

**Die regionale Großmachtpolitik der Türkei
und
das südostanatolische Projekt GAP**

**Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät
der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg i. Br.**

vorgelegt von

**Ergin Güneş
aus İmranlı-Sivas, Türkei**

WS 2009/2010

Erstgutachter: Prof. Dr. Heribert Weiland

Zweitgutachter: Prof. Dr. Dieter Oberndörfer

Vorsitzende des Promotionausschusses
der Gemeinsamen Kommission der
Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts-
und Verhaltenwissenschaftlichen Fakultät: Prof. Dr. Elisabeth Chauré

Datum der Fachprüfung im Promotionsfach: am 15.06.2010

<i>Tabellenverzeichnis</i>	V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	VI
I. Einleitung	1
II. Das Wasser als Machtinstrument in Mesopotamien: Das GAP	10
1. Wird in Mesopotamien das schwarze Gold (Öl) durch das weiße Gold (Wasser) ersetzt?	13
1.1. Wasser ist eine knappe Ressource in der Nahost-Region.....	14
1.2. Die Ursachen der Wasserknappheit in der Region.....	17
1.3. Der Wasserverbrauch der Akteure in Landwirtschaft, Industrie und im Haushalt.....	20
1.4. Die Zukunftsperspektiven der knappen Ressource Wasser im Nahen Osten.....	23
1.5. Die verheerenden Folgen der Wasserknappheit.....	26
1.6. Die dritte Konfliktzone im Nahen Osten um das Euphrat- und Tigriswasser	27
2. Das GAP als Schlüsselprojekt im Nahen Osten	29
3. Die Finanzierungsproblematik des GAPs	35
III. Die wirtschaftlichen und strategischen Ziele des GAPs	38
1. Das GAP als wirtschaftlicher Hoffnungsträger der türkischen regionalen Großmachtspolitik	38
1.1. Die Strukturkrise der türkischen Wirtschaft als Ausgangspunkt des GAPs	39
1.2. Die Türkei ist ein Rentierstaat.....	44
1.3. Die nationalökonomischen Ziele des GAPs	45
1.3.1. Die GAP-Region als Energiezentrum der Türkei.....	47
1.3.2. Energieexporte in die Anrainerstaaten	49
1.3.3. Exportorientierte Agrarproduktion.....	50
1.3.4. Industrieansiedlung in der GAP-Region	52
1.3.5. Export von GAP-Produkten in die ölreichen Nahostländer	53
1.3.6. Förderung des Tourismus in der GAP-Region.....	56
1.3.7. Das Wasser als wirtschaftliche und strategische Handelsware	58
1.3.8. „Friedenspipeline“.....	59
1.3.9. Der Export des Euphrat- und Tigriswassers	61
2. Das GAP als ein strategisches Mittel zur Aufstandsbekämpfung	63
2.1. Die Kurdenfrage als Hindernis auf dem Weg zur regionalen Großmachtpolitik der Türkei.....	65
2.1.1. Kemalismus als Grund des Kurdenkonflikts in der Türkei	67
2.1.2. Der Kampf der PKK als der „29. kurdische Aufstand“	70
2.1.3. Ist eine friedliche Lösung der Kurdenfrage in Sicht?.....	72
2.1.4. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die Türkei	75
2.1.4.1. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die türkische Gesellschaft	75
2.1.4.2. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die türkische Wirtschaft	78
2.1.4.3. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die türkische Sicherheits- und Außenpolitik	80
2.2. Das GAP als sozioökonomisches, geografisches, demografisches und militärischesMittel gegen die PKK.....	83
2.2.1. Die Verteilungsproblematik der GAP-unabhängigen staatlichen Fördermittel	84
2.2.2. Das GAP als ein sozioökonomisches Instrument zur Aufstandsbekämpfung	88
2.2.3. Die Notwendigkeit einer Landreform in der Region	91
2.2.4. Eine kritische Entwicklungsdarstellung anhand der Leitthese	93
2.2.5. Die GAP-Analyse im Kontext des offiziell-historischen Lösungsansatzes der Kurdenfrage unter Berücksichtigung der türkischen Umsiedlungspolitik	96
2.2.6. Das GAP als militärisch-strategisches Instrument zur Aufstandsbekämpfung	98
2.3. Das GAP und die Notwendigkeit der völkerrechtlichen Lösung der Kurdenfrage aus der interessenpolitischen Perspektive der Türkei	101
2.3.1. Das Völkerrecht und die Kurdenfrage.....	101
2.3.2. Die Voraussetzungen zur Lösung der Kurdenfrage.....	105
2.3.3. Die Argumente des GAPs und die völkerrechtliche Lösung der Kurdenfrage hinsichtlich der türkischen Interessenpolitik.....	107

3.	Das GAP als Druckmittel gegen den Irak und Syrien	113
3.1.	Angaben zum Wasserpotenzial der Flüsse Euphrat und Tigris	116
3.2.	Der Wasserbedarf der Euphrat- und Tigrisanlieger.....	117
3.2.1.	Wasserbedarf des Irak	118
3.2.2.	Wasserbedarf Syriens.....	119
3.2.3.	Wasserbedarf der Türkei	120
3.3.	Die Gründe für den unregulierten Konfliktaustrag	121
3.4.	Die Flussanrainer im Konflikt um Sicherheits- und Wasserinteressen	124
3.4.1.	Die türkisch-irakischen Beziehungen im Fokus der türkischen Interessenpolitik?	124
3.4.2.1.	Die amerikanische Irak-Invasion und die türkischen Interessen	126
3.4.1.2.	Die Vorstufe eines kurdischen Staates im Nord-Irak?	128
3.4.1.3.	Die türkische Interessenpolitik im Zentrum der Sicherheits- und ökonomisch-strategischer Interessen	133
3.4.2.	Wasser und Sicherheit als Bezugselemente der türkisch-syrischen Beziehungen.....	136
3.4.2.1.	Die syrische PKK-Unterstützung als Druckmittel in der Wasserverteilungsfrage bis 1998 ..	137
3.4.2.2.	Von Feindschaft zur wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit	141
3.5.	Der historische Verlauf des Wasserkonflikts und Verträge über das Wasser	144
3.5.1.	Der Konfliktverlauf zwischen 1921-1980 und die ersten Wasserkrisen	145
3.5.2.	Die Verhandlungen bis 1998 - ein Ende der Krisen?	148
3.5.3.	Mündet das Konfliktpotenzial im Krieg um das Wasser?	155
3.6.	Die zukünftige Entwicklung des Wasserverbrauches der Akteure an Euphrat und Tigris	161
3.7.	Machtpositionen der Akteure zur Wasserfrage	163
3.7.1.	Die Position der Türkei im Wasserkonflikt.....	164
3.7.2.	Die Position Syriens und des Irak im Wasserkonflikt.....	165
3.7.3.	Die Position der Kurden im Wasserkonflikt.....	166
3.8.	Die Notwendigkeit zur völkerrechtlichen Kooperation aus der interessepolitischen Perspektive der Türkei	169
3.8.1.	Das Völkerrecht und die Wassernutzung	170
3.8.2.	Die Thesen der Akteure zur Wassernutzung	175
3.8.2.1.	Die irakische These zur Wassernutzung	176
3.8.2.2.	Die syrische These zur Wassernutzung.....	178
3.8.2.3.	Die türkische These zur Wassernutzung	179
3.8.3.	Die Lösungsvorschläge zur Wassernutzung des Euphrat und des Tigris	180
3.8.4.	Die Argumente für die Kooperationsnotwendigkeit aus der interessepolitischen Perspektive der Türkei	182
3.8.5.	Die Voraussetzungen der Kooperation zur Wassernutzung	186
4.	Das GAP im globalen Kontext und das regionale Großmachtstreben der Türkei.....	187
4.1.	Die geostrategische Bedeutung der Türkei und des GAPs.....	190
4.2.	Die strategische Bedeutung des Euphrats und Tigris im historischen Kontext.....	194
4.3.	Das GAP und die türkisch-amerikanischen Interessen in der Region.....	195
4.3.1.	Das GAP und die Kollision türkisch-amerikanischer Interessen im Nahen Osten.....	196
4.3.2.	Das GAP und die amerikanische Besetzung des Irak.....	198
4.3.3.	Das GAP und die amerikanische Isolationspolitik	200
4.3.4.	Die Rolle der Türkei im Rahmen der amerikanischen Kaukasuspolitik.....	202
4.4.	Das GAP in den türkisch-europäischen Beziehungen zwischen Annäherung und Zurückweisung	205
4.4.1.	Das GAP als sozioökonomisches Instrument im Zusammenhang des EU- Beitritts.....	207
4.4.2.	Die EU als Beteiligter im Konflikt um Euphrat und Tigris.....	210
4.4.3.	Das GAP und die türkisch-europäischen Interessen in der Region	211
4.5.	Das GAP und die türkisch-israelischen Interessen.....	213
4.5.1.	Gründe für eine israelisch-türkische Partnerschaft.....	214
4.5.2.	Gründe der Krise in der türkisch-israelischen Partnerschaft	215
4.5.3.	Die israelische Strategie zur Deckung seines Wasserbedarfs durch das Euphratwasser	218
4.5.4.	Der Wasserelexport nach Israel und die israelischen Interessen am GAP	220
4.5.5.	Die Distanzpolitik im Rahmen der Sicherheitsinteressen und das GAP	222
IV.	Fazit	225
V.	Schlusswort.....	231
	Literaturverzeichnis.....	239

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Wasserressourcen der Akteure und die geforderte Menge I.....</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 2: Wasserressourcen der Akteure und die geforderte Menge II.....</i>	<i>16</i>

Abkürzungsverzeichnis

AID	Internationalen Entwicklungsagentur (International Development Association)
ANAP	Mutterlandspartei (Anavatan Partei)
ASALA	Armée Secrète Arménien pour la Libération de l'Arménie)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSP	Bruttosozialprodukt
CATOM	Mehrzweck Gesellschaftscenter (Çok amaçlı toplum Merkezi)
CHP	Republikanische Volkspartei
DIB	Das Präsidium für religiöse Angelegenheiten (Diyanet İşleri Başkanlığı)
DMG	gami`at al-duwal al-`arabiyya (die Liga der arabischen Staaten)
DPT	Das Staatliche Planungsamt (Devlet Planlama Teşkilatı)
DSİ	Das Staatliche Wasserbauamt (Devlet su İşleri)
DSP	Partei der Demokratischen Linken (Demokrat Sol Parti)
DYP	Partei des Richtigen Weges (Doğruyol Partisi)
ECO	Economic Cooperation Organization
ERNK	Nationale Befreiungsfront Kurdistans
EİE	Amt für Elektrizität (Elektrik İşleri Etüt İdaresi Genel Müdürlüğü)
ETÜ	Amt für Elektrizität (Elektrik Etüt İdaresi)
EU	Europäische Union
FOA	Food and Agriculture Organization
GAP	Das Süd-Ostanatolische Projekt (Güneydoğu Anadolu Projesi)
GAPGIDEM	Zentren zur Förderung und Unterstützung der GAP Inventuren (Girişimci Destekleme ve Yönlendirme Merkezleri)
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten – Verbindung unabhängiger Staaten der ehemaligen Sowjetunion.
HADEP	Volksdemokratie Partei (Halkın Demokratik Partisi)
HEP	Sozialdemokratische Volkspartei (Halkın Emek Partisi)
HPG	Hezen Parastina Gel /Volksverteidigungskräfte)
IAEA	International Atomic Energy Agency
IHD	Die türkische Menschenrechtsorganisation (İnsan Hakları Derneği, IHD)
IIMI	Internationales Institut für Bewässerungswirtschaft
ILC	die internationale Law Commission
IPCC	Panel on Climate Change (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen)
İSKİ	İstanbul Water and Sewerage Administration
IWF	Internationaler Währungsfond
JCGA	(Justice Commandos for the Genocide of Armenians)
KCK	Koma Civaken Kurdistan, (Gemeinschaft der Gesellschaft Kurdistans)
KDP	Partiya Demokrata Kurdistane (Demokratische Partei Kurdistans)
MGK	Nationaler Sicherheitsrat (Milli Güvenlik Kurulu)
MHP	Partei der Nationalistischen Bewegung (Milliyetçi Hareket Partisi)
MİT	Der Geheimdienst (Milli İstihbarat Teşkilatı)
NATO	North Atlantic Treaty Organisation
OECD	Organisation for Economics Cooperation and Development
O.g.	Oben genannte (-r/-s)
OPEC	Organisation Erdöl exportierender Staaten
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PJAK	Partiya Jiyana Azad a Kurdistane (Die Partei für ein Freies Leben in Kurdistan)
PKK	Partiya Karkerên Kurdistans (Arbeiter Partei Kurdistans)
PUK	Yaketi Nistimani Kurdistan (Patriotische Union Kurdistans)
RTÜRK.	Oberster Radio- und Fernsehrat
RP	Wohlstandspartei

SIWI	Stockholm International Water Institute
sog.	sogenannte
TCP	Trans Caspian Pipeline-
TEİAS	Die türkische Elektrizitätsbehörde (Türkiye Elektrik İdaresi Anonim Şirketi).
TL	Die türkische Lira
TR	Türkische Republik
TÜİK	Die türkische Behörde für Statistik (Türkiye İstatistik Kurumu).
TÜSAD	Der türkische Industriellenverband
WBGU	Der Wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltveränderung.
WEU	Westeuropäische Union
WWC	World Water Council
YEKKOM	Föderation der kurdischen Vereine Deutschlands
TÜRSAB	Türkiye Seyhat Acentalari Birliği (ASSOCIATION OF TURKISH TRAVEL AGENCIES).
z. B.	zum Beispiel

I. Einleitung

Nach dem Ende des Kalten Krieges hat die Bipolarität zwischen dem Warschauer Pakt und der NATO in der internationalen Politik ein Ende genommen. Der Niedergang des Sozialismus in Osteuropa und der Golfkrieg sowie die Terroranschläge vom 11. September haben die Koordinaten des internationalen Systems von Grund auf verschoben. In der Weltpolitik trat die Geoökonomie wieder in den Vordergrund. Die Staaten mussten ihre Innen- und Außenpolitik umstrukturieren, um bei der Verfolgung ihrer jeweiligen nationalen Interessen für ihre Wirtschaft und Bevölkerung überlebenswichtige Ressourcen wie Öl und Wasser zu sichern. Dabei gelang es den geoökonomisch und geostrategisch wichtigen Regionen wie dem Nahen Osten, ihre Bedeutung in der Weltpolitik zu stärken. Auf Grund der großen Haushaltsdefizite und sozialen Probleme in der Innenpolitik nahmen die USA Haushaltskürzungen im Verteidigungssektor vor und reduzierten ihre militärische Präsenz in Asien und Europa. Damit wurde der Handlungsspielraum der regionalen Vormächte/Mächte wie Brasilien, Indien, China und Russland in der Dritten Welt größer, die bereit stehen, das von den Supermächten hinterlassene Machtvakuum zu füllen. Nach den Terroranschlägen vom 11. September versuchten die USA, ihre Präsenz in den geoökonomisch und geostrategisch wichtigen Regionen Naher Osten sowie Zentralasien mit der Besetzung des Irak und mit dem Krieg gegen die Taliban in Afghanistan wieder zu stärken.¹

Das Ende des Kalten Krieges verschaffte einzelnen Staaten wie der Türkei und Israel auch mehr Freiraum, ihre eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen zu verfolgen. Es entstand also eine gewisse Multilateralität/Multipolarität in der Weltpolitik allerdings nur innerhalb eines durch die Interessen der USA und deren oftmals unilaterales Vorgehen definierten Rahmens.²

Unter dem Schutz der einzig verbliebenen Supermacht USA können deren Verbündete, wie die Türkische Republik, auf regionaler Ebene ihre machtpolitischen Interessen gezielter verfolgen als in der Vergangenheit. Dies macht sich in geografischen, sprachlichen,

¹ Vgl. Rüländ, Jürgen: Regionalmacht Indien? Südasien und die neue Weltordnung, S. 268, in: Die Friedrich-Ebert- Stiftung (Hrsg.): Internationale Politik und Gesellschaft: International Politics and Society, Bonn 1994, S. 267-276; Huntington, Samuel. P.: Der Kampf der Kulturen: The Clash of Civilizations. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, New York 1996, S. 400-478; Filzmaier, Peter/Geweserler, Leonore/Höll, Otmar/Mangott, Gerhard: Internationale Politik, Wien 2006, S. 179-198; Chomsky, Noam: „Die übele Geißel des Terrorismus: Realität Konstruktion, Abhilfe“: <http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Terrorismus/chomsky5.html>, abgerufen 25.03.2010; Crome, Erhard: „Absonderlichkeiten im strategischen Verhältnis zwischen der Weltmacht Nr. 1 und dem chinesischen Drachen“: <http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/China/usa.html>, abgerufen 25.03.2010.

² Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 179-198; Chomsky, Noam: „Der neue Krieg gegen den Terror“: www.uni-kassel.de/fb10/frieden/themen/Terrorismus/chomsky2.html, abgerufen 12.10.2009.

ethnischen, geschichtlichen und ökonomischen Aspekten der Außenpolitik der Türkei gegenüber den Ländern des Nahen Ostens und des Kaukasus bemerkbar. Sie setzt als ein Verbündeter und Partner des Westens vermehrt Mittel und Ressourcen in der Region ein, um zu einer Regionalmacht aufzusteigen, und übt als EU-Anwärter und Nachbar des Nahen Ostens und des Kaukasus eine wichtige ökonomische und geostrategische Brückenfunktion zwischen Europa und dem Nahen Osten aus.

Der Verfasser geht also davon aus, dass sich die Türkische Republik seit dem Ende des Kalten Krieges außenpolitisch neben der Westbindung zum Ziel gesetzt hat, zu einer regionalen Großmacht aufzusteigen. Die Handlungsfähigkeit der türkischen Interessenpolitik im internationalen System wird aber durch zwei Hindernisse stark eingeschränkt. Das sind erstens die Kurdenfrage und zweitens ökonomische Probleme in Form eines zu großen Handelsdefizits und daraus resultierender Abwertungen, die zu einer Reihe von Wirtschaftskrisen in der jüngeren Vergangenheit führten.

Durch das Südostanatolien-Projekt (Güneydoğu Anadolu Projesi, GAP) strebt die Türkei einen entscheidenden Machtzuwachs an, denn das Projekt ermöglicht es, das Wasser des Euphrat und des Tigris als wirtschaftliches und strategisches Mittel sowohl in der Innenpolitik als auch in der regionalen und internationalen Politik zur Durchsetzung türkischer Interessen zu nutzen. Nicht nur im Nahen Osten, sondern in der gesamten Weltwirtschaft und Weltpolitik ist das Wasser im neuen Jahrhundert zu einem knappen, strategischen und lebenswichtigen Wirtschaftsgut geworden. Wasser, das „weiße Gold“, ist dabei, dem „schwarzen Gold“ (Öl) den Rang abzulaufen.³

Der Nahe Osten gehört zu den wasserärmsten Regionen der Welt. Die Türkei verfügt aber mit ihren 112 Mrd. Kubikmetern m³ Wasser im Vergleich zu ihren Nachbarn Irak und Syrien über große Vorkommen. Sie hat diesen Vorteil erkannt und setzt ihn nun in ihrer Großmachtpolitik in der Region ein.⁴

Von der türkischen Wasserpolitik und dem GAP sind der Irak und Syrien als Unteranrainerstaaten direkt betroffen, vor allem aber die Kurden, da das GAP ausschließlich auf kurdischem Siedlungsgebiet durchgeführt werden soll.⁵ Der Radius der kurdischen Aktionsmöglichkeiten ist dabei nicht auf die Türkei beschränkt, sondern erstreckt sich auch

³ Vgl. Sager, Wilhelm: Fluss ohne Mündung: Klimawandel, Wassermangel, Sicherheit, Bonn 2008, S. 175; Şen, Zekai: Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, Cidde 2006, S. 11-12; vgl. Barth, Peter: Wasser- eine knappe Ressource, Vorlesung an der Bayerischen Beamtenfachhochschule der Polizei in Fürstenfeldbruck, Herbst 2002.

⁴ Vgl. Pamukcu, Konuralp: Su Politikası, Istanbul 2000, S. 164; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 175, 202; vgl. Eker, Mehmet Mehti (der türkische Minister für Landwirtschaft): *Radikal* vom 14.06.2009.

⁵ Der Hohe GAP-Rat (T. C. Başbakanlık Güneydoğu Anadolu Projesi Bölge Kalkınma İdaresi Başkanlığı): „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“, Ankara September 2008: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

auf die Nachbarstaaten Iran, Irak und Syrien; und selbstverständlich haben ihre Interessen nach der US-amerikanischen Invasion im Irak an Bedeutung gewonnen.

Die Türkei ist als Partner der EU, Israels und der USA im Nahen Osten zwar ein entscheidender Baustein im politischen Gefüge dieser Region, sieht sich aber von ihren Partnern noch nicht als vollwertig und gleichberechtigt akzeptiert, sondern in der Wahrung ihrer Interessen in der Region durch diese Mächte beeinträchtigt. Sie ist der Ansicht, dass ebenso wie die politischen Konkurrenten der Türkei (Russland, Iran, Irak und Syrien) auch die westlichen Partner die Kurdenfrage gegebenenfalls gegen die Türkei instrumentalisieren. In diesem Machtspiel soll das GAP ein Gegeninstrument zur Wahrung wirtschaftlicher und strategischer Interessen der Türkei darstellen.⁶

Das kostspielige GAP an Euphrat und Tigris in Südostanatolien umfasst zunächst einmal 19 Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von je 8 000 MW. Jährlich sollen 27 Milliarden kWh Strom produziert werden, 22 Staudämme und Bewässerungskanäle werden die Bewässerung von 1,82 Millionen Ha Boden ermöglichen. Das Projekt soll bis zur Fertigstellung nach offiziellen Angaben 32 Milliarden US-Dollar kosten und nach seiner geplanten Vollendung im Jahre 2010 Einnahmen von mindestens 17,1 Mrd. Dollar jährlich erwirtschaften. Diese Einnahmen könnten durch Mehrwertprodukte und Wasserexporte um ein Vielfaches gesteigert werden.⁷

Da Wasser im Nahen Osten auf Grund des Bevölkerungswachstums und Klimawandels immer knapper wird, kommt ihm neben dem Öl eine zentrale strategische und wirtschaftliche Bedeutung in der Region zu.⁸ In dieser Situation soll das an Euphrat und Tigris im Bau befindliche Projekt der Türkei als Werkzeug zum Aufstieg zur Regionalgroßmacht in einer wasserarmen Region dienen: Das Wasser soll der Türkei die für ihre Sicherheit und Stabilität als notwendig erachteten Machtressourcen verschaffen. Dies gilt sowohl in Bezug auf die Nationalökonomie als auch in innenpolitischer, regionalpolitischer und sicherheitspolitischer Hinsicht, womit sämtliche entscheidenden Machtfaktoren abgedeckt wären.

In der vorliegenden Arbeit soll dargestellt werden, welche Motive die Türkei zur Realisierung des GAPs bewogen haben, wobei auch auf wirtschaftliche Faktoren einzugehen ist.

⁶ Vgl. Kodaman, Bayram, Büyük Devletler ve Ortadoğu, in: Laçiner, Sedat/Necefoğlu, Hacali/Özertem, Hasan Selim (Hrsg.): Türk Dış Politikası, Ankara 2009, S. 228.

⁷ Vgl. Güven, Ashlan (General Coordinator for Strategical Planning, Monitoring, Evaluation and Coordination in der Southeastern Anatolia Project Regional Development Administration unter der Aufsicht des Premierministers der Türkischen Republik): Interview in GAP-Präsidium, Ankara 06.05.2009, (Tel: 0090 312 409 22 17); Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, besucht am 20.08.2009.

⁸ Vgl. Budke, Aleandra/Wienecke, Maik: Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41, in: Praxis Geographie; Band-Jahr: 38, 2008, Braunschweig, 2008, S. 40, 41; Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 11-16.

Die türkische Wirtschaft lebt von ausländischen Kapitalzuflüssen und Privatisierungen, die Devisendefizite werden durch Kredite oder flüssiges Kapital gedeckt sie überlebt also mithilfe ausländischer Kredite, welche nicht produktiv investiert werden. Des Weiteren hat das Land die Last eines großen Haushaltsdefizits wegen der hohen Ausgaben für Energie zu tragen: Die Auslandsverschuldung lag 1997 bei über 107 Milliarden Dollar,⁹ bis Ende 2008 stieg sie auf 284 Mrd. Dollar.¹⁰

Das GAP soll, nach offiziellen Angaben des Hohen GAP-Rates, vor diesem Hintergrund eine dauerhafte Sicherung der exportorientierten Wirtschaft ermöglichen.

Südostanatolien soll durch die Entwicklung der Landwirtschaft in einen „Brotkorb“ verwandelt werden; die wasserarmen, aber ölreichen Länder des Nahen Ostens sollen zu zahlungskräftigen Kunden der Türkei werden.

Laut Aussagen der GAP-Koordinatorin Aslıhan vom Mai 2009 sollen die Wasserkraftwerke für die Industriezentren Energie produzieren, die Ausgaben für den Energieimport dadurch reduziert und sogar ein Energieexport ermöglicht werden. Außerdem plant die Türkei den Bau einer Wasserpipeline, um Wasser in den Nahen Osten zu exportieren. Durch die Exportorientierung ihrer Wirtschaft will sie eine ökonomische Binnendynamik entfachen und ihre strategische Bedeutung erhöhen.¹¹ Diese wirtschaftlichen Bestrebungen sind in mehrfacher Hinsicht gefährdet, beispielsweise durch die mit der kurdischen Bevölkerung existierenden Auseinandersetzungen, welche im weiteren Verlauf unter dem Begriff der „Kurdenfrage“ zusammengefasst werden.

Um den Fortbestand des Staates gewährleisten zu können, will die Türkei sicherheitspolitisch die Kurdenfrage nach eigenen Vorstellungen lösen und hat sie bis 2009 hauptsächlich als Problem der Terrorismusbekämpfung betrachtet. Der Konflikt im Süden und Südosten des Landes wird seitens der türkischen Elite als die momentan größte reale Gefahr für die Sicherheit wahrgenommen. Insbesondere der 25 Jahre währende Krieg gegen die PKK (Partiya Karkerên Kurdistan – Arbeiterpartei Kurdistans) stellte eine hohe Belastung für die Sicherheits-, Wirtschafts-, Innen- und Außenpolitik der Türkei dar.¹²

⁹ Vgl. Spiegel-Almanach – Weltjahrbuch 2001: Die Türkei, 2001 Hamburg, S. 501.

¹⁰ Vgl. Ertem, Cemil: „Yalan yanlış ekonomi haberleri üzerine“, *Taraf* vom 09.12.2008.

¹¹ Vgl. Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009; Yıldız, Dursun: GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, İstanbul 2009, S. 225-240; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son Durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹² Vgl. Gül, Abdullah (der Staatspräsident der Türkei): „Zaman kayıp ettikçe kürt sorunu büyüyor“, *Taraf* vom 27.05.2009.

Das türkische Sicherheitskonzept wurde nach der Kurdenfrage entworfen,¹³ wobei das GAP sozioökonomisch, demografisch, geografisch und militärisch in der kurdischen Geografie eine enorme Rolle spielt. In dieser Arbeit wird untersucht, ob das GAP der weiteren Bekämpfung der PKK dienen soll. Nach offizieller Lesart soll es der Region Wohlstand bringen; der Arbeiterpartei PKK soll auf diese Weise der Boden entzogen und die Kurdenfrage auf eine elegante, sozioökonomische Weise gelöst werden.¹⁴

In außenpolitischer Hinsicht geht der Autor davon aus, dass das GAP durch Aufstauen von Euphrat und Tigris als Druckmittel gegen Irak und Syrien genutzt werden kann. Dadurch sollen die beiden Länder den politischen, wirtschaftlichen und den Sicherheitsinteressen des NATO-Partners Türkei unterworfen werden.

Euphrat und Tigris sind Lebensadern Iraks und Syriens. Die Türkei hat ihren beiden Nachbarn bereits unzählige Male das Wasser abgestellt. Mehrfach wurde gegenseitig wegen strittiger Wasserfragen mit Krieg gedroht, aber auch Wohlverhalten mit einer Erhöhung der Wasserzufuhr belohnt, insbesondere bei Kooperation in der Kurdenfrage.¹⁵ So soll verhindert werden, dass die Nachbarstaaten die Kurdenfrage in der regionalen und internationalen Politik gegen die Türkei einsetzen.

Neben der Kurdenfrage sind die Ölvorkommen im Irak und in der kurdischen Autonomieregion für die türkische Interessenpolitik von großer Bedeutung: Das Wasser von Euphrat und Tigris kann als Tauschmittel für Öl eingesetzt werden.

Syrien deckt 90 Prozent seines Trinkwasserbedarfes durch den Euphrat, Irak 98 Prozent durch Euphrat und Tigris. Die herrschende Wasserknappheit und die Instrumentalisierung des Trinkwassers als strategisches Druckmittel durch die Türkei verleihen dem GAP also auch ein militärisches Konfliktpotenzial, da im Irak und in Syrien das Wasseraufkommen in Euphrat und Tigris um mehr als 50 Prozent absinken wird, wenn das GAP vollständig realisiert ist.¹⁶

So besitzt das Projekt mit seinen Infrastrukturmaßnahmen und seinen wirtschaftlichen, politischen und strategischen Aspekten in der geostrategisch und geökonomisch wichtigen Region eine elementare Bedeutung auch auf internationaler Ebene. Es wird von der Türkei im Rahmen ihrer Partnerschaften mit den USA, mit Israel und der EU zu ökonomischen,

¹³ Vgl. Kuloğlu, Armağan: Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve Türkiye'nin Güvenliğine Etkileri, S. 210-211, in: Laçiner, et al., Türk Dış Politikası, S. 207-223; Interview mit Cevat Öneş (Vizepräsident des türkischen Geheimdienstes MIT): *Taraf* vom 12.10.2009.

¹⁴ Vgl. Blaschke, Björn: Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34, in: INAMO: Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens, Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S. 34-38.

¹⁵ Vgl. Durth, Rainer: Internationaler Streit ums Wasser: Konflikt- und Kooperationspotenzial am Euphrat, in: *ORIENT*, 36. Jg. H. 4/1995, Berlin 1995, S. 653-655.

¹⁶ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 652-653; vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 200.

militärischen und politischen Zwecken eingesetzt. Auf diese Weise versucht die Türkei auf ihrem Weg zu einer regionalen Großmacht, die Unterstützung der Partner zu gewinnen.

Unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Punkte soll in dieser Arbeit zunächst gezeigt werden, dass das GAP in der türkischen Regionalgroßmachtspolitik eine entscheidende Rolle spielt. Anschließend sollen die Machtpolitik der Türkei und die ökonomische, strategische sowie militärische Bedeutung des GAPs unter dem Gesichtspunkt der türkischen Interessenpolitik untersucht und Lösungsmöglichkeiten zu einzelnen Problemen aufgezeigt werden. Es wird auch erörtert, ob und inwiefern gemeinsame Interessen zwischen den Konfliktparteien bestehen. Des Weiteren werden insbesondere zwei Fragen behandelt:

Kann das GAP der Türkei die notwendigen Deviseneinnahmen überhaupt erbringen?

Wird das GAP tatsächlich zur sozioökonomischen Entwicklung der Region eingesetzt werden – wie offiziell behauptet?

In der Summe soll also beantwortet werden, ob die Türkei gegen die Unterrainer und in der Kurdenfrage schlicht und ergreifend ihren Willen durchsetzen kann oder ob eine Kooperation bei der Wassernutzung und eine Lösung der Kurdenfrage jeweils im Rahmen des Völkerrechts die Türkei nicht eher zu ihrem Ziel führen würde, zur regionalen Großmacht aufzusteigen.

Forschungsstand und Quellenbasis

Zur Wasserknappheit in der Region und zum GAP wurden von maßgeblichen Fachleuten wie Abdullah Kiran, Wilhelm Sager, Björn Blaschke, Rainer Durth, Waltina Scheuman, Natasha Beschroner, Konuralp Pamukcu, Alexandra Budke, Maik Wienecke u.a. zahlreiche Untersuchungen durchgeführt.¹⁷

Die Wasserexperten sind sich darin einig, dass das Wasser in diesem Jahrhundert in der Welt, insbesondere in den wasserarmen Regionen, zu einem zunehmend kostbaren Gut wird, das GAP daher auf Grund der katastrophalen Wasserknappheit in der Nahostregion eine überragende Bedeutung besitzt und dementsprechend ein enormes Konfliktpotenzial birgt.

¹⁷ Vgl. Kiran, Abdullah: Ortadoğu'da su: Bir çatışma ya da Uzlaşma Alanı, İstanbul 2005; Sager, Wilhelm: Fluss ohne Mündung: Klimawandel, Wassermangel, Sicherheit, Bonn 2008; Björn Blaschke: Das GAP: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, in: INAMO: Berichte und Analysen zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens, Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S. 34-38; Durth, Rainer: Internationaler Streit ums Wasser: Konflikt- und Kooperationspotenzial am Euphrat, in: ORIENT, 36. Jg, H. 4/1995, Berlin 1995, S. 649-662; Scheuman, Waltina: Wasserkonflikt am Euphrat: Dreht die Türkei dem Irak und Syrien den Wasserhahn zu? in: INAMO: Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens, Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S.38-46; Natasha Beschroner: Water and instability in the Middle East; in: The international Institute for strategic Studies: Adelphi Paper, Nr. 273/1992; Pamukcu, Konuralp: Su Politikası, İstanbul 2000; Budke, Alexandra/Wienecke Maik: Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: Das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, in: Praxis Geographie; Band-Jahr: 38, 2008, Braunschweig 2008, S. 37-43.

In ihren Aufsätzen und Werken stellen die o. g. Fachleuten die Instrumentalisierung des GAPs durch die Türkei gegen den Irak und Syrien dar. Dabei werden die bestehenden Wasserkonflikte und die zu ihrer Beilegung zwischen den Flussanrainern des Euphrats geschlossenen Verträge erörtert. Auch wird der geografische, wirtschaftliche und strategische Umfang des GAPs thematisiert.

Diese Autoren sind sich auch darin einig, dass die Türkei durch die Fertigstellung des GAPs den Lebensstandard zu erhöhen und dadurch der PKK die materielle Basis zu entziehen bestrebt ist. In der Außenpolitik soll das GAP als Druckmittel eingesetzt werden, um die Unterrainer den türkischen Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen zu unterwerfen. Allerdings wird seitens der Forscher die aktuelle politische Entwicklung im Nord-Irak nach dem Irakkrieg, in dem die Kurden ihre Position stärken konnten, nicht erschöpfend dargestellt.

Insbesondere verfügt die Öffentlichkeit in der Regel nicht über das aktuelle und umfassende Daten- und Zahlenmaterial zum GAP und kann sich daher keinen Überblick über sein Potenzial verschaffen. Jedenfalls sind die Baukosten höher, als der Öffentlichkeit bekannt, wodurch sich die Realisierung des Projektes verzögert.

Der Fokus der vorliegenden Arbeit dagegen liegt darauf, sich aus der türkischen interessenpolitischen Sicht mit der wirtschaftlichen, politischen und strategischen Bedeutung des Projektes in der lokalen, regionalen und internationalen Politik sowie mit deren Rückwirkung auf die türkische Interessenpolitik umfassend auseinanderzusetzen.

In diesem Rahmen wird das wirtschaftliche Potenzial des GAPs untersucht, das sich von den offiziellen Angaben unterscheidet.

Insbesondere zieht der Autor die Annahme der Fachleute und des türkischen Staates in Zweifel, das GAP werde die Landbevölkerung in der Region sozioökonomisch fördern. Dies wird in Kapitel III.2.2.4. („Eine kritische Entwicklungsdarstellung anhand der Leitthese“) umfassend dargestellt. Die Kurden sind mit der amerikanischen Intervention im Irak zu einem nicht zu unterschätzenden Akteur geworden, der einen großen Einfluss sowohl auf die türkische Interessen- als auch Wasserpolitik ausüben kann.

Das Konfliktpotenzial des GAPs wird in den türkischen Beziehungen zu Irak und Syrien sowie in seinen Rückwirkungen auf die türkische Interessenpolitik untersucht. Dabei werden Vorschläge unterbereitet zur Lösung der Wasserkonflikte mit den Flussanrainern und der Kurdenproblematik. Die Lösung dieser Probleme könnte der Türkei die angestrebte Großmachtrolle ermöglichen, wobei die wirtschaftliche und strategische Nutzung des GAPs einbezogen wird.

Neben der Bedeutung des Projektes hinsichtlich Iraks und Syriens wird auch die strategische Bedeutung in der globalen Politik diskutiert, also aus der Perspektive der türkischen Partnerschaft mit den USA, der EU und Israel.

Die in dieser Arbeit verwendeten Daten und Zahlen zum GAP entstammen den Veröffentlichungen des Hohen GAP-Rates und den Interviews, die der Autor mit Aslihan Güven, der Generalkoordinatorin des GAPs für strategische Planung und Evaluation, geführt hat. Einige in der Arbeit angegebene Daten und Zahlen über das Projekt und die Region, die im Hohen GAP-Rat intern bekannt sind, sind bisher noch nicht veröffentlicht worden. Ein weiteres Interview führte der Autor mit dem Abgeordneten aus Şanlıurfa, İbrahim Binici, Mitglied der Landwirtschaftskommission im türkischen Parlament.

Neben der Fachliteratur zog der Verfasser auch in der Öffentlichkeit als objektiv bzw. neutral geltende Internetseiten, Tageszeitungen, Zeitschriften und weitere Publikationen zu Rate, um die Thematik mit aktuellen Daten und Zahlen zu illustrieren. Der Autor besuchte darüber hinaus Veranstaltungen, Konferenzen und Vorlesungen sowohl in Deutschland als auch in der Türkei, um Informationen für die Arbeit zu sammeln.

Aufbau der Arbeit

In der Einleitung werden das Thema der Arbeit, die Relevanz des Themas, die Quellenbasis und der Forschungsstand vorgestellt sowie der formale Aufbau der Arbeit dargelegt.

In Teil II.1 und II.2 werden Bestimmungsfaktoren der türkischen Interessenpolitik, die Wasserknappheit und deren Bedeutung in der Region und kurz der geografische Umfang des Projektes sowie die wirtschaftliche Dimension der offiziellen Ziele des Projektes vorgestellt, um die Bedeutung des Wassers in der wasserarmen Region hervorzuheben.

In Teil III sollen die wirtschaftliche und strategische Bedeutung des Wassers und des GAPs sowie die damit verbundenen ökonomischen, politischen und militärischen Ziele der Türkei auf dem Weg zur regionalen Vormachtstellung diskutiert werden: Er gliedert sich in 4 Kapitel:

1. Die wirtschaftlichen Probleme der Türkei und die wirtschaftliche Bedeutung des GAPs sowie das mögliche wirtschaftliche Potenzial des Projektes hinsichtlich der türkischen Interessenpolitik.
2. Die Kurdenfrage und deren Auswirkungen auf die türkische Großmachtpolitik sowie die Bedeutung des GAPs für die Kurdenfrage und die damit verbundenen Probleme in der Innen- und Sicherheitspolitik. Als ein weiterer Aspekt wird die Frage untersucht, inwieweit das groß angelegte Projekt innenpolitisch zur Befriedung des Südostens der Türkei beitragen kann.

Anschließend werden die völkerrechtlichen Aspekte der Kurdenfrage und Lösungsvorschläge aus politischer Perspektive der Türkei erörtert.

3. Die strategische, wirtschaftliche und sicherheitspolitische Bedeutung des Irak und Syriens für die Türkei und das GAP als Druckmittel gegenüber den Anrainerstaaten in der regionalen Politik. Das Konfliktpotenzial der Problematik wird unter die Lupe genommen. Dabei wird das Thema „Völkerrecht und Wassernutzung“ behandelt. Es wird auch versucht, Beiträge zur Lösung der Probleme im Rahmen des Völkerrechts zu formulieren.

4. Die wirtschaftliche und strategische Bedeutung des Projektes in der globalen Politik und das türkische regionale Großmachtstreben. In diesem Teil sollen dabei die geostrategische und geökonomische Bedeutung der Türkei und des GAPs und deren Zusammenhang mit dem Regionalmachtstreben der Türkei in der Region erläutert werden, um die wirtschaftliche und strategische Bedeutung des GAPs in Bezug auf die türkisch-amerikanischen, türkisch-europäischen sowie türkisch-israelischen Interessen im Nahen Osten und im Kaukasus transparent zu analysieren.

Im IV. und V. Teil der vorliegenden Arbeit werden die Ergebnisse der Analyse zusammengefasst. Dabei wird versucht, eigene Lösungsvorschläge hinsichtlich der Probleme zu formulieren.

II. Das Wasser als Machtinstrument in Mesopotamien: Das GAP

Die Multilateralität/Multipolarität des internationalen Systems führt auch eine gewisse Vergrößerung der Handlungsspielräume der regionalen Vormächte/Mächte herbei, ihre nationalen Interessen zu verfolgen und ihre hegemonialen Ansprüche zu realisieren. Die regionalen Vormächte/Mächte werden definiert „als Staaten mit hegemonialen Ansprüchen in einer gegebenen Region, die die Tendenz aufweisen, ihren Einfluss sukzessiv über den unmittelbar regionalen hinaus auszuweiten“.¹⁸ Die regionale Großmachtspolitik eines Staates wird primär von einem Bündel an Machtressourcen bestimmt. Diese sind:

- die geografische Lage,
- die territoriale Größe,
- die militärische Stärke,
- der wirtschaftliche und technische Entwicklungsstand
- die verfügbaren natürlichen Ressourcen sowie
- die demokratische politische Kultur.¹⁹

Um die Politik in der Region nach ihrem Willen und ihren Interessen zu beeinflussen, übt eine regionale Großmacht in ihrer Umgebung und im internationalen System mithilfe dieser Ressourcen Macht aus, um „den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen“.²⁰ Ebenso sind jedoch externe Aspekte von Bedeutung, insbesondere die Struktur des internationalen Systems, dessen Rahmenbedingungen hauptsächlich durch die Außenpolitik der größten Staaten in der multipolaren Weltpolitik vorgegeben sind.²¹

¹⁸ Rüländ, Regionalmacht Indien?, S. 268.

¹⁹ Vgl. Rüländ, Regionalmacht Indien?, S. 268; Waltz Kenneth: in: Ari, Tayyar (Hrsg.): Uluslararası İlişkiler Teoriler; Çatışma, Hegemonya, İşbirliği (Die Theorien der internationalen Beziehungen; Herrschaft, Kooperation), Bursa 2008, S. 166-167; Morgenthau, Hans Joachim: in: Ari, Tayyar (Hrsg.): Uluslararası İlişkiler Teoriler; Çatışma, Hegemonya, İşbirliği (Die Theorien der internationalen Beziehungen; Herrschaft, Kooperation), Bursa 2008, S. 166-167; Henderson, Conway W: International Relations: Conflict and Cooperation at the Turn of the 21st Century New York 1998, S. 102-110; Huntington, Der Kampf der Kulturen: The Clash of Civilizations. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, S. 117-188 und 291-316; vgl. Büyükbaş, Hakkı: Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, Eine Untersuchung über die regionale Außenpolitik der Türkei nach dem Ende des Ost-West Konfliktes, Berlin 1998, S. 4; Kodaman, Büyük Devletler ve Ortadoğu, S. 224.

²⁰ Weber, Max: Bürokrasi ve Otorite, Ankara 2006, S. 31 (aus dem Türkischen ins Deutsche übersetzt); Waltz Kenneth: in: Walser-Meier, Reinhard C. (Hrsg.): Die wissenschaftliche Untersuchung internationaler Politik, Struktureller Neorealismus, die „Münchener Schule“ und das Verfahren der „internationalen Konstellations-Analyse“, München 2004; Waltz Kenneth: in: Ari, Tayyar (Hrsg.): Uluslararası İlişkiler Teoriler; Çatışma, Hegemonya, İşbirliği, S.166-167.

²¹ Vgl. Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 179-198 und 238-242; vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 4; Kodaman, Büyük Devletler ve Ortadoğu, S. 225.

Die Regionalmacht ist eine dynamische Kategorie und lässt sich als Machtdivergenz gegenüber den Staaten in der Region und als Machtkonvergenz gegenüber größten Staaten, beispielsweise den USA, die mit dem Krieg gegen die Taliban und mit der Irak-Besetzung in den sowohl geoökonomisch als auch geostrategisch wichtigen Regionen Zentralasien sowie Naher Osten zu einem wichtigen Akteur geworden sind, charakterisieren.²²

Durch die Einsetzung des GAPs in der Innen- und Außenpolitik sollen die nötigen Ressourcen für die türkische regionale Großmachtspolitik geschaffen und die Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Das GAP wandelt das Euphrat- und Tigriswasser in Mesopotamien zu einem wirtschaftlichen, politischen und strategischen Instrument um. Mesopotamien umfasst die Gebiete des heutigen Irak, Nord-Syriens und der Südost-Türkei. Das zwischen beiden Flüssen liegende Gebiet – Mesopotamien – erstreckt sich bis zum Persischen Golf und umfasst eine Fläche von ca. 350 000 km².²³

Das Wasser von Euphrat und Tigris ermöglichte bereits die Entstehung antiker Hochkulturen in Mesopotamien. Da Wasser die ökonomische Grundlage dieser Zivilisationen darstellte, wurden diese durch den Anthropologen Karl Witfogel demzufolge als „Wasserzivilisationen (hydraulic civilizations)“ bezeichnet. Dem Bau der Bewässerungskanäle folgte die Entstehung erster Städte. Zwischen ihnen entstanden Handelsverbindungen. Es entwickelte sich in der Folge eine politische Organisation (Königtum). Kulturelle Leistungen wie Kunst, Literatur, Wissenschaft und Religion blühten in diesem Gemeinwesen. Das Wasser erhielt neben seiner Bedeutung als Grundlage des Wohlstandes auch den Rang eines Statussymbols. Bis heute bildet Wasser als Lebensgrundlage, Energiequelle und Handelsprodukt die Basis des sozialen und ökonomischen Lebens.²⁴

Das Wasser gewinnt im 21. Jahrhundert immer mehr an Bedeutung. Wasser ist nicht nur die Quelle allen Lebens schlechthin, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wasser könnte in naher Zukunft auch zu einem strategischen Mittel werden, welches Staaten gegeneinander als Waffe einsetzen, mit der sie kämpfen. Aus all den genannten Gründen investieren Staaten hohe Summen in ihre Wasserprojekte an den Flüssen, um ihr soziales,

²² Vgl. Rüländ, *Regionalmacht Indien?*, S. 268; Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: *Internationale Politik*, S. 179-198 und 238-242.

²³ Vgl. Spiegelonline: „Mesopotamien“: <http://wissen.spiegel.de/Wissen/dokument/27/55/dokument.html?titel=mesopotamien&id=54355572&top=Lexikon&suchbegriff=Mesopotamien&quellen=&qcrubrik=natur>, abgerufen am 01.10.2009.

²⁴ Vgl. Sager, Wilhelm: *Wasser*, Rotbuch 3000, Hamburg 2001, S. 8, 9; Kiran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007.

ökonomisches und politisches Leben aufrechtzuerhalten und ihre Wasserressourcen verstärkt zu nutzen.²⁵

So wird das Wasser zu einem wirtschaftlichen und strategischen Bestimmungsfaktor der Politik. Wasser stellt eine Machtressource dar, die an Relevanz sogar die Ressource Erdöl bei Weitem übertrifft: Im Unterschied zu Öl, das durch andere Energieressourcen ersetzt werden kann, ist Wasser als Voraussetzung allen Lebens unersetzlich, da es für Wasser keine Substitutionsgüter gibt. Wenn demnach auf dieselbe Wasserader von zu vielen Seiten Anspruch erhoben wird, kann dies in einigen wasserarmen Gebieten zu Konflikten bis hin zu militärischen Auseinandersetzungen führen. Die immer prekärer werdende Knappheit an Wasserressourcen wird vorhandene Konflikte in Krisenregionen wie im Nahen Osten wahrscheinlich verschärfen und neue Konflikte hervorrufen. Um die friedliche Nutzung des weißen Goldes Wasser zu regeln, wurde das internationale Wasserrecht konstituiert.²⁶

Die politische Führung der Türkei hat die Bedeutung des Wassers erkannt wie auch die Möglichkeit, den Wasserreichtum durch das GAP zu nutzen, um die eigene Vormachtstellung in der Region zu stärken. Die Anrainerstaaten von Euphrat und Tigris leiden bereits unter Wasserknappheit, und die Fertigstellung des GAPs wird diese Knappheit noch steigern.²⁷

Die Türkei hat neben den Interessen der Nachbarstaaten Irak und Syrien bisher auch die demokratischen Forderungen der Kurden ignoriert. Das GAP soll der Türkei auch auf internationaler Ebene Prestige verschaffen.²⁸

Die wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen der Türkei werden sich auf die regionale und internationale Politik auswirken. Wenn die Akteure keine Kooperationsbereitschaft bei der Nutzung der wirtschaftlich und strategisch wichtigen Ressource zeigen, so werden Konflikte um das Recht auf die Nutzung des Wassers zum Bestandteil der Sicherheitspolitik werden und sind bereits absehbar.

²⁵ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 175; vgl. auch Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 11,12.

²⁶ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 175; vgl. auch Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 11,12.

²⁷ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu Staudamm im Südosten der Türkei, S. 37, 39, 41; Bittner, Jochen: „Die Klima-Kriege“, *Die Zeit* vom 03.05.2007

²⁸ Vgl. Büyükbay, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 4; Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 37, 39, 42.

1. Wird in Mesopotamien das schwarze Gold (Öl) durch das weiße Gold (Wasser) ersetzt?

Das Wasser ist die Basis des Lebens und aller Lebensvorgänge, die eine bestimmte Menge und Qualität an Wasser benötigen. Wegen der zunehmenden Wasserknappheit wird es im 21. Jahrhundert von Fachleuten hinsichtlich seiner wirtschaftlichen und strategischen Bedeutung bereits mit Öl verglichen. Allerdings könnte das Leben auf der Erde ohne Öl weiter bestehen, nicht aber ohne Wasser.²⁹

Der Mensch benötigt täglich mindestens zwei Liter Wasser zum Leben. 12 % aller Tier- und 41 % aller bekannten Fischarten leben vom Süßwasser, welches ein Prozent der Wasservorräte der Erdoberfläche ausmacht.³⁰ Das Wasser stellt auch ein unverzichtbares Element für die Wirtschaft und Industrie dar. Es beinhaltet sogar eine kulturelle und religiöse Dimension. Für die Anhänger einiger Religionen wie z. B. Hindus oder Aleviten ist das Wasser heilig. Es ist lebenswichtig, das Wasser als eine ökonomische Ressource und als kulturelles, öffentliches Gut wertzuschätzen und effizient zu bewirtschaften.

Allerdings sind die Wasserressourcen durch Mensch und Natur in Gefahr geraten. Diese Gefährdung geschieht auf drei verschiedene Arten: durch Verknappung, Verschmutzung und Vergeudung. Die Verknappung wird durch das menschliche Handeln und den Klimawandel verursacht.³¹

Diese Probleme können sowohl einzeln als auch gemeinsam und mit unterschiedlicher Intensität auftreten. Daraus resultiert der Wassermangel. Eine weitere Ursache für den Wassermangel ist die schnell wachsende Nachfrage nach Wasser. In den nächsten 40 Jahren müssen 8,9 Milliarden Menschen mit derselben, konstant bleibenden Wassermenge auskommen. Dabei wird das kostbare Gut Wasser von Menschenhand verschmutzt. Anders formuliert: Qualitativ und quantitativ wird das Wasser für den menschlichen Bedarf nicht ausreichen.³²

Wasserknappheit wirkt sich auf verschiedene Art und Weise auf die Menschen und die Natur aus, aus ihr entstehen sowohl regionale als auch globale Konflikte. Lösungen sowohl für die Wasserknappheit als auch für die daraus entstehenden Konflikte können nur mit internationaler Beteiligung gefunden werden.

Wasser ist Leben, ohne Wasser gäbe es kein Leben. Wer über Wasser verfügt, kann auch über Leben, Tod, Reichtum oder Armut entscheiden Wasser verleiht also Macht. Einige

²⁹ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 175; Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 11,12.

³⁰ Vgl. Barth, Wasser eine knappe Ressource, Vorlesung von 2002.

³¹ Vgl. Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 12.

³² Vgl. Der auf dem Wasserforum 2009 vorgelegte 3. UN- Wasserentwicklungsbericht: *Milliyet* vom 18.03.2009; Wikipedia: „Wasserverfügbarkeit“: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wasserknappheit>, abgerufen am 20.08.2009.

Zivilisationen an Euphrat und Tigris erlitten wegen der Dürre sogar große Katastrophen. 1993 wies Harvey Weist von der Universität Yale in den USA darauf hin, dass die Akkad-Zivilisation in Mesopotamien im heutigen Irak vor 4 200 Jahren durch eine 300 Jahre dauernde Dürre untergegangen sei. Prof. David A. Hodell von der Universität Florida fügte hinzu, dass die Maya-Zivilisation in Yucatan vor 1 200 Jahren wegen einer Dürre sehr an Bedeutung verloren habe. Auch die Stadt Mohenjo Daro am Indus im heutigen Pakistan ist wegen des Süßwassermangels untergegangen.³³

Im 21. Jahrhundert stellt das Wasser ein Thema der Sicherheitspolitik und den Grund vieler Konflikte in den wasserarmen Regionen der Welt wie dem Nahen Osten dar. In dieser Hinsicht konkurriert das Wasser mit dem Öl. Im Jahr 2009 verfügten 1,1 Milliarden Menschen über keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und litten unter der Wasserknappheit.³⁴ 1,2 Milliarden Menschen besitzen heute keine sichere Trinkwasserversorgung, und 2,6 Milliarden Menschen verfügen über keine sanitären Abwasseranlagen.³⁵

Der Klimawandel und die Dürre verleihen dem Wasser besonders in den Staaten des Nahen Ostens eine enorme Bedeutung. Während die Bevölkerungszahl zunimmt, nehmen die Vorräte an sauberem Süßwasser in Mesopotamien immer mehr ab, auch deshalb, weil die Techniken der Bewässerung in diesen Ländern veraltet sind und daher zu viel Wasser in der Landwirtschaft verbraucht wird.

Im Vergleich zum Irak und zu Syrien verfügt die Türkei als Oberanlieger von Euphrat und Tigris über Vorteile: Sie ist von Meeren umgeben, weswegen in ihr mehr Niederschläge fallen als im Irak und in Syrien; außerdem verfügt sie über größere Wasserprojekte sowie über größere Wasservorräte. Das GAP verschafft der türkischen Interessenpolitik große Vorteile angesichts der Wasserknappheit in der Region.³⁶

Zunächst sollen jedoch kurz die Wasservorräte der Hauptakteure, also diejenigen der Türkei, des Irak und Syriens, mit den Wasservorräten auf unserem blauen Planeten insgesamt verglichen werden.

1.1. Wasser ist eine knappe Ressource in der Nahost-Region

71 Prozent der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt, insgesamt sind das 1 400 000 000 (1,4 Mrd.) Kubikkilometer Wasser. Wenn dieses Wasser gleichmäßig über die Erdoberfläche verteilt wäre, läge jeder Punkt der Erde 2,7 Kilometer unter Wasser. Die Meere und die

³³ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 35-36.

³⁴ Vgl. Welzer, Harald: „Gewaltsame Ressourcenkämpfe sind nicht ausgeschlossen“, *Die Zeit* vom 05.09.2009.

³⁵ Vgl. Drieschner, Frank: „Unser täglich Wasser“, *Die Zeit* vom 16.07.2009.

³⁶ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41

Atmosphäre stellen die wichtigsten Wasserquellen der Erde dar. Angesichts solcher Wassermengen von Wassermangel zu sprechen, erscheint *ex ante* als irritierend. Aber die Lage ist nicht so positiv, wie es scheinen mag. Unsere Welt verfügt über genügend Wasser, aber nur 2,5 % (36 Millionen Kubikkilometer) der Vorräte sind Süßwasser und somit für den Gebrauch als Trinkwasser, zur Bewässerung und für die Industrie geeignet. Der Rest (97,5 %) ist Salzwasser (1 348 Millionen Kubikkilometer).³⁷

69 % dieses Süßwassers (24 060 000 Kubikkilometer) sind in Polar-, Meer- und Gletschereis gebunden. Rund 30 % sind sauberes Grundwasser (je zur Hälfte in Tiefen unter und über 800 m). 0,9 Prozent (342 000 Kubikkilometer) entfallen auf Bodenfeuchtigkeit, Grundeis, Dauerfrost und Sumpfwasser, 0,3 % (93 000 Kubikkilometer) sind Frischwasser aus Seen und Flüssen, das sich erneuern kann. Es sind diese Süßwasservorkommen, die für das Leben auf der Erde entscheidend sind.³⁸

	Wachstumsrate (Bevölkerung) in % 2008 ³⁹	Einwohner in Städten in % 2008	Wassermenge pro Kopf 2008 ⁴⁰	Wassermenge pro Kopf 2025 ⁴¹	geforderte Menge Euphrat Mill. m ³ /J	geforderte Menge Tigris Mill. m ³ /J	Wasserverbrauch m ³ /Ha
Türkei	1,80 ⁴²	74	1 566	1 210	18 420	6 780	5 550
Syrien	2,19 ⁴³	50 ⁴⁴	908	535	11 500	2 600	13 450
Irak	2,56 ⁴⁵	67 ⁴⁶	1594	10 55	23 000	45 000	15 369

Tabelle 1: Wasserressourcen der Akteure und die geforderte Menge I

Quelle: Die Daten und Zahlen in diesen beiden Tabellen wurden von Faruk Sönmezoğlu Buch „Türk Dış Politika’sinin Analizi“ übernommen und eigene Darstellung.

³⁷ Vgl. Sager, Wasser, Rotbuch 3000, S. 6; vgl. Mohr, Julia/Hauke, Friederichs: *Die Zeit* vom 24.03.2009.

³⁸ Vgl. Sager, Wasser, Rotbuch 3000, S. 6, 14, 15; Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 12-15; vgl. Kürschner-Pelkmann, Frank: „der Kampf gegen die globale Wasserkrise“: Aus Politik und Zeitgeschichte 25/2006, <http://www.wasser-und-mehr.de/doc/aktuelles/068parlament.html>, abgerufen am 01.10.2009.

³⁹ 1,8 ist entnommen: Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009; 2,19 ist; 2,56 aus dem Encarta: http://de.encyclopedia.msn.com/fact_631504785/Irak.htm, abgerufen am 01.07.2009.

⁴⁰ Die Wassermenge pro Kopf wurde durch den Verfasser selbst berechnet, indem die erneuerbare Wassermenge durch die aktuelle Einwohnerzahl geteilt wurde.

⁴¹ Vgl. Sönmezoğlu, Faruk: Türk Dış Politikası`nın Analizi, İstanbul 2004, S. 254; Vom Autor errechnet: Die Einwohnerzahl von Syrien im Jahr 2025 auf ca 33,51 Millionen geschätzt.

⁴² Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

⁴³ Vgl. Encarta: „Syrien“: http://de.encyclopedia.msn.com/encyclopedia_761569233_2/Syrien.html, besucht, am 01.07.2009.

⁴⁴ Vgl. Encyclopedia: „Syrien“: http://de.encyclopedia.msn.com/encyclopedia_761569233_2/Syrien.html, abgerufen am 01.07.2009.

⁴⁵ Vgl. Encarta: „Irak“: http://de.encyclopedia.msn.com/fact_631504785/Irak.html, abgerufen am 01.07.2009.

⁴⁶ Vgl. Encyclopedia: http://de.encyclopedia.msn.com/fact_631504785/Irak.html, abgerufen am 01.07.2009.

	Einwohner in Mio. in 2008	Niederschlags- menge in Mill. m ³ /J	verfügba- res Wasser in Mill. m ³ /J	verbrauchte Wasser- menge in Mill. m ³ /J	Wasser- verbrauchs- quote in Lw., Ind. und in Haushalten	Wasser- verbrauchs- quote in % -
Türkei	71,51	501 000	112 000 ⁴⁷	40 200	74/10/16	37
Syrien	19,75 ⁴⁸	46 000	17 940	12 342	90/2/8	69
Irak	28,22 ⁴⁹	60 000	45 000	42 800	92/5/3	95

Tabelle 2: Wasserressourcen der Akteure und die geforderte Menge II

Quelle: Die Daten und Zahlen in diesen beiden Tabellen wurden von Faruk Sönmezoğlu Buch „Türk Dış Politikası'nın Analizi“ übernommen und eigene Darstellung.

Die Menge des für die Menschen zur Verfügung stehenden Süßwassers hängt mit der Geschwindigkeit zusammen, mit der die Süßwasservorräte durch den Weltwasserkreislauf erneuert oder nachgeliefert werden. Ein erheblicher Teil davon ist für die Aufrechterhaltung der natürlichen Ökosysteme nötig in und an Flüssen, Feuchtgebieten und Küstengewässern. Auf der Erde befinden sich 36 Millionen Kubikkilometer Süßwasser, von denen 213 000 km³ leicht zugänglich sind.⁵⁰

Bei einer Weltbevölkerung von 6,7 Mrd. Menschen wäre die wünschenswerte Wassermenge von 3 179 Kubikmeter pro Kopf vorhanden, es könnten theoretisch sogar etwa 20 Milliarden Menschen mit dieser Menge versorgt werden.⁵¹

Eines der Probleme besteht aber nun darin, dass die Wasservorräte der Welt geografisch ungleichmäßig verteilt sind. Pro Person steht in Amerika siebenmal so viel Wasser zur Verfügung wie in Afrika oder im Nahen Osten. Auf der Welt leiden 22 Staaten bereits unter Wasserknappheit, von denen 14 im Nahen Osten liegen.⁵² Die drei Staaten im Nahen Osten: die Türkei, der Irak und Syrien, verfügen insgesamt über ein Wasserpotenzial von 174,940 Mrd. m³, das leicht zugänglich ist, wobei sie im Jahr 2008 mit ihrer Pro-Kopf-Menge von 1 464 m³ unterhalb des Weltdurchschnitts lagen,⁵³ sodass diese drei Staaten bereits unter „Wasserknappheit“ (weniger als 1 670 m³ pro Kopf) leiden.⁵⁴

⁴⁷ Vgl. Eker, Mehmet Mehdi (der türkische Minister für Landwirtschaft): Erdem, Tahrar: *Radikal* vom 14.06.2009.

⁴⁸ Vgl. Encarta: http://de.encyclopedia.msn.com/encyclopedia_761569233_2/Syrien.html, abgerufen am 01.07.2009.

⁴⁹ Vgl. Encyclopedia: http://de.encyclopedia.msn.com/fact_631504785/Irak.html, abgerufen am 01.07.2009.

⁵⁰ Vgl. Şen, Ortadoğu'da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 13-14.

⁵¹ Vgl. Nach diesen Zahlen wurde die Berechnung vom Verfasser vorgenommen, 01.07.2009.

⁵² Vgl. Şen, Ortadoğu'da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 15-17; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 175;

⁵³ Vgl. Die Berechnung erfolgte vom Autor nach den Zahlen in den Tabellen I und II.

⁵⁴ Vgl. Die berühmte Wasser-Expertin Malin Falkenmark aus Schweden definiert die Begriffe für die Wasserverfügung wie folgt: Die Wassermengen über 10.000 m³ gelten als „wasserreich“, Die Wassermengen über 1670 m³ werden als „ausreichendes Wasser“, unter 1.670 Kubikmetern als

Hauptwasserquelle der Region sind die Flüsse Euphrat und Tigris, die in der Türkei entspringen und mit ihrer jährlichen Durchflussmenge von ca. 80 Mrd. m³ fast die Hälfte des gesamten Wasserpotenzials der Akteure ausmachen. Insbesondere sind der Irak und Syrien auf das Wasser der beiden Flüsse angewiesen, und alle drei Akteure bauen an diesen Flüssen große Projekte bzw. haben diese bereits fertiggestellt.

Dabei ist hier Folgendes anzumerken: Die Türkei verfügt im Gegensatz zum Irak und Syrien alleine insgesamt über eine Jahresmenge an Oberflächenwasser von ca. 198 Mrd. m³. Dabei machen das Euphrat- und Tigriswasser zusammen lediglich 28 Prozent des türkischen Oberflächenwassers aus.⁵⁵

Euphrat und Tigris speisen sich ausschließlich aus den kurdischen Gebieten im Irak und Iran, in Syrien und in der Türkei. Sie bekommen den größten Teil ihres Wassers aus dem türkisch-kurdischen Gebiet. Das heißt, dass die kurdische Geografie nicht nur reich an Öl, sondern auch die wasserreichste der Region ist.⁵⁶

Die Entstehung der Wasserknappheit ist durch verschiedene naturbedingte oder von Menschen verursachte Faktoren zu erklären.

1.2. Die Ursachen der Wasserknappheit in der Region

Jährlich fallen durchschnittlich ungefähr 725 Millimeter Regen auf die gesamte Erdoberfläche. Die gesamte Landfläche der Erde bekommt im Durchschnitt 800 mm. Auf der Erde herrscht nicht überall das gleiche Klima, und nicht überall fällt der Regen gleichmäßig im ganzen Jahr. An einigen Orten wie etwa in Wüsten regnet es im ganzen Jahr nur wenige Male.⁵⁷

Jährlich fällt in Europa durchschnittlich 790 mm, in Südamerika 1 600 mm und in der Antarktis 165 mm Niederschlag.⁵⁸ Die Länder Irak und Syrien bekommen weniger Niederschläge als der Weltdurchschnitt und leiden daher unter Wasserknappheit. Dagegen erhalten die türkischen Gebirge in Ostanatolien und im Schwarzmeergebiet die höchste Niederschlagsmenge im Nahen Osten (mehr als 2 500 mm).⁵⁹

„Wasserknappheit“, unter 1000 Kubikmetern als „Wassermangel“ und unter 500 Kubikmetern als „Wassernotstand“ bezeichnet: Vgl. Kürschner-Pelkmann, Frank: „der Kampf gegen die globale Wasserkrise“: Aus Politik und Zeitgeschichte 25/2006, <http://www.wasser-und-mehr.de/doc/aktuelles/068parlament.html>, abgerufen am 01.10.2009. sowie Vgl. Barth, Wasser- eine knappe Ressource, Vorlesung von 2002; vgl. Wikipedia: „Wasserverfügbarkeit“, <http://de.wikipedia.org/wiki/Wasserknappheit>, abgerufen am 20.08.2009.

⁵⁵ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 149, 133.

⁵⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 181-185.

⁵⁷ Vgl. Barth, Wasser- eine knappe Ressource, Vorlesung von 2002.

⁵⁸ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 38-39

⁵⁹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 133.

Neben der zeitlich und räumlich ungleichmäßigen Verteilung der Wasservorräte auf der Erde sind jedoch auch der Klimawandel und menschliches Handeln für die Wasserknappheit verantwortlich. Die Folgen der globalen Erwärmung sind steigende Meeresspiegel, die Verschiebung von Klima- und Vegetationszonen, das veränderte Auftreten von Niederschlägen, stärkere oder häufigere Wetterextreme wie Überschwemmungen, Schnee und Hagel im Sommer und Dürren.⁶⁰

Über den Klimawandel und dessen Folgen werden von verschiedenen Staaten und Institutionen zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, die alle auf die dramatischen Folgen hinweisen: Eine Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur um über 2 °C verursacht das Aussterben zahlreicher Tier- und Pflanzenarten und erzeugt Hunger und Wasserkrisen besonders in Entwicklungsländern. Auf 39 % der Landflächen werden solche Verhältnisse bis zum Jahr 2100 herrschen. In trockenen Zonen wie in Afrika und im Nahen Osten werden noch weniger Niederschläge fallen, die Verdunstung über Seen und Stauseen wird sich erhöhen.⁶¹

Peter H. Gleick, der Leiter des Pazifischen Institutes für die Zusammenarbeit in Entwicklungs-, Umwelt- und Sicherheitsfragen, ist der Meinung, dass eine Temperaturerhöhung zwischen 2 und 3 °C die Menge des weltweit zur Verfügung stehenden Süßwassers um 10 % reduzieren würde, der Pegel des Nils könnte um 5 % fallen und der Wasserdurchfluss sich dann um 25 % verringern.⁶²

Die EU hat im Rahmen des Vierten Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung im Bereich Umwelt und Klima die Effekte des möglichen Klimawandels auf die EU-Mitgliedstaaten untersucht und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

„Die landwirtschaftliche Produktivität im Mittelmeerraum wird wegen des Wassermangels auf Grund der Klimaerwärmung tendenziell sinken. Durch eine Erwärmung von 2-3 °C sind diese Gebiete durch Hunger gefährdet. Die gesamte Ernte könnte möglicherweise dennoch, allerdings nur bei gerechter Verteilung, den Bedarf decken.“⁶³

Fortschreitende Bodendegeneration und Klimawandel verschärfen die Not.⁶⁴

⁶⁰ Vgl. Mauser, Wolfram: Wie lange reicht die Ressource Wasser? Vom Umgang mit dem blauen Gold, Frankfurt am Main 2007, S. 211, 212.

⁶¹ Vgl. Mauser, Wie lange reicht die Ressource Wasser?, S. 211, 212; vgl. Bittner, Jochen: „Die Klima-Kriege“, *Die Zeit* vom 03.05.2007.

⁶² Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 48,49.

⁶³ Spiegelonline: „Folgen der globalen Erwärmung“:
http://wissen.spiegel.de/Wissen/dokument/dokument.html?titel=Folgen+der+globalen+%20Erw%C3%A4rmung&id=Folgen_der_globalen_Erw%C3%A4rmung&top=Wikipedia&suchbegriff=globale+%20erw%C3%A4rmung%20&quellen=&qcrubrik=natur#Landwirtschaft, abgerufen am 20.08.2009.

⁶⁴ Vgl. Edig, Annette von: Kriegsgrund Wasser: Verteilungskonflikte im Nahen Osten, S. 995, in: *Blätter für deutsche und internationale Politik* (Bonn). 43 1998, S. 995-1000.

Nach Berechnungen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) ist die Klimaerwärmungsquote vor der Industrialisierung (zwischen 1859-1899) pro zehn Jahre um 0,1 °C gestiegen, dagegen hat sich das Klima im letzten Jahrhundert alle zehn Jahre um 0,2 °C erwärmt. 2007 wurde ein Erwärmungsanstieg auf dem Festland um 0,8 °C im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 1859-1899 prognostiziert, in Meeren und auf dem Festland belief sich der Temperaturanstieg durchschnittlich auf ca. 1°C bis zum Jahr 2007.⁶⁵

Auf Grund der geografischen Lage liegt die Nahostregion in der trockenen Zone und ist von der Klimawandlung rasch betroffen, sodass sich die drei Akteure in der Risikogruppe befinden, die von der globalen Erwärmung bereits betroffen ist.⁶⁶ Auf Grund des Klimawandels und der Trockenheit ist nach den öffentlichen Angaben der Türkei die Niederschlagsmenge in Südostanatolien im Euphratbecken zwischen 2006 und 2008 um 14 Prozent und im Tigrisbecken um 32 Prozent zurückgegangen.⁶⁷ Der Irak und Syrien liegen südlicher als die Türkei, bekommen weniger Niederschläge und werden insgesamt stärker von der globalen Erwärmung betroffen.⁶⁸

Weitere Ursachen für die Wasserknappheit sind direkt vom Menschen gesetzt, denn sie entsteht auch durch ein kontinuierliches sowie rasches Bevölkerungswachstum. Dieses Wachstum löst einen steigenden Wasserbedarf aus durch die zunehmende Verstädterung, die Intensivierung der Landwirtschaft, die Entwicklung von Industrien und den allgemein steigenden Lebensstandard.

Die rasch wachsende Weltbevölkerung hat Desertifikation (Wüstenbildung), Abholzung und Überweidung zur Folge. Dadurch werden Dehydrierung sowie die Versteppung und Bodenerosion ganzer Landstriche verursacht. Auf Abholzung und Ausplünderung der Wälder folgen Bodenerosion, Dürre, aber auch Überschwemmungen. Etwa 6 Mrd. Ha Land gehen jährlich in Wüste über.⁶⁹

Nach offiziellen Angaben der irakischen Regierung sind bereits 40 Prozent der irakischen Landwirtschaftsflächen auf Grund von Kriegen, auf Grund des Klimawandels und der

⁶⁵ Vgl. Joint (European Environment Agency) –JRC (European Commission)-WHO (World Health Organization) –Report: In Impacts of Europe’s changing climate- 2008 –based assessment, Copenhagen 2008: S. 41.

⁶⁶ Vgl. Joint EEA-JRC-WHO –Report, impacts of Europe’s changing climate- 2008 –based assessment, S. 41, 42.

⁶⁷ Vgl. Eroğlu, Veysel (der türkische Umweltminister): „Su Konferansında su sızmadı“, *Taraf* von 04.09.2009.

⁶⁸ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41.

⁶⁹ Vgl. Alt, Franz: Sonnige Aussichten: Wie Klimaschutz zum Gewinn für alle wird, München 2008, S. 50; vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 18, 19; vgl. Simonis, Udo: „Weltbevölkerung, Wasserdargebot und Wassernachfrage“: Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2008:

<http://www.berlininstitut.org/onlinehandbuchdemografie/entwicklung/umwelt/ressourcen/wasser.html>, abgerufen am 15.7.2009.

Aufstauung von Euphrat und Tigris durch die Türkei desertifiziert.⁷⁰ Die Menge des aufgestauten Wassers in den irakischen Wasserreservoirs ist von 40 Mrd. m³ auf 10 Mrd. m³ gesunken. Demzufolge forderte der Irak die Türkei auf, mehr Wasser zur Gewährleistung der irakischen Stabilität und Sicherheit durchzulassen.⁷¹

Das höhere Bevölkerungswachstum lässt die Wasserknappheit in den an Wasserknappheit leidenden Staaten eskalieren, da die zur Verfügung stehende Wassermenge pro Kopf sinkt. Die Weltbevölkerungszahl steigt jährlich mit einer Wachstumsrate von 1,2 Prozent, also um ca. 78-80 Millionen. Hingegen bleiben die Wasserreserven konstant oder nehmen sogar ab. In den hier diskutierten drei Staaten erhöht eine rapide Bevölkerungszunahme ebenso rapide die Wasserknappheit, besonders in Syrien und im Irak, wo die Bevölkerung noch schneller wächst als in der Türkei.⁷²

Syrien und Irak müssen mit ihren knappen Süßwasservorkommen sparsam umgehen und sie effizient und nachhaltig bewirtschaften. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser stellt für jeden Menschen ein Grundbedürfnis dar. Uneffektives Wassermanagement und Vergeudung des Wasservorrats beschleunigen die Verknappung rasant, da diese knappe Ressource in Landwirtschaft und Industrie sowie im Haushalt unverzichtbar ist.

1.3. Der Wasserverbrauch der Akteure in Landwirtschaft, Industrie und im Haushalt

Im Jahr 2007 entfielen 69 % des weltweiten Wasserverbrauchs auf die Landwirtschaft, mit 23 % folgte die Industrie als der zweitgrößte Verbraucher, und ca. 8 % wurden in Haushalten verbraucht.⁷³

Allerdings ist der Wasserverbrauch pro Kopf in den einzelnen Staaten äußerst unterschiedlich: Sozioökonomisch hoch entwickelte Staaten verbrauchen viel mehr Wasser als weniger entwickelte. Natürlich hat dies auch mit den vorhandenen Wasserressourcen zu tun; die höher entwickelten Staaten können ihre Ressourcen in größerem Umfang nutzen. So beträgt der Pro-

⁷⁰ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Su savařlarına dođru“, *Taraf* vom 16.06.2009.

⁷¹ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Su Konferansında su sızmadı“, *Taraf* vom 04.09.2009; Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41.

⁷² Vgl. Mauser, Wie lange reicht die Ressource Wasser? S. 212; vgl. Der auf dem Wasserforum 2009 vorgelegte 3. UN- Wasserentwicklungsbericht: *Milliyet* vom 18.03.2009.

⁷³ Vgl. Simonis, Udo: „Weltbevölkerung, Wasserdargebot und Wassernachfrage“: Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2008: <http://www.berlininstitut.org/onlinehandbuchdemografie/entwicklung/umwelt/ressourcen/wasser.html>, abgerufen am 15.7.2009.

Kopf-Verbrauch in den USA ca. 2 162 Kubikmeter Wasser im Jahr. Dagegen liegt er in der EU bei 726, in Asien bei 526 und in Afrika bei 244 Kubikmetern.⁷⁴

Wasserknappheit kann innerhalb eines Staates Konflikte zwischen Sektoren oder Regionen entstehen lassen, beispielsweise Konflikte zwischen Stadtbewohnern und der Landbevölkerung, zwischen wasserreichen und wasserarmen Gegenden oder zwischen verschiedenen Wirtschaftssektoren (z. B. Tourismus, Industrie und Landwirtschaft).⁷⁵

Die Wasserverbrauchsmenge ist in jeder Gesellschaft und in jedem Sektor unterschiedlich. Die Wasserverbrauchsquote der Sektoren hängt von der Wirtschaftsstruktur und vom Entwicklungsstand der Länder ab. In Afrika werden 88 % des Wassers für die Landwirtschaft verbraucht, in den Industrieländern insgesamt mehr als die Hälfte für die Industrie.⁷⁶ In England, Deutschland und Frankreich werden sogar zwischen 71-78 % des Wassers für die Industrie verbraucht.⁷⁷

In der Landwirtschaft

Im Jahr 2006 arbeiteten 29 % der Bevölkerung der Türkei, 26 % der Bevölkerung Syriens und 30 % der irakischen Bevölkerung in der Landwirtschaft. In den kurdischen Provinzen leben dagegen insgesamt 70 Prozent der Menschen von traditioneller Landwirtschaft. Zum Vergleich: In Deutschland sind es 2 Prozent.⁷⁸ Dem Entwicklungsstand entsprechend ist auch der Wasserverbrauch in der Landwirtschaft je nach Gebiet unterschiedlich: In trockenen Gebieten wie im Nahen Osten wird mehr Wasser zur Bewässerung benötigt als in Gebieten, in denen stärkerer Niederschlag herrscht und auch weniger Verdunstung stattfindet. So müssen in Syrien und im Irak fast das ganze Jahr auf Grund der höheren Verdunstung und des veralteten Wassermanagements 90-92 Prozent des Wassers in der Landwirtschaft zur Bewässerung verwendet werden. Dagegen werden in der Türkei lediglich 74 Prozent der Wassermenge zur Bewässerung genutzt.⁷⁹

Obwohl die Türkei auf Grund ihrer besseren Bewässerungsvoraussetzungen im Vergleich zum Irak und zu Syrien weniger Wasser für die Landwirtschaft verbrauchen, sind 22 Prozent der Landwirtschaftsfläche in der GAP-Region bereits wegen Versalzung verloren gegangen,

⁷⁴ Vgl. Barth, Wasser- eine knappe Ressource, Vorlesung von 2002.

⁷⁵ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 58.

⁷⁶ Vgl. Barth, Wasser- eine knappe Ressource, Vorlesung von 2002.

⁷⁷ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 50-51

⁷⁸ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 41.

⁷⁹ Vgl. Sönmezoğlu, Türk Dış Politikası'nın Analizi, S. 254.

lediglich 15 Prozent der Bewässerungsprojekte wurden realisiert.⁸⁰ Durch dieses schlechte Zwischenergebnis wird der Erfolg des gesamten kostspieligen Projekts in Frage gestellt.

Die Landwirtschaft ist der größte Wasserverbraucher, also müssen vor allem hier die notwendigen Maßnahmen zur Reduzierung des Verbrauchs ergriffen werden. Nach dem 3. Wasserentwicklungsbericht der UN, der am 17.03.2009 auf dem 5. Wasserforum in Istanbul vorgestellt wurde, wird die Wassernachfrage weltweit bis zum Jahr 2050 um 70-90 % steigen, wenn die Landwirtschaft keine sparsameren Bewässerungstechniken entwickeln wird.⁸¹

In der Industrie

Nach der Landwirtschaft stehen die Industrie und die Energiewirtschaft hinsichtlich des Wasserverbrauchs mit ca. 23 Prozent an zweiter Stelle. Die industrialisierten Staaten weisen den größten Wasserverbrauch in der Industrie auf: In Europa werden rund 60 Prozent des Wassers für die Energiegewinnung und die Industrie verwendet, davon entfallen zwei Drittel des verbrauchten Wassers auf nur fünf Industriebereiche: Stahl-, Chemie-, Öl- Chemie-, Papier- und Lebensmittelindustrie.⁸²

In der Industrie wird das Wasser zur Kühlung, zur Verarbeitung, zur Reinigung und zur Abfallbeseitigung verwendet.

Das Wasser wird in großen Mengen verbraucht. Für ein Kilogramm Papier werden 1 000 Liter Wasser, für eine Tonne Stahl ca. 4,3 Tonnen Wasser und für ein Tonne Leder etwa 50 Tonnen Wasser benötigt.⁸³

Der Irak benötigt 5 Prozent seines Wassers für die Industrie, in Syrien sind es nur 2 Prozent. Auf Grund ihres höheren Industrialisierungsgrades benötigt die Türkei 10 Prozent ihres Wassers für die heimische Industrie.⁸⁴

Außerdem dienen die Flüsse auch als Energiequelle. In vielen Ländern wie in den USA, im Irak, in Syrien, in Ägypten usw. wird Energie durch Wasserkraftwerke gewonnen. Auch in der Türkei spielt in der Realisierung des GAPs die Energieproduktion eine wichtige Rolle. Dort sollen nach Zahlen von 2007 bis zu 10 % der gesamten türkischen Energie durch Wasserkraftwerke gewonnen werden.⁸⁵

⁸⁰ Vgl. Boyacı, Nesrin (Expertin für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview in GAP-Präsidium, Ankara 06.05.2009, (Tel: 0090 312 409 22 17).

⁸¹ Vgl. Drieschner, Frank: „Unser täglich Wasser“, *Die Zeit* vom 16.07.2009; Der auf dem Wasserforum 2009 vorgelegte 3. UN-Wasserentwicklungsbericht: *Milliyet* vom 18.03.2009.

⁸² Vgl. Drieschner, Frank: „Unser täglich Wasser“, *Die Zeit* vom 16.07.2009; Pamukçu, Su Politikası, S. 58-59.

⁸³ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 50-51; Drieschner, Frank: „Unser täglich Wasser“, *Die Zeit* vom 16.07.2009.

⁸⁴ Vgl. Sönmezöglü, Türk Dış Politikası'nın Analizi, S. 254.

⁸⁵ Vgl. Instituts für Energie der Technischen Universität Istanbul, in Enerji Verimliliği Teknik Kitapçığı, in Heinrich Böll Stiftung, Istanbul 2008, S. 7, 8, 9, 10; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

In Haushalten

In Haushalten werden weltweit 8 Prozent des Wassers verbraucht. Wie in den anderen Sektoren hängt auch deren Verbrauch von verschiedenen Faktoren ab von der wirtschaftlichen Entwicklung, vom Klima und von der Bevölkerungsdichte und ist von Staat zu Staat unterschiedlich. Der Wasserverbrauch der Haushalte Wasser als Trinkwasser, zur Essenszubereitung, zum Waschen, zur Reinigung, zur Gartenbewässerung und für Dienstleistungsbetriebe wie Gaststätten und Waschsalons stellt in den meisten Ländern nur einen kleinen Anteil des gesamten Wasserverbrauchs dar.⁸⁶

Die Urbanisierung spielt auch beim Wasserverbrauch eine bedeutende Rolle. Wo die Bevölkerungsdichte groß ist, wird die Ressource Wasser schnell verbraucht. 1950 gab es lediglich 78 Städte mit über eine Million Einwohnern, 1990 waren es bereits 290⁸⁷, und im Jahre 2008 lebten ca. 3,7 Mrd. Menschen 51 % der Weltbevölkerung in einer Stadt.

In der Türkei ist die Verstädterung weit vorangeschritten. 74 % der Menschen leben in Städten. In nur vier Städten (Istanbul, Ankara, Izmir, Bursa) leben 23 219 371 Millionen Menschen.⁸⁸ Auf Grund der höheren Verstädterungsquote werden 16 Prozent des Wassers für die Haushalte benötigt. Dagegen werden in Syrien nur 8 Prozent des Wassers für die Haushalte verbraucht, da die Urbanisierungsquote in diesem Land nur bei 50 Prozent liegt. Die Wasserverbrauchsquote für Haushalte im Irak liegt bei 3 Prozent. Infolge der langjährigen Kriege ist es für den Irak problematisch, seine Wasserprojekte zu realisieren.⁸⁹

Die rasch zunehmende Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen, bringt große Probleme und Kosten für die Menschen in Großstädten mit sich. Nur in Istanbul sollen im Jahr 2009 mehr als 2,159 Milliarden US-Dollar für Wasserprojekte ausgegeben worden sein.⁹⁰

1.4. Die Zukunftsperspektiven der knappen Ressource Wasser im Nahen Osten

Vieles deutet darauf hin, dass sich die Situation in den wasserarmen Regionen gnadenlos zuspitzen wird. Vor allem die Staaten im Nahen Osten und in Afrika werden wegen ihrer geografischen Lage und ihres höheren Bevölkerungswachstums davon in naher Zukunft betroffen sein. Durch Naturgegebenheiten und menschliches Handeln wird die kostbare

⁸⁶ Vgl. Barth, Wasser- eine knappe Ressource, Vorlesung von 2002.

⁸⁷ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 61-65.

⁸⁸ Vgl. Spiegel online: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

⁸⁹ Vgl. Sönmezoglu, Türk Dış Politika'sının Analizi, S. 254.

⁹⁰ Vgl. İstanbul Water and Sewerage Administration (İstanbul su ve Kanalisasyon İdaresi, İSKİ): Der auf dem Wasserforum vom 2009 in Istanbul vorgestellte Bericht.

Ressource Wasser immer knapper. Die Weltwasservorräte nehmen ab, dagegen wachsen die Weltbevölkerung und ihr Bedarf an hygienischen Lebensverhältnissen oder Luxusgütern.

Nach jüngsten Angaben der UN steigt die Weltbevölkerung jährlich um 78-80 Millionen Menschen. Daher müssen bei einem angenommenen Wasserverbrauch von durchschnittlich 800 m³ pro Kopf jährlich zusätzlich ca. 64 Mrd. m³ Süßwasser beschafft werden zweimal so viel, wie der Euphrat liefert, um die Vorräte pro Kopf konstant zu halten, und dies angesichts einer Wasserknappheit, die heute schon dramatisch genug ist.⁹¹

Statt 6,7 Mrd. müssen bis zum Jahr 2025 wahrscheinlich ca. 8 Milliarden Menschen versorgt werden, und die UN geht davon aus, dass es bis zum Jahr 2050 sogar 8,9 Milliarden Einwohner sein werden, wobei die Wasservorräte gleich bleiben.⁹² Im Jahr 2030 werden 47 % der Weltbevölkerung nicht ausreichend Wasser zu ihrer Verfügung haben,⁹³ wobei die Türkei, der Irak und Syrien bereits heute an Wasserknappheit leiden und deren Einwohnerzahl wahrscheinlich von 119,48 Millionen Einwohner im Jahr 2008 bis auf mehr als 165 Millionen im Jahr 2025 ansteigen wird. So müssen künftig 165 Millionen Menschen in der Region mit den knappen Ressourcen auskommen.⁹⁴

Neben dem Bevölkerungswachstum könnte auch eine Klimaerwärmung verheerende Folgen haben. Nach dem jüngsten Bericht des IPCC vom Juni 2008 wird die Temperatur bis 2080/2100 mit einer Wahrscheinlichkeit von 66 Prozent um 1,1 bis 6,4 °C steigen⁹⁵, in diesem Fall wird der Meeresspiegel um 59 cm ansteigen. Darüber hinaus werden 30 % der Strände, der Nordpol und die Amazonaswälder in den nächsten 60 Jahren verschwinden,⁹⁶ und im Jahr 2080 werden 3 Mrd. Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben.⁹⁷ Durch diesen Anstieg werden unzählige Kleininseln unter dem Meeresspiegel verschwinden.⁹⁸

Am härtesten werden die Entwicklungsländer vom Klimawandel betroffen sein, und zwar vor allem durch zunehmende Dürren und Überschwemmungen, obwohl sie im Vergleich zu den industrialisierten Staaten den Klimawandel zum geringsten Teil verursachen. Nach Prognosen des Worldwatch Institute in Washington leben heute schon 1,4 Milliarden Menschen in

⁹¹ Vgl. Mauser, *Wie lange reicht die Ressource Wasser?*, S. 211, 212.

⁹² Vgl. Mauser, *Wie lange reicht die Ressource Wasser?*, S. 211, 212; vgl. Der auf dem Wasserforum 2009 vorgelegte 3. UN- Wasserentwicklungsbericht: *Milliyet* vom 18.03.2009.

⁹³ Vgl. den auf dem Wasserforum 2009 vorgelegten 3. UN-Wasserentwicklungsbericht: *Milliyet* vom 18. 03. 2009.

⁹⁴ Pamukçu, *Su Politikası*, S. 244.

⁹⁵ Vgl. Joint EEA-JRC-WHO –Report, *impacts of Europe´s changing climate- 2008 –based assesment*, S. 42.

⁹⁶ Vgl. Han Seung-soo (der Ministerpräsident von Süd Korea und der Vertreter der UN für Klimaänderung): *Milliyet* vom.16.03.2009; vgl. Joint EEA-JRC-WHO –Report, *impacts of Europe´s changing climate- 2008 –based assesment*, S. 42.

⁹⁷ Vgl. Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; İstanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009, İstanbul: organisiert durch die Heinrich-Böll-Stiftung.

⁹⁸ Vgl. Joint EEA-JRC-WHO –Report, *impacts of Europe´s changing climate- 2008 –based assesment*, S. 43.

Gebieten, die unter bedrohlicher Wasserknappheit leiden.⁹⁹ Die Türkei, der Irak und Syrien werden wie der gesamte Nahe Osten und Mittelmeerraum auf Grund ihrer geografischen Lage und ihrer begrenzten Wasserressourcen von dieser Erwärmung bald betroffen sein. Man schätzt, dass im Jahr 2025 der Irak mit 1055 m³ und die Türkei mit 1210 m³ Wasser pro Kopf unter Wasserknappheit, Syrien dagegen mit 535 m³ pro Kopf unter Wassermangel leiden werden.¹⁰⁰ Die ethnischen, politischen und religiösen Diskrepanzen in der Region werden die Lösung der Konflikte nicht nur erschweren, sondern sie werden das Konfliktpotenzial erhöhen.

Nach Prognosen des deutschen Auswärtigen Amtes kann die Wasserfrage schon bald weltweit zu politischen Auseinandersetzungen führen, und zwar vor allem im Nahen Osten. Die pro Kopf zur Verfügung stehende Süßwassermenge wird nach Schätzungen der Weltbank in der Krisenregion Naher und Mittlerer Osten bis zum Jahr 2050 um 50 Prozent sinken.¹⁰¹ Der Vorsitzende des SIWI (Stockholm International Water Institute), Anders Berntell, unterstützt die Prognosen des Auswärtigen Amtes. Auch laut Berntell werden die Weltwasserressourcen wegen der Klimawandlung und Globalerwärmung tendenziell sinken, und er fügt hinzu:

„Der Nahe Osten wird vom Klimawandel und der globalen Erwärmung bis zum Jahr 2050 am schlimmsten, und zwar gnadenlos betroffen sein. Im Nahen Osten ist die Wasserknappheit bereits mehr als Gefährdung hinsichtlich der Humanität und Gesundheit zu einem Sicherheitsrisiko geworden.“¹⁰²

Syrien und Irak werden am schlimmsten von der Knappheit betroffen sein, da die Türkei als Quellgebiet und Oberanlieger des Euphrats und des Tigris durch die GAP-Staudämme das Wasser für ihre Versorgung vollständig aufstauen könnte. Dadurch schafft sie sich künftig eine wichtige Avantage im Vergleich zu den anderen Staaten in der Region.¹⁰³

⁹⁹ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 15, 16; vgl. Bittner, Johan: „Die Klima-Kriege“, *Die Zeit* vom 03.05.2007.

¹⁰⁰ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41; vgl. Siehe die Tabelle I und II.

¹⁰¹ Vgl. Bittner, Jochen: „Die Klima-Kriege“, *Die Zeit* vom 03.05.2007.

¹⁰² Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 171.

¹⁰³ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41.

1.5. Die verheerenden Folgen der Wasserknappheit

Die Wasserexperten sind sich darüber einig: Das Wasser wird immer knapper, die Wasserknappheit führt zu Krankheiten, Auswanderung, Nahrungsmittelknappheit und Kriegen. Das wichtigste Grundnahrungsmittel wird immer mehr vom freien zum knappen Gut.

Krankheiten sind eine Folge der Wasserknappheit. Nach dem 2009 auf dem Wasserforum herausgegebenen 3. Wasserentwicklungsbericht der UN sterben jährlich ca. 3 Mio. Menschen in den Entwicklungsländern an Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser verursacht werden, wie z. B. an Malaria, Durchfallerkrankungen (vor allem durch Salmonellen), Cholera, Tuberkulose und Dengue-Fieber. Nach UN-Angaben leiden mehr als 800 000 Menschen unter der Wasserknappheit, etwa 3,2 Mrd. Menschen steht keine ausreichende Abwasserentsorgung zur Verfügung.¹⁰⁴

Es drohe sogar eine neue Völkerwanderung, warnen UN-Experten, wenn das weltweit verfügbare Trinkwasser nicht mehr für alle Menschen ausreichen werde.¹⁰⁵

Die sicherheitspolitischen Auswirkungen des chronischen Wassermangels machten sich 2003 im Darfur-Konflikt bemerkbar. Hieran zeigte sich, dass Menschen militärische Auseinandersetzungen in Kauf nehmen, wenn die Wasserknappheit bedrohlich wird. Lange Trockenzeiten hatten zum Verlust von Anbauflächen im Norden Darfurs geführt, und auch Nomaden waren in den Süden ausgewandert, um sich Wasser und Weideflächen zu beschaffen. Dies schürte die ethnischen und religiösen Diskrepanzen, sodass es zu Massakern und Massenvertreibungen an den dort ansässigen Bauern kam, in deren Verlauf 200 000 Menschen ums Leben kamen und 2 Millionen Menschen auswandern mussten.¹⁰⁶

Angesichts der gegebenen klimatischen Veränderungen und vor dem Hintergrund der Bevölkerungsprognosen wird damit gerechnet, dass die weltweit pro Kopf zur Verfügung stehende Menge an Trinkwasser in den nächsten zehn Jahren um 25 % sinken wird. Dadurch wird die verfügbare Wassermenge in einigen wasserarmen Ländern und Regionen wie im Nahen Osten sinken.¹⁰⁷ Der voraussichtliche Klimawandel ist in die Betrachtung bereits einkalkuliert worden.

¹⁰⁴ Vgl. Der auf dem Wasserforum 2009 vorgelegte 3. UN- Wasserentwicklungsbericht: *Milliyet* vom 18.03.2009; Bittner, Jochen: „Die Klima-Kriege“, *Die Zeit* vom 03.05.2007.

¹⁰⁵ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 15, 16; Bittner, Jochen: „Die Klima-Kriege“, *Die Zeit* vom 03.05.2007.

¹⁰⁶ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 217, 218, 229; Kiran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007; Bittner, Jochen: „Die Klima-Kriege“, *Die Zeit* vom 03.05.2007.

¹⁰⁷ Vgl. Mauser, Wie lange reicht die Ressource Wasser? S. 214, 215; vgl. Simonis, Udo: „Weltbevölkerung, Wasserdargebot und Wassernachfrage“: Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2008: <http://www.berlininstitut.org/onlinehandbuchdemografie/entwicklung/umwelt/ressourcen/wasser.html>, abgerufen am 15.7.2009.

Die Folgen der Wasserknappheit werden desaströser als Kriege sein, meinte der Vorsitzende der Weltwasserkonferenz, Loïc Faucon, im März 2009 auf dem Wasserforum in der Türkei. Wegen der Wasserknappheit werde sich die Zahl der Toten verzehnfachen, wenn die notwendigen Maßnahmen nicht ergriffen würden.¹⁰⁸ Er fügte hinzu, das ökologische System und die Wasserreservoirs müssten geschützt werden. Der Vertreter des Weltwasserrats in Marseille (World Water Council), Pierre Victoria, schlägt vor, die Staaten sollten 1 % ihres Bruttosozialprodukts in Wasserinfrastrukturmaßnahmen investieren, um die dramatischsten Folgen der Wasserknappheit zu verhindern.¹⁰⁹ Um das kostbare Wasser für sich zu sichern, würden die Menschen höchstwahrscheinlich auch militärische Konflikte in Kauf nehmen.

1.6. Die dritte Konfliktzone im Nahen Osten um das Euphrat- und Tigriswasser

Wo das Wasser knapp ist und wo die Staaten über gemeinsame Wasserressourcen verfügen, könnten die Interessen bezüglich des Wassers kollidieren und Konflikte entstehen. Die Konflikte um die gemeinsamen Wasserressourcen sind so alt wie die Menschheitsgeschichte. Seit dem sumerischen Reich wurden viele Kriege direkt oder indirekt wegen des Wassers geführt.¹¹⁰

Gemäß dem im Jahr 1980 dem US-Präsidenten Jimmy Carter von amerikanischen Experten vorgelegten Bericht „Global 2000“ werden sich die Konflikte zwischen Ländern, die über gemeinsame Wasserressourcen verfügen, in dem Maße verschärfen, wie der Druck auf die Wasserressourcen steigt.¹¹¹

Weltweit gibt es mindestens 214 grenzüberschreitende Flüsse, davon haben 155 zwei, 36 drei und 23 vier bis zwölf Anrainerstaaten. Bei etwa 50 Ländern liegen 75 % des Staatsgebietes oder mehr in Einzugsgebieten internationaler Ströme: 35 bis 40 Prozent der Weltbevölkerung leben in solchen Regionen. Bereits in den letzten 50 Jahren wurden weltweit über 3 600 Abkommen zwischen Flussnachbarn geschlossen, um die gemeinsame Nutzung der Flüsse zu regeln. Spannungen um Wasservorräte nehmen in aller Welt zu. Immer mehr Menschen müssen mit immer weniger Wasser auskommen. Die Konflikte sind daher vorprogrammiert. Sie werden zuerst dort auftreten, wo Wasser knapp ist und zunehmend knapper wird.¹¹²

¹⁰⁸ Vgl. Faucon, Loïc (der Vorsitzende der Weltwasserkonferenz): „Savaşlardan çok susuzluk öldürecek“, *Milliyet* vom 19.03.2009.

¹⁰⁹ Vgl. Faucon, Loïc (der Vorsitzende der Weltwasserkonferenz): „Savaşlardan çok susuzluk öldürecek“, *Milliyet* vom 19.03.2009.

¹¹⁰ Vgl. Kürschner-Pelkmann, Frank: „Wasser im Nahen Osten“, *Brot für die Welt* vom Juli 2003, S. 2.

¹¹¹ Vgl. Barth, Wasser eine knappe Ressource, Vorlesung von 2002.

¹¹² Vgl. Sager, Wasser, Rotbuch 3000, S. 33, 34; vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 11-12; Drieschner, Frank: „Unser täglich Wasser“, *Die Zeit* vom 16.07.2009.

Diese Konflikte könnten leicht eskalieren, und es könnte zu einer militärischen Auseinandersetzung kommen, wenn der Wassermangel einen kritischen Punkt erreicht haben wird, was in der Zukunft der Fall sein wird. In Nordafrika und im Nahen und Mittleren Osten, wo Bevölkerungsexplosion, trockenes Klima und steigender Wasserverbrauch aufeinandertreffen, regnet es zu wenig und verdunstet zu viel der Hauptgrund des Wassermangels in der Region. Im Nahen Osten ist die Lage noch dramatischer. Im Jahr 1990 wurden 58 %, und bis zum Jahr 2050 werden 94 % der sich erneuernden Wasserressourcen verbraucht.¹¹³ Die Menschen verbrauchen Wasservorkommen viel schneller, als die Natur sie wieder auffüllen kann. Die nach dem Ersten Weltkrieg im Nahen Osten durch die Großmächte England und Frankreich willkürlich vorgenommenen Grenzziehungen verschärfen das Konfliktpotenzial.

Es gibt im Nahen Osten auf Grund der Wasserknappheit drei Konfliktzonen, in denen es immer wieder zu Eskalationen kommt:

Eine Konfliktzone besteht zwischen Ägypten, Sudan, Äthiopien, Burundi, Ruanda, Kongo, Tansania, Mittelfrika und Uganda. Dabei geht es um den Nil mit einer Wasserkapazität von 84 Milliarden m³/Jahr. Der ehemalige ägyptische Staatsminister Boutros-Ghali erklärte bereits 1988:

„Wer mit dem Nilwasser spielt, erklärt uns den Krieg.“¹¹⁴

Das Nilwasser macht 70 % des Wasserpotenzials von Äthiopien aus, wobei es das Flusswasser fast gar nicht nutzen kann. In diesem Zusammenhang ist auch festzustellen, dass die ägyptischen Einheiten für einen möglichen Krieg in den Tropen ausgebildet werden.¹¹⁵

In der zweiten Konfliktzone geht es zwischen Israel und Jordanien um den Jordan mit 1,5 Milliarden m³/Jahr. Im Hintergrund des Krieges von 1967 zwischen den arabischen Staaten und Israel und des Nahostkonfliktes im Allgemeinen steht auch die Wasserfrage. Israel deckt bereits etwa 45 % seines Wasserbedarfs aus den besetzten Gebieten. Daher hat es die Kontrolle und das Nutzungsrecht der Quellen auf den Golanhöhen zu einer Bedingung für die Rückgabe der Golanhöhen an Syrien gemacht.¹¹⁶

Die dritte Konfliktzone besteht zwischen der Türkei, Syrien und dem Irak um Euphrat und Tigris, die über eine Wasserkapazität von ca. 80-85 Milliarden m³/Jahr verfügen, wobei seit

¹¹³ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 51.

¹¹⁴ Sager, Fluss ohne Mündung, S. 219.

¹¹⁵ Vgl. Mauser, Wie lange reicht die Ressource Wasser? S. 77, 79, 90, 96.

¹¹⁶ Vgl. Sager, Wasser, Rotbuch, 3000, S. 46, 47; vgl. Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 90, 141, 156.

dem 2. Golfkrieg von 1990 und der amerikanischen Irak-Invasion von 2003 in der Region ein neuer Akteur im Wasserkonflikt aufgetreten ist, nämlich die Kurden im Nord-Irak.¹¹⁷

Sie entwickeln unter dem Schutz der USA ihre politischen, wirtschaftlichen und militärischen Strukturen; eine ähnliche Entwicklung kann man auch bei den Kurden in der Türkei feststellen, nicht zuletzt im Zusammenhang mit den politischen und militärischen Aktionen der PKK seit 1984. Die Kurden in der Region erheben also unter dem Einsatz wirtschaftlicher, politischer und militärischer Mittel verstärkt Anspruch auf die Ressourcen in ihrem Gebiet, deren Nutzung ihnen bisher von den Staaten, in denen sie leben, nicht ermöglicht wurde. Der kurdische Auftritt auf der politischen Bühne wird dem Spiel der Kräfte eine neue Dimension verleihen und den Konflikt weiter verkomplizieren.¹¹⁸

Die Protagonisten allerdings sind Israel, Ägypten und die Türkei. Sie können diese Rolle auf Grund ihrer wirtschaftlichen, politischen und militärischen Stärke einnehmen, wobei das GAP die strategische Position der Türkei entscheidend stärken soll.

2. Das GAP als Schlüsselprojekt im Nahen Osten

Das Becken von Euphrat und Tigris stellt eine der Konfliktzonen im Nahen Osten dar. Das Augenmerk dieser Arbeit liegt in erster Linie auf den wirtschaftlichen und strategischen Aspekten dieser in kurdisch besiedelten Gebieten gelegenen Flüsse und des GAPs. Es ist das größte Investitionsprojekt in der Geschichte der Türkei und das größte und umfangreichste Wasserprojekt in Nord-Afrika und im Nahen Osten: Es soll die aride Bergregion in ein türkisches Kalifornien verwandeln.¹¹⁹

Die Lebensadern der Zivilisationen in Mesopotamien, Euphrat und Tigris, sorgen seit Menschengedenken mit ihrer Wasserkapazität von ca. 80-85 Milliarden m³/J für die Fruchtbarkeit Mesopotamiens. Der Löwenanteil von 55-60 Mrd. m³ fließt dabei auf türkischem Boden und macht 28 % des türkischen Wasserpotenzials aus, der Rest in Höhe von ca. 20-25 Mrd. m³ fließt durch Syrien und Irak.¹²⁰

Das Wasser wird mit diesem Projekt zu einem wirtschaftlichen Gut und zu einem strategischen Instrument in der nationalen und regionalen Politik. Mit dem Bau dieses Staudammsystems beabsichtigt die Türkei, sowohl den kurdischen Aufstand endgültig niederzuschlagen als auch, sich ein Monopol in der Wasserversorgung Syriens und des Irak zu verschaffen. Beide Länder hängen sozusagen am Tropf von Euphrat und Tigris.

¹¹⁷ Vgl. Şen, Ortadoğu'da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 73-76.

¹¹⁸ Vgl. Çandar, Cengiz: Irak Kürdistanı ve AB: İki çözüm Yönü, S. 169, in: Heinrich Böll Stiftung, Türkei (Hrsg.): Türkiye'de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, İstanbul 2009, S.166-172.

¹¹⁹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 14.

¹²⁰ Vgl. Şen, Ortadoğu'da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 78,79,82,83.

Dem GAP werden viele Girlanden geflochten:¹²¹ „Jahrhundertprojekt“, „gigantisches Projekt“, „Schlüsselprojekt“, „exportorientiertes Projekt“, „entwicklungsorientiertes Projekt“, um nur einige Beispiele anzuführen. Mit diesen Bezeichnungen schmücken sich die türkischen Experten und Politiker des GAPs selbst. Einer der bedeutendsten Politiker und Diplomaten der Türkei, Kamuran Inan, äußerte sich bei einem Besuch in Gießen:

„Dieses Projekt ist eines der größten regionalen Entwicklungsprojekte der Welt und das größte und umfangreichste Unternehmen, das jemals in der Türkei durchgeführt wurde“.¹²²

Das Ziel des Projektes ist es, auf der Grundlage von Energieproduktion und Bewässerung den Lebensstandard in der Region zu heben. Darüber hinaus sollen die gesamte türkische Wirtschaft angekurbelt und die Auslandsverschuldungen abgebaut werden.¹²³

Die Türkei besitzt in Europa mit 26 000 MW das zweitgrößte Wasserkraftpotenzial nach Norwegen. 40 % davon befinden sich in der GAP-Region.¹²⁴ Das GAP wird im oberen Mesopotamien, an Euphrat und Tigris, realisiert. Es umfasst Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von 8 000 MW und wird jährlich 27 Milliarden kWh Strom produzieren.¹²⁵ Mit 22 Staudämmen und Bewässerungskanälen sollen 1,82 Millionen ha fruchtbaren Bodens bewässert werden, seine Verwirklichung soll bis 2010 rund 32 Mrd. Milliarden US-Dollar kosten, und es soll einmal 17,1 Mrd. \$ jährlich zum Bruttosozialprodukt beitragen.¹²⁶

Die ursprüngliche Planung des GAPs in den 70er Jahren sah lediglich Bewässerung und Energiegewinnung vor, nach den 80er Jahren wurden der Umfang und die Ziele des Projektes erweitert.¹²⁷

Das GAP umfasst auch Bereiche der Industrie, des Bildungswesens, des Tourismus und der Gesundheit. Das Projekt hat nicht nur wirtschaftliche Ziele, sondern auch machtpolitische Dimensionen mit nicht nur regionalen, sondern auch internationalen Auswirkungen.¹²⁸ Die Türkei setzt große Hoffnungen auf dieses Projekt, obwohl sich dessen Fertigstellung wegen

¹²¹ Vgl. Kurdistan Komitee: Staudamm- und Bewässerungsprojekt an Euphrat und Tigris, Köln 1990, S. 10.

¹²² Kurdistan K., Staudamm- und Bewässerungsprojekt an Euphrat und Tigris, S. 11.

¹²³ Vgl. Schindler, Sylvie: Die Logik der Entwicklungsmanie, S. 74, in : Hinz-Karadeniz, Heidi/Stoodt, Rainer (Hrsg.): Die Wasserfälle. Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser: Aufstieg und Fall eines Großprojektes in Kurdistan, 1993 9a Gießen; Dies: Größer, höher, schneller. Das Südostanatolienprojekt: aus Gießen 1994, S. 74-103.

¹²⁴ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 652.

¹²⁵ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 201; vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹²⁶ Vgl. Güven, Aslihan, Interview vom 06.05.2009; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹²⁷ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 200.

¹²⁸ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009; Der Hohe GAP-Rat: Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

finanzieller Probleme verzögert. Am GAP wird die Kritik geübt, es komme nicht der ansässigen Bevölkerung der betroffenen Regionen zugute.¹²⁹

Der Erfolg und die Finanzierung des Projektes verzögern sich durch politische Probleme, nämlich die Kurdenfrage und die unkooperative Haltung der Türkei in Bezug auf die Wassernutzung Syriens und Iraks. Die türkische Position zur Wassernutzung erläuterte der türkische Staatspräsident Süleyman Demirel 1991, damals noch als Ministerpräsident: Es sei mit dem Wasser wie mit dem Öl wer an der Quelle sitze, habe ein Recht darauf, das ihm niemand streitig machen könne. Zwar hat sich die Türkei verpflichtet, im Durchschnitt 500 m³ Wasser pro Sekunde abfließen zu lassen, aber Syrien und der Irak fordern eine Menge von 700 m³, während der Abfluss vor Beginn des GAPs etwa 950 m³ pro Sekunde betrug.¹³⁰

Wird das Wasserproblem zu einem noch größeren Problem als das Öl? Um annähernd die heutige Bedeutung des Projektes verstehen und die Motivation sowie die Hintergründe desselben beleuchten zu können, ist es notwendig, die Geschichte des GAPs darzulegen.

Dabei soll der legendäre Begriff „Mesopotamien“ – Zweistromland erörtert werden. Mesopotamien ist die Wiege der Zivilisation im Altertum. Es ist ein fruchtbares Gebiet, wo zum ersten Mal geerntet und Tierzucht betrieben und vor 12 000 Jahren die ältesten Städte der Menschheit im Gebiet von Hasankeyf gegründet wurden.¹³¹

Um den fruchtbaren Boden von Mesopotamien zu bewässern, wurden von verschiedenen Hochkulturen unterschiedliche Projekte zunächst am Euphrat durchgeführt. Die ersten Bewässerungskanäle in Mesopotamien wurden im frühen Altertum gebaut. Schon der berühmte babylonische König Hammurabi suchte 1790 vor Chr. ausgebildete Arbeitskräfte, um bessere Bewässerungskanäle bauen zu lassen.¹³²

Die ersten Versuche zur Bewässerung der GAP-Region mit Euphratwasser wurden erst 850 v. Chr. in der Harran-Ebene unternommen, und zwar in Urfa von König Nemrud von Kommagene. Dies setzte der assyrische König Nemrud erfolgreich fort.¹³³

Für die Türkische Republik beginnt die Geschichte der Staudammprojekte in den 30er Jahren. Die junge Republik benötigte Energie für die eingeleitete Industrialisierung und die

¹²⁹ Vgl. İbrahim Binici, Interview vom 06.05.2009; Sönmez, Mustafa: Doğu ve Güneydoğu Anadolu'da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri: Güney Doğu Anadolu Belediyeler birliği, Diyarbakır 2008: S. 43; Karadeniz, Heidi-Hinz/Stoodt, Rainer: Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 145, 146, 147, in: Hinz-Karadeniz, Heidi/ Stodt, Rainer (Hrsg.): Die Wasserfalle, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser: Aufstieg Fall eines Großprojektes in Kurdistan, Gießen 1993; Dies: Größer, höher, schneller. Das Südostanatolienprojekt: aus ebd. Giessen 1994, S. 1-190; Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 657-658.

¹³⁰ Vgl. Schiffler, Manuel: Colloquium „Wasser im Nahen Osten“, S. 597, in: ORIENT, 36 Jg. H. 4/1995; vom 17. -18. Juni 1995, Berlin 1995, S. 591-598.

¹³¹ Vgl. Sager, Wasser, S. 8, 9.

¹³² Vgl. Kneifel, Hans: Babylon: Das Siegel des Hammurabi, München 1994, S. 94; Şen, Ortadoğu'da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S.31.

¹³³ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 19.

wachsende Urbanisierung, und die südostanatolische Region verfügte über ein reiches Wasservorkommen. Bei seinem Besuch 1931 in Diyarbakir, Tunceli (ehemals Dersim), Malatya und Elazığ entschied sich Mustafa Kemal Atatürk, die Wasserkapazität der Region zu nutzen.

So wurde 1935 das „Amt für Elektrizität“ (Elektrik İşleri Etüt İdaresi Genel Müdürlüğü, EIE) für die Untersuchungen zur Energiegewinnung gegründet. Dieses leitete Untersuchungen in der Region an Euphrat und Tigris ein.¹³⁴

Die ersten Untersuchungen wurden 1938 nach der Niederschlagung des kurdischen Aufstandes in Dersim (Tunceli) intensiviert. 1952 plante die Türkei den Aufbau des Keban-Staudammes in Dersim. Im Jahre 1960 ließ das staatliche Wasserbauamt (Devlet Su İşleri, DSI) eine Studie „Unteres-Euphrat-Projekt“ anfertigen mit dem Ziel, das Euphratgewässer optimal zu nutzen.¹³⁵

1962 arbeitete dann eine Kommission des türkischen Parlamentes einen Plan zur Nutzung des Wasserpotenzials in der Region aus. Der türkische Staat begann am 12. Juni 1966 mit dem Bau des Keban-Staudammes am Euphrat in Tunceli, der bis zur Fertigstellung 310 Millionen US-Dollar kosten sollte. Dieser Betrag entsprach damals dem gesamten jährlichen türkischen Export, wobei der türkische Import bei 360 Millionen US-Dollar lag. Für den Bau des Staudammes bezog die Türkei 150 Millionen US-Dollar Kredite und stellte ihn 1974 fertig. So bot zum ersten Mal auch das Euphratwasser einen Grund für einen Konflikt mit den Unterrainern Syrien und Irak. 1980 entwickelte die Türkische Republik das Projekt weiter und nannte es nun nicht mehr „Unteres-Euphrat-Projekt“, sondern „Güneydogu Anadolu Projesi“ („Südostanatolien-Projekt“).¹³⁶

Zum Durchbruch gelangte das Projekt erst unter den Militärs, die 1980 durch einen Putsch an die Macht gekommen waren. Sie sahen sich als Garanten für die Umsetzung der im Juni 1980 aufgestellten, harten Forderungen des „Internationalen Währungsfonds“ (IWF), die einen einschneidenden Eingriff in die Wirtschaftspolitik der Türkei darstellten. Ohne Einlenken der türkischen Wirtschaft und Politik wäre es nicht mehr möglich gewesen, Kredite zu erhalten, denn die Türkei war zu diesem Zeitpunkt hoch verschuldet. Das Militär glaubte sich in der Lage, die Auflagen des IWF zur Sanierung der türkischen Wirtschaft erfüllen zu können. Die wichtigsten das GAP betreffenden Forderungen und Maßnahmen waren

¹³⁴ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 24.

¹³⁵ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 104, aus: Dies./Stodt, Rainer (Hrsg.). Die Wasserfälle: Vom Kampf ums Öl zum Kampf ums Wasser, Aufstieg und Fall eines Großprojektes in Kurdistan: Gießen 1993; Dies.: Größer, höher, schneller. Das Südostanatolienprojekt: aus ebd. Gießen 1994, S. 1-190.

¹³⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 24, 25, 26; Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 104.

- 1) die Drosselung der Bankoperationen, da ein zu hoher Geldumlauf maßgeblich zum Ansteigen der Inflation beigetragen habe,
- 2) die Senkung der Staatsausgaben, insbesondere der Subventionen im Bildungs- und Gesundheitswesen, und
- (3) die Schaffung von stabilen Paritäten gegenüber den wichtigsten europäischen Währungen.¹³⁷

Der Ausbau der heimischen Energieproduktion sollte um 70 Prozent gesteigert werden, um dadurch die Importe zu senken und so die Zahlungsbilanz zu entlasten. Die Erhöhung der Energie- und Treibstoffpreise und der Ausbau von Produktions- und Dienstleistungsbe-
reichen, insbesondere des Tourismus, die ausländische Währungsmittel ins Land bringen würden, sollten der Türkei mehr Devisen verschaffen.¹³⁸

Daneben wurde eine Verbesserung der Bedingungen für ausländische Kapitalbeteiligungen und Finanzniederlassungen gefordert, was zur Beschleunigung des Projekts, aber auch zu finanziellen Schwierigkeiten führte.

Zur Realisierung und Beschleunigung des Projektes hat das Staatliche Planungsamt (Devlet Planlama teşkilatı, DPT) eine spezielle Einrichtung, den Hohen GAP-Rat (GAP İdaresi Dairesi Başkanlığı), für die Koordination der GAP-Planungen in Ankara geschaffen. In der GAP-Region Urfa wurde 1986 eine Zweigstelle installiert, um die Arbeiten vor Ort überwachen zu können.¹³⁹

Der Hohe GAP-Rat für die regionale Entwicklung in der GAP-Region, die die neun Provinzen im Südosten Anatoliens, also Adıyaman, Batman, Diyarbakır, Gaziantep, Kilis, Mardin, Siirt, Şanlıurfa und Şırnak, umfasst, hatte im Rahmen dieses Plans die Koordinationsaufgabe, die Maßnahmen durchzuführen und zu lenken. Die GAP-Region erstreckt sich über 75 193 km². Der Hohe GAP-Rat ist das Beschlussorgan, das unter Leitung des Ministerpräsidenten steht, bestehend aus dem für das GAP zuständigen Staatsminister und demjenigen Staatsminister, dem das Planungsamt unterstellt ist. Das Präsidium der Behörde befindet sich in der Hauptstadt Ankara, das 2009 nach Şanlıurfa verlegt wurde.¹⁴⁰

¹³⁷ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 109; Scheuman, Waltina: Wasserkonflikt am Euphrat: Dreht die Türkei dem Irak und Syrien den Wasserhahn zu?, S. 38, in: INAMO, et al., Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens Projekt, S.38-46.

¹³⁸ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34; Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 38.

¹³⁹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 31; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹⁴⁰ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 31; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

Nach dem Keban-Staudamm 1974 im heutigen Tunceli wurde der Karakaya-Damm 1986 in Betrieb genommen. Die beiden Dämme dienen der Wasserkontrolle und der Stromproduktion. Während der Stauung des Tabqa-Staudammes in Syrien 1973 und des Keban-Staudammes 1974 traten zwischen den Anrainerstaaten Konflikte auf, worauf in dieser Arbeit später umfassend eingegangen wird. 1987 folgte die zweite Stufe der Stauung des rund 170 km langen Karakaya-Damms. In der dritten Phase wurde der Atatürk-Staudamm, einer der größeren Staudämme der Welt, in der Nähe von Adiyaman in Betrieb genommen.¹⁴¹

Wichtige Teile des GAPs sind die beiden Bewässerungskanäle in Urfa (Urfa Tüneli), die 26,4 km lang sind. Sie sollen 10 Mrd. m³ Wasser im Jahr aus dem Atatürk-Damm auf die Äcker von Harran, Ceylanpinar und Mardin leiten.¹⁴²

Im April 1989 wurde ein neuer, umfassender GAP-Masterplan vorgestellt, in dem die Ziele des Projektes in den Bereichen Elektrizität, Bewässerung, Landwirtschaft, Industrie, Tourismus, Infrastruktur (Flughäfen, Autobahnen, Eisenbahnstrecken, Telekommunikation, usw.), Erziehung, Gesundheit und soziale Entwicklung formuliert und die Schritte zu deren Erreichung festgelegt wurden.¹⁴³

Das Hauptziel des Masterplans ist:

„die sozioökonomische Entwicklung der GAP-Region auf das Niveau des türkischen Durchschnitts zu heben“.¹⁴⁴

Nach dem Masterplan sollte das GAP 32 Mrd. US-Dollar kosten und bis 2010 vollendet werden, was auf Grund fehlender Geldmittel offensichtlich nicht gelingen kann.

Der seit 2002 amtierende türkische Premierminister Recep Tayyip Erdoğan hat im Mai 2008 wiederum einen GAP-Aktionsplan vorgestellt, in dem ein neuer Rahmen und neue Ziele gesetzt wurden, um die Realisierung des Projektes bis 2012/2013 zu ermöglichen.¹⁴⁵

Da die gewaltigen Kosten für das Staudammprojekt die Türkei finanziell sehr stark belasten und zu einem Anstieg der Inflation führten, soll im nachfolgenden Kapitel auf die Finanzierung des GAPs näher eingegangen werden.

¹⁴¹ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 38.

¹⁴² Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 26, 27.

¹⁴³ Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“:
www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹⁴⁴ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 30.

¹⁴⁵ Vgl. Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009; Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 225, 260, 271.

3. Die Finanzierungsproblematik des GAPs

Die Finanzierung des Projektes stellte den türkischen Staat sowohl im Hinblick auf die Einhaltung des Zeitplans als auch wegen der hohen Inflationsrate vor große Probleme. Ein großer Teil des Kapitals war von Staatsbetrieben aufzubringen, weshalb in der türkischen Staatswirtschaft ein nicht zu deckender Kapitalbedarf entstand und die Verschuldung, verursacht durch den Import notwendiger High-Tech-Produkte für den Staudammbau, außer Kontrolle geriet. Allein die Zahlungen für das GAP verursachten zu Beginn der 90er Jahre 30 Prozent der türkischen Inflationsrate.¹⁴⁶ Die Kosten der militärischen Konflikte mit den Kurden und die Wirtschaftskrisen in der Türkei erschwerten die Finanzierung des Projektes.¹⁴⁷ So konnte in den 90er Jahren nicht genug Kapital zum Aufbau des Projektes beschafft werden. Auf Grund der Verstöße gegen das internationale Wasserrecht und gegen Bedingungen der Weltbank blockierten der Irak und Syrien das Vorhaben der Türkei, für das Projekt Kredite und Bürgschaften von ausländischen Instituten und Banken zu erhalten, auf die die Türkei aber angewiesen ist. (Bisher waren die Staudämme durch das BOT-(Betreiber-) Modell [Build Operate Transfer] finanziert worden.)¹⁴⁸

Konkret legten der Irak und Syrien bei der Stauung des Karakaya-Dammes, des zweiten Reservoirs am Euphrat, bei den internationalen Institutionen Beschwerde ein. Die Weltbank verlangte ein Übereinkommen über die Wasserverteilung zwischen der Türkei und den Anliegerstaaten Syrien und Irak. Die internationalen Geldgeber nahmen infolgedessen von der Finanzierung des Projektes Abstand, die Weltbank entschied 1984 auf Grund der von Syrien und dem Irak vorgetragenen berechtigten Einwände, sich nicht an der Finanzierung des GAPs zu beteiligen.¹⁴⁹

Das GAP verstößt in wesentlichen Zügen gegen die entsprechenden UN-Konventionen, nämlich die UN-Konvention über die nicht-schiffbare Nutzung internationaler Wasserwege vom 21.05.1997 und die UN-Konvention zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserwege und internationaler Seen.¹⁵⁰

¹⁴⁶ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 657.

¹⁴⁷ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 32-33; Erdoğan, Recep Tayyip (der türkische Ministerpräsident): Sendung, Kanal 24-Nachrichten, am 12.03.2009: 16:30 Uhr: in seiner Rede.

¹⁴⁸ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 38, 40.

¹⁴⁹ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 42, 43, 44; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 203.

¹⁵⁰ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 203; Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, Stuttgarter Zeitung vom 11.07.2009; Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 38, 40.

Auf Grund der Umweltbelastung, der fehlenden Sozialverträglichkeit und der mangelhaften Kooperationsbereitschaft mit den Anrainerstaaten Irak und Syrien blieben Großbritannien und Schweden bei ihrer ablehnenden Haltung zur Finanzierung des Projektes. Die Bundesrepublik entschied sich 1993 trotz der berechtigten Kritik, eine Hermes-Bürgschaft in Höhe von 500 Millionen DM für den am Euphrat gelegenen Birecik-Staudamm zu gewähren.¹⁵¹

Auch Israel setzte sich in internationalen Finanzkreisen für die Türkei ein und konnte auf diese Weise seine Position stärken.¹⁵²

Im August 2006 wurde mit dem Bau des am Tigris gelegenen Ilisu-Staudammes begonnen, der 2013 fertiggestellt werden, eine Leistung von 1 200 MW erbringen und insgesamt 2 Mrd. Euro kosten soll, aber erst am 15.08.2007 wurde von einem Konsortium aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ein Kredit genehmigt.¹⁵³

Die Kreditvergabe wurde von den Finanziers von 89 Auflagen abhängig gemacht, die die Umwelt- und Sozialverträglichkeit, den Schutz der 12 000 Jahre alten Stadt Hasankeyf und eine Kooperationsbereitschaft mit den Anrainerstaaten Irak und Syrien betreffen. Eine Expertenkommission untersuchte deren Einhaltung und kam in ihrem Bericht zu dem Schluss, dass die Türkei die Auflagen nicht ausreichend befolge. Daraufhin wurde dieser Kredit 2008 erneut blockiert.¹⁵⁴ Zugleich forderte der irakische Regierungssprecher Ali El-Dabbagh im Juli 2009 die Bundesrepublik Deutschland, Österreich und die Schweiz auf, ihre Zusage bezüglich der Finanzierung des Ilisu-Staudammes zurückzuziehen, da durch den Bau des Staudammes die bestehende Wasserknappheit im Irak bedrohliche Ausmaße annehmen werde.¹⁵⁵

Trotz der internationalen Kritik ließ sich der türkische Staat von der Umsetzung des Projektes nicht abbringen. Am 27.05.2008 erklärte Ministerpräsident Erdoğan bei der Verlesung des 60. Regierungsaktionsplans: „Wir werden das Projekt in 5 Jahren vollenden.“ Von 1990 bis zum Jahr 2007 flossen jährlich ca. 7 % sämtlicher Staatsinvestitionen in das Projekt.¹⁵⁶ Um seine Realisierung zu beschleunigen, erhöhte der türkische Staat den Anteil des GAPs an sämtlichen Staatsinvestitionen von jährlich 7 auf 12 Prozent ab dem Jahr 2008.¹⁵⁷

¹⁵¹ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 43; Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 38, 40.

¹⁵² Vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 160,161.

¹⁵³ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 38.

¹⁵⁴ Vgl. Ocağ, Serkan: *Radikal* vom 07.07.2009; Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; Istanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009: İstanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung.

¹⁵⁵ Vgl. Höhler, Gerd: „Noch ist Hasankeyf nicht vor dem Untergang sicher“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009.

¹⁵⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 225-232; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009; Özer, Ahmet: *Özgür Politika* vom 20.08.2009.

¹⁵⁷ Vgl. Güven, Ashlan: Interview vom 06.05.2009.

Das GAP sollte bis zu seiner Fertigstellung im Jahr 2010 32 Milliarden US-Dollar (1 \$ =1,3 TL) kosten. Bis zum Ende des Jahres 2007 wurden nach Angaben des Hohen GAP-Rates 19,7 Milliarden US-Dollar für das Projekt aufgebracht, womit 62.2 % der Gesamtfinanzierung erbracht worden sind. Bis Anfang 2008 konnten nach Angaben des Hohen GAP-Rates 85 % der Energie-, 27 % der Agrar-, 32 % der Tourismus-, 15 % der Bewässerungs- und 45 % der übrigen Infrastruktur- und Telekommunikationsprojekte finanziert werden, und zwar zum größten Teil über den türkischen Staatshaushalt.¹⁵⁸

Nach dieser Berechnung fehlen noch 12,3 Mrd. \$, um die restlichen 37,8 Prozent zu finanzieren. Nach neuen Berechnungen des GAP-Aktionsplans von 2008 sind bis zur Fertigstellung des Projektes bis Ende 2012 allerdings noch 20,54 Mrd. \$ aufzubringen, d. h.: Das Projekt wird nicht 32 Mrd. \$ kosten, sondern etwa 41,7 Mrd. \$ (1 \$ =1,3 TL). Diese neue Berechnung wird allerdings nirgendwo dokumentiert. Offensichtlich besteht ein Interesse daran, die wahren Finanzierungskosten zu verschleiern, die sich aber durch Hinweise in Interviews mit Verantwortlichen des Hohen GAP-Rates und durch Rückschlüsse aus der aktuellen Finanztafel des GAP-Masterplans ermitteln lassen.¹⁵⁹

In dieser Situation müsste die Türkei also entweder die noch nicht fertiggestellten Teile des Projektes bis zum Jahr 2013 selbst finanzieren, was ihr angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Situation schwerfallen dürfte, oder sich doch kooperativ zeigen und die Auflagen der internationalen Kreditgeber erfüllen.

Nach den veröffentlichten Zahlen des Hohen GAP-Rates haben sich die Ausgaben bis zum Jahr 2009 durch die Gewinne aus dem Energiesektor nahezu amortisiert. Allein die Wasserkraftwerke in der Region haben bis Ende 2008 Elektrizität im Wert von 18,64 Mrd. \$ (1 kWh = 6 Cent.) produziert,¹⁶⁰ währnd 66 % des Projektes bis zum Anfang 2009 finanziert wurden. Auf Grund der mangelnden Finanzmittel können die in dem GAP-Masterplan vorgegebenen Ziele nicht realisiert werden. Neben den wirtschaftlichen und sozialen Zielen soll auch dieses Projekt in der türkischen Interessenpolitik politischen und militärischen Zwecken dienen.¹⁶¹

¹⁵⁸ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009; vgl. „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008.

¹⁵⁹ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009; Die Zahlen beruhen auf beiden Quellen und Berechnungen des Autors.

¹⁶⁰ Diese Zahl (18,64 Mrd. \$) wurde vom Autor ermittelt: die jährliche Produktion der GAP Kraftwerke 18.2 Mrd. kWh + (Gesamtproduktion bis 2007) 292,5 Mrd. kWh =310,7 Mrd. (bis Ende 2008). kWh x 6 Cent = 18,64 Mrd. \$ (1 kWh=6 Cent.): Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹⁶¹ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009.

III. Die wirtschaftlichen und strategischen Ziele des GAPs

Bei einer näheren Betrachtung des GAPs lassen sich dessen Ziele in vier Ebenen unterteilen: die nationalökonomische (GAP als wirtschaftlicher Hoffnungsträger), die innenpolitische (Bekämpfung des kurdischen Aufstandes.), die regionalstrategische (GAP als Druckmittel gegen Irak und Syrien) und die geostrategische und geoökonomische (GAP im internationalen Kontext). Diese vier Ebenen sind eng miteinander verwoben und sollen der Türkei die notwendigen wirtschaftlichen, politischen und strategischen Bestimmungsfaktoren sowie das Prestige der Überlegenheit der türkischen Interessenpolitik verschaffen und den Weg zur regionalen Großmacht ebnen.

Seit dem Bau des Keban-Staudammes werden Umfang und Ziele des GAPs ständig verändert und ausgebaut, um die Machtressourcen zu steigern und die Gewinne zu maximieren, wobei die wirtschaftliche und militärische Macht nicht von anderen Machtressourcen getrennt werden dürfen, da die wirtschaftliche Stärke die Basis der politischen und militärischen Stärke bildet. Zunächst wird auf die wirtschaftlichen Aspekte des Projektes eingegangen.

1. Das GAP als wirtschaftlicher Hoffnungsträger der türkischen regionalen Großmachtspolitik

Es ist unbestreitbar, dass das GAP nicht nur strategische Ziele verfolgt, sondern auch als ein wirtschaftlicher Hoffnungsträger angesehen wird. Durch Bewässerung, Ansiedlung von Industriezweigen, durch Energieproduktion und Tourismus soll die GAP-Region in die nationale Wirtschaft der Türkei integriert werden. Die höheren Energieausgaben und das dadurch entstehende große Außenhandelsdefizit¹⁶² sollen in der Region sowohl durch die Exportgüter- und Energieproduktion als auch durch Einnahmen aus dem Tourismus und dem Wasserexport aufgefangen werden.

Zunächst allerdings soll die Strukturkrise der türkischen Wirtschaft dargestellt werden, die die türkische Politik prägt.

¹⁶² Vgl. Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM): <http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR><http://www.dtm.govtr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>, abgerufen am 07.08.2009.

1.1. Die Strukturkrise der türkischen Wirtschaft als Ausgangspunkt des GAPs

Die türkische Wasserpolitik ist Teil einer politischen Strategie, die auch in anderen Politikbereichen wirksam durchgesetzt wird. Es ist also hilfreich, sich zuerst generell mit der türkischen Wirtschaft auseinanderzusetzen, denn die türkische Wasserpolitik und das GAP zielen darauf ab, das massive Zahlungsbilanzdefizit in den Griff zu bekommen.

Seit dem Militärputsch von 1980 verfolgt die Türkei eine am Westen ausgerichtete, exportorientierte Wirtschaftspolitik, die sich wegen des chronischen Zahlungsbilanzdefizits durch eine zunehmende Staatsverschuldung auszeichnet. Es herrschen zeitweise eine sehr hohe Inflationsrate und trotz eines vergleichsweise niedrigen Lohnniveaus hohe Arbeitslosigkeit. Die Türkei ist nach zahlreichen Finanzkrisen (1994, 2001 und 2008-2009), bei denen die türkische Währung jedes Mal um 30-40 Prozent gegenüber ausländischen Währungen abgewertet worden ist, nun ein „Großabnehmer“ von IWF-Krediten. Der Internationale Währungsfonds fordert nach wie vor für seine Hilfe die allseits bekannten Reformen: Sanierung des Bankensektors, Privatisierungen von Staatsunternehmen, Deregulierung der Märkte, Bekämpfung der Inflation, Konsolidierung der öffentlichen Finanzen und Flexibilisierung am Arbeitsmarkt. Wegen der Folgen der aktuellen Finanzkrise sah sich die türkische Regierung gezwungen, im Mai 2009 erneut einen IWF-Kredit über ca. 20-40 Mrd. € aufzunehmen.¹⁶³

Es ist hier grundsätzlich anzumerken, dass die türkische Wirtschaftspolitik seit der Gründung der Republik von der etatistischen Wirtschaftspolitik geprägt war. In den siebziger und achtziger Jahren erlebte die türkische Wirtschaft eine Finanzkrise. Die Wirtschaft war vom Import abhängig und wies eine hohe Inflationsrate auf. Die Ölkrise der 70er Jahre beeinflusste sie stark: Ein Drittel der Importkosten entfiel nun auf Ölimporte, die Auslandsverschuldung stieg immer weiter, und die Türkei geriet in Zahlungsschwierigkeiten.¹⁶⁴

Unter dem Vorwand, die politische, wirtschaftliche und soziale Stabilität und Sicherheit im Lande gewährleisten zu müssen, putschte das Militär am 12.09.1980. Nach dem Putsch wurde das Stabilisierungsprogramm des IWF von Turgut Özal mit der Unterstützung durch IWF, Weltbank und OECD umgesetzt. Auch wurde eine Wende hin zur liberalen Marktwirtschaft vollzogen, was die Planung und Umsetzung des GAPs beschleunigte und bis 1990 tatsächlich

¹⁶³ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 15; vgl. *Taraf* vom 04.04.2009: <http://www.Taraf.com.tr/haber/31081.htm>, besuch am 23.05.2009; vgl. Yaşar, Süleyman: „Parayı İsviçre’de Kayıp ettiler Ankara’dan istiyorlar“, *Taraf* vom 24.11.2008: <http://www.Taraf.com.tr/haber/22169.htm>, abgerufen am; Yaşar, Süleyman: „IMF Tahvilleri satışa çıktı“, *Taraf* vom 27.04.2009.

¹⁶⁴ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 38.

zu einer Stabilisierung der türkischen Wirtschaft führte.¹⁶⁵

Das Stabilisierungsprogramm ermöglichte es der türkischen Wirtschaft, sich nach außen zu öffnen, eine neue, exportorientierte Industrialisierung zu betreiben und auf der Basis der Exporterlöse weiterzuentwickeln. Auf diese Weise konnte die Türkei ihre Schulden abbezahlen.

Die Privatisierung staatlicher Betriebe war zwar vorgesehen, wurde aber auf Grund von Reibungsverlusten in der Bürokratie und der Uneinigkeit zwischen Regierungskoalition und Oppositionsparteien nicht vollzogen. Im Jahr 1986 waren noch 56 % der gesamten Industrie in staatlicher Hand und wiesen auf Grund ihrer Misswirtschaft große Defizite auf, was eine Binnenverschuldung bei den privaten Banken verursachte, während der Importbedarf wieder ständig anwuchs. Um diese Defizite auszugleichen, benötigte der Staat immer mehr ausländisches Kapital.¹⁶⁶

Die türkische Wirtschaft litt auch unter dem Konkurrenzdruck seitens der entwickelten Länder. Nach Öffnung der Wirtschaft strömten Anfang der neunziger Jahre Industriewaren aus Europa in die Türkei, und sie wurde zu einem der am höchsten verschuldeten Länder. 1993 hatte sie 67 Mrd. \$ Auslandsschulden, die 1994 auf 64,8 Mrd. \$ sanken, aber im Jahr darauf auf das Rekordniveau von 73,8 Mrd. \$ anstiegen.¹⁶⁷

Die Inflationsrate lag 1994 bei 120 %.¹⁶⁸ Dank eines sofort eingeleiteten Stabilisierungsprogramms, das unter anderem in der Beschränkung der öffentlichen Ausgaben, in strukturellen Reformen im Bankensektor und in der Gewährung eines Kredites durch den IWF in Höhe von 509 Mio. \$ bestand, wurde zwar die Wirtschaft und vor allem die Exportwirtschaft stabilisiert, aber die Inflationsrate sank dennoch nicht unter 100 %. Erst 1995 stabilisierte sich die Währung auf Grund einer Erhöhung des IWF-Kredites und des Anstiegs des Bruttonationalproduktes um 8,1 % bei einem sinkenden Zinsniveau inländischer Kredite, und auch 1996 hielt der Stabilisierungseffekt an. Dennoch hatte das Land seine Krise noch nicht überwunden, da der Exportboom langsam nachließ.¹⁶⁹

Die Türkei konnte ihre Schulden pünktlich tilgen und ihre Wirtschaft sanieren, indem sie nicht nur auf türkische Exporteinnahmen zurückgreifen konnte, sondern auch Kredite auf dem internationalen Finanzmarkt erhielt. Durch die erhöhten Einnahmen aus dem Tourismus konnten die Außenhandelschulden teilweise zurückgezahlt werden. Zwischen 1995 und 1997

¹⁶⁵ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 15, 16; vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi'nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹⁶⁶ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 15, 16.

¹⁶⁷ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 16.

¹⁶⁸ Vgl. Dağlıoğlu, Perizat: Ökonomische Entwicklungsstrategien in der Türkei, München 1999, S. 102.

¹⁶⁹ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 17, 18, 19.

wuchs das BSP mit einer Rate von 7,8 %, während die Inflationsrate auf ca. 85 % sank. Die Auslandsverschuldung stieg zwischen 1991 und 1998 von 50 auf 102,651 Milliarden US-Dollar.¹⁷⁰

Eine große Belastung der türkischen Wirtschaft stellen der Krieg gegen die Kurden und die damit verbundenen Waffenimporte dar. In den 15 Jahren bis 1999 kostete dieser Krieg die Türkei 100-150 Milliarden US-Dollar. Auf Grund der hohen Verschuldung, verschiedenen Insolvenzen der Banken und deren Sanierung geriet die türkische Wirtschaft Anfang 2001 in eine Finanzkrise mit gravierenden Folgen. Durch diese Krise stürzte die Wachstumsrate der Wirtschaft von 7,4 Prozent im Jahr 2000 auf -9 Prozent im Jahre 2001 ab, die türkische Lira wurde gegenüber Euro und Dollar um 35-40 Prozent abgewertet.¹⁷¹

Durch das Programm zur Stärkung der türkischen Wirtschaft unter der Führung Kemal Derviş' entwickelt und mit der Unterstützung des IWF wurde die Wirtschaft einigermaßen konsolidiert, die Inflationsrate sank von 64,9 % im Jahr 1999 auf 25,3 % im Jahr 2003.¹⁷²

Auf Grund der Maßnahmen zur Verbesserung der Weltwirtschaft, wegen der ausländischen Kapitalzuflüsse und der Privatisierung wuchs die türkische Wirtschaft zwischen 2002 und 2005 durchschnittlich um 7,4 und zwischen 2005 und 2007 um 5,5 Prozent. Die Inflationsrate sank auf ca. 6 Prozent. Dieses Sinken der Wachstumsrate resultierte aus der mangelhaften Produktivitätsentwicklung der türkischen Wirtschaft, die ihre Produktion nicht der Nachfrage entsprechend steigern konnte.¹⁷³

Das türkische Wachstum ist stark von ausländischem Kapitalzufluss und Privatisierungserlösen abhängig. Die Zuflüsse werden aber in der Regel nicht produktiv investiert. Meistens nutzen die ausländischen Spekulanten die höheren Zinsen und den Devisenanstieg und entnehmen mehr Kapital zur Profitmaximierung. Durch die Verschuldung, die ausländischen Kapitaleinflüsse und die Privatisierung werden große Handelsdefizite gedeckt. Auf Grund dieser Tatsachen ist die türkische Wirtschaft enorm krisenanfällig.¹⁷⁴

Nur allein durch Grundstücksverkäufe, Bankverkäufe und ausländische Investitionen im Finanzsektor konnte die Höhe der ausländischen Kapitalzuflüsse 2005 bei 44 Mrd. \$ und 2006 bei 45 Mrd. \$. Sie stieg in den ersten 9 Monaten des Jahres 2007 auf 37 Mrd. \$.¹⁷⁵ Allein

¹⁷⁰ Vgl. Nachrichten vom Presse- und Informationsamt veröffentlicht: von der türkischen Nachrichtenagentur: „die Türkei“: www.byegm.gov.tr/Turkiye/german/offen/184.htm. <http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARI/MIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/278-279.htm>, besucht.03.07.2009; Büyükbay, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, 1998: S. 16, 17, 18.

¹⁷¹ Vgl. Yaşar, Süleyman: „Hükümet geç mi kaldı?“, *Taraf* vom 01.12.2008.

¹⁷² Vgl. Ağaoğlu, Ali: Interview mit Neşe Düzel, *Taraf* vom 22.09.2008; vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 9.

¹⁷³ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 9-10.

¹⁷⁴ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 9-10.

¹⁷⁵ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 9-11.

im Jahr 2005 hat die Türkei durch die Privatisierung von Staatsunternehmen etwa die 20 Mrd. \$ erzielt.¹⁷⁶ Die Wachstumsquote der Wirtschaft sank jedoch 2007 auf unter 6 %.¹⁷⁷

Um ausländisches Kapital im Finanzsektor (Ende 2007 waren es 102 Mrd. \$) im Land zu halten, wurde seit 2003 die Zinsrate auf hohem Niveau gehalten. Die produktiven Investitionen wurden vernachlässigt. Auf Grund der unproduktiven Wirtschaft, Energieausgaben und der Finanzierung des Krieges gegen die PKK existieren es große Handelsbilanzdefizite, die vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2008 etwa zwischen 35-40 Prozent lagen, sowie eine schnell steigende Auslandsverschuldung, die auch nicht durch die sinkenden Einnahmen aus dem Tourismus gedeckt werden können.¹⁷⁸

Im Jahr 2000 betrug die Höhe der türkischen Importe 54,503 Mrd. \$, die Höhe der Exporte dagegen 27,775 Mrd. \$. Daraus ergaben sich ein Defizit von 26,728 Mrd. \$ und eine Export-/Importquote von 51 %.

Im Jahr 2003 stieg das Exportvolumen auf 47, 253 Mrd. \$, aber das Importvolumen auf 69, 340 Mrd. \$, was ein Defizit von 22,087 Mrd. \$ bedeutete. Im selben Jahr stieg die Export-/Importquote auf 68,1 %. Im Jahr 2008 erwirtschaftete die Türkei einen Handelsumsatz von 333.825 Mrd. \$. Der Export erreichte 132.003 Mrd., und Importe im Wert von 201.823 Mrd. \$ wurden getätigt. Im selben Jahr betrug das Handelsdefizit um die 69,820 Mrd. \$, während die Export-/Importquote bei 65,4 % lag.¹⁷⁹ Die türkische Wirtschaft weist in ihrem Außenhandel die größten Handelsdefizite gegenüber Russland auf und importierte aus Russland hauptsächlich Energie im Wert von 26,19 Mrd. \$, dagegen lag der Export nach Russland bei ca. 4,2 Mrd. \$.

Die Ausgaben für Energie bilden auch insgesamt den größten Posten des Imports und die Ursache des Handelsdefizits. So wurde im Jahr 2008 Energie im Wert von 37,65 Mrd. \$. (Öl, Gas, Kohle und Ölprodukte usw.) importiert. Eine Ausgabe, die mehr als die Hälfte des türkischen Außenhandelsdefizits ausmacht, das im selben Jahr bei 69,820 Mrd. \$ lag.¹⁸⁰

¹⁷⁶ Vgl. Spiegelonline: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

¹⁷⁷ Vgl. Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM): <http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR><http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>, besucht am 07.08.2009.; Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 9-10; Spiegelonline: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

¹⁷⁸ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S 9, 10, 11.

¹⁷⁹ Im Jahr 2004 sank Export-/Importquote auf 64,8%, im Jahr 2005 auf 62,9% und im 2006 auf 61,3%. Aber ab 2007 mit 63,1% stieg sie prozentual in den folgenden Jahren weiter an: Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM): <http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR><http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>, abgerufen am 07.08.2009; Vgl Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S 9-10; Spiegelonline: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

¹⁸⁰ Vgl. Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM):

Das Handelsdefizit wird meistens durch Auslandsverschuldung ausgeglichen, die von 144 Mrd. \$ im Jahr 2003 auf 207,7 Mrd. \$ im Jahr 2007 anstieg. Sie erreichte bis zum September 2008 eine Höhe von 284 Mrd. \$, davon entfielen 196,2 Mrd. \$ auf private Unternehmen.¹⁸¹

Eine wichtige Einnahmequelle für die Türkei stellt der Tourismus dar, wo jährlich ca. 14-15 Mrd. \$ eingenommen werden.¹⁸² Der Krieg gegen die Kurden schadet jedoch der Tourismusindustrie und bedeutet eine schwere Belastung für die gesamte Wirtschaft. Von 1984 bis 2009 wurden für ihn 325 Mrd. \$ ausgegeben, dazu kommen die Kosten, die durch indirekte Auswirkungen auf die Wirtschaft entstanden.¹⁸³ Dabei investierte die Türkei von 1997-2007 jährlich 12-15 Mrd. \$ in die Rüstungsindustrie.¹⁸⁴ Auf Grund der höheren Verschuldung und des Handelsdefizits wurde die türkische Wirtschaft von der Weltwirtschaftskrise 2009 direkt und unmittelbar betroffen, sodass die türkische Lira zwischen August 2008 und dem 06.03.2009 gegenüber dem amerikanischen Dollar um 54,6 Prozent abgewertet wurde.¹⁸⁵

Die Türkei nahm zahlreiche Kredite auf, sodass ihr die Zahlungsunfähigkeit drohte. Der außenpolitische Spielraum und die Handlungsfähigkeit des Landes wurden durch die Abhängigkeit von ausländischen Kreditgebern eingeschränkt, weil es auf seine Geldgeberländer Rücksicht nehmen muss. Die USA und Israel setzen sich in den internationalen Institutionen (NATO, EU, UNO) stets für die Türkei ein, daher kann sie die Interessen der USA in der Region nicht einfach übergehen, auch wenn sie den eigenen Interessen zuwiderlaufen sollten, wie es z. B. bei der Invasion des Irak der Fall war.¹⁸⁶

Pawelka von der Universität Tübingen fasst die Krisenmerkmale der türkischen Wirtschaft in dem Begriff „Rentierstaat“ zusammen.

<http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>[http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk &yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR](http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR), abgerufen am 07.08.2009.; Vgl Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu'da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 9-10; Spiegelonline: Die Türkei, <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

¹⁸¹ Vgl. Ertem, Cemil: “Yalan yanlış ekonomi haberleri üzerine“, *Taraf* vom 09-12 2008.

¹⁸² Vgl. Türsab: Türsab (Türkiye Seyahat Acentaları Birliği, ASSOCIATION OF TURKISH TRAVEL AGENCIES): <http://www.tursab.org.tr/content/turkish/istatistikler/gostergeler/63TSTG.asp>, abgerufen am 13.07.2009.

¹⁸³ Vgl. Arıkanoglu, Soner: *Taraf* vom 09.10.2008; Kanal Habertürk vom 13.05.2009, 20:30; „Vergeltung der Falken“: *Der Spiegel* vom 16.08.2004, S. 87; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 19.

¹⁸⁴ Vgl. Cengiz, Pelin: *Taraf* vom 09.06.2009.

¹⁸⁵ Vgl. Yaşar, Süleyman: *Taraf* vom 09.03.2009.

¹⁸⁶ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S.16.

1.2. Die Türkei ist ein Rentierstaat

Die Türkei ist ein Land, das man nach Peter Pawelka als einen „Rentierstaat“ bezeichnen kann. Rentierstaaten sind Entwicklungsländer, die regelmäßig externes Kapital als Wirtschaftswert beziehen.

Der Anteil dieser „Renten“ am Staatshaushalt beträgt dabei mindestens 40 %. Die Renten sind Einkommen, denen keine gesellschaftliche Investition oder Arbeitsleistung gegenübersteht.¹⁸⁷

Pawelka meint, dass sich erst mit dem Aufkommen des Erdöls als Hauptenergieträger für Industrien die externe Rente als zentrale Einkommensgröße in den orientalischen Staaten etablieren würde.¹⁸⁸

Die Türkei ist von extremen Preiszyklen auf dem Weltmarkt und politischen Schwankungen in der internationalen Politik abhängig. Da der Großteil der staatlichen Einnahmen auf Renten basiert, muss die Türkei ihre Ressourcenzuflüsse stabilisieren. Auf Grund der Externität der Renten haben sowohl die Außenpolitik wie auch die Wirtschaftspolitik Priorität vor anderen Bereichen, und das Land ist in die Konflikte der Großmächte involviert. Die Außenpolitik wird nicht zugunsten der gesamten Gesellschaft betrieben, sondern zur Sicherung der Staatsklasse innerhalb der eigenen Gesellschaft.

Die Staatselite neigt dazu, Krisen durch Renteneffektivierung zu bekämpfen, da dieses Vorgehen keine sozialpolitischen Umwälzungen im Inneren erfordert und schnelle Resultate verspricht. So ist auch keine Selbstaufopferung der politischen Klasse nötig¹⁸⁹ (Rentenäquivalente oder politische Renten). Ölarme Staaten, also die Semirentiers, haben sich den weltwirtschaftlichen und regionalen Strukturen der Erdölwirtschaft in den siebziger Jahren angepasst.¹⁹⁰

Tunesien, Ägypten, Syrien und die Türkei, die einen Weg der autonomen Entwicklung beschritten hatten und dabei gescheitert waren, vollzogen eine bewusste Strategiewende.

In den folgenden Jahren wurden durch Drängen des eigenen Bürgertums und unter dem Zwang entwicklungspolitischer Barrieren Strukturanpassungen durchgeführt, die das Wirtschaftswachstum an externe Impulse banden.

¹⁸⁷ Vgl. Pawelka, Peter: Die politische Ökonomie der Außenpolitik im Vorderen Orient, S. 103, in: Boeckh, Andreas/Ders.(Hrsg.): Staat, Markt und Rente in der internationalen Politik; Opladen 1997, in ORIENT, 35. Jg. 1994, H. 3/, S. 103-110.

¹⁸⁸ Vgl. Pawelka, Die politische Ökonomie der Außenpolitik im Vorderen Orient, S. 105.

¹⁸⁹ Vgl. Pawelka, Die politische Ökonomie der Außenpolitik im Vorderen Orient, S. 108-109.

¹⁹⁰ Vgl. Pawelka, Die politische Ökonomie der Außenpolitik im Vorderen Orient, S. 106.

So entstanden die Semirentiers, die an der regionalen Umverteilung des Erdöleinkommens und an der strategischen Absicherung weltwirtschaftlicher Interessen finanziell partizipierten.¹⁹¹

In der Türkei versucht ein bürgerliches Regime seit den 70er Jahren, die bürokratischen Kapazitäten einer ehemaligen Staatsklasse in seine Politik einzubinden.

So hat die türkische Staatselite das GAP in den 80er Jahren ins Leben gerufen, um die Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. Dies soll dadurch geschehen, dass das Land die nötige Energie selbst herstellt und für Deviseneinnahmen sorgt.

1.3. Die nationalökonomischen Ziele des GAPs

Die wirtschaftlichen Ziele des GAPs werden im GAP-Masterplan dargelegt. Nach ihm sollen 27 Mrd. kWh Strom durch Kraftwerke produziert und 1,82 Millionen ha Land bewässert werden. Man geht davon aus, dass sich als Folgeentwicklung 3,8 Millionen Arbeitsplätze schaffen lassen.¹⁹²

Das Bruttoinlandsprodukt in der GAP-Region soll pro Kopf um 209 % gesteigert werden.¹⁹³ Die Energie-, Agrar- und Industrieerträge sollen einen Beitrag in Höhe von 17,1 Mrd. US-Dollar zur türkischen Nationalökonomie leisten,¹⁹⁴ die Wasserexporte, die im Masterplan nicht erfasst sind und nur bei einer völkerrechtlich legitimen Lösung der Wassernutzung möglich wären, könnten einen Wert von 16,39 Mrd. \$ einbringen, das wären insgesamt also 33,49 Mrd. \$.¹⁹⁵

Durch das Projekt beabsichtigt die Türkei, sowohl die wirtschaftlichen Probleme in den sozioökonomisch unterentwickelten kurdischen Provinzen zu lösen als auch ihr Handelsdefizit zu decken.

Die volkswirtschaftlichen Ziele können wie folgt zusammengefasst werden:

1) Das unverzichtbare Element der Wirtschaft, Energie für die nationale Industrie, soll durch den Bau von Wasserkraftwerken gewonnen werden.

¹⁹¹ Vgl. Pawelka, Die politische Ökonomie der Außenpolitik im Vorderen Orient, S. 107-110.

¹⁹² Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹⁹³ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.; Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 41.

¹⁹⁴ Vgl. Der GAP-Masterplan Güven: Aslihan: Interview vom 06.05.2009.

¹⁹⁵ Vgl. dazu das Kapitel „Wasser als wirtschaftliche und strategische Handelware“

Insbesondere für die Türkei ist die Energieproduktion wichtig, weil die Energieausgaben eine große Belastung für den Haushalt und die Ursache für die Auslandsverschuldung darstellen.¹⁹⁶ 40 % des türkischen Wasserkraftpotenzials sollen genutzt werden. Nach Fertigstellung des Projektes können ca. 8 000 MW Elektrizität produziert werden.¹⁹⁷

2) Durch die Verbesserung der Landwirtschaft und durch Industrieansiedlung plant die Türkei, das GAP-Gebiet in den „Brotkorb“ der Region umzuwandeln. Mit der Vollendung des GAPs werden 55-60 Mrd. m³ Euphrat- und Tigriswasser für die türkische Wirtschaft genutzt. Durch dessen Kontrolle könnten 20 % des bewässerungsfähigen Bodens der gesamten Türkei versorgt werden.¹⁹⁸

3) Durch den Ausbau der Infrastruktur soll das GAP-Gebiet, das in den Bereichen Historie, Religionen und Kultur durchaus etwas zu bieten hat, für den Tourismus erschlossen werden.¹⁹⁹

4) Neben einer exportorientierten Agrarproduktion könnte durch die Gewässer des Euphrats, Tigris, Seyhan und Ceyhan ein Wasserpotenzial im Wert von 16,39 Mrd. \$/J in den Nahost-Ländern vermarktet werden, um die Deviseneinnahmen der Türkei zu erhöhen und die Auslandsverschuldung zu reduzieren.

5) Die unterentwickelte GAP-Region soll nach dem Masterplan durch die Ankurbelung der Wirtschaft in den Westen der Türkei integriert werden.²⁰⁰ Sozioökonomisch betrachtet liegt diese Region weit unter den Durchschnittswerten in der Türkei. Dieses Ziel wird in dem Kapitel „Das GAP als Instrument der Aufstandsbekämpfung“ näher behandelt.

Zunächst aber soll die vorrangige Motivation, die den Staat zu Planung und Bau des „gigantischen Projektes“ geführt hat, diskutiert werden.

¹⁹⁶ Vgl. Schindler, Die Logik der Entwicklungsmanie, S. 74.

¹⁹⁷ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹⁹⁸ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

¹⁹⁹ Vgl. Schindler, Die Logik der Entwicklungsmanie, 74-77; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²⁰⁰ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009; Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009.

1.3.1. Die GAP-Region als Energiezentrum der Türkei

Die Produktion von Energie stellte einen der wichtigsten Gründe dar, das GAP zu realisieren. Noch in den 70er und 80er Jahren beanspruchte der Import von Energie den größten Teil der türkischen Staatsausgaben. 50 % der benötigten Energie wurden importiert, davon 25 % aus den arabischen Ländern. Entsprechend den Forderungen des IWF zur Sanierung der türkischen Wirtschaft wurde mit dem Aufbau des GAPs begonnen, um die Stromproduktion um 70 Prozent zu steigern, die Ausgaben für die Energie zu senken und den Haushalt zu entlasten (siehe die Geschichte des GAPs und die Wirtschaft der Türkei).²⁰¹

Zur Zeit der ersten Ölkrise in den 70er Jahren wurden 46 % der türkischen Elektrizität aus Öl gewonnen und nur 25 % durch Wasserkraft. Dann veränderte sich die Situation schnell, und schon im Jahr 1981 hatten sich die Verhältnisse fast umgekehrt: Der Wasserkraft kam mit 44 % gegenüber dem Öl mit 27 % die größere Bedeutung bei der Elektrizitätsgewinnung zu.²⁰²

Im Jahr 1997 konnte durch das GAP der Anteil der Wasserkraft an der gesamten Energieproduktion der Türkei auf 48,7 % gesteigert werden,²⁰³ woraus sich für die GAP-Region ein Anteil an der gesamten Stromproduktion von 20 % ergibt. Darüber hinaus stammten 1997 99 % des in der Türkei geförderten Öls aus dieser Region.²⁰⁴

Im Vergleich zu den 90er Jahren entwickelte die wachsende türkische Industrie ab dem Jahr 2000 einen großen Energiebedarf. Das Land verfügt aber lediglich über geringe eigene Energieressourcen und muss drei Viertel seines Energiebedarfs durch Importe von Gas, Öl und Kohle überwiegend aus arabischen Staaten, aus dem Iran, dem Kaukasus und aus Russland decken. Seit 2006 wurden 30 % des Energieverbrauchs über Gasimporte bestritten. Die Energieimportkosten entsprachen im Jahr 2007 etwa der Hälfte des türkischen Außenhandelsdefizits. Mögliche politische Krisen und steigende Energiekosten veranlassen die Türkei dazu, nach eigenen Energieressourcen zu suchen, um die Abhängigkeit vom Ausland zu verringern.²⁰⁵

In der Türkei steigt die Energieverbrauchsquote jährlich um 4-5 %, die Elektrizitätsverbrauchsquote um 7-8 %. Dieser Anstieg ist doppelt so hoch wie im Weltdurchschnitt. Im Jahr 2006 deckte das Land ca. 10 % seines Energiebedarfs durch seine Wasserkraftwerke.²⁰⁶

²⁰¹ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34.

²⁰² Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 48.

²⁰³ Vgl. Länderbericht Türkei: Schlagwort: Türkei: Şen, Faruk; Akkaya, Çigdem Ozbek, Yasemin (Hrsg.): Darmstadt, 1998, S. 47, 123; vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 652.

²⁰⁴ Von dem TPAO (Türkiye Petrolleri Anonim Ortaklığı) und von Privatfirmen werden in der GAP-Region Batman, Adıyaman, Diyarbakır und Nusaybin täglich 69 000 Barrel Öl gefördert: *Hürriyet* vom 04.08.1997.

²⁰⁵ Vgl. Instituts für Energie der Technischen Universität Istanbul, Enerji Verimliliği Teknik Kitapçığı, S. 10.

²⁰⁶ Vgl. Instituts für Energie der Technischen Universität Istanbul, Enerji Verimliliği Teknik Kitapçığı, S. 10.

Durch die Gesamtheit der türkischen Wasserkraftwerke wurden 2008 insgesamt 35,7 Milliarden kWh Elektrizität produziert. An dieser Produktion hatten die GAP-Kraftwerke mit 18,2 Milliarden kWh einen Anteil von 51 %, das entspricht einem Wert von 950 Millionen US-Dollar.²⁰⁷ Die Türkei hat im selben Jahr Öl, Ölprodukte, Gas und Kohle im Wert von 37,65 Mrd. \$ importiert.²⁰⁸ Gleichzeitig aber wurden nach Angaben der türkischen Elektrizitäts-Behörde (Türkiye Elektrik İdaresi Anonim Şirketi, TEİAŞ) seit dem Baubeginn des GAPs bis Ende 2008 durch die GAP-Kraftwerke durchschnittlich 310,7 Milliarden kWh Elektrizität im Wert von 18,64 Mrd. \$ (1 kWh = 6 Cent) produziert.²⁰⁹ Damit entspricht die Leistung der GAP-Kraftwerke 7,8 % der gesamten türkischen Stromproduktion.²¹⁰

Bis Anfang 2008 wurden 85 % der Bauprojekte umgesetzt und 5 513 MW der angestrebten Leistung von 8 000 MW bereits erreicht. Die restlichen Anlagen befinden sich entweder im Bau oder noch in der Planungsphase. Wegen der finanziellen Schwierigkeiten der türkischen Wirtschaft können die Energieprojekte allerdings nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, obwohl der türkische Staat diesen die höchste Priorität einräumt. Dabei erschweren die kurdische Diaspora, der Irak und Syrien die Finanzierung durch die internationalen Institutionen.²¹¹

Der Ilisu-Staudamm ist bezogen auf die Wasserkapazität der zweitgrößte, bezogen auf seine Stromproduktion ist er mit einer Leistung von 1 200 MW der viertgrößte Staudamm der Türkei.²¹² Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan äußerte sich dazu am 10. Januar 2008 im 60. Regierungsaktionsplan folgendermaßen:

„[...] mit dem Bau des Ilisu-Staudammes ist begonnen worden, ebenfalls mit dem Bau der Silvan- und Cizre-Staudämme. Wir planen, sie in spätestens 5 Jahren zu vollenden.“²¹³

²⁰⁷ Vgl. „Der Hohe GAP-Rat: Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²⁰⁸ Vgl. Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM): [http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR](http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TRhttp://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR), besucht am 07.08.2009; Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S 9, 10.

²⁰⁹ Vom Verfasser errechnet vgl. dazu Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²¹⁰ Vgl. Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²¹¹ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²¹² Vgl. Ayboga, Ercan: Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; İstanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009, Istanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung; Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41;

²¹³ „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“, *Hürriyet* vom 27.05.2008.

Mit der Vollendung der gesamten Kraftwerke in der GAP-Region bis zum Jahr 2013 soll die Stromproduktion auf 27 300 GWh jährlich gesteigert werden.²¹⁴ Die Wertschöpfung aus der Energieproduktion aller GAP-Kraftwerke an Euphrat und Tigris soll nach dem Masterplan jährlich bei ca. 2,2 Milliarden US-Dollar liegen. Die überflüssige Energie soll ins Ausland exportiert werden.²¹⁵

1.3.2. Energieexporte in die Anrainerstaaten

Die Energieproduktion an Euphrat und Tigris soll nach den Vorgaben des Masterplans in erster Linie der Förderung der Industrieproduktion in der Region dienen, es soll aber auch ein Teil dieser Elektrizität in die Nachbarländer exportiert werden.

Aus dem Energiegewinnungspotenzial sollen die Wirtschaftszentren im Wert von 2,2 Milliarden US-Dollar versorgt werden. Syrien könnte neben Bulgarien, Georgien und dem Nord-Irak für die Türkei zu einem Energieexportland werden, denn zu den Ballungszentren Syriens und des kurdischen Autonomiegebietes im Nord-Irak ist es von der GAP-Region aus näher als zu den Industriezentren im Westen der Türkei.²¹⁶

Diese Nähe würde die Kosten und Transferverluste sowohl für die Türkei als auch für Syrien und für den Irak erheblich reduzieren. Ebenso bietet die Wasserkraftproduktion in der Türkei wirtschaftliche Vorteile gegenüber der in Syrien und im Irak. Für die Türkei ist dies von besonderem Interesse, weil ihr als Eigentümer der Staudämme und Kraftwerke die Produzentenrendite direkt zufließen würde.²¹⁷

Die Türkei exportiert bereits Elektrizität in das kurdische Autonomiegebiet im Nord-Irak und setzt diese Lieferungen auch als Druckmittel gegen die irakischen Kurden ein, wenn diese nicht gegen die PKK vorgehen oder in der Kirkuk-Frage gegen den Willen der Türkei handeln. Bei einer Krise werden die Elektrizitätslieferungen eingestellt, worauf im Kapitel „Wasser als Druckmittel gegen Irak und Syrien“ weiter eingegangen wird.²¹⁸

Die Türkei beabsichtigt sowohl zur Normalisierung der türkisch-armenischen Beziehungen als auch gegen die antitürkische Haltung der armenischen Diaspora den Energieexport auch gegen Armenien als Trumpfkarte auszuspielen. Die Energieexporte verleihen der türkischen Machtpolitik mehr strategische Vorteile als wirtschaftliche. Die Stromproduktion ist für einen

²¹⁴ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34.

²¹⁵ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 653.

²¹⁶ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 659; Güven, Ashlan: Interview vom 06.05.2009.

²¹⁷ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 659.

²¹⁸ Vgl. Imrag, Ramazan: „Türk şirketi Kuzey Irak'a elektriği kesti“, *Hürriyet* vom 18.01.2008; Yavuz, Ramazan: „Kuzey Irak'a korku hakim“, *Vatan* vom 24.10.2007; Doğan, Yalçın: *Hürriyet* vom 09.07.2003.

Staat im Hinblick auf die Sicherheit von gleicher Bedeutung wie die Nahrungsmittelproduktion für die Bevölkerung.

Die Nachbarstaaten der Türkei im Nahen Osten, die sie als eine strategische Gefahr für ihre Sicherheit sehen, würden einem Abkommen dann zustimmen, wenn die Energieimporte nicht zu einer einseitigen Abhängigkeit führen würden. Außerdem wäre es nicht im Interesse der Nachbarstaaten, die türkische Wirtschaft durch ihre eigenen Importe zu unterstützen. Wenn sich die Türkei gegenüber den Interessen ihrer Nachbarn aufgeschlossener zeigen würde, könnten sich ihr neue Chancen und Möglichkeiten eröffnen, neben Elektrizität auch GAP-Agrarprodukte in den Staaten der Region zu vermarkten.²¹⁹

1.3.3. Exportorientierte Agrarproduktion

Das Zweistromland bildete mit seinem fruchtbaren Boden und mit dem Euphrat- und Tigriswasser die Basis der früheren großen Zivilisationen in Mesopotamien. Es ist reich an Ressourcen wie Erdöl, Kupfer und Kohle. Die Türkei beabsichtigt, mit dem Wasser des Euphrats und Tigris, das 28 % des türkischen Gesamtwasserpotenzials ausmacht, das obere Mesopotamien zu einem Agroindustriezentrum der Region auszubauen.²²⁰

Die Türkei verfügt über eine landwirtschaftliche Fläche von 77,8 Mio. ha mit 36 % landwirtschaftlicher Nutzfläche und noch einmal etwa 35 % Weidefläche.²²¹ Durch das GAP soll die bewässerte Nutzfläche der gesamten Türkei um ein Drittel vergrößert werden.²²²

In der GAP-Region konnten vor dem Beginn des GAPs nur 3-5 % der Nutzfläche bewässert werden.²²³ Mit der Fertigstellung des Projektes werden ca. 55-60 Milliarden m³ Wasser unter Kontrolle gebracht werden. Über 1,82 Millionen ha fruchtbaren Bodens sollen bewässert werden, das entspricht 20 % des gesamten türkischen Bewässerungspotenzials und einer Fläche von 8,5 Millionen ha. Die GAP-Region mit ihren 9 Provinzen macht ca. 10 % des türkischen Territoriums aus und beherbergt etwa 10 % der Bevölkerung.²²⁴

Mit dem Abschluss der Bewässerungsprojekte im GAP-Gebiet wird die staatlich bewässerte Fläche verdoppelt. Etwa 2,5 Millionen Arbeitsplätze sollen dadurch entstehen. Es werden

²¹⁹ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S.653.

²²⁰ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²²¹ Vgl. Länderbericht Türkei, Schlagwort: Türkei, S. 273

²²² Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²²³ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 44.

²²⁴ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 38-43; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009; Boyaci, Nesrin und Kraca, Gonca Karaca Bilgin (Expertinen für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview vom 06.05.2009.

Einnahmen in Höhe von 2,1 Mrd. \$ jährlich erwartet, wobei modernste Technologie und Wassermanagement sowie der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln tatsächlich zu diesem Ergebnis führen könnten.²²⁵

Auf diese Weise sollen die regionale Produktion um ein 10- bis 15-faches gesteigert und so die Märkte im Nahen Osten und im Kaukasus erobert werden. Außerdem soll die Produktpalette erweitert und verbessert werden. Angesichts der großen Fläche und der Wasserknappheit sollen spezielle Bewässerungstechniken eingesetzt werden. Insbesondere die holländischen und israelischen Technologien und Erfahrungen in der modernen Agrarwirtschaft sind weltweit von großer Bedeutung. Israelische Firmen sind bereits in der GAP-Region tätig. Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan erklärte am 10. Januar 2008:

„In der GAP-Region wird die Bewässerung in der Zukunft mit modernsten Techniken durchgeführt, um Versalzung zu vermeiden und eine effektive Wassernutzung zu maximieren.“²²⁶

Außerdem soll der Rinderzucht Vorrang vor der Schafzucht gegeben werden. Künstliche Besamung soll das Wachstum der Nutztierpopulationen beschleunigen. Außerdem soll die Qualität der Viehhaltung durch verbessertes Futter und die Einrichtung von Veterinärzentren erhöht werden.²²⁷

Um die GAP-Produkte zu vermarkten, wurde das Transport- und Kommunikationsnetz in den letzten Jahrzehnten ausgebaut, das Bewässerungssystem erweitert. Die Produktivität des GAPs wurde durch Subventionen und verbilligte Kredite gefördert. Somit wurde eine kapitalintensive Basis für eine Technisierung und Modernisierung des Agrarsektors geschaffen, gleichzeitig wuchs die Abhängigkeit von Importen von Landwirtschaftsmaschinen.²²⁸ Einige Fortschritte im Agrarsektor wurden bereits erzielt: So betrug 1995 das Pro-Kopf-Einkommen in der Region ca. 596 US-Dollar, im Jahr 2006 stieg es auf 859.²²⁹

Primär ist anzumerken, dass gemäß dem Masterplan die Bewässerungsprojekte in wirtschaftlicher Hinsicht eine Schlüsselrolle spielen, um die Entwicklung der Landwirtschaft zur Agroindustrie zu ermöglichen sowie Arbeitsplätze zu schaffen. Die Agrarprodukte könnten durch Weiterbearbeitung in den Industriezentren, die auch im Masterplan vorgesehen

²²⁵ Vgl. Karaca, Gonca Bilgin (Expertin für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview in GAP-Präsidium, Ankara 06.05.2009, (Tel: 0090 312 409 22 17).

²²⁶ Vgl. „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008.

²²⁷ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 44.

²²⁸ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²²⁹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 98.

ist, und durch den so entstehenden höheren Mehrwert den relativen Gewinn der türkischen Wirtschaft steigern, erklärte die Expertin für Landwirtschaft des Hohen GAP-Rates, Nesrin Boyacı, im Interview vom 06.05.2009.²³⁰

1.3.4. Industrieansiedlung in der GAP-Region

Der GAP-Gesamtplan sieht vor, die Region zu einem Exportzentrum zu entwickeln, dessen Grundprodukte sofort weiterverarbeitet werden.

Konkret bedeutet dies: In der GAP-Region sollen Industriezentren angesiedelt werden, die moderne Marketingmethoden nutzen und zeitgemäßes solides Management durchführen. Für diese Ansiedlungen der Agrarindustrie werden private Investitionen und eine moderne Verwaltungsstruktur benötigt.²³¹

Die Stadt Gaziantep soll zu einer hoch entwickelten Industrie- und Handelsregion zwischen Mittelmeer und Nahost werden. In Adiyaman soll Tourismus-, in Diyarbakir Nahrungsmittel-, in Mardin getreide- und fruchtverarbeitende, in Siirt fleisch- und lederverarbeitende Industrie entstehen. In Sanliurfa sollen die Textil- und Viehfutter-Industrie ausgebaut werden.²³²

Darüber hinaus soll eine Basis für die Chemie- und Schwerindustrie geschaffen werden. Für neun weitere Städte, in denen eine rasche Entwicklung erwartet wird, werden Pläne für Industriegebiete ausgearbeitet. In fünf großen GAP-Provinzen wurden „Zentren zur Förderung und Unterstützung der GAP-Inventuren“ (Girisimci Destekleme ve Yönlendirme Merkezleri, GAPGIDEM) gegründet, um die Unternehmen zu fördern und zu informieren.²³³

Bis zum Jahr 2008 wurden zwei Handelszonen geschaffen, eine in Gaziantep und die andere in Mardin. Die Provinz Gaziantep avancierte zur sozioökonomisch am höchsten entwickelten Provinz im Vergleich zu den acht weiteren Provinzen in der GAP-Region und zu den anderen kurdischen Provinzen in Ost- und Südostanatolien.²³⁴

Bis Ende 2008 wurden acht Industriegebiete gebaut, vier weitere befinden sich im Bau, und elf wurden in Investitionsprogramme aufgenommen. Es wurden bereits 25 kleinere Industrien

²³⁰ Vgl. Boyacı, Nesrin und Karaca, Bilgin Gonca (Expertin für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview vom 06.05.2009.

²³¹ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 73-74; Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 47.

²³² Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 106; Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 47.

²³³ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²³⁴ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri..., S. 20; Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 106.

angesiedelt, zwölf weitere befinden sich derzeit noch in Bau. In diesen Industrien arbeiten bereits 87 566 Menschen.²³⁵

Um in diesen Industrien Produkte effektiv herstellen und schnell auf den Markt bringen zu können, ist eine Verbesserung und Entwicklung der staatlichen Infrastruktur vorgesehen. Projekte für das „Regionale Verkehrs- und Infrastrukturprogramm GAP“ sind geplant. In dessen Rahmen wurden 34 975 km Verkehrswege und Autobahnen gebaut. Außerdem wurden in sieben Provinzen Flughäfen errichtet, zwei konventionelle und fünf STOL-Flughäfen.²³⁶

1.3.5. Export von GAP-Produkten in die ölreichen Nahostländer

Die Türkei könnte heute mehr Nahrungsmittel produzieren, als sie selbst verbraucht, und insbesondere das GAP könnte hierbei eine entscheidende Rolle spielen. Durch Bewässerung und moderne Techniken könnten bei einigen landwirtschaftlichen Kulturen drei bis vier Ernten im Jahr eingebracht und hohe Deviseneinnahmen erzielt werden.²³⁷

Im Jahr 2001 lag die Höhe der Nahrungsmittlexporte aus der GAP-Region bei 710 Mio. \$. Im Jahr 2008 stieg die Zahl der GAP-Exporte auf 3,24 Mrd. \$ an (bei einer Realisierung von weniger als 15 % der Bewässerungsprojekte) und damit der Anteil der GAP-Exporte am gesamten türkischen Export von 2,3 % auf 3,3 %.²³⁸ Diese Einnahmen sind damit höher als die Einnahmen aus der Energieproduktion in der Region. Wenn alle Bewässerungs- und Agrar- sowie die Industrieprojekte realisiert würden, könnte der Export auf mehr als 5 Mrd. \$ gesteigert werden.²³⁹

Beispielsweise verfügt Israel über 200 000 ha Landwirtschaftsfläche. Mit modernsten Techniken versorgt es seine 4 Millionen Einwohner und exportiert dabei Landwirtschaftsprodukte in Höhe von 2 Mrd. \$ im Jahr. Dagegen ist die GAP-Landwirtschaftsfläche mehr als neunmal größer und dazu noch fruchtbarer als die Landwirtschaftsfläche Israels. Zur Bewässerung benötigt die Region allerdings mehr Wasser als Israel.²⁴⁰ Daraus lässt sich schließen, dass das GAP tatsächlich noch mehr Einnahmen generieren könnte, als es im Masterplan skizziert wurde.

²³⁵ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 99, 100, 101.

²³⁶ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²³⁷ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 66.

²³⁸ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²³⁹ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 652.

²⁴⁰ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 52.

Durch das GAP soll die von Subsistenzwirtschaft geprägte Landwirtschaft in den Südostgebieten zu einer Agroindustrie großen Maßstabes umgewandelt, Südostanatolien soll „zum Brotkorb des Nahen Ostens“ werden.²⁴¹ Die Expertin für Landwirtschaft des Hohen GAP-Rates, Nesrin Boyaci, betonte in ihrem Interview vom 06.05.2009:

„Die Höhe der Einnahmen in Industrie- und Landwirtschaftssektoren könnten jährlich auf 100 bis 120 Mrd. US-Dollar gesteigert werden, wenn in der Region, wie in Israel, Mehrwertprodukte für Kosmetik und Medizin angebaut und entsprechende Industriezweige in der Region angesiedelt würden.“²⁴²

Die Ernten in den wohlhabenden OPEC-Staaten des Nahen Ostens reichen nicht aus, um die schnell wachsende Bevölkerung zu versorgen, aber diese Länder sind in der Lage, von der Türkei Agrarprodukte zu kaufen, da die Türkei einen Großteil ihres Ölbedarfs aus diesen Ländern deckt.²⁴³ Durch wachsende Wasserknappheit wird deren Abhängigkeit allerdings steigen. Nach dem Klimawandelbericht, der von der für die Außenbeziehungen der EU-Kommission zuständigen Expertin Ferrero-Waldner ausgearbeitet und auf dem EU-Gipfel vom 13. -14. März 2008 vorgelegt worden ist, wird das Wasser im Irak, in Syrien, in der Türkei und in den anderen arabischen Staaten knapper werden, sodass die Agrarproduktion relativ sinken wird.²⁴⁴ Bevölkerungswachstum und Umweltverschmutzung werden die Lage noch dramatischer gestalten. Dies alles könnte zu einem Nahrungsmittelmangel in der Region führen.

Die Länder des Nahen Ostens importieren bereits ca. die Hälfte ihrer Lebensmittelprodukte, und zwar in einem Umfang von 25 Mrd. \$ jährlich. Einige decken sogar ihren Bedarf an Obst durch den Import aus den lateinamerikanischen Staaten und kaufen ihr Fleisch in Neuseeland.²⁴⁵

An den Grenzen zu Syrien, Irak und Iran bestünde ein Handelspotenzial in Höhe von 50 Mrd. \$, wenn Handelsbeschränkungen abgeschafft und neue Freihandelszonen an den Grenzen geschaffen würden.²⁴⁶

In diesem Fall könnten GAP-Produkte eine zentrale Rolle in der Nahrungsmittelversorgung in der Region spielen, denn für den Marktzutritt ist es von großer Bedeutung, dass die Türkei ihre Produkte frisch und günstig auf den Markt bringt, um mit ihren Rivalen nach den Regeln

²⁴¹ Vgl. Nesrin, Boyacı und Gonca, Karaca Bilgin (Expertinnen für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview vom 06.05.2009 und Frankfurter Rundschau vom 27.7.1992.

²⁴² Vgl. Boyaci, Nesrin und Karaca, Bilgin, Gonca (Expertinnen für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview 06.05.2009.

²⁴³ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 44.

²⁴⁴ Vgl. Der EU-Kommissionsbericht von 13-14 März 2008: *Hürriyet* 03.03.2008.

²⁴⁵ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 57.

²⁴⁶ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 54.

der freien Marktwirtschaft konkurrieren zu können. Die geografische Nähe könnte die Kosten erheblich reduzieren.

Eine demokratisierte Türkei, die gemeinsamen historischen Wurzeln der Länder und die Zugehörigkeit zur islamischen Welt könnten der Türkei helfen, mit einer ausgeklügelten Strategie die zwischenstaatlichen Probleme zu lösen und gute Handelsbeziehungen aufzubauen. Der Ausgleich der türkisch-israelischen Beziehungen und eine einvernehmliche Lösung des Wasserkonfliktes mit dem Irak und Syrien würden die Exportfähigkeit und den Marktzutritt der Türkei im Nahen Osten erleichtern. Auch würde die Lösung der Kurdenfrage die für den Handel notwendige Sicherheit herstellen.²⁴⁷

Über die Deviseneinnahmen hinaus könnte die Türkei durch den Agrarexport an Prestige gewinnen und ihre strategische Bedeutung in der Region sowie in den internationalen Beziehungen stärken.

Um diese Ziele zu erreichen, müssten die vom Masterplan vorgegebenen Projekte so schnell wie möglich mit modernsten Techniken menschen- und umweltgerecht umgesetzt werden.

Die Realisierungsquote im Agrarsektor stagnierte bis Ende 2008 bei 27 %.²⁴⁸ Zum selben Zeitpunkt waren lediglich 15 % der Bewässerungsprojekte umgesetzt worden, was 272 972 ha bewässerungsfähigem Boden entspricht. 5 % der Bewässerungsprojekte befinden sich noch im Bau, mit 80 % hat man noch gar nicht begonnen,²⁴⁹ obwohl die Agrarwirtschaft zur sozioökonomischen Entwicklung der einheimischen Bevölkerung viel mehr beitragen könnte als die Energiewirtschaft (in der Region wurde und wird bedeutend weniger Elektrizität als im Landesdurchschnitt verbraucht).²⁵⁰ Auch sollen die verminten Flächen in der GAP-Region, die zusammen ein Gebiet von der Größe Zyperns ausmachen, für die Landwirtschaft erschlossen werden und ließen sich dann an die Einheimischen verteilen.²⁵¹

Das Projekt hätte rechtzeitig bis zum Jahr 2010 realisiert werden können, wenn man die GAP-Einnahmen in die geplanten Projekte investiert hätte. Wenn die Agrar- und Bewässerungsprojekte sowie die Projekte im Fremdenverkehr fertiggestellt würden, würde eine große Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen und, wie gesagt, mehr Gewinn erzielt als durch die Energieproduktion. Insbesondere stellt die GAP-Region ein großes Potenzial mit ihren geschichtlichen Aspekten und Sehenswürdigkeiten für den Tourismus dar.

²⁴⁷ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 658.

²⁴⁸ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 229.

²⁴⁹ Vgl. Bedirhanoğlu, Şah İsmail: Diyarbakır ve bölgesinin Sosyo-Ekonomik yapısı: Nedenleri ve çözüm önerileri, S. 186, 187, in: Heinrich Böll Stiftung, et al., Türkiye’de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, S.184- 195; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi’nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

²⁵⁰ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu’ da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 43

²⁵¹ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 54.

1.3.6. Förderung des Tourismus in der GAP-Region

Der Masterplan sieht vor, die Tourismusindustrie vor allem im Gebiet um Adıyaman, Mardin und Urfa, also zwischen dem Hochgebirge und dem Atatürk-Stausee, aufzubauen.²⁵²

Mesopotamien war die „Wiege der Zivilisation“.²⁵³ Die Sumerer, die Einwohner von Ur und Uruk, die Babylonier, die Assyrer, die Hurrer, die Mittani, die Meder, die Griechen bis zu den Persern sowie drei große Religionen haben ihre Spuren in Mesopotamien hinterlassen.²⁵⁴

Die GAP-Region bietet also mit ihren Landschaften, den Stauseen, den religions- und kulturgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten ein großes Potenzial für den Tourismus und damit als Einnahmequelle für Devisen.²⁵⁵

Im Rahmen des Masterplans sind Investitionen in Hotels, Restaurants und andere an den Stauseen gelegene Erholungseinrichtungen vorgesehen, die die Sehenswürdigkeiten für in- und ausländische Touristen erschließen, wobei zunächst Touristen aus den Nachbarstaaten, später auch aus Europa und Amerika angezogen werden sollen.²⁵⁶

Die Infrastruktur ist für den Tourismus und andere Ziele des Masterplans natürlich von größter Bedeutung. Das Schienen- und Straßennetz und der Flugverkehr sollen ausgebaut und auch Arbeitskräfte herangezogen werden, die sich in Fremdsprachen mit den Touristen verständigen können. Wegen ihrer Bildungsdefizite würden davon also weniger die ansässigen Kurden profitieren, sondern eher Arbeitskräfte aus der westlichen Türkei.

Die Türkei hat genügend Potenzial, um den Tourismus in der GAP-Region anzukurbeln. Im Jahr 2007 besuchten ca. 23,34 Millionen Touristen das Land und erbrachten Einnahmen in Höhe von ca. 18,5 Mrd. \$.²⁵⁷ Es besteht die Möglichkeit sowohl für die GAP-Region, als auch für die anderen sozioökonomisch unterentwickelten Provinzen im Südosten der Türkei, Deviseneinnahmen in jeweils dieser Größenordnung zu erwirtschaften. Laut Masterplan soll der Tourismus nach den Bewässerungsprojekten die zweithöchste Zahl an Arbeitsplätzen schaffen und die höchsten Einnahmen erzielen.²⁵⁸

²⁵² Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 652.

²⁵³ Eine der ältesten Städte der Menschheit Hasankeyf liegt auch am Euphrat, deren Geschichte bis 8000 -10.000 v.Chr. zurück geht (Stood, R: S.64-73). Seit der Steinzeit bis heute haben die Menschen in dieser Region gewohnt, deshalb ist „Kurdistan“ archäologisch sehr wichtig. Auf dem Gipfel vom Nemrud Berg sind Grabdenkmale des Kommagene Königs Antiochos I 69-34 vor Chr. Es wird die Vermarktung von Gestein als Souvenirartikel geplant.

²⁵⁴ Vgl. Kıran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007.

²⁵⁵ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 106.

²⁵⁶ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 48.

²⁵⁷ Vgl. Türsab (Türkiye Seyhat Acentaları Birliği, ASSOCIATION OF TURKISH TRAVEL AGENTS): <http://www.tursab.org.tr/content/turkish/istatistikler/gostergeler/63TSTG.asp>, abgerufen am 13.07.2009; Spiegeljahrbuch vom 2000, S. 510.

²⁵⁸ „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 54; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

Bis jetzt konnten allerdings nur rund 32 % der Tourismusprojekte in der Region realisiert werden, und mit ihren Wasserbauprojekten ist die Türkei im Begriff, diese unschätzbare Einnahmequelle zu vernichten.²⁵⁹

So wird beispielsweise durch den İlisu-Staudamm die zwölftausend Jahre alte Stadt Hasankeyf überflutet, obwohl der dortige Tourismus mehr Einnahmen erzielen würde als die Energieproduktion, wenn man die für den Staudamm vorgesehenen 3 Mrd. \$ in den Tourismus der Region investieren würde. Mit Vollendung des Staudammes werden die Kraftwerke dort jährlich Elektrizität im Wert von nur ca. 223 Mio. \$ produzieren.²⁶⁰ Dafür werden unschätzbare Sehenswürdigkeiten einschließlich Hasankeyfs auf einem Gebiet von 313 km² vernichtet²⁶¹, obwohl es doch genügen würde, 20 Millionen Haushalte mit Energiesparlampen auszurüsten, um die Menge an Elektrizität einzusparen, die der İlisu-Staudamm produzieren soll.²⁶²

Die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Energiewirtschaft sind äußerst begrenzt. Demgegenüber könnte der Tourismus viel mehr zur sozioökonomischen Entwicklung der Region beitragen, wenn die nötigen Investitionen getätigt und die Kurdenfrage gelöst würden, erklärte der Verband der Kommunen Südostanatoliens, denn der Krieg wurde von Seiten der Kurden geführt, um den Tourismus und die damit verbundenen Deviseneinnahmen, die in die türkische Rüstungsindustrie flossen, zu unterbinden.²⁶³

Es erscheint mehr als zweifelhaft, die vom Masterplan vorgesehenen Projekte im Tourismus bis zum Jahr 2013 fertigzustellen, auch wenn nach dem Regierungsrahmenplan alle Projekte bis zum Jahr 2012/2013 vollendet werden sollten. Es dürfte nach der wirtschaftlichen Krise von 2008/2009 schwierig werden, das nötige Kapital für die Investitionen zu beschaffen. Die türkische Wirtschaft musste für das Jahr 2009 mit einem Abschwung rechnen, denn schon in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 ging der Export um 32,9 % zurück.²⁶⁴

Anscheinend wird die Türkei nicht nur Schwierigkeiten bei der Umsetzung des GAPs haben, sondern auch bei den damit verbundenen Projekten wie z. B. der „Friedenspipeline“.

²⁵⁹ Vgl. „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008.

²⁶⁰ Vgl. Ayboğa, Ercan: Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; İstanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009, İstanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung.

²⁶¹ Vgl. Ayboğa, Ercan: Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; İstanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009, İstanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung.

²⁶² Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 52.

²⁶³ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu’ da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 71-73.

²⁶⁴ Vgl. Çiçek, Songül: *Taraf* vom 02.04.2009.

1.3.7. Das Wasser als wirtschaftliche und strategische Handelsware

Der Nahe Osten ist geografisch gesehen eine Trockenzone. Seine Staaten leiden unter einer Wasserknappheit, die bereits die Gesundheit der Menschen und die landwirtschaftliche und industrielle Produktivität beeinträchtigt. Die Menschen in dieser Region werden in absehbarer Zeit von Hungersnöten bedroht sein, und das Wasser ist bereits strategisch instrumentalisiert. Wenn die Staaten nicht die notwendigen Maßnahmen ergreifen, wird die Wasserknappheit militärische und politische Konflikte in der Region provozieren.²⁶⁵

Um die Wasserknappheit zu überwinden, wird auch die Methode der Meerwasserentsalzung diskutiert und erprobt, die allerdings teuer und umweltschädlich ist.

Die geschätzten Kosten für die Entsalzung pro Kubikmeter Meerwasser variieren je nach Quelle der Berechnung stark und liegen zwischen 0,75 und 2 \$/m³. Zudem sind die gebräuchlichen Verfahren der Meerwasserentsalzung – Fachdestillierung und Umkehrosmose sehr energieintensiv. Mit den steigenden Energiepreisen würden also auch die Kosten der Meerwasserentsalzung ansteigen.²⁶⁶

Israel gewinnt bereits seit 1980 Süßwasser aus dem Roten Meer durch Entsalzungsanlagen. Die Kosten liegen bei 1-1,5 \$/m³, d. h., die Gesamtkosten der Meerwasserentsalzung sind höher als der Ertrag eines Kubikmeters Wasser in der Landwirtschaft der Region.²⁶⁷

Im Gegensatz zu den Staaten des Nahen Ostens ist die Türkei wasserreich. Daher beabsichtigt sie, das Wasser der in Südostanatolien und im Süden der Türkei verlaufenden Flüsse Seyhan, Ceyhan, Göprücay, Manavgat, Aksu und Esen, das ansonsten ungenutzt in der Türkei ins Mittelmeer fließt, in den wasserarmen arabischen Staaten und Israel zu vermarkten. Die Flüsse verfügen über eine Kapazität von 30 Mrd. m³/J. Davon möchte die Türkei 6 Mrd. m³/J exportieren. Auf Grund dieser Tatsachen sollte das Projekt „Friedenspipeline“ ins Leben gerufen werden.²⁶⁸

²⁶⁵ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24; Iskit, Temel: *Radikal* vom 24.03.2009.

²⁶⁶ Vgl. Schiffler, Manuel: Das Wasser im Nahostfriedensprozess – Ansätze zu einer gerechten Aufteilung und Möglichkeiten zur Entschärfung der Wasserknappheit, S. 614, in: *ORIENT* 36 (1995a), Nr. 4, S. 603-624.

²⁶⁷ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 292.

²⁶⁸ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 294, 295; Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 658.

1.3.8. „Friedenspipeline“

Der ehemalige türkische Staatspräsident Turgut Özal erkannte in den 80er Jahren die Bedeutung des Wassers im Nahen Osten. Um sowohl den Durst des Nahen Ostens zu stillen als auch das Wasser für die türkischen wirtschaftlichen und strategischen Interessen zu nutzen, unterbreitete er den arabischen Staaten und Israel das Projekt „Friedenspipeline“: Zwei Wasserpipelines sollen das Wasser des Seyhan und Ceyhan, die in Adana in das Mittelmeer münden, aufnehmen. Diese Pipelines sollten der Türkei sowohl ökonomische Vorteile als auch strategische Macht verleihen: Die Nachbarstaaten könnten vom türkischen Wasser abhängig gemacht und die Ausgaben für den Ölimport durch entsprechende Verträge Wasser gegen Öl – verringert werden.²⁶⁹

Das Unternehmen Brown-Root arbeitete 1986 das Projekt aus, und die Türkei stellte es 1988 offiziell vor. Die erste Wasserpipeline mit einer Länge von 2 650 km sollte 3,5 Millionen m³ Wasser am Tag nach Syrien, Jordanien, Palästina und nach Israel transportieren.

Die zweite Pipeline sollte eine Länge von 2 900 km haben und 2,5 Million m³ Wasser täglich nach Irak, Kuwait, Syrien, Saudi-Arabien, Bahrein, Katar, in die Vereinigten Arabischen Staaten und nach Amman transportieren. Das Projekt sollte in 15 Jahren vollendet sein und bis zur Vollendung ca. 20 Mrd. \$ kosten.²⁷⁰ Das klang sehr vielversprechend, weil die Türkei auf Grund des geringeren Bevölkerungswachstums, der Klimaänderung und des begrenzten Wasservorkommens in den Nachbarstaaten der wasserreichste Staat in der Region sein wird.

Mit einem geplanten Durchfluss von 6 Mio. m³ täglich summiert sich dies auf ca. 2,2 Milliarden US-Dollar im Jahr, sodass sich die Investitionen in 9 Jahren amortisieren würden (bei einem veranschlagten Gewinn von nur 1 \$ pro Kubikmeter).²⁷¹ Der Wasserelexport erweist sich im Vergleich zur Entsalzung des Meerwassers als kostengünstiger. Während die Meerwasserentsalzung zwischen 0,75 und 2 \$/m³ kostet, belaufen sich die Kosten für das Wasser aus der Türkei mit Investitionen und Betriebskosten auf 1-1,07 \$ /m³.²⁷²

Dieser Wasserelexport würde für die Türkei gigantische Einnahmequelle und Prestigegegewinn zugleich bedeuten. Sie würde ihre Machtposition in der Region stärken, was für die

²⁶⁹ Vgl. Firat, Melek/Kürkçüoğlu, Ömer: Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 144-145, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası: Kurtuluş Savaşından Bugüne olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, İstanbul 2001, S. 124-152 und 550-564; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 25.

²⁷⁰ Vgl. Firat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.144-147.

²⁷¹ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 658.

²⁷² Vgl. Schiffler, Das Wasser im Nahostfriedensprozess – Ansätze zu einer gerechten Aufteilung und, S. 614; Firat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 144-145.

Golfstaaten eine Gefahr darstellen würde, da sie, mit den USA und Israel eng verbündet, ihre „Oberanliegerposition“ missbrauchen könnte.²⁷³

Die arabischen Staaten vertreten, nach entsprechender irakisch-syrischer Beeinflussung, hinsichtlich der Wasservermarktung die Meinung, dass die Türkei zuerst ihre guten Absichten und ihre Kooperationsbereitschaft gegenüber Irak und Syrien hinsichtlich des Euphrat- und Tigriswassers unter Beweis stellen soll, wohingegen die türkische Seite die Nutzung von Euphrat und Tigris als türkisches Privileg ansieht.²⁷⁴

Letztlich lehnten die arabischen Staaten Kuwait, Saudi-Arabien, die Vereinigten Emirate und Katar das Projekt mit der offiziellen Begründung ab, es sei zu kostspielig. Anschließend nahm Katar wegen der türkischen Machtansprüche und der engen Bindung an Israel Verhandlungen mit dem Iran über das Wasser aus dem Karun auf, der auch im kurdischen Zagros-Gebirge entspringt. Katar kauft bereits Wasser aus dem Iran.²⁷⁵

Auch wenn die Türkei hinsichtlich des Euphrats und des Tigris mit dem Irak und Syrien kooperierte und beide die Friedenspipeline durch ihr Territorium führen ließen, bliebe dennoch ein Misstrauen bestehen, solange die Türkei sich nicht zu einem demokratischen Rechtsstaat entwickelt, der die Interessen der anderen angemessen berücksichtigt. Da Irak und Syrien die Durchleitung des Wassers auch verweigern können, wurden von türkischer Seite Pläne entwickelt, um das Wasser über eine Pipeline durch das Mittelmeer nach Israel zu leiten.²⁷⁶

Mit dem Export-Projekt „Friedenspipeline“ stellt sich die türkische Politik gegen den Willen der USA und der EU, das Euphrat- und Tigriswasser kostenlos weiterzugeben, um den israelisch-syrischen Konflikt um das Wasser in den Golanhöhen zu lösen. Im Kapitel „Das GAP im internationalen Kontext“ wird noch umfassend darauf eingegangen.²⁷⁷

Das GAP ermöglicht es der Türkei, durch eine alle Parteien befriedigende Wasseraufteilung auch einen Teil des Euphrat- und Tigriswassers zu exportieren. So könnten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Die Türkei könnte sich wirtschaftliche und strategische Vorteile verschaffen, und der Wasserkonflikt zwischen den Untereinrainern könnte gelöst werden.

²⁷³ Güngör, Dilek: „Su kaldırır bir anlaşma“: *Radikal* vom 05.03.2004; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 144-145.

²⁷⁴ Vgl. Schiffler, Colloquium „Wasser im Nahen Osten“, S.597.

²⁷⁵ Vgl. Selamoğlu, Ayfer: *Radikal* vom 14.04.2002; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 144-145.

²⁷⁶ Vgl. Selamoğlu, Ayfer: *Radikal* vom 14.04.2002; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24.

²⁷⁷ Vgl. Davutoğlu, Ahmet (der türkische Außenminister): *Stratejik Derinlik: Türkiye'nin uluslararası konumu*, İstanbul 2001, S. 425; Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 60-61.

1.3.9. Der Export des Euphrat- und Tigriswassers

Zur Aufteilung des Euphratwassers wurde der im Juli 1987 von Premierminister Turgut Özal mit Syrien geschlossener Vertrag als Grundlage genommen. In diesem ist vereinbart, dass Syrien die Unterstützung der PKK einstellt und die Türkei im Gegenzug dem Irak und Syrien den Wasserdurchfluss am Euphrat im Umfang von 500 m³/s garantiert.²⁷⁸

Nach diesem Lösungsmodell bleiben der Türkei etwa 21 % des Euphratwassers übrig, um es an die Untereinrainerstaaten im Austausch gegen Öl zu vermarkten. Diese 21 % machen etwa 7,9 Mrd. m³ Wasser aus, was einem Wert von 7,9 Mrd. \$ im Jahr entspricht.²⁷⁹

Eine ähnliche Lösung wird auch für den Tigris vorgeschlagen, dessen Wassermenge innerhalb der Türkei ungefähr 19 Mrd. m³/J ausmacht. Um die Nutzung dieser Wassermenge wird zwischen der Türkei und dem Irak hart verhandelt.

Gemäß dem unterbreiteten Lösungsvorschlag ist seitens der Türkei eine Wassermenge aus dem Tigris von 6,3 Mrd. m³ zur Vermarktung denkbar (siehe das Kapitel „Wasser als Druckmittel gegen Irak und Syrien“). Diese Vereinbarungen würden der Türkei den Weg für Deviseneinnahmen in Höhe von bis zu 6,3 Mrd. \$ jährlich bahnen und der türkischen Regierung direkte jährliche Transferkosten von mehreren Milliarden US-Dollar in die Staatskassen spülen.

Die Wasserexporte der „Friedenspipeline“ und des Euphrat- und Tigriswassers könnten der Türkei also Deviseneinnahmen in Höhe von etwa 16,39 Mrd. \$ pro Jahr einbringen. Diese Einnahmen entsprächen im Umfang fast den vom Masterplan vorgesehenen GAP-Einnahmen in Höhe von 17,1 Mrd. \$.²⁸⁰ Die direkten und indirekten Einnahmen betragen zusammen 33,49 Mrd. \$. Diese Einnahmen könnten die GAP-Einnahmen übersteigen, wenn die Transferkosten des Wasserexports mit eingerechnet würden. Es könnten sich auch ölfreiche arabische Staaten an den Baukosten der Pipelines beteiligen, wobei bei der Lieferung des Euphrat- und Tigriswassers die Transferkosten abgesetzt werden könnten, wenn nur an den Irak und Syrien geliefert würde.

Wie bereits oben ausgeführt wurde, könnten das GAP und die damit verbundenen Wasserexportprojekte ein deutlich größeres Volumen erreichen, als im GAP-Masterplan vorgesehen, nämlich bis zu einer Summe von mehr als 100 Mrd. \$ erbringen, wenn der israelische oder europäische Standard in Technik und Wissenschaft bei Anbau und Verarbeitung der Mehrwertprodukte zugrunde gelegt würde.

²⁷⁸ Vgl. Schiffler, Colloquium „Wasser im Nahen Osten“, S. 597.

²⁷⁹ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 660.

²⁸⁰ Vgl. Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009.

Durch die GAP-Produkte und durch die Wasserelexportprojekte könnte die Türkei tatsächlich zum „Brotkorb“ werden, die Märkte in Asien, im Nahen Osten und in Europa erobern, sich die notwendigen wirtschaftlichen Ressourcen für ihre Politik verschaffen und diese Einnahmen auch zur Lösung der sozioökonomischen Aspekte der Kurdenfrage verwenden. Wenn der „Rentierstaat“ Türkei in der Region seine wirtschaftliche Abhängigkeit verringern und die Auslandsverschuldungen entscheidend abbauen würde, könnte die Türkei international eine unabhängige Politik nach ihren Interessen betreiben und müsste sich nicht den Forderungen der Kreditgeber unterwerfen.

Selbstverständlich wäre dadurch auch ihre strategische Position in der Region gestärkt.

Sowohl der Erfolg des GAPs als auch derjenige der Wasserelexportprojekte für den Wasserelexport hängt von folgenden Faktoren ab:

- (1) Finanzierung des Projektes,
- (2) Beseitigung der sozioökonomischen Defizite (Landreform in der Region, Erhöhung des Bildungsniveaus der Kurden in der Region),
- (3) Bewältigung ökologischer Probleme (die Umweltproblematik wird bisher übersehen),
- (4) partnerschaftliche Kooperation mit den Nachbarstaaten und einvernehmliche Lösung der Kurdenfrage.²⁸¹

Die wachsende Wasserknappheit und die Abhängigkeit Iraks und Syriens vom Euphrat- und Tigriswasser könnten auch die beiden Unterrainer dazu zwingen, gemäß dem Willen der NATO-Partner mit der Türkei eine gemeinsame Lösung zu suchen. Der Oberanrainer Türkei lehnt bisher jede Kooperation in Sachen Euphrat- und Tigriswasser ab, ganz zu schweigen von einem endgültigen Vertrag mit Irak und Syrien über die Wassernutzung. Gemäß der türkischen Position steht der Türkei die Nutzung des Wassers, das sich auf türkischem Territorium befindet, zu. Sie sieht sich berechtigt, von den 50-55 Mrd. m³/J Euphrat- und Tigriswasser im Wert von 50-55 Mrd. \$ einen Teil in den Irak und Syrien zu exportieren. Das weitere Vorgehen wird von der militärischen und politischen Stärke der Akteure abhängen.

Irak und Syrien blockieren wegen des Verstoßes gegen das internationale Wasserrecht die Finanzierung des GAPs durch die internationalen Kreditgeber, boykottieren auch die GAP-Produkte und weigern sich, an Projekten wie der „Wasserpipeline“ teilzunehmen. All dies stellt die Realisierung dieser Projekte in Frage.

Natürlich könnte die Türkei sowohl für ihre Produkte als auch für ihr Wasser andere Abnehmer finden, was aber aus türkischer Perspektive wegen der geografischen Nähe und des

²⁸¹ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu'da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 35-49; Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S.34-37; Karadeniz/Stoedt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S.40-51.

Konfliktpotenzials unsinnig erscheint. Durch eine Kooperation bei der Wasserverteilung und durch die Herstellung eines Gleichgewichtes zwischen den türkisch-israelischen Beziehungen und den türkischen Beziehungen mit den Nahoststaaten könnte dagegen die Umsetzung dieser Projekte ermöglicht werden. Eine solche Kooperation könnte auch eine völkerrechtliche Lösung der Kurdenfrage stimulieren und dadurch die Sicherheitslage in der Türkei verbessern.

Eine Kooperation wäre auch aus der irakischen und syrischen Perspektive sinnvoll, da diese beiden Länder auf diese Weise ihre Versorgung mit Wasser und Strom sichern und von den guten türkischen Produktionsbedingungen für Agrarprodukte und Strom profitieren würden. In diesem Fall könnte der Gewinn der einen Seite auch der Gewinn der anderen Seite sein.

Das GAP könnte der Türkei durch die Einnahmen und die produzierte Elektrizität also wirtschaftliche Ressourcen verschaffen, die auch als Grundlage zur Aufrüstung einer modernen Streitmacht mit Hochtechnologie und zur Stabilisierung der Innenpolitik dienen könnten. Nach den Vorstellungen des türkischen Staates soll das GAP allerdings nicht nur dazu dienen, sich die für eine regionale Großmacht notwendigen wirtschaftlichen Ressourcen zu verschaffen, sondern es soll auch bei der Bekämpfung des kurdischen Aufstandes und der Assimilation der Kurden eine bedeutende Rolle spielen, um die Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität des Staates, die von der Arbeiterpartei PKK gefährdet wird, zu gewährleisten und die negativen Einflüsse der PKK auf die türkische Großmachtspolitik zu unterbinden.

2. Das GAP als ein strategisches Mittel zur Aufstandsbekämpfung

Der türkische Staat sucht die Kurdenfrage mit militärischen und repressiven Mitteln zu lösen, anstatt eine politische Lösung unter Beachtung völkerrechtlicher Regeln anzustreben. Dabei ist sich die Staatselite darin einig, dass die innere Sicherheit, territoriale und gesellschaftliche Einheit der Türkei durch die Kurdenfrage real am stärksten bedroht wird.²⁸²

Die Kurdenfrage hat erhebliche Auswirkungen sowohl auf die Wirtschaft als auch auf die Innen-, Außen- und Sicherheitspolitik der Türkei. So erklärte der türkische Staatspräsident Abdullah Gül auf dem Treffen vom 18.05.2009 in Damaskus:

²⁸² Vgl. Gül, Abdullah (der türkische Staatspräsident): Sendung, Kanal NTV-Nachrichten, ausgestrahlt am 12.05.2009, 21:00 Uhr.

„Wegen des Terrors verlor die Türkei 25 Jahre. Ohne Terror hätte die Türkei sich noch schneller entwickeln und in Bezug auf den EU-Beitritt noch mehr Fortschritte erzielen können. Ohne Terror hätte die Türkei viele Hindernisse überwinden können, weder so viele Menschen verloren noch wirtschaftliche Verluste erlitten.“²⁸³

Der Kemalismus und die türkische politische Elite sind aber weit davon entfernt, die kurdische Frage nach pluralistischen, demokratischen Spielregeln unter Beachtung des Völkerrechts zu lösen. Der türkische Staatsapparat favorisiert vielmehr eine gewaltsame Lösung, die gegen die kurdischen Interessen gerichtet ist.²⁸⁴

Seit ihrer Gründung betreibt die Türkei eine von militärischen Mitteln und Verboten geprägte Politik und betont den Kemalismus gegenüber der kurdischen Kultur und Identität. Dies geht bis zur Einschränkung der individuellen Grundrechte, um den Zentralstaat zu verteidigen.

Die GAP-Gebiete werden als Rohstoff- und Energiequelle gesehen, und die dort erzeugte Energie wird in den Westen der Türkei transferiert die GAP-Region bleibt sozioökonomisch unterentwickelt.

Das GAP spielt nicht nur für die Ankurbelung der türkischen Wirtschaft, sondern auch für die Kurdenfrage eine zentrale Rolle: Es soll zur Lösung der Kurdenfrage nach türkischem Willen erheblich beitragen. Die Sicherheit der Türkei soll über militärische Drohungen und durch Assimilierung der Kurden erreicht werden.²⁸⁵ Das in 9 kurdischen Provinzen umgesetzte GAP soll die sozioökonomische Situation verbessern, sodass die PKK (Partiya Karkäre Kurdistan-Arbeiterpartei Kurdistans) durch die Erhöhung des Lebensstandards ihre Basis verliert.²⁸⁶

Durch die Überflutung großer Gebiete und durch den Auf- und Ausbau der Infrastruktur soll die PKK militärisch geschwächt werden.²⁸⁷ Gleichzeitig aber soll das GAP sowohl mit seinen militärischen Strukturen als auch wegen der Überflutungen dem türkischen Militär eine effiziente militärische Bekämpfung der kurdischen Kämpfer ermöglichen. Ob der repressive Einsatz des Projektes zur Lösung der Kurdenfrage der Türkei eine regionale Großmachtrolle ermöglichen wird, verdient eine umfassende Debatte. Was aber primär feststeht, ist die Tatsache, dass der Südosten darüber hinaus hohe Investitionen zur Förderung der Landbevölkerung tätigen muss.

²⁸³ Gül, Abdullah (der türkische Staatspräsident): Zaman vom 19.05.2009.

²⁸⁴ Vgl. Kurban, Dilek: Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek: Adalet, Gerçek, Siyaset, S. 57, in: Heinrich Böll Stiftung, et al., Türkiye’de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, S.55-71.

²⁸⁵ Vgl. Çandar, Irak Kürdistanı ve AB, S. 166,167.

²⁸⁶ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 653-658.

²⁸⁷ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 656; Dağlı, Faysal: Wasserprojekte und Aufstandbekämpfung, S. 46,47, in: INAMO, et al., Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens, S. 46-48.

Viele kurdische Aktivisten suchten nach einem Weg, um das Problem im Rahmen des Völkerrechtes zu lösen, auch wenn ihre Versuche, sich einen legalen Platz im politischen Leben der Türkei zu erobern, regelmäßig torpediert wurden. Die Kurdenfrage spielt bezüglich des GAPs, des türkischen Großmachtvorhabens und darüber hinaus bezüglich dieser Arbeit eine entscheidende Rolle. Deshalb verdient sie und ihre Auswirkungen auf die türkische Großmachtspolitik eine kurze Erwähnung, um die Thematik dieser Arbeit schlüssig zu akzentuieren.²⁸⁸

2.1. Die Kurdenfrage als Hindernis auf dem Weg zur regionalen Großmachtspolitik der Türkei

Die Kurden sind eines der ältesten Völker Mesopotamiens. Sie sind zusammen mit den Armeniern, den Persern und nach den Arabern und Türken das drittgrößte Volk im Vorderen Orient, allerdings ohne eigenen Staat.²⁸⁹ Es gibt keine genauen Zahlen, die den Objektivitätskriterien der Europäischen Union genügen würden, sondern es bestehen große Unterschiede zwischen türkischen und kurdischen Angaben. Sie differieren von 6-40 Millionen Kurden in der Türkei. Nach Angaben von Martin van Bruinessen machten im Jahr 1975 die Kurden 19 Prozent der türkischen Bevölkerung aus.²⁹⁰ Wenn das höhere Bevölkerungswachstum der Kurden im Vergleich zu dem der Türken (regional ist es ca. 2,5 % zu 1,8 %) berücksichtigt würde, dann könnte man im Jahr 2009 von 25 Prozent Kurden ausgehen. Nach offiziellen Angaben von 2007 betrug die Einwohnerzahl der Türkei 70 586 256. Die Zahl der Kurden würde demnach etwa 17 646 554 betragen. Somit bildet sie die zweitgrößte ethnische Gruppe in der Türkei.²⁹¹

Schätzungen zufolge beträgt die Zahl der Kurden insgesamt etwa 30 Millionen.²⁹² Mehr als 5 Millionen leben im Iran, ca. 3,5 Millionen im Irak und über eine Million in Syrien.²⁹³ In Europa leben über 800 000 Kurden, davon 500 000 in Deutschland; sie haben sich darüber hinaus in Armenien, im Libanon und in Kasachstan angesiedelt.²⁹⁴

²⁸⁸ Vgl. Çandar, Irak Kürdistanı ve AB, S. 168, 169.

²⁸⁹ Vgl. Schweizer, Gerhard: Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, Stuttgart, 2009, S. 105.

²⁹⁰ Vgl. Bruinessen, Martin van: Agha, Shaikh and State: The social and political structures of Kurdistan, London 1992, S. 270-278.

²⁹¹ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S.23, 27.

²⁹² Vgl. Tan, Altan: Sendung, Kanal Habertürk-Nachrichten, ausgestrahlt am 19.07.2009, 20:00 Uhr.

²⁹³ Vgl. Spiegelonline: „Kurden“:

<http://wissen.spiegel.de/Wissen/dokument/dokument.html?titel=Kurden&id=54381127&top=Lexikon&suchbegriff=die+zahl+der+kurden&quellen=%2BBX,WIKI,%2BSP,%2BMM,ALME,STAT,%2BMEDIA&qcrubrik=gesellschaft>, abgerufen am 21.11.2008.

²⁹⁴ Vgl. Mertens, Ilja: Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren: Transatlantische politische Mobilisierung und das „Kurdenproblem“, Bielfeld 2000, S. 159; vgl. Spiegelonline: „Kurden“: <http://wissen.spiegel.de/Wissen/dokument/dokument.html?titel=Kurden&id=Ku>

Geografisch wird die kurdische Landmasse auf insgesamt 520 000 km² geschätzt. Sie ist auf vier Staaten verteilt. Etwa 250 000 km² befinden sich in der Türkei, 175 000 km² im Iran, 72 000 km² im Irak und 23 000 km² in Syrien.²⁹⁵

Die kurdische Sprache gehört zur indogermanischen Sprachfamilie und ist in vier Dialekte unterteilt (Kurmandschi, Sorani, Zazaki und Gorani).²⁹⁶ Die Kurden sind mehrheitlich Anhänger des sunnitischen Islams. Es gibt außerdem christliche, jesidische, alevitische und auch jüdische Kurden. In keinem der Staaten Türkei, Irak, Iran und Syrien werden den Kurden die vollen Bürgerrechte zugestanden, die ihnen internationale Konventionen eigentlich einräumen. Die Kurden sind in all diesen Staaten vielfältigen systematischen Unterdrückungen, Menschenrechtsverletzungen und Umsiedlungen ausgesetzt.²⁹⁷

Nach der amerikanischen Irak-Invasion erhielten nur die Kurden im Irak einen weitgehenden Autonomiestatus, der jedoch auch mit vielfältigen Problemen verbunden ist.²⁹⁸

Die Kurdenfrage ist nicht mehr auf die Türkei begrenzt, sondern hat sich auf den Iran, den Irak, Syrien und Europa, insbesondere auch auf Deutschland ausgeweitet.

Die soziökonomisch relativ unterentwickelte kurdische Gesellschaft ist nach dem Aşîret-System strukturiert. Neben der Clan-Ebene (Großfamilien) bestehen als höhere Ebenen die Stämme (Aşîret). Das Aşîret-System stützt sich auf das Großgrundbesitzertum. Mehrere Dörfer und die dort wohnenden Menschen sind jeweils vollkommen abhängig von einem Großgrundbesitzer. Das feudale Großgrundbesitzertum bestimmte und bestimmt die Politik der Stammesführer. Sie drängen die von ihnen abhängigen Personen zur Wahl eines bestimmten Kandidaten. Oft tritt ein Mitglied der Familie des Großgrundbesitzers bei den Wahlen an.²⁹⁹

Diese Clan- und Stammesstrukturen wurden bei den Kurden durch die demokratische Ausrichtung der kurdischen Bewegung erheblich geschwächt. Wo die PKK ihren Einfluss geltend gemacht hat und sich durchsetzen konnte, ist das feudale System größtenteils abgeschafft, dagegen hat der türkische Staat an diesen Strukturen festgehalten und nutzt sie zur Bekämpfung der PKK (wie übrigens auch die islamischen Strukturen). Die Großgrundbesitzer geben den Feudalismus entweder auf oder werden zu Dorfschützern auf der Seite des türkischen Staates und kämpfen gegen die PKK. Diese Polarisierung führt zu großen

rdn&top=Wikipedia&suchbegriff=die+zahl+der+kurden&quellen=%2BBX,WIKI,%2BSP,%2BMM,ALME,STAT,%2BMEDIA&qcrubrik=gesellschaft#wiki_cite_ref-0, 20.08.2009.

²⁹⁵ Vgl. Tigris, Amed/Razazi, Nasir/ Gardawan, Fahad: Cografya Kurdistanê (Geographie von Kurdistan), Örebro 1993, S. 7.

²⁹⁶ Vgl. Feigl, Erich: Die Kurden, München 1995, S. 70-71.

²⁹⁷ Vgl. Tan, Altan: Sendung, Kanal Habertürk-Nachrichten, ausgestrahlt am 19.07.2009, 20:00.

²⁹⁸ Vgl. Çandar, Irak Kürdistanî ve AB, S. 169.

²⁹⁹ Vgl. Güsten, Susanne/Seibert, Thomas: Was stimmt? Türkei, Die wichtigsten Antworten, Bundeszentrale für politische Bildung, Freiburg im Breisgau 2007, S. 71-77; Länderbericht Türkei, Schlagwort: Türkei, S. 194.

Problemen innerhalb der kurdischen Gesellschaft. Durch die Unterstützung der Großgrundbesitzer bringt sich die Türkei selbstverständlich in Widerspruch zu ihren eigenen Postulaten und Modernisierungsbemühungen.³⁰⁰

Gegen diese feudalen Strukturen und Unterdrückungsmaßnahmen kam es in der Vergangenheit wiederholt zu Aufständen der Kurden, die vom türkischen Staat mit heftiger Gewalt beantwortet wurden. Die Überlebenden wurden in den Westen der Türkei umgesiedelt, und die den Familien weggenommenen kurdischen Mädchen wurden türkischen Offizieren zur Adoption freigegeben.³⁰¹

2.1.1. Kemalismus als Grund des Kurdenkonflikts in der Türkei

Als das Schicksal des Osmanischen Reiches nach dem Ersten Weltkrieg besiegelt war, beabsichtigten die Kurden in Sivas, Erzincan und Malatya (Koçgiri) im Rahmen der vom amerikanischen Präsidenten Wilson definierten Prinzipien einen unabhängigen kurdischen Staat zu gründen und riefen ihn am 25.12.1920 in „Koçgiri“ aus. Sie orientierten sich dabei am Vorbild der europäischen Staaten. Dieser erste Versuch, einen modernen kurdischen Staat mit demokratischen Strukturen zu schaffen, wurde von der Regierung unter Mustafa Kemal niedergeschlagen.³⁰²

Mustafa Kemal nutzte die religiösen und feudalen Diskrepanzen der Kurden mit geschickt aus. Die Stämme und ihre verschiedenen Glaubensrichtungen wurden gegeneinander ausgespielt, um einen türkischen Nationalstaat zu gründen.³⁰³

Die Kurden werden nicht einmal als nationale Minderheit anerkannt, obwohl Mustafa Kemal Atatürk auch den Kurden den Autonomiestatus versprochen hatte. Bis in die achtziger Jahre hinein vertrat die Türkei die Auffassung, es gebe keine Kurden, es gebe nur „Bergtürken“. Die Begriffe „Kurde“ und „Kurdistan“ wurden aus Büchern entfernt und deren Verwendung strengstens verboten.³⁰⁴

³⁰⁰ Vgl. Tan, Altan: Sendung, Kanal Habertürk-Nachrichten, ausgestrahlt am 19.07.2009, 20:00 Uhr.

³⁰¹ Vgl. Dersimi, Dr. Nuri: Hatratım, İstanbul 1997, S. 324; Hür, Ayşe: „1937- 1938 Dersim`de neler oldu“, *Taraf* vom 16.11.2008.

³⁰² Vgl. Dersimi, Dr. Nuri: Hatratım, İstanbul 1997, S. 324; Hür, Ayşe: „1937- 1938 Dersim`de neler oldu“, *Taraf* vom 16.11.2008.

³⁰³ Vgl. Dersimi, Dr. Nuri: Hatratım, S. 124, 125, 126, 129, 322, 323.

³⁰⁴ Vgl. Gunter, Michael M: Uyuşmazlıkların hallinde uluslararası oyuncuların rolü; Türkiye ve Avrupa Birliği, S. 160, in: Heinrich Böll Stiftung, et al., Türkiye`de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, S. 30-46, 155-165; Mertens, Von einer inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 168: „1983 erließ die Militärregierung das Gesetz Nr.2932. Das gesetzliche Sprachverbot nach Artikel 2 verbietet den Gebrauch, die Verbreitung, den Druck und den Ausdruck von Gedankengut in einer vom türkischen Staat nicht anerkannten Sprache. In Artikel 3 wird in Anlehnung an das Bild einer homogenen türkischen Nation Türkisch als einzige Muttersprache auf dem Territorium der Türkei festgelegt“: Başkaya, Paradigmanın İflası, S. 53.

Die kurdischen Organisationen und Parteien wurden nach dem Putsch von 1971 verboten, deren Gründer oder Mitglieder unterdrückt, festgenommen und gefoltert.³⁰⁵ Seit den neunziger Jahren ist die Kurdenpolitik der Türkei von der Maxime geprägt: „Es gibt kurdischstämmige Türken, aber es gibt keine Kurdenfrage, sondern ein Terrorismusproblem.“ Die Tatsachen wurden verdrängt.³⁰⁶

Ähnlich wie ihre Vorgängerin legt die Verfassung von 1982 die Staatsform fest:

„Die Republik Türkei ist ein im Geiste des Friedens der Gemeinschaft, der nationalen Solidarität und der Gerechtigkeit die Menschenrechte achtender, dem Nationalismus Atatürks verbundener und auf den in der Präambel verkündeten Grundprinzipien beruhender demokratischer, laizistischer und sozialer Rechtsstaat.“ (Artikel 2).³⁰⁷

Die Rechtsstaats-, Demokratie- und Sozialstaatsprinzipien werden in den Grundrechtsbestimmungen genauer ausgeführt in Form von Gewährleistungen individueller Freiheiten und Rechte.³⁰⁸

Es gibt sechs Prinzipien des Kemalismus, die die türkische Staatsideologie ausmachen: Nationalismus, Laizismus, Republikanismus, Populismus, Reformismus und Etatismus. Die Überbetonung des Nationalismus und die rigorose Forderung nach Homogenität der „türkischen Nation“ allerdings wirken der „Zivilisierung und Pluralisierung“ der Gesellschaft und einer demokratischen Lösung der Kurdenfrage entgegen. Die wichtigsten zwei kemalistischen Prinzipien sollen im Folgenden erläutert werden.³⁰⁹

Wichtigstes Element des *Nationalismusprinzips* ist die „unteilbare“ Einheit von „Staatsgebiet und Staatsvolk“ (Artikel 3). Dadurch werden ethnische und religiöse Unterschiede formal negiert und die zentralistische Staatsstruktur (entgegen dem Föderalismus-Konzept) begründet. Außerdem dient dieses Prinzip auch zur Rechtfertigung für die gesetzlich verordnete Anwendung des Türkei-Türkischen als Amts- und als einzige in den Schulen gelehrt Muttersprache (formal vorgeschrieben in Artikel 42). Damit wird der Gebrauch der kurdischen Sprache gesetzlich zumindest eingeschränkt.³¹⁰

Der Nationalismus richtet sich an der Vorstellung eines einheitlichen unabhängigen türkischen Staates aus (Prolog und Art. 2). Die Vorstellung von der „Ümmet“ (Gemeinschaft der Gläubigen) ist somit ebenso wie die Vorstellung einer Identität im Sinne politischer

³⁰⁵ Vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 165-168.

³⁰⁶ Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 64.

³⁰⁷ Rumpf, Christian: Das türkische Verfassungssystem, Einführung mit vollständigem Verfassungstext: Wiesbaden 1996, S. 318.

³⁰⁸ Vgl. Rumpf, Das türkische Verfassungssystem, S. 98, 99 und 317, 318.

³⁰⁹ Vgl. Bednarz, Dieter/ Zahn Bernhardt: „Warten auf den Wundermann“, *Der Spiegel* vom 30.4.01 S. 143.

³¹⁰ Vgl. Rumpf, Das türkische Verfassungssystem, S. 100-105.

Mitbestimmung und gegebenenfalls Autonomie ethnischer Minderheiten *de facto* und *de jure* ausgeschlossen. Den Kurden wird also eine eigene Identität als Volk abgesprochen, und unter dem Begriff „Türke“ werden kaum kulturelle Eigenständigkeiten geduldet.³¹¹

Laizismus bedeutet Trennung von Staat und Religion. *De facto* übt aber das Amt für religiöse Angelegenheiten (Diyanet İşleri Başkanlığı) die Kontrolle über das religiöse Leben aus und instrumentalisiert die Religion (den sunnitischen Islam) für staatliche Interessen. Dies schränkt die garantierte Religionsfreiheit insofern ein, als Religion als Grundlage staatlicher Politik die anderen Religionsgemeinschaften diskriminiert (Artikel 24). Der Laizismus, die religiöse Neutralität des Staates, nimmt zeitweise sogar Züge einer gegen den Islam gerichteten Ersatzreligion an.³¹²

Die tatsächliche staatliche Religionsförderung beschränkt sich auf die Förderung des sunnitischen Islams, der somit faktisch in die Rolle einer Staatsreligion hineingewachsen ist. Artikel 24 der Verfassung schreibt vor, dass Erziehung und Unterricht in Religion unter staatlicher Aufsicht und Kontrolle durchgeführt werden. Das Hauptziel des Religionsunterrichts müsse die „Schaffung nationaler und religiöser Einheit“ sein (Artikel 42).³¹³ Dieser Umstand verleitet bereits an dieser Stelle zu der These, dass Säkularismus in der Türkei nicht eine Trennung von Staat und Religion, sondern eine strikte Kontrolle der Religion durch den Staat bedeutet und auf die „nationale Einheit“ hinwirkt,³¹⁴ da Religion die Rolle eines Bindemittels in der türkischen Gesellschaft spielt und dementsprechend instrumentalisiert wird.

Die sechs Prinzipien des Kemalismus lassen sich also folgendermaßen zusammenfassen: „eine Nation, eine Religion, eine Heimat, ein Staat, eine Sprache und eine Fahne“. Sie sind bis heute in der Verfassung unverändert verankert, werden aber durch die kulturellen und politischen Ambitionen der Kurden in Frage gestellt.³¹⁵

Die Überlegungen Mustafa Kemals werden immer noch vom Staat befürwortet und vorangetrieben. Auch heute noch versuchen alle politischen Institutionen und Parteien bis hin zur religiös orientierten AKP, ihre politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Probleme im Rahmen des Kemalismus zu lösen. Das soziale Band aber, mit dem der Kemalismus das Land zusammenhalten wollte, ist längst zerrissen.³¹⁶

³¹¹ Vgl. Gunter, Uyuşmazlıkların hallinde uluslararası oyuncuların rolü, S.160, 161.

³¹² Vgl. Rumpf, Das türkische Verfassungssystem, S. 95-111.

³¹³ Vgl. Steinbach, Udo: Das politische System, in: Bundeszentrale für politische Bildung (1989): Informationen zur politischen Bildung 223: Türkei, Bonn 1989, S. 239.

³¹⁴ Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S.40-45; Steinbach, Das politische System, S. 240-244.

³¹⁵ Vgl. Işık, Fehim: Türkiye’de Kürtler: Dil ve Kültür haklarının ve kullanımının yasal güvenceye alınması, S. 249, in: Heinrich Böll Stiftung, et al., Türkiye’de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, S.249-256; Güsten/ Seibert, Was stimmt?, S. 40-45

³¹⁶ Vgl. Bednarz, Dieter/Zahn, Bernhardt: „Warten auf den Wundermann“, *Der Spiegel* vom 30.4.01 S. 143.

Diese sechs Prinzipien des Kemalismus orientieren sich ausschließlich an den Sicherheitsinteressen der Türkei. Demnach werden dem Überleben des Staates demokratische Rechte und Menschenrechte, wie am Kurdenproblem sichtbar wird, rücksichtslos untergeordnet.³¹⁷

Das GAP und seine Umsetzung können auch als ein Versuch der Durchsetzung des Kemalismus gegenüber politischen Ansprüchen der Kurden verstanden werden, um die Einheit der türkischen Nation bzw. die Sicherheit und das Überleben des türkischen Staates durch die Umsiedlung und Assimilierung zu gewährleisten. Diese Entvölkerungs- und Assimilierungspolitik wird von der türkischen Republik seit ihrer Gründung gegen die Kurden und gegen die PKK verfolgt. Als ein wichtiger Bestandteil dieser Politik werden seit den 70er Jahren Staudämme errichtet, zuerst der Keban-Staudamm, wobei die Kurden stets versuchen, ihre Ansprüche gegen den Kemalismus durch Aufstände durchzusetzen.³¹⁸

2.1.2. Der Kampf der PKK als der „29. kurdische Aufstand“

Gegen dieses repressive politische Verhalten und die Assimilierungspolitik des kemalistischen Staates, nach dem Aufstand von Koçgiri, kam es in der Türkei zu mehreren Aufständen, die die Bildung eines unabhängigen kurdischen Staates zum Ziel hatten. In Anlehnung an die Aufstände von 1925, 1926-1929, 1937-1938 wurde der Kampf der PKK vom ehemaligen türkischen Staatspräsidenten Süleyman Demirel als „29. kurdischer Aufstand“ bezeichnet.³¹⁹

Misserfolge der Linken und Militärputsche sowie undemokratisches Vorgehen der Türkei bereiteten den Boden für die Gründung der PKK und verstärkten fortwährend deren Basis.³²⁰

Der Aufstand der PKK, die von Abdullah Öcalan gegründet wurde, stellt seit 1984 sowohl für die Innen- und Außenpolitik als auch für die Wirtschaft einen großen Belastungs- und Destabilisierungsfaktor dar.³²¹

Abdullah Öcalan, der von der 68er-Bewegung beeinflusst ist, hatte die PKK 1978 während seines Politikstudiums an der Universität Ankara gegründet. Ziel der PKK war es, in den kurdischen Provinzen ein unabhängiges marxistisch-leninistisches Kurdistan zu gründen, um das „kurdische Volk zu befreien“. Es ging auch darum, die Clan- und Stammesstrukturen unter den Kurden und soziale Ungerechtigkeiten zu überwinden. Die Aufhebung der feudalen

³¹⁷ Vgl. Bednarz, Dieter/Zahn, Bernhardt: „Warten auf den Wundermann“, *Der Spiegel* vom 30.4.01 S. 143.

³¹⁸ Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. S. 61.

³¹⁹ Vgl. Çandar, Irak Kürdistanı ve AB, S.168; Hür, Ayşe: Bu kaçınıcı İsyân, bu kaçınıcı Harekat?, *Taraf* vom 13.12.2007.

³²⁰ Vgl. Sendung, Haber Türk- Nachrichten, ausgestrahlt am 21.02.2009, 11:30 Uhr.

³²¹ Vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 159; Karadeniz/ Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 10.

Strukturen durch das Vorgehen der PKK fand die Unterstützung des kurdischen Volkes. Als Reaktion auf die türkische Kurdenpolitik nahm die PKK 1984 den bewaffneten Kampf gegen die türkische „Armee, die Konterguerilla und darauf folgend die paramilitärischen Dorfschützeinheiten“ auf.³²²

Der türkische Staat reagierte von Anfang an mit Gewalt gegen die territorialen Ansprüche der PKK. Nach dem zweiten Golfkrieg 1990 eskalierte der Kampf der PKK und fügte der türkischen Armee bis 1993 großen Schaden zu.

Nach dem Tod Turgut Özal am 17. April 1993 wurde Süleyman Demirel Staatpräsident, Tansu Çiller Regierungschefin und Dogan Güres Generalstabschef der Armee. Auf der einen Seite führte Frau Çiller eine neue Qualität der Kriegsführung gegen die Kurden ein (Allianz mit Israel, Spezialkommandos). Ein Viertel der zweitgrößten NATO-Armee, einschließlich Polizei und Geheimdienstlern, rund 300 000 Mann, wurden gegen die PKK eingesetzt. 1994 erreichte der Krieg den Höhepunkt. Verschwindenlassen, Folter und Massaker an Zivilisten gehörten zum Alltag. Unschuldige Menschen wurden angegriffen, und 2 500 Dörfer wurden zerstört. Über 3 Millionen Kurden wurden vertrieben, wodurch die sozialen und politischen Probleme in den türkischen Metropolen verstärkt wurden. Die Zahl der in den kurdischen Provinzen von unbekanntem Tätern umgebrachten Zivilisten erreichte mehr als 17 000. Nach unabhängigen Quellen wurden mehr als 30 000 Zivilisten umgebracht. Unvorstellbar große Waldflächen wurden in Brand gesetzt, um der PKK das Rückzugsgebiet zu entziehen. Dagegen setzte die PKK die Wälder an der türkischen Westküste in Brand und verübte Anschläge gegen Tourismuszentren, um die türkische Kriegsfinanzierung zu unterminieren. Zwischenzeitlich führte das türkische Militär gegen die PKK-Kämpfer im Nord-Irak grenzüberschreitende Operationen durch. Im militärischen Kampf war die Türkei auf Grund dieser Kriegsführung bald überlegen.³²³

Die PKK nutzte, bis Öcalan 1998 Syrien verlassen musste, auch die Konflikte zwischen Syrien und der Türkei für ihre Zwecke. Durch den Bau des GAPs in „Kurdistan“ kann die Türkei den Syrern buchstäblich das Wasser des Euphrats abgraben. Die PKK unterhielt in Syrien Ausbildungslager, bis die Türkei mit Unterstützung der USA Syrien mit einer militärischen Invasion drohte, weshalb Abdullah Öcalan 1998 Syrien verlassen musste. Auf Grund der erfolgreichen türkischen Diplomatie hat Öcalan weder in Europa noch in Afrika Asyl finden können. Er wurde am 16.02.1999 in Kenia von israelischen und amerikanischen

³²² Vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 112-114; Kurdistan Informationszentrum. K.I.Z., S. 5.

³²³ Vgl. Steinvorth, Daniel: „Die Kurdenverfolgung in der Türkei: Wir mordeten nachts, während der Überstunden“, Spiegel vom 24.05.2009; vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 114; Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 57.

Geheimdienstmitarbeitern an den türkischen Geheimdienst (Milli İstibarat Teskilati, MIT) überstellt und wegen Hochverrats und Terrorismus zum Tode verurteilt.³²⁴

Dies bedeutete einen großen Erfolg für die Türkei und einen schweren Schlag gegen die PKK. Als Schlussfolgerung aus diesen Ereignissen verzichtete die PKK in der Türkei auf Gewalt und zog 1999 ihre Guerillas vom Staatsgebiet der Türkei ab, um eine friedliche Lösung zu ermöglichen. Die Türkei reagierte darauf mit einer Offensive gegen die PKK-Guerillas und erhöhte den Druck auf die kurdische Volksdemokratie Partei HADEP (Halkin Demokrasi Partisi) und ihre Funktionäre.³²⁵

Die PKK hingegen sprach sich auf dem 7. Kongress im Jahr 2000 für die Lösung der Kurdenfrage in zwei Punkten aus: erstens für die Anerkennung der kurdischen Identität und zweitens für die Freiheit der sprachlichen und kulturellen Entwicklung der kurdischen Bevölkerung. Die Durchsetzung dieser Strategie soll nur mit politischen und demokratischen Mitteln erfolgen.³²⁶ Dementsprechend wurden die politischen Flügel und der militärische Flügel der PKK aufgelöst und neu strukturiert. Mit dieser Veränderung will sich die PKK von einem ursprünglich durch eine militärische Zielsetzung bestimmten Apparat zu einer politisch wirkenden Kraft verändern, um langfristig als eine anerkannte politische Partei in der Türkei mitwirken zu können. Die territoriale Integrität der Türkei wird nicht mehr in Frage gestellt.³²⁷

2.1.3. Ist eine friedliche Lösung der Kurdenfrage in Sicht?

Trotz mehrerer kurdischer Aufstände wurden die kulturellen oder politischen Rechte der Kurden vom türkischen Staat lange nicht anerkannt. Die politische Situation änderte sich erst in den 1990er Jahren: 1990 kam zum ersten Mal eine kurdische Partei, die HEP, ins Parlament, die allerdings nach kurzer Zeit wegen angeblicher separatistischer Bestrebungen verboten wurde. Anschließend wurde 1991 die DEP gegründet, deren 7 Abgeordnete am 4. März 1994 verhaftet und erneut wegen angeblichem Separatismus zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt wurden.³²⁸

Danach gegründete Parteien wie die DEHAP und die HADEP wurden aus denselben Gründen verboten. Bereits seit Ende 2007 läuft gegen die kurdische Partei DTP (Demokratik Toplum Partisi, kurdisch: Partîya Cîvaka Demokratîk, Demokratische Gesellschafts-Partei) ein Verbotsverfahren.

³²⁴ Vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 115.

³²⁵ Vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 196.

³²⁶ Vgl. Çandar, Irak Kürdistanı ve AB, S. 168, 169.

³²⁷ Vgl. Çandar, Irak Kürdistanı ve AB, 168, 169.

³²⁸ Vgl. Hür, Ayşe: „Osmanlı’dan bugüne Kürtler ve Devlet-6“, *Taraf* vom 25.10.2008.

Seit 1996 halten die kurdischen Parteien immerhin zahlreiche Bürgermeisterposten in den mehrheitlich kurdischen Provinzen.³²⁹

Die offizielle Politik hat ihren Sprachgebrauch in Bezug auf die Kurden erstmals geändert, als der damalige Ministerpräsident Süleyman Demirel am 28. Dezember 1991 von „der kurdischen Realität“ sprach. Anschließend wurden die Verbote gegen den privaten Gebrauch der kurdischen Sprache aufgehoben, schrittweise wurde der Ausnahmezustand in den östlichen Provinzen abgeschafft.³³⁰

Nach dem Tod von Turgut Özal am 17. April 1993 sind alle Hoffnungen auf eine friedliche Lösung enttäuscht worden. 1993 sprach sich die türkische Ministerpräsidentin Tansu Ciller für Sendungen in kurdischer Sprache und für muttersprachlichen Unterricht aus, verzichtete aber auf Grund der oppositionellen Haltung des Militärs schließlich auf eine gesetzliche Verankerung. Sowohl der Waffenstillstand der PKK von 1999-2004 als auch die Intensivierung der türkisch-europäischen Beziehungen führten zur Entspannung in der Innenpolitik, zu wirtschaftlichem Aufschwung und nährten die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Kurdenfrage. Die AKP-Regierung hat keine Fortschritte in der Lösung der Kurdenfrage erreichen können, aber das Militär hat der PKK durch seine Operationen große Verluste zugefügt.³³¹

Seit 2004 hat die PKK den militärischen Kampf auf Grund der militärischen Operationen der Türkei und deren Verweigerung einer friedlichen Lösung der Kurdenfrage wieder aufgenommen. Die PKK verbesserte ihre Logistik und Taktik und fügte so seit 2004 dem türkischen Militär sowie den sozialen, politischen, wirtschaftlichen Strukturen und insbesondere dem GAP großen Schaden zu, sodass der türkische Staat gezwungen war, die Kurdenproblematik nicht mehr auf Schlagworte wie das „Terrorproblem“ oder „soziale und wirtschaftliche Unterentwicklung“ zu begrenzen.³³²

Im August 2005 sprach der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan in der kurdischen Stadt Diyarbakir von Fehlern des Staates im Umgang mit den Kurden: „Das kurdische Problem geht uns alle an und mich im Besonderen.“ Ebenfalls im Sommer 2005 sprach Recep Tayyip Erdoğan davon, dass innerhalb der Staatsgrenzen der Türkei auch andere ethnische Gruppen ihre Ausdrucksmöglichkeiten finden sollen.³³³

³²⁹ Vgl. Hür, Ayşe: „Osmanlı’dan bugüne Kürtler ve Devlet-6“, *Taraf* vom 25.10.2008.

³³⁰ Vgl. Ergin, Sedat: *Hürriyet* vom 26.1997.

³³¹ Vgl. Çandar, Irak Kürdistanı ve AB, S.169; Hür, Ayşe: Osmanlı’dan bugüne Kürtler ve Devlet-6, *Taraf* vom 25.10.2008.

³³² Çandar, Irak Kürdistanı ve AB, S.169; Fuchs, Dieter: „Noch ist Hasankeyf nicht vor dem Untergang sicher“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009; Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 64.

³³³ Vgl. „Two Steps Forward, One Step Back, qantara“: http://www.Qantara.de/webcom/show_article.php/_c-476/_nr-881/_1/i.html?PHPSESSID=5, abgerufen am 20.08.2009.

Erdoğan's Aussagen waren insofern von Bedeutung, als dass er die Existenz der Kurdenfrage anerkannte. Eine Bedeutung darüber hinaus kam seinen Aussagen jedoch nicht zu, da er zur Lösung der Problematik keine praktischen Schritte unternahm vielmehr sind das Vorgehen der Sicherheitskräfte und die Strafen gegen Zivilisten und Kinder durch entsprechende Gesetzesänderungen härter geworden. Steine werfende Kinder werden nach Angaben der türkischen Menschenrechtsorganisation (İnsan Hakları Derneği, İHD) wegen angeblicher Mitgliedschaft in einer terroristischen Organisation und Propaganda für eine terroristische Organisation zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt. Allein zwischen 2006 und 2007 wurden in den kurdischen Provinzen 1 572 Kinder auf Grund solcher Anklagen verurteilt.³³⁴

Zugleich beschleunigte die türkische Regierung das GAP mit dem am 27. Mai 2008 erklärten GAP-Aktionsplan, der seine Vollendung bis 2012/2013 vorsieht und der PKK, wie geschildert, ihre Basis entziehen soll.³³⁵ Gleichzeitig verstärkte die AKP-Regierung 2006-2007 die militärischen Operationen gegen die PKK und drohte, in den Nord-Irak einzumarschieren, um dort die Entstehung eines unabhängigen „Kurdistan“ zu verhindern.³³⁶ Zwischen dem 21. und 29. Februar 2008 marschierte die türkische Armee mit 10 000 Soldaten in den Nord-Irak ein, um die PKK und die kurdischen Strukturen im Autonomiegebiet zu zerschlagen, musste sich aber nach erbitterten Kämpfen vorzeitig mit großen Verlusten zurückziehen. Diese ursprünglich vielversprechende und dann gescheiterte Großoperation löste in der türkischen Gesellschaft und Politik Misstrauen gegenüber dem Militär und dessen Rolle aus, und die kurdische Sache gewann viel Sympathie bei den Kurden im Irak und in der Türkei.³³⁷

Zugleich führte dies dazu, dass die DTP 2009 bei den Wahlen große Erfolge erzielte. Nach den Wahlen, im Mai 2009, ergriff der türkische Staatspräsident Abdullah Gül die Initiative in der Kurdenfrage und löste damit eine Debatte aus. Er definierte die Kurdenfrage als das wichtigste Problem der Türkei, das so schnell wie möglich gelöst werden müsse. Damit erkannte er nicht nur das Problem als ein politisches Problem, sondern wies auf die Möglichkeit einer friedlichen Lösung hin.³³⁸

Daraufhin rief die PKK einen bis zum 15.07.2009 währenden Waffenstillstand aus und schlug eine Lösung nach dem irischen Modell vor, um Güls Vorstoß in Richtung einer friedlichen

³³⁴ Vgl. İHD-Bericht für 2008, (die türkische Menschenrechts Organisation): „Diyarbakır`da bir yılda 700 Çocuk gözüaltına alındı“: <http://www.firatnews.com/index.php?rupel=nuce&nuceID=8388>, abgerufen am 26.05.2009.

³³⁵ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 225; vgl. „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008.

³³⁶ Vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 121.

³³⁷ Vgl. Ertem, Cemil: „Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı“, *Taraf* vom 26.02.2008.

³³⁸ Vgl. Ünal, Mustafa: *Hürriyet* vom 18.05.2009, <http://www.Hurriyet.com.tr/gundem/11739078.asp?gd=229>, abgerufen am 20.08.2009.

Lösung zu unterstützen. Andererseits wurden über 1000 Politiker und Anhänger der DTP festgenommen, und das türkische Militär intensivierte seine Operationen im Land und im Nord-Irak gegen die PKK. Der türkische Generalstabschef versprach, den PKK-Kämpfern den Garau zu machen: „Wir werden sie entsorgen.“³³⁹

Augenscheinlich weist die türkische Politik keine Geschlossenheit in Bezug auf die Kurdenfrage auf. Das Militär ist immer noch der dominierende Entscheidungsträger in der türkischen Politik auch in Bezug auf die Kurdenfrage.

Bis 2009 ist es jedenfalls zu keiner konkreten Umsetzung der verschiedenen Auffassungen gekommen. Anscheinend findet der „Krieg“ zur Lösung der Kurdenfrage nicht nur zwischen der türkischen Armee und der PKK statt, sondern es werden auch Schlachten zwischen den zivilen türkischen Politikern und dem türkischen Militär geschlagen mit dem Ergebnis, dass die ungelöste Kurdenfrage die Türkei weiterhin destabilisieren wird.

2.1.4. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die Türkei

Die Kurdenfrage belastet die Entwicklung der Türkei seit der Gründung der türkischen Republik, und auch die jüngeren türkischen Großmachtbestrebungen erlitten seit dem Beginn der PKK-Rebellion 1984 erhebliche Rückschläge. Die Auswirkungen der Kurdenfrage können auf 3 Ebenen betrachtet werden: auf der innenpolitisch-gesellschaftlichen, der wirtschaftlichen sowie der sicherheits- und außenpolitischen.

2.1.4.1. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die türkische Gesellschaft

Der 25 Jahre währende Kurdenkrieg und dessen Kosten verschärfen die Strukturkrise der türkischen Wirtschaft. Innen- und sozialpolitisch ist das Land destabilisiert. Auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Lage herrscht allgemeine Unsicherheit. Wegen der grassierenden Korruption, der Demokratiedefizite und des sich zuspitzenden türkischen Nationalismus geriet die Gesellschaft an den Rand des Chaos.³⁴⁰

Der Krieg zeitigt dramatische Folgen sowohl für die kurdische als auch für die türkische Gesellschaft. In der Regierungszeit Tansu Çillers (1993-1994) wurde durch die Zerstörung von ca. 2 500 Dörfern und die Vertreibung von ca. 3 Millionen Kurden in die Großstädte Mersin, Adana, Izmir, Kocaeli und Istanbul die Entvölkerung kurdischer Gebiete vorangetrieben.³⁴¹ Die türkischen Metropolen sehen sich nun mit großen, sozialen, politischen

³³⁹ Vgl. „Rückrollen in den Krieg?“, *Der Spiegel* vom 04.05.2009, S. 101.

³⁴⁰ Vgl. Aytaç, Önder: *Taraf* vom 21.07.2009.

³⁴¹ Vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 114; Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 61.

und kulturellen Problemen konfrontiert: Viele der bildungsmäßig und beruflich wenig entwickelten Vertriebenen gleiten in die Kriminalität ab. Von der einen Million Kurden, die nach Istanbul geflohen sind, wollen nach dem Bericht des Gök-Der-Vereins (Gök Edenler Sosyal Yardımlaşma ve Kültür Derneği, Verein der Umgesiedelten für soziale und kulturelle Zusammenarbeit) vom 27.05.2009 82 Prozent wieder in ihre Dörfer zurückkehren, wenn der Frieden in der Region wiederhergestellt ist.³⁴²

Ein entscheidender Störfaktor in der kurdischen Gesellschaft sind die Dorfschützer, die ihre Macht für ihre eigenen Interessen einsetzen, in kriminellen Strukturen arbeiten und vielfältige Delikte wie Diebstahl, Entführung, Vergewaltigung, Totschlag und Mord verüben. Beispielsweise erschossen am 04.05.2009 die Dorfschützer im Dorf Bilge anlässlich einer Hochzeit 44 Personen – Männer, Frauen und Kinder – und versuchten, den Überfall wie einen PKK-Angriff aussehen zu lassen. Die Dorfschützer verhindern auch, dass die vertriebenen Kurden in ihre Dörfer zurückkehren, da sie die Häuser und Grundstücke der Vertriebenen beschlagnahmen. Die Dorfschützer werden vom Staat geduldet und unterstützt, sie spalten die Gesellschaft in „Verräter“ und „Patrioten“.³⁴³

Nach Angaben des gegenwärtigen türkischen Generalstabschefs Ilker Başbuğ auf der Pressekonferenz vom 14.04.2009 sind seit 1984 bei den Auseinandersetzungen 4970 Sicherheitsleute, aber 40 000 PKK-Kämpfer ums Leben gekommen,³⁴⁴ nach Angaben der PKK sind die Zahlen doppelt so hoch.

17 000 Zivilisten wurden in den kurdischen Gebieten von „Unbekannten“ umgebracht. Wie sich später herausstellte, wurden sie vom militärischen Geheimdienst JITEM festgenommen, gefoltert und getötet. Die Leichen wurden in unterirdischen Säuretanks aufgelöst.³⁴⁵

Selbstverständlich schürten diese Vorkommnisse den Hass zwischen Kurden und Türken.

Das wachsende Bewusstsein der Kurden (eigene Fernsehkanäle, Gebrauch des Kurdischen auch bei Kurden in der Westtürkei, politische Forderungen der kurdischen Parteien) und die Folgen des Kurdenkrieges haben den türkischen Nationalismus zu einem Höhepunkt geführt.³⁴⁶

³⁴² Vgl. Gök-Der: Der Gök-Der -Bericht vom 27.05.2009, (der Verein der Umgesiedelten für soziale und kulturelle Zusammenarbeit, Gök Edenler Sosyal Yardımlaşma ve Kültür Derneği): <http://www.firatnews.com/index.php?rupel=nuce&nuceID=8475>, abgerufen am 15.10.2009.

³⁴³ Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 60, 61; vgl. Spiegelonline: „Verlobungsmassaker mit 44 Toten“: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,630373,00.html>, 14.06.2009.

³⁴⁴ Vgl. Basbuğ, Ilker (der türkische Generalstabschef): Sendung, Kanal D-Nachrichten, ausgestrahlt am 14.04.2009, 19:30 Uhr.

³⁴⁵ Vgl. Steinvorh, Daniel: „Die Kurdenverfolgung in der Türkei: Wir mordeten nachts, während der Überstunden“, Spiegel vom 24.05.2009; Gunter, Uyuşmazlıkların hallinde uluslararası oyuncuların rolü, S.36, 37, 38, 39.

³⁴⁶ Vgl. Aytac, Önder: *Taraf* vom 21.07.2009.

Beim Militär, in staatlichen Behörden und Teilen der Gesellschaft werden nationalistische Parolen hochgehalten: „Ne mutlu Türküm diyene (Glücklich ist, wer sich Türke nennen darf)“, oder: „Türkiye Türklerindir, ya sev yada terk et! (Die Türkei gehört den Türken, liebe sie oder verlasse sie)“.³⁴⁷

Am 08.06.2007 wurde um Mitternacht ein Memorandum auf der Internetseite des türkischen Generalstabs veröffentlicht. Darin forderte der damalige Generalstabschef Yaşar Büyükanıt das „edle türkische Volk“ auf, geschlossen gegen den Terrorismus vorzugehen. Dabei fordert er einen „gesamtnationalen Reflex“, um das „Problem zu lösen“.³⁴⁸ Türkische Menschenrechtsorganisationen haben diese Formulierung als offenen Aufruf zu nationalistischer Selbstjustiz und Rechtfertigung von Lynchkultur scharf verurteilt.³⁴⁹

So wurden am 4. Juni 2007 in der Stadt Koaceli zwei Jugendliche aus Diyarbakir Ziel eines Lynchversuchs, weil sie T-Shirts mit dem Konterfei des kurdischen Sängers Ahmet Kaya trugen. Am 28. Oktober wurden kurdische Läden und Familien in der westtürkischen Stadt Bursa attackiert. Die Nationalisten verteilten türkische Fahnen, und wer sie nicht aufhängte, wurde angegriffen. Ähnliche Vorkommnisse wurden auch aus Bursa, Balıkesir, Izmir, Mersin und Istanbul usw. gemeldet.³⁵⁰

Der Spiegel führte dazu aus:

„Das Misstrauen zwischen Türken und Kurden wächst, eine friedliche Lösung des Konfliktes ist in weite Ferne gerückt [...] selbst ein Bürgerkrieg sei dann nicht mehr ausgeschlossen.“³⁵¹

Die Kurdenfrage gefährdet also die innere Sicherheit der Türkei.

³⁴⁷ Vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 98

³⁴⁸ Vgl. Büyükanıt, Yaşar (der türkische Generalstabschef, Presseerklärung des Generalstabs): http://www.tsk.mil.tr/10_ARSIV/10_1Basin_Yayin_Faliyetleri/10-1/-Basin_Aciklamalari/2007/BA_13.htm, besuch am 20.08.2008.

³⁴⁹ Vgl. Constanze Letsch: „Die Republik als fetisch“: <http://www.Perlentaucher.de/Artikel/4006.html>, abgerufen am 13.07.2007.

³⁵⁰ Vgl. Soykan, Timur: „Tepkide ölçü kaçıyor“: <http://www.radikal.com.tr/haber.php?haberno=237118>, abgerufen am 20.04.2008.

³⁵¹ Popp, Maximilian: „dann explodiert der Hass“: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,514169,00.html>, abgerufen am 29.10.2007

2.1.4.2. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die türkische Wirtschaft

Um den Krieg zu finanzieren, betrieb die Türkei eine Kriegswirtschaft. Davon ist auch der Tourismus betroffen. Seit 2007 werden die jährlichen Einnahmen der Türkei durch das Tourismusgeschäft auf mehr als 14-15 Milliarden US-Dollar geschätzt.³⁵² Im Jahr 1998 beispielsweise hatte der Tourismus einen Anteil von 30 % an den Gesamteinnahmen der türkischen Wirtschaft (8,3 Milliarden).³⁵³

Die PKK bedrohte Urlaubsgebiete und verübte dort seit 1993 Anschläge, um Deviseneinnahmen und damit die Finanzierung des Krieges durch den türkischen Staat zu behindern.³⁵⁴ Wegen Menschenrechtsverletzungen, Demokratiedefiziten und der Anschlaggefahr sahen viele Touristen davon ab, in die Türkei zu reisen. So stornierten 1999 90 % der Urlauber ihre Reservierungen.³⁵⁵

Auch brannten die PKK und deren Sympathisanten im Westen der Türkei in den Tourismusgebieten Wälder nieder und setzten Autos und Fabriken in Brand, da die türkische Armee die Wälder in den kurdischen Gebieten vernichtete, um die Rückzugsgebiete der PKK zu vernichten.³⁵⁶

Arbeitsemigranten wie auch internationale Investoren wollen auf Grund der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Lage der Türkei ihre Devisen nicht mehr in die Türkei schicken oder dort investieren, da die Investoren sichere Staaten für ihr finanzielles Engagement bevorzugen. Deswegen übt der türkische Industriellenverband (Türkiye İşadamları ve Sanayi Derneği, TÜSAD) Druck auf die Regierung aus, damit diese die Kurdenfrage löst.³⁵⁷

Zivilpolitiker richteten sich gegen die berechtigten kurdischen Forderungen: Die ehemalige türkische Ministerpräsidentin 1996 Tansu Çiller arbeitete z. B. mit der Mafia zusammen, um den Krieg gegen die kurdische Arbeiterpartei zu finanzieren.³⁵⁸ Die Medien stellten die Frage, ob der Staat „mafios“ oder die Mafia zum Staat werde. Darüber hinaus wucherte die Korruption, und es kam zu zahlreichen Insolvenzen privater Banken. Allein die Folgeschäden

³⁵² Vgl. Tursab: <http://www.tursab.org.tr/content/turkish/istatistikler/gostergeler/63TSTG.asp>, abgerufen am 13.07.2009..

³⁵³ Vgl. Spiegel-Almanach – Weltjahrbuch 2000: Die Türkei, S. 511.

³⁵⁴ Vgl. „Vergeltung der Falken“: *Der Spiegel* vom 16.08.2004, S. 87; Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 114.

³⁵⁵ Vgl. Spiegel-Almanach – Weltjahrbuch 2000: Die Türkei, S. 511.

³⁵⁶ Vgl. „Vergeltung der Falken“: *Der Spiegel* vom 16.08.2004, S. 87; Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 114.

³⁵⁷ Vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 247.

³⁵⁸ Vgl. Gunter, Uyuşmazlıkların hallinde uluslararası oyuncuların rolü, S. 35, 36, 37: *Der Spiegel* vom 10.2000, S. 160 und *Der Spiegel* vom 05.1997, S. 138-140.

der 14 zwischen 1994 und 1999 insolventen Banken werden auf mehr als 12 Milliarden \$ geschätzt; betrachtet man die Folgejahre bis zum Jahr 2003, kommt man auf Gesamtkosten der Bankinsolvenzen von mehr als 65 Milliarden \$.³⁵⁹

Die höheren Kosten des Krieges verhinderten auch die Finanzierung des GAPs. Die bis zu 100 000 Dorfschützer z. B., die gegen die PKK eingesetzt werden, erhalten dafür einen monatlichen Lohn in Höhe von 400 \$.³⁶⁰

Es gibt keine allgemein anerkannte Zahl zu der Höhe der Kriegsausgaben: Nach Ilja Mertens werden jedes Jahr ca. 8-10 Milliarden \$ ausgegeben,³⁶¹ nach den Angaben von Journalisten der türkischen Zeitung *Taraf* hat der türkische Staat für den Kurdenkrieg zwischen 1997 und 2002 um die 400 Milliarden \$ ausgegeben. Angaben des türkischen Ministers Cemil Çiçek im August 2009 zufolge wurden bis zum August 2009 mehr als 600 Mrd. \$ (eine Trillion TL, 1 \$= 1,5 TL.) für den Kurdenkrieg ausgegeben.³⁶² Also kann durchschnittlich von einem Betrag von 13 Milliarden \$ jährlich ausgegangen werden. Seit 1984 wurden danach bis Ende 2008 etwa 325 Milliarden \$ direkt für die Kriegsfinanzierung ausgegeben. Die Verluste, die durch den Krieg in anderen Bereichen – bei den Investitionen aus dem Ausland, im Tourismus usw. entstehen, sind dreimal höher als die direkten Ausgaben.³⁶³

Die PKK verübt auch Anschläge auf die Baustellen des GAPs, um seine Realisierung zu behindern. Diese Anschläge sind auch ein entscheidender Grund, dass das Projekt mehr kostet, als im Masterplan veranschlagt wurde, denn die Baustellen und Staudämme müssen von türkischen Spezialeinheiten geschützt werden.

³⁵⁹ Vgl. Recep Tayyip Erdoğan (der türkische Ministerpräsident): Sendung, Kanal, 24 Nachrichten, ausgestrahlt, am 12.03.2009, 16:30 Uhr; Gunter, Uyuşmazlıkların hallinde uluslararası oyuncuların rolü, S. 35, 36, 37; Ertürk, Ahmet (der Vorsitzender der türkischen Zentralbank: „Batık bankaların Türkiye'ye maliyeti“: <http://www.haberaktuel.com/batik-bankalarin-turkiyeye-maliyeti-haberi-236242.html>, abgerufen am 17.11.2009.

³⁶⁰ Vgl. Binici, İbrahim: Interview vom 06.05.2009 und Türk, Ahmet: Parlament TV (Meclis TV) vom 12.05.2009, 13:30; vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 60, 61.

³⁶¹ Vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 193.

³⁶² Vgl. Çiçek, Cemil (der türkische Vizepremierminister): „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 46; Arıkanoglu, Soner: *Taraf* vom 09.10.2008; Kanal Habertürk Nachrichten vom 13.05.2009, 20:30.

³⁶³ Vgl. Çiçek, Cemil (der türkische Vizepremierminister): „karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 46; Arıkanoglu, Soner: *Taraf* vom 09.10.2008 und Kanal Habertürk vom 13.05.2009, 20:30.

2.1.4.3. Die Auswirkungen der Kurdenfrage auf die türkische Sicherheits- und Außenpolitik

Der Untergang des Osmanischen Reiches löste in der neuen Republik Türkei eine Sicherheitsphobie aus, welche durch die 28 kurdischen Aufstände und fortan durch die PKK noch gesteigert wurde.³⁶⁴

Die sozioökonomischen, kulturellen und politischen Ambitionen der Kurden werden vom türkischen Staat als „Separatismusversuch“ wahrgenommen. Die Staatselite ist sich darüber einig, dass die innere Sicherheit der Türkei durch die Kurden bzw. durch die Kurdenfrage real am stärksten bedroht wird.³⁶⁵ Auf Grund dieser Tatsache wird die türkische Sicherheitsstrategie, in der die Kurden als potenzieller Feind definiert werden, im Hinblick auf die Kurdenfrage konzipiert.³⁶⁶

Auch die kurdischen Autonomiebestrebungen im Nord-Irak werden vom Staat als Sicherheitsgefahr angesehen. Ein kurdischer Staat *an der Grenze* der Türkei könnte einen kurdischen Staat *in der Türkei* begünstigen. Aus diesem Grund wird die Gründung eines möglichen kurdischen Staates im Nord Irak als „casus belli“ in Betracht gezogen.³⁶⁷

Jede Unterstützung oder Anerkennung der Kurden und ihrer Rechte in der internationalen Politik wird als Gefahr für die türkische Staats- und Volkssicherheit wahrgenommen. Aus diesem Grund wurde in der türkischen Sicherheitsstrategie die These vertreten, die Türkei sei in der Region von Feinden umgeben. Diese Sicherheitslücken reduzieren auch die Handlungsfähigkeit der Türkei in der Außenpolitik. Denn die Türkei befand sich wegen der syrischen PKK-Unterstützung 1998 unmittelbar vor dem Kriegszustand mit ihren Nachbarn.³⁶⁸

Die Kurdenfrage ist ein wichtiger Belastungsfaktor der türkischen Außenpolitik. Wegen militärischer und politischer Aktionen sowie des Einsatzes juristischer Mittel (z.B. EU-Kriterien) wird die Handlungsfähigkeit der türkischen Außenpolitik sowohl in der Region als auch auf der internationalen Ebene eingeschränkt.

Um die Anerkennung der kurdischen Ethnie und ihre politischen Ansprüche gegen den Kemalismus durchzusetzen, werden von Kurden Demonstrationen, Hungerstreiks, Veranstaltungen, Tagungen, Schulungen, Anschläge und militärische Aktionen organisiert. In Europa setzte sie weitgehend systemkonforme, aber durchaus auch spektakuläre öffentlichkeitswirksame Mittel und Aktionen ein, um die EU und die EU-Regierungen zur Ausübung

³⁶⁴ Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 64.

³⁶⁵ Vgl. Gül, Abdullah (der türkische Staatspräsident): Sendung, Kanal NTV-Nachrichten, ausgestrahlt am 12.05.2009, 21:00 Uhr; Gunter, Uyuşmazlıkların halinde uluslararası oyuncuların rolü, S. 160.

³⁶⁶ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 210-211.

³⁶⁷ Vgl. Beşikçi, İsmail: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* von 07-08.09.2009.

³⁶⁸ Vgl. Koçer, Gökhan/Çetinsaya, Gökhan: Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 929, in: Çakmak, Haydar (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara, 2008, S. 927-931.

von Druck auf den türkischen Staat zu bewegen. Verschiedene kurdische Organisationen, die sich für die kurdischen Ansprüche einsetzten, hatten Kontakte zu deutschen Parteien und Organisationen.³⁶⁹

1995 wurde in Brüssel ein kurdisches Exilparlament gegründet, um die Reaktion der EU auf die Menschenrechtsverletzungen und die undemokratische Haltung der türkischen Instanzen zu mobilisieren. Die Arbeiterpartei PKK konnte sowohl in Europa als auch in Deutschland einige linksliberale Meinungsträger beeinflussen. Über diese kurdischen Organisationen und über ihre Medien im Ausland machen die Kurden gewalttätiges Vorgehen und Menschenrechtsverletzungen des türkischen Staates in Europa und über ihre Medien in der Türkei dort publik und zugänglich, um letztendlich die Türkei für eine friedliche Lösung zu gewinnen.

Von der Europäischen Union wird die Lösung der Kurdenfrage im Rahmen der Kriterien von Kopenhagen zur Bedingung gemacht. Die Kriterien von Kopenhagen bestimmen, dass die Wahrung der Menschenrechte eines der politischen Kriterien für eine EU-Mitgliedschaft ist, was die türkisch-europäischen Beziehungen und den türkischen Beitrittsprozess erheblich belastet.³⁷⁰

Die EU kritisiert die Türkei auf Grund der Defizite im Bereich Menschen- und Minderheitsrechte im Fortschrittsbericht der EU-Kommission, der am 6. November 2007 veröffentlicht wurde:

„Insgesamt hat die Türkei bei der kulturellen Vielfalt und Förderung der Achtung und des Schutzes von Minderheiten im Einklang mit den europäischen Standards keine Fortschritte erzielt.“³⁷¹

Die Kurdenfrage ist auch für die Beziehungen zu den Nachbarstaaten problematisch. In Europa wurden die griechisch-türkischen Beziehungen auch durch die Kurdenfrage beeinflusst. Griechenland wurde von der Türkei wegen der unerwünschten Unterstützung der PKK kritisiert. Aus diesem Grund legte Griechenland ein Veto gegen die Forderungen der Türkei im Rahmen des türkischen EU-Beitrittes ein.³⁷²

³⁶⁹ Vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 192; Europa Glossar: Beitrittskriterien (Kopenhagener Kriterien), http://europa.eu/scadplus/glossary/accession_criteria_copenhaguede.htm, abgerufen am 13.10.2008.

³⁷⁰ Vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 192: 1999 wurden auf Grund der ungelösten Kurdenfrage, bzw. des Verhaltens der Türkei, Leopard 2 Panzer nicht an die Türkei ausgeliefert; Europa Glossar: Beitrittskriterien (Kopenhagener Kriterien): http://europa.eu/scadplus/glossary/accession_criteria_copenhagen_de.htm, abgerufen am 13.10.2008.

³⁷¹ Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen: „Türkei Fortschrittsbericht 2007“: http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/keydocuments/2007/nov/turkey_progress_reports_courtesy_transl_de.pdf, abgerufen am 21.09.2008.

³⁷² Vgl. Çakmak, Haydar: Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 997, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 987- 989; Türkiye 2000: S. 225.

Im Süden übte Syrien durch Unterstützung der PKK erheblichen Druck aus, um einen höheren Anteil des Euphratwassers nutzen zu können. Syrien und der Irak instrumentalisieren bei Verhandlungen um das Wasser stets die Kurdenfrage gegen die Türkei. Der Irak protestierte auch gegen Invasionen des türkischen Militärs gegen die Guerilla auf irakischem Territorium.

Die israelisch-türkischen Beziehungen wurden durch die Kurdenfrage jedoch verbessert. Israel stand in Konflikt zum Irak, zu Syrien und zu anderen arabischen Ländern. Auf Grund der Unterstützung der Guerilla durch die arabischen Länder verbesserte die Türkei ihre Beziehungen mit Israel in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht, um im Gegenzug militärische, technische und finanzielle Unterstützung gegen die PKK zu erhalten. Auf Grund dieser Abhängigkeit unterwirft sich die Türkei den israelischen und amerikanischen Interessen in der Region gegen die Interessen der arabischen Staaten.

Die Kurdenfrage wird auch von Russland instrumentalisiert: Die Baku-Tiflis-Ceyhan-Ölpipeline wollten die USA, Türkei und Georgien sowie Turkmenistan verlegen lassen, um das kasachische und turkmenische Gas durch die Türkei zu transportieren, da Kasachstan und Turkmenistan über die wichtigsten Öl- und Gasreserven der Welt verfügen. Russland und Iran sprachen sich gegen diese Route aus und plädierten für die Baku-Supsa- und Baku-Novoroski-Pipeline.³⁷³

Die Türkei hat sich wegen der Öcalan-Krise 1998, da das russische Parlament Öcalan Asylrecht zubilligte, dafür entschieden, das Gas über die „Blue-Stream“-Gaspipeline von Russland zu erwerben. Darüber hinaus legte der russische Präsident Veto gegen den Beschluss des Parlamentes ein.³⁷⁴

Durch wessen Territorium die Ölpipeline führt, ist nicht nur eine Frage des finanziellen Nutzens, sondern gewinnt auch an strategischer Bedeutung. Schließlich wurde diese „Blue-Stream“-Pipeline im Jahr 2002 mit einer geplanten Kapazität von 14 Mrd. m³ Gas/J verlegt.³⁷⁵ Die Türkei benötigt jährlich 30 Mrd. m³ Importgas. 2008 erwarb die Türkei 60 % ihres Bedarfs aus Russland. Russland intendiert, diese Pipeline bis nach Griechenland, Israel und Italien zu verlegen und so mehrere Länder von sich abhängig zu machen. Dies brachte sowohl die Kasachen und Turkmenen als auch die Türkei in Abhängigkeit von Russland, weil

³⁷³ Vgl. Aydin, Mustafa: Türkiye Rusya İlişkileri, S. 437, in: Baskın, et al., Türk Dış Politikası 1980-2001, S. 419- 437.

³⁷⁴ Vgl. Öcalan, Abdullah (der Vorsitzende der PKK): *Hürriyet* vom 08.08.2001.

³⁷⁵ Vgl. Reuters/Sarjah: *Taraf* vom 19.05.2009; Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009; Düzyol-Ezgi, Eylem: *Taraf* vom 11.07.2009.

Turkmenistan sein Gas für 25 Jahre an Russland verkaufen musste. Dies untermauerte das russische Gasmonopol.³⁷⁶

Zugleich droht die Kurdenfrage sowohl das türkische Vorhaben „Friedens-Wasserpipeline“ als auch die türkische Rolle als Energiezentrum zwischen West und Ost, die der Türkei sowohl strategische als auch wirtschaftliche Bedeutung verleiht, zu sabotieren.³⁷⁷ Die PKK hat die Baku-Tiflis-Ceyhan-Ölpipeline und die Kirkuk-Yumurtalikpipeline zuletzt am 5. August 2008 durch einen Sprengstoffanschlag attackiert.³⁷⁸ Dies könnte die türkische Rolle als alternativer Energieknotenpunkt zu Russland aus Sicht der EU und der USA in Frage stellen einschließlich der Zukunft der Trassenführung des „Nabucco-Projektes“ über die Türkei.³⁷⁹

Allerdings könnte die Umsetzung des GAPs mit positiven entwicklungspolitischen Intentionen sowohl zur Entwicklung der Region als auch zur friedlichen Lösung der Kurdenfrage erheblich beitragen, wobei es im Grunde genommen gegenwärtig gegen die Kurden in der Region eingesetzt wird.

2.2. Das GAP als sozioökonomisches, geografisches, demografisches und militärisches Mittel gegen die PKK

Das GAP und dessen Investitionen dürfen nicht unabhängig von der kemalistischen Staatsideologie und türkischen Kurdenpolitik bewertet werden. Diese sind der Grundstein der türkischen Interessen- und Kurdenpolitik. Beim Bau und bei der Umsetzung des Projektes wird die höchste Priorität strategischen Aspekten gewidmet. In diesem Rahmen gesteht der türkische Staatsapparat dem Bau der Staudämme und Stauseen die höchste Priorität zu, anstatt primär die wirtschaftlichen Ziele zu erfüllen. Bereits 84 Prozent der Staudämme sind fertig gebaut, was enorme Auswirkungen auf die Kurden und die Kurdenfrage hat. Das verleugnet auch die türkische Elite nicht. So erklärte der Premierminister Recep Tayyip Erdoğan am 10. Januar 2008 auf der Pressekonferenz zur Bekanntmachung des 60. Regierungsaktionsplans zum GAP in Bezug auf die Cizre- und Ilisu-Staudämme (der GAP-Aktionsplan wurde offiziell am 27. Mai 2008 in Diyarbakır von Recep Tayyip Erdoğan vorgestellt):

³⁷⁶ Vgl. Kamalov, İlyas: Türkiye Rusya İlişkileri, S. 946, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 944-946.

³⁷⁷ Vgl. Laçiner, Sedat (der Vorsitzende des Instituts für strategisch-internationale Beziehungen und Sicherheit, Uluslararası stratejik Araştırmalar Kurumu, USAK): „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009.

³⁷⁸ Vgl. Demirci, Recep: *Hürriyet* vom 08.08.2008.

³⁷⁹ Vgl. Rogg, Inga: „Die PKK will die Waffen schweigen lassen“, *TAZ* vom 24.07.2009.

„Wir werden diese Staudämme in 5 Jahren fertig bauen. Mit modernsten Bewässerungstechniken werden wir Landwirtschafts- und Bewässerungsprojekte umsetzen. So werden die Produktion und Effektivität steigen. Darüber hinaus werden die GAP-Einwohner die Entwicklung genießen, und durch Investitionen wird die Region in Bezug auf den Terrorismus große Fortschritte erzielen.“³⁸⁰

Die türkische Elite setzt auch das GAP gegen die Kurdenfrage ein, wie auch in den folgenden Kapiteln verdeutlicht wird. Dies zeigt sich am deutlichsten bei der Untersuchung der sozioökonomischen, soziodemografischen und soziogeografischen sowie der militärischen Aspekte dieses Projektes, die folgend dargestellt werden.

Zunächst sollen die GAP-unabhängigen staatlichen Fördermittel zur Entwicklung der Region und die Verteilungsproblematik dargestellt werden, da dadurch die türkische Sichtweise hinsichtlich der sozioökonomischen Entwicklung der Region und die Rolle des GAPs in der türkischen Sicherheitspolitik am deutlichsten herauskristallisiert werden. Demzufolge wird auch analysiert werden, in welchem Umfang das „gigantische Projekt“ bis jetzt zur Verbesserung der sozioökonomischen Situation der Region beigetragen hat und wie die türkische sozioökonomische Politik bei der Verteilung der staatlichen Fördermittel für die kurdischen Provinzen genau aussieht.

2.2.1. Die Verteilungsproblematik der GAP-unabhängigen staatlichen Fördermittel

Der türkische Staat betrachtet die Kurdenfrage nicht als ein Problem mit politischen, ethnischen und historischen Aspekten, sondern beschreibt es vielmehr als ein sozioökonomisch bedingtes „Terrorproblem“. Die Ursache sei allein in der sozioökonomischen Unterentwicklung zu sehen. Der ehemalige Premierminister Bülent Ecevit sprach am 13.12.2005 von „Terror und Terrorproblemen“ als Grund für die wirtschaftliche Unterentwicklung der Krisenregionen.³⁸¹

Nach dem Masterplan soll das GAP-Gebiet sozioökonomisch entwickelt werden. So soll das Pro-Kopf-Einkommen in der GAP-Region um 209 % gesteigert werden. Diese Einkommensverbesserung in der Region soll die sozioökonomische Unterentwicklung beseitigen und der PKK die illegalen Kapitalzuflüsse entziehen, da nach Auffassung des

³⁸⁰ „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008.

³⁸¹ Vgl. Chomsky, Noam: „Warum sie uns wirklich hassen - Der Terror und die Fehler der Vergangenheit“: <http://www.chomskyarchiv.de/artikel/warum-sie-uns-wirklich-hassen-der-terror-und-die>, abgerufen am 25.01.2010; vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 170.

türkischen Staates die Kurden in Südost- und Ostanatolien auf Grund der sozioökonomischen Unterentwicklung die PKK unterstützten, unter anderem auch finanziell.³⁸²

Die Vertreter der Regierung geben an, dieses Projekt würde in der Region einen ökonomischen Aufschwung und eine Verringerung der Probleme der Bevölkerungsmehrheit bewirken, sodass die separatistische Strömung keinen Einfluss mehr ausüben könne.

Was die sozioökonomische Lösungsmöglichkeit betrifft, so geht die Türkei davon aus, dass der wirtschaftliche Lebensstandard im GAP-Gebiet auch die Lösung der Kurdenfrage herbeiführen würde.³⁸³ Das GAP trägt zur Schaffung vieler Arbeitsplätze und zur Entstehung von Wirtschaftsstrukturen bei, die unmittelbar Auswirkungen auf den Lebensstandard der regionalen Bevölkerung haben werden. Zunächst soll jedoch die sozioökonomische Situation der 21 kurdischen Provinzen in Ost- und Südostanatolien im Vergleich zu türkischen Provinzen im Westen präsentiert werden.³⁸⁴

Zwar weisen auch andere Regionen der Türkei, wie Mittelanatolien oder die Schwarzmeerküste, sozioökonomische Probleme auf. Dennoch ist die sozioökonomische Unterentwicklung in den kurdischen Provinzen besonders markant. Der desolate Entwicklungszustand kann daher den anderen Regionen der Türkei kaum gegenübergestellt werden. So nehmen diese 21 Provinzen, im Vergleich zum türkischen sozioökonomischen Gesamtdurchschnitt, in jedem Bereich in den 81 türkischen Provinzen in der Türkei die letzten 20 Plätze ein.³⁸⁵

Die Kurden sind beim Zugang zur Bildung, bei den staatlichen Investitionen sowie bei den Leistungen des Gesundheitssystems tiefgreifend benachteiligt. In der Praxis zeigt sich die Benachteiligung meist durch die Bürokratiwillkür, z. B. beim Erwerb von Grund und Boden. Diejenigen, die kein Land besitzen, leben als Pächter oder decken ihren Unterhalt als Tagelöhner. 80 % der kurdischen Bevölkerung sind unterernährt und kämpfen mit der unübersehbaren Armut.³⁸⁶

³⁸² Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34, 35, 36; „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008; Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

³⁸³ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34, 35, 36; „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008; Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

³⁸⁴ Şanlıurfa, Diyarbakır, Van, Erzurum, Mardin, Malatya, Adıyaman, Elazığ, Ağrı, Batman, Şırnak, Muş, Bitlis, Kars, Siirt, Bingöl, Hakkari, Erzincan, Iğdır, Ardahan und Tunceli: vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

³⁸⁵ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 4.

³⁸⁶ Vgl. Mertens, Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren, S. 171.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in den 21 Provinzen lebt selbst nach türkischem Standard bereits unter der Armutsgrenze. Nach den von der türkischen Behörde für Statistik (Türkiye İstatistik Kurumu, TÜİK) zuletzt im Jahr 2001 veröffentlichten Zahlen über die kurdischen Provinzen beträgt nach der BİP- (Brutto-Inlands-Produkt) Berechnung das Pro-Kopf-Einkommen in der Provinz Elazığ 1.704 \$ als Höchstwert und in der Stadt Agri 568 \$ als niedrigstes jährliches Pro-Kopf-Einkommen der Landbevölkerung in der Region, während im Landesdurchschnitt der Türkei in dem gleichen Jahr das Pro-Kopf-Einkommen nach der BIP-Berechnung 2.146 \$ betrug.³⁸⁷ In Bezug auf die Arbeitslosigkeit stellt sich die Lage ähnlich dar.³⁸⁸

In Bezug auf Erziehung und Gesundheit ist die Situation auch nicht anders. Nach den Angaben der Staatlichen Planungsbehörde von 2003 waren 17 Städte in dieser Region unter den 20 Städten der Türkei, die landesweit am schlechtesten versorgt sind.³⁸⁹ Die Zahl des Analphabetismus beträgt in der Türkei im Schnitt 11,7 %, während z. B. in der größten kurdischen Stadt Diyarbakir mit 1,5 Millionen Einwohnern allein 56 % der Frauen nicht lesen und nicht schreiben können. Gegenwärtig haben 26 Prozent der kurdischen Jugendlichen keinen Zugang zur Bildung.³⁹⁰

Die Quote der Säuglingssterblichkeit in der Region ist im Vergleich zum türkischen Durchschnitt höher. Nach den letzten Angaben der TÜİK der Türkei vom Jahr 2000 liegt die Sterblichkeitsquote der Säuglinge innerhalb des ersten Lebensjahres in der GAP-Region bei 4,833 Prozent, dagegen liegt sie im Türkeidurchschnitt bei 4,3 Prozent.³⁹¹

Ein wichtiges Indiz für die sozioökonomische Unterentwicklung der Region ist die vom türkischen Gesundheitsministerium erteilte „Greencard“. Diese Karte bekommen nur Familien, die nicht über eine soziale und gesundheitliche Versorgung verfügen und deren Einkommen unter einem Drittel des türkischen Mindestlohns liegt. Nach Angaben des türkischen Gesundheitsministeriums vom Februar 2008 leben 46 % der Greencardhaber in diesen 21 Provinzen, deren Einwohnerzahl nach der demografischen Statistik lediglich 16 Prozent der Bevölkerung in der Türkei ausmacht. Mehr als die Hälfte der Einwohner in den Provinzen Hakkari, Agri und Bitlis verfügen über diese Karte. Obwohl 66 Prozent des GAPs realisiert wurden, hat weder das GAP noch dessen Einnahmen in nennenswertem Umfang zur

³⁸⁷ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 24.

³⁸⁸ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 30.

³⁸⁹ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 25.

³⁹⁰ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 57.

³⁹¹ Vgl. Güven, Ashlan: Interview vom 06.05.2009.

sozioökonomischen Entwicklung der Region beigetragen, was in den folgenden Kapiteln umfassend zur Debatte gestellt wird.³⁹²

Um die unterentwickelten Regionen zu unterstützen, werden vom Staat finanzielle Mittel verteilt oder Investitionen in diesen Regionen vorgenommen. Diese Investitionen werden zum Großteil entweder im Energiebereich, im Verteidigungsbereich oder im Sicherheitsbereich getätigt.

Als vom Staat zugeteilte Fördermittel sind die staatlichen Anreizinvestitionen zu benennen, die zwischen 2002 und 2006 in diesen 21 Provinzen allerdings lediglich in Höhe von 4,4 % der Fördermittel getätigt wurden. Berücksichtigt man hier, dass in diesen Gebieten 16 % der Bevölkerung leben, so kann eine solche Förderung kaum ins Gewicht einer Perspektiven bietenden Wirtschaftshilfe fallen. Dabei haben in Mittelanatolien 14 Prozent und die bestentwickelte Region Marmara alleine 39 Prozent dieser staatlichen Fördermittel erhalten.³⁹³

18 % dieser Investitionen in den kurdischen Provinzen wurden im Energiebereich, 17 % im Textilsektor und 15 % im Gesundheitssystem getätigt. Wie bereits dargestellt, können die Energieinvestitionen zur sozioökonomischen Entwicklung dieser Region kaum beitragen, weil ein sehr geringer Anteil der Energie in der Region verbraucht und keine ökonomische Wechselwirkung erzeugt wird.³⁹⁴

Weitere Fördermittel sind die für die Kommunen und Städte durch die Zentralregierung nach der Einwohnerzahl für die lokalen Verwaltungen vorgesehenen Mittel, die aber insbesondere in den kurdischen Regionen auch nicht gerecht verteilt werden. Nur 8,5 % dieser Fördermittel wurden 2007 an die 21 lokalen Provinzverwaltungen dieser Region vergeben, obwohl über 16 % der Einwohner der Türkei in diesen Provinzen leben. In den ersten neun Monaten des Jahres 2007 wurden 366 TL als Investitionsvolumen für jeden Einwohner in der Türkei vorgesehen; dagegen lag diese Zahl speziell in diesen 21 Provinzen nur bei 187 TL pro Kopf.³⁹⁵

Weitere Quellen stellen die durch das Finanz- und Haushaltsministerium verteilten Mittel dar. 16,5 % dieser Mittel sind im Jahr 2007 an diese 21 Provinzen vergeben worden. Augenscheinlich erscheinen diese Mittel zwar nicht als von geringer Höhe. Das Problem ergibt sich jedoch in der Verteilung und Kanalisierung dieser Mittel. Der Verteilungsschlüssel sieht vor, dass 18 % dieser Mittel alleine im Jahr 2007 für Sicherheit und 11 % für den Verteidigungsbereich ausgegeben werden müssen. Das sind insgesamt also 29 % der gesamten Fördermittel, die gewährt wurden, dessen ungeachtet wurden in anderen türkischen

³⁹² Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu'da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 20, 27.

³⁹³ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu'da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 20.

³⁹⁴ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu'da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 37.

³⁹⁵ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu'da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 49.

Regionen nur 13 % der Mittel für den Bereich Sicherheit und Verteidigung ausgegeben. Allein in der kurdisch-alevitischen Provinz Tunceli wurden im Jahr 2007 64 Prozent dieser Fördermittel in den Sicherheits- und Verteidigungsbereich investiert. In demselben Jahr wurden nur 30 % des Gesamthaushaltes im Erziehungs- und Bildungswesen investiert.³⁹⁶

Die Einheimischen in der Region sind bei der Verteilung der staatlichen Fördermittel offensichtlich benachteiligt. Im nächsten Kapitel soll beleuchtet werden, wie das GAP in der Region sozioökonomisch gegen die kurdischen Forderungen eingesetzt wird.

2.2.2. Das GAP als ein sozioökonomisches Instrument zur Aufstandsbekämpfung

Der sozioökonomische Einflussradius des GAPs und die Auswirkungen der aus dem Projekt erzielten Einnahmen auf die sozioökonomische Situation der Region bedürfen einer näheren Untersuchung.

Ob die durch das GAP angestoßenen Umstrukturierungen und Entwicklungen einen tatsächlichen wirtschaftlichen Aufschwung für die Region bringen, bleibt vorerst offen. Zunächst einmal kann das Projekt nicht rechtzeitig realisiert werden. Es sollte nach dem Masterplan von 1989 bis 2010 fertig werden, dies wurde mit dem GAP-Aktionsplan auf das Jahr 2012/2013 verlegt. Die Entwicklung des Projektes zeigt kaum Aussichten auf seine rechtzeitige Fertigstellung.³⁹⁷

Die Investitionen und die Planungen konzentrierten sich mehr auf die Energieprojekte, die allerdings im Ergebnis im Gegensatz zu Bewässerungs-, Industrie-, Landwirtschafts- und Tourismusprojekten kein positives Ergebnis liefern konnten, da bislang keine nennenswerte Anzahl an Arbeitsplätzen geschaffen und Einnahmen für die Region erzielt wurden. Inwieweit die Stromproduktion der Region für die einheimische Bevölkerung Profit erbringen wird, ist nicht geklärt.³⁹⁸ Obwohl 85 % der Energieprojekte auf Grund der errichteten Staudämme fertig wurden, werden jährlich in der Region weitere GAP-unabhängige Staudammprojekte wie der Keban-Staudamm in Tunceli zur Energiegewinnung gebaut. Alle diese Staudämme, einschließlich der durch das GAP errichteten, liefern jährlich Elektrizität lediglich im Wert von ca. 1,2 Mrd. \$ (das GAP lieferte 2008 Energie im Wert von nur 936 Millionen US-Dollar, so nach der Information der türkischen Zentralverwaltungsbehörde für Elektrizität, TEISAS).³⁹⁹

³⁹⁶ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 45, 46, 47.

³⁹⁷ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 225, 260, 271.

³⁹⁸ Vgl. Baysal, Nurcan: Sosyo-Ekonomik Boyutuyla Kürt sorunu, S. 180, in: Heinrich Böll Stiftung, et al., Türkiye`de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, S.179-183.

³⁹⁹ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 43; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“:

Der Verband der Kommunen von Ost- und Südostanatolien nennt unter anderem als weitere negative Auswirkung der Energieprojekte die umweltschädlichen Folgen.⁴⁰⁰ Die in der GAP-Region erzeugte Energie wird in die Industriezentren der Region und in die hoch entwickelten Industriezentren der Westtürkei transferiert. Nach Heidi Hinz-Karadeniz prosperieren die Kurden nicht von dieser Energieproduktion:

„Es geht keineswegs um die Stromversorgung der im Zustand der Unterentwicklung gehaltenen kurdischen Dörfer. Die auf kurdischem Boden und mit kurdischen Ressourcen erzeugte Energie wird die großen Überlandleitungen speisen, welche die türkische Industriegebiete versorgen und die marode Exportbilanz der Türkei ausgleichen wird.“⁴⁰¹

Neben dem Wirtschaftswachstum ist die Wirtschaftsstruktur eine wesentliche Bestimmungsgröße für den Energieverbrauch. Die Bevölkerungsquote der GAP-Region betrug 10 % der gesamten Türkei. Dagegen wurden dort im Jahr 2006 weniger als 5 % der in der gesamten Türkei produzierten Energie verbraucht.⁴⁰²

In sieben kurdischen Provinzen der GAP-Region und in den 14 anderen kurdischen Provinzen in Ostanatolien werden 6,8 % der in der gesamten Türkei produzierten Energie verbraucht, während nur durch die GAP-Kraftwerke und andere Kraftwerke in Ostanatolien im selben Jahr (2007) 9,5 Prozent der türkischen Energie produziert wurden (TEİSAS-Zahlen im Bereich der Energieproduktion GAP und der Türkei). Der davon betroffene Bevölkerungsanteil der 21 Provinzen im Jahr 2007 macht, gerechnet auf die gesamte Türkei, ca. 16 % der Bürger aus.⁴⁰³

Der Pro-Kopf-Energieverbrauch in der Gesamttürkei lag im Jahr 2006 bei 202 kWh, in der GAP Region selbst lag er bei 78 kWh.⁴⁰⁴ Bemerkenswert ist auch, dass 85 % der im Masterplan beschriebenen Energieprojekte fertiggestellt sind, während parallel dazu bislang lediglich 2,2 Prozent der vom Masterplan vorgesehenen 3,8 Millionen Arbeitsplätze entstanden sind.⁴⁰⁵

www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

⁴⁰⁰ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 43; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi` nden son durum“:

www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

⁴⁰¹ Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 48.

⁴⁰² Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 43.

⁴⁰³ Vgl. Şanlıurfa, Siirt, Diyarbakır, Mardin, Batman, Malatya, Adıyaman und einschliesslich 14 andere kurdische Provinzen Van, Muş, Bingöl, Tunceli, Hakkari, Iğdır, Elazığ, Erzincan, Ardahan, Şırnak, Kars, Bitlis, Erzurum und Ardahan.

⁴⁰⁴ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri, S. 43; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi` nden son durum“:

www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

⁴⁰⁵ Vgl. „Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı“: *Hürriyet* vom 27.05.2008.

Die erklärte Hoffnung des Verbandes der Kommunen von Ost- und Südostanatolien (Dogu ve Güneydogu Anadolu Belediyeler Birliği, GABB), durch die Bewässerungsprojekte werde die Agrarproduktion gesteigert, der Tourismussektor profitieren und infolgedessen Arbeitsplätze entstehen, und es komme zu einem Aufschwung in der Region, scheint gegenwärtig noch nicht erfüllt zu werden.

Im Gegensatz zu diesen Hoffnungen wird die traditionelle Landwirtschaft durch die Technisierung zurückgehen. Das führt zum quantitativen Abbau der in der Region eingesetzten Arbeitskräfte. Die dadurch entstehende Arbeitslosigkeit und die daraus resultierende Landflucht in die Städte führen zu großen sozialen Problemen. Diese werden drastisch verschärft durch die Vertreibung der kurdischen Landbevölkerung.⁴⁰⁶

Hinzu kommt, dass die dortige Bevölkerung mangels Qualifikation für die vorgesehenen Arbeitsplätze kaum in Frage kommt.⁴⁰⁷ In der Konsequenz bedeutet dies, dass qualifizierte und hoch qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Westen der Türkei zu höheren Löhnen dort eingesetzt werden, da die Strategie „Befriedigung durch den wirtschaftlichen Aufschwung“ auf den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften setzt und diese voraussetzt und die dortige Bevölkerung an diesem Arbeitssektor kaum partizipiert. Staatlich breit angelegte Fortbildungsmaßnahmen für die dortige Bevölkerung sind vor diesem Hintergrund eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit diese vom GAP auch profitieren kann.⁴⁰⁸

Die Rentabilitätssteigerung durch das GAP kommt vor allem den Großgrundbesitzern der Region und den Investoren aus dem entwickelten Westen der Türkei zugute, während die Kleinbauern unter diesen Voraussetzungen nicht profitieren, weil sie u. a. kaum Produktionsfaktoren wie Boden besitzen, den sie landwirtschaftlich nutzen könnten. Für eine langfristige Lösungsperspektive der sozioökonomischen Probleme ist die Durchführung einer Landreform von ansehnlicher Bedeutung.⁴⁰⁹

Unabhängig davon spielt bei der Projektierung des GAPs die gegen die kurdischen Unabhängigkeitsbestrebungen motivierte staatliche Lenkungs politik eine wichtige Rolle.

Die bereits realisierten Industriezentren sind auf bestimmte Provinzen konzentriert und nicht in der ganzen Region gleichmäßig verteilt. Die Hauptnutzer dieses Projektes sollten die Städte Diyarbakir, Gazi-Antep und Urfa sein. In Urfa halten die Großgrundbesitzer die Macht in Händen, so etwa der Bucak-Clan, der mit seiner eigenen Armee auf der Seite der Türkei

⁴⁰⁶ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 38, 39; Schindler, Die Logik der Entwicklungsmanie, S. 74-80.

⁴⁰⁷ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009.

⁴⁰⁸ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 38,39; Schindler, Die Logik der Entwicklungsmanie, S. 74-80.

⁴⁰⁹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 159.

gegen die PKK kämpft. Der Abgeordnete aus Sanliurfa, İbrahim Binici, unterstrich diesbezüglich in seinem Interview auch die Diskriminierung der Kurden in Urfa im Gegensatz zu Nichtkurden bei der Partizipation an Bewässerungsprojekten. Die Loyalität gegenüber dem türkischen Staat wird als unausgesprochenes Entscheidungskriterium bei der Vergabe und Lenkung von GAP-Einnahmen und Investitionen eingesetzt.⁴¹⁰

Dies macht sich auch in dem GAP-Exportvolumen bemerkbar. Das Exportvolumen der GAP-Produkte betrug im Jahr 2001 708 Mill. \$. Im Jahr 2006 konnte diese Zahl auf 2,413 Mrd. \$ gesteigert werden. Alleine der Anteil der Wirtschaftsmetropole, der Stadt Gazi-Antep, beträgt bei dieser Produktivität 1,860 Mrd. \$, etwa 80 Prozent.⁴¹¹ Dabei wurden 4,5 Prozent der Anreizinvestitionen aus dem Staatshaushalt zwischen 2002 und 2006 an die Provinz Antep vergeben, in der die kurdische Partei DTP bei den Kommunalwahlen 2009 lediglich 5 % der Wählerstimmen erhielt, wobei die 21 kurdischen Provinzen in demselben Zeitraum lediglich 4,4 % der Anreizinvestitionen aus dem Staatshaushalt erhielten.⁴¹²

Die oben angegebenen Daten und Zahlen unterstützen die Aussagen einiger Kurden in der GAP-Region:

„Das GAP trägt kaum zur sozioökonomischen Entwicklung der Region bei, vielmehr ist das GAP ein ‚Mechanismus‘, der der Lieferung der kurdischen Ressource in die türkischen Provinzen im Westen dient.“⁴¹³

Die Einheimischen in der GAP-Region sind nicht nur im Bezug auf die GAP-Einnahmen und staatliche Investitionen Benachteiligungen ausgesetzt, sondern die Benachteiligung gilt auch für die Landverteilung.

2.2.3. Die Notwendigkeit einer Landreform in der Region

Der Landbesitz ist in Südanatolien sehr ungleichmäßig verteilt, am häufigsten in den Gebieten, die im Rahmen des GAPs bewässert werden sollten. Nach offiziellen Angaben des Hohen GAP-Rates in seinem jüngsten Bericht vom Jahr 2003 verfügen 38,9 Prozent der Kurden und Kurdinnen in der GAP-Region über keinen eigenen Landbesitz.⁴¹⁴

Nach der Untersuchung des staatlichen Amtes von 1992 sind 42,3 Prozent der Familien gemäß den Registrierungen von 1981 in der Provinz Urfa landlos.⁴¹⁵ Nach Angaben des

⁴¹⁰ Vgl. Binici, İbrahim: Interview vom 06.05.2009.

⁴¹¹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 102, 108.

⁴¹² Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri..., S. 20.

⁴¹³ „Karlı bir yatırım“: *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 51.

⁴¹⁴ Vgl. Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009.

⁴¹⁵ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 155.

Hohen GAP-Rates verfügen 5 Prozent der Familien in der Provinz Urfa über 33 Prozent des Bodens, wobei 25 Prozent der Familien nur über 3 Prozent des Bodens verfügen. Divergent formuliert, besitzen 25 Prozent der Familien 70 Prozent des Bodens. Dies lässt sich auch auf die Landverteilung in der ganzen Region übertragen.⁴¹⁶

In der Harran-Ebene, geografisch das Kernstück des Bewässerungsprogramms, gehören 27 % des Bodens 1 % der reichsten Schicht der Bevölkerung, 60 % der Familien haben weniger als 5 ha, 30 % der Familien besitzen gar kein Land. Während 4,5 % der Bevölkerung über die Hälfte des Grundbesitzes verfügen, nutzen nur 60 % der Bevölkerung lediglich 10 % des Grundbesitzes landwirtschaftlich.⁴¹⁷

An dieser grundlegenden Eigentumsverteilung hat sich seit Jahren nichts verändert, und Reformbestrebungen sind nach Angaben des Hohen GAP-Rates auch nicht in Sicht. Der türkische Minister für Landwirtschaft, Mehti Eker, sprach sich in seinem Interview mit der Zeitschrift Newsweek vom 13.09.2009 gegen eine Landreform in der Region aus:

„Die Landreform ist ein sozialistisches Modell, dieses Modell ist schon längst veraltet. So was ist weder logisch noch richtig. Wir haben nicht vor, eine Landreform zu realisieren.“⁴¹⁸

Viele Bürger in der Region müssen lebenslang als Tagelöhner für Großgrundbesitzer arbeiten. Auf Grund ihres niedrigen Bildungsniveaus können sie nicht einmal als einfache Arbeitskraft in der Region tätig werden, wie Aslihan Güven im Interview dargelegt hat, während 80 % der einheimischen Bevölkerung von der traditionellen Landwirtschaft leben.⁴¹⁹

Nach den mehr als 10 staatlichen Berichten und Untersuchungen unterstützt der Staat in der kurdischen Region Feudalismus, Großgrundbesitztum und Islamisierung. Die Kurden in der Region werden sozialer, ökonomischer und politischer Diskriminierung ausgesetzt, um die sozialen, kulturellen und politischen Forderungen der Kurden zu verhindern.⁴²⁰

Dies wird vor allem im „Ismet Paşas (Inönü)-Kurdenbericht“ von 1936 („Ismet Paşa'nın 1936 Kürt Raporu“) und im Bericht des Statthalters des türkischen Staates, Ibrahim Tali (Öngören) im Jahr 1931 über die Kurden und die kurdische Region offensichtlich ausgeführt. Deshalb wurde die Landverteilung im Wesentlichen in zwei große Gruppen gegliedert.⁴²¹ In

⁴¹⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 155, 156.

⁴¹⁷⁴¹⁷ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34-37; Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009.

⁴¹⁸ Eker, Mehdi (der Minister für die Landwirtschaft): „Orta Dogu'nun gıda Pazarı“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009. S. 57.

⁴¹⁹ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009.

⁴²⁰ Vgl. „Karlı bir yatırım“: *Newsweek/Türkei* von 13.09.2009, S. 46, 47, 48, 49, 50, 51.

⁴²¹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 152-153.

„Kurdistan“ gehören 70 % des Territoriums dem Staat, etwa 25 % den Agas (Großgrundbesitzern), und nur die restlichen 5 Prozent gehören den Bauern.⁴²²

Zwar wird in dem Bericht auch auf die Benachteiligung der Region und auf die Notwendigkeit einer Landreform in der Region hingewiesen. Dementsprechend wurden einige Reformversuche ins Leben gerufen, die aber aus verschiedenen Gründen rückgängig gemacht worden sind. Im Jahr 1973 wurde eine Bodenreform begonnen, um Land aus Staatsbesitz an 10 000 Familien zu verteilen. Nach dem Militärputsch 1980 wurde diese Reform rückgängig gemacht.⁴²³

Die hier aufgeführten Zahlen und Daten sprechen dafür, dass die Kurden weder als Arbeiter noch als Landwirte von dem GAP profitieren werden. Unter diesen Umständen soll die offizielle türkische These, nach der das GAP die sozioökonomische Entwicklung der Einheimischen beabsichtigt, zur Debatte gestellt werden.

2.2.4. Eine kritische Entwicklungsdarstellung anhand der Leitthese

Die Zahlen und Daten über die Vergabe und den Einsatz staatlicher Mittel und Investitionen sowie über die sozioökonomischen Aspekte des GAPs widersprechen der aufgestellten These den Behauptungen von amtlicher türkischer Seite sowie den Behauptungen einiger Fachleute wie Björn Blaschke und Rainer Durth u. a., dass der türkische Staat durch dieses Projekt die sozioökonomische Entwicklung der Kurden beabsichtige, um der PKK die Basis zu entziehen. Nach dieser Annahme bekommt die PKK Zulauf von der Bevölkerung auf Grund der Unterentwicklung und sozialen Hoffnungslosigkeit.

Es wird demgegenüber die These aufgestellt, dass die Region im Gegensatz zu den oben aufgestellten Behauptungen gezielt sozioökonomisch unterentwickelt gehalten wird, um die Kurden zur Landflucht oder zum Einsatz als Dorfschützer zu bewegen und um dadurch der PKK die materielle Basis zu entziehen.⁴²⁴ Das GAP verschlechtert sogar die sozioökonomische Lage der kleinen Landwirte und Bodenlosen. Dies wird durch die folgenden Argumente belegt:

Die Umsiedlung wurde seit dem Osmanischen Reich als Mittel der Assimilierung und der Aufstandsbekämpfung eingesetzt. Neben der militärischen Umsiedlung und der Aufstandsbekämpfung wurde auch sozioökonomische Unterentwicklung und Isolation als ein Weg zur

⁴²² Vgl. Kurdistan K., Staudamm- und Bewässerungsprojekt an Euphrat und Tigris, S. 23; Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009; Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 155, 156, 159.

⁴²³ Vgl. Karadeniz/Stoedt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 146.

⁴²⁴ Vgl. *Radikal* vom 21.05.2009, Mardin'de katliam oldu (ein Massaker in Mardin stattgefunden); Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34-36 sowie Güven, Aslıhan: Interview vom 06.05.2009.

Umsiedlung und zur Niederhaltung der Kurden seitens des türkischen Staates angesehen. Der Statthalter des türkischen Staates, Ibrahim Tali Öngören, erklärte 1931 im türkischen Parlament die Taktik zur Niederschlagung der kurdischen Aufstände in der kurdischen Provinz Dersim, dem heutigen Tunceli:

„[...] Dersim muss geografisch von den anderen Provinzen abgeschnitten werden. Dadurch soll verhindert werden, dass sie Handel treiben können. Sie werden hungern, und darüber hinaus werden sie freiwillig das Gebiet verlassen, die anderen sollen mit Gewalt nach dem Westen der Türkei vertrieben werden [...]“.⁴²⁵

Darüber hinaus wurden die alevitischen Kurden in Dersim 1938 gemäß dieser Erklärung isoliert, niedergeschlagen und anschließend die Überlebenden in den Westen der Türkei vertrieben. Die soziökonomische Unterentwicklungspolitik in den kurdischen Provinzen wurde bis jetzt vom Staat gezielt betrieben, was sich in den oben aufgeführten Kapiteln herauskristallisiert.

In Rahmen der türkischen Politik spielt das GAP eine Schlüsselrolle. Nicht einmal die Chance für Kurden, als einfache Arbeiter in der Region zu arbeiten, ist besonders groß, weil das so genannte „Entwicklungsprojekt“ seinen eigenen Ansprüchen nicht gerecht wird: So werden in der neuen, mechanisierten Landwirtschaft die Arbeitsplätze den Landarbeitern und Agrarspezialisten aus der Westtürkei vorbehalten, Menschen, die gut ausgebildet sind und die mit Maschinen, Kunstdüngern und Pestiziden umgehen können. Ausschließlich die Großgrundbesitzer sowie die großen Konzerne, die über Land verfügen und vom Staat gefördert werden, werden davon profitieren.⁴²⁶

Der Verband der Kommunen von Ost- und Südostanatolien (GABB) bestätigt dieses Ergebnis mit dem Hinweis, dass diese Provinzen in der Region zielgerichtet der sozioökonomischen Unterentwicklung ausgesetzt seien.⁴²⁷

Die soziökonomische Unterentwicklung in der Region ist neben der Entvölkerung durch militärische Zwangsmaßnahmen ein entscheidend wichtiger Faktor zur Auswanderung aus den kurdischen Provinzen in die türkischen Metropolen und ins Ausland. Die Einwohnerzahl der Provinzen ist zwischen 2000 und 2007 um 1,4 Prozent zurückgegangen, obwohl die Geburtenrate dieser Provinzen ca. doppelt so hoch ist wie im türkischen Durchschnitt. Diese liegt in Ostanatolien bei gebärfähigen Frauen zwischen dem 15. und dem 49. Lebensjahr bei 3,92 (in der GAP-Region bei 4,92) und in der gesamten Türkei bei 2,53. Der daraus

⁴²⁵ Hür, Ayşe: „1837-1938 Dersim`de neler oldu“, *Taraf* vom 16.11.2008.

⁴²⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 159; Baysal, Sosyo-Ekonomik Boyutuyla Kürtsorunu, S. 180, 182.

⁴²⁷ Vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri..., S. 63.

resultierende auffällige Bevölkerungsrückgang kann nur mit einer systematischen Auswanderung erklärt werden.⁴²⁸

Die in die türkischen Metropolen ausgewanderte Bevölkerung ist unweigerlich der Assimilierungspolitik der Türkei ausgesetzt. Auf Grund der sozioökonomischen Unterentwicklung wandern die Kurden einerseits aus der Region aus. Andererseits werden sie zu Dorfschützern, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und kämpfen mit dem türkischen Militär gegen die PKK. Dies bestätigte der Abgeordnete des türkischen Parlaments, Ibrahim Binici, für die GAP-Provinz Urfa im Interview vom 06.05.2009: Bereits 70 000-100 000 Familien leben von diesem Dorfschützersystem.⁴²⁹

Durch dieses Dorfschützersystem werden Konflikte zwischen der kurdischen Bevölkerung geschürt, um die politisierten Kurden und ihre Entschlossenheit zu neutralisieren. Die Dorfschützer missbrauchen die ihnen staatlicherseits verliehene Macht für ihre eigenen Interessen und üben Druck auf die anderen Kurden aus, auch wenn diese keine Sympathisanten der PKK oder keine Kurden sind, um ihr Eigentum zu beschlagnahmen. In vielerlei Hinsicht handeln sie kriminell, arbeiten als Freischärler, rauben, begehen Diebstähle, vergewaltigen und töten. Über 5 000 Dorfschützer wurden zwischen 1985 und 2006 wegen Vergehen und Verbrechen verurteilt.⁴³⁰ Das Dorfschützersystem verdankt sein Dasein meist den bürgerlichen Parteien wie der CHP und der ultranationalistischen Partei MHP sowie dem Militär. Die Großgrundbesitzer treten in der Region als Dorfschützer auf kämpfen auf der Seite des Militärs gegen die PKK. Deshalb unterstützt der Staat auch die feudalen sowie die religiösen Strukturen in den kurdischen Regionen beim Vorgehen gegen die PKK.⁴³¹

Alle oben aufgeführten Daten, Zahlen und Argumente sprechen dafür, dass die Kurden nicht von dem GAP sozioökonomisch profitieren sollen. Umgekehrt soll das Projekt der Auswanderung und Assimilierung der Kurden dienen, was auch in der türkischen Kurdenpolitik seit ihrer Entstehung markant hervortritt.

⁴²⁸ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 142, 139; Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu` da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri..., S. 23; Baysal, Sosyo-Ekonomik Boyutuyla Kürt Sorunu, S. 180.

⁴²⁹ Vgl. Binici, İbrahim: Interview vom 06.05.2009; vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 60, 61.

⁴³⁰ Vgl. Sincar, İbrahim: „Devletin silahı ile Katliam“, *Taraf* vom 06.05.2009.

⁴³¹ Vgl. Atakli, Can: Sendung, Kanal 7-Nachrichten, ausgestrahlt am 19.04.2009, 00:30 Uhr.

2.2.5. Die GAP-Analyse im Kontext des offiziell-historischen Lösungsansatzes der Kurdenfrage unter Berücksichtigung der türkischen Umsiedlungspolitik

Die Türkei setzt, um die Kurdenfrage in ihrem Sinne zu lösen, auch demografische Mittel ein. Die Geschichte der soziodemografischen Veränderungen durch Umsiedlungen und Deportationen zur Assimilierung der Kurden geht auf die Gründungszeit der kemalistischen Republik zurück.⁴³²

Auf Grund der Anweisung von Atatürk arbeitete Ismet İnönü (Ismet Paşa), der als Hauptweggefährte Atatürks galt, im Jahr 1935/1936 einen Bericht „Ismet Paşas – Kurdenbericht“ über die geografischen, sozialen und politischen Aspekte der Kurden aus. In diesem Bericht ist als eine türkische Strategie die Umsiedlung der Kurden von kurdischen Provinzen in den Westen der Türkei und die Ansiedlung der Türken in kurdischen Provinzen, wo es Aufstände niederschlagen galt, festgelegt. Dabei sollten die betroffene Aufstandsregion ganz entvölkert werden. Damit sollte jede kurdische Bestrebung, ein Nationalbewusstsein zu entwickeln, verhindert werden.⁴³³

So wurden im Jahr 1938 Kurden aus Dersim (Tunceli) und 1939 aus Ağrı gewaltsam in den Westen der Türkei vertrieben. Auch wurden 1993/1994 unter der Regierung der damaligen Staatschefin Tansu Çiller unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit in den kurdischen Provinzen im Osten und in Südostanatolien mehr als 2 500 Dörfer zerstört und mehr als 3 Millionen Kurden und Kurdinnen aus ihren Dörfern gewaltsam vertrieben.⁴³⁴

In dieser Tradition wurde das GAP soziodemografisch und soziogeografisch in „Kurdistan“ umgesetzt. Es kann vor diesem Hintergrund als eine neue Form der Umsiedlungs- und Assimilierungspolitik der Türkei Kurden gegenüber angesehen werden. Die türkische Regierung hat die Dämme schon sehr früh als geografisches und demografisches Mittel betrachtet, um kurdische Gebiete zu separieren und kurdische Dörfer zu entvölkern, um die Bevölkerung sodann in den großen türkischen Metropolen zu assimilieren. Ein Brief, den Ministerpräsident Turgut Özal 1993 an Präsident Süleyman Demirel schrieb und der unbeabsichtigt an die Öffentlichkeit geriet, macht das deutlich. Darin schreibt Özal:

⁴³² Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 64.

⁴³³ Vgl. Öztürk, Saygılı: *Hürriyet* vom 18.12.2007; Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 64.

⁴³⁴ Vgl. Schweizer, Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, S. 114.

„Mit dem Evakuieren von Bergansiedlungen wird die Terroristenorganisation [PKK] isoliert werden. Sicherheitskräfte sollten sich darin sofort bewegen und die ganze Kontrolle in solchen Gebieten übernehmen. Um die Rückkehr der Ortsansässigen zu diesem Gebiet zu verhindern, ist eine Vielzahl von Dämmen an passenden Plätzen eine Alternative.“⁴³⁵

Das Projekt hat für die kurdische Geografie eine enorme Bedeutung, da dieses Projekt in „Kurdistan“ umgesetzt wird. „Kurdistan“ mit den Gebieten im Irak, im Iran, in Syrien und in der Türkei umfasst eine Fläche von 520 000 km².⁴³⁶ Geografisch gesehen, liegen 250 000 km², also 48 Prozent des kurdischen Territoriums, innerhalb der türkischen Grenzen. Diese Fläche wird auf 31,9 % des gesamten türkischen Gebiets geschätzt.⁴³⁷

Die Größe des GAPs beträgt 75 193 km². Dies macht 14,46 % der gesamten kurdischen Fläche und 9,7 % der Gesamtfläche der Türkei (diese beträgt 783 562 km²) aus.⁴³⁸

Durch das Projekt hat die Türkei, geografisch gesehen, ca. 30 Prozent der innerhalb der Türkei gelegenen kurdischen Gebiete unter Kontrolle. Diese Fläche ist größer als die Gesamtfläche der Benelux-Staaten, also Belgien, Niederlande und Luxemburg. Mit Beendigung des Projektes werden große Landflächen überflutet werden. Der bekannteste Staudamm ist der Atatürk-Staudamm, dessen Staubecken dreimal so groß wie der Bodensee ist.⁴³⁹ Der zweitgrößte ist der Ilisu-Staudamm, durch den eine Fläche von 313 km² überflutet werden wird. Die großen Staubecken verringern die Zugänglichkeit des Territoriums und schränken dadurch die Bewegungsfreiheit der ortsansässigen Bevölkerung ebenso wie die der Guerilla ein, sodass die betroffene Bevölkerung vielfach vor die Frage der Landflucht gestellt wird.⁴⁴⁰

Schon während der Aufstapphase verlassen nach Angaben der Ilisu-Initiative 250 000 Ortsansässige ihre Dörfer. Allein wegen des Atatürk-Staudammes mussten 65 000 Menschen ihr Land verlassen.⁴⁴¹

Nach Zahlen von 1997 lebten in der Region 6 128 973 Menschen. Dies machte 9,7 % der Bevölkerung des ganzen Landes aus. 2007 stieg die Quote nach Angaben des Hohen GAP-Rates auf 7,1 Millionen Menschen, was 10,2 % der türkischen Einwohner (70 586 256) entsprach. Nach dem GABB kann dieser Anstieg mit der Bevölkerungswachstumsrate der

⁴³⁵ Hür, Ayşe: „Osmanlı'dan bugüne Kürtler ve Devlet-6“, *Taraf* vom 25.10.2008.

⁴³⁶ Vgl. Tigris/Razazi/Gardawan, *Cografya Kurdistanê*, S. 7.

⁴³⁷ Vgl. Tigris/Razazi/Gardawan, *Cografya Kurdistanê*, S. 7.

⁴³⁸ Vgl. Tigris/Razazi/Gardawan, *Cografya Kurdistanê*, S. 7; vgl. Yildiz Dursun, 2009: S. 31; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi'nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, besucht am 20.08.2009.

⁴³⁹ Vgl. Blaschke, *Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht*, S. 34- 37.

⁴⁴⁰ Vgl. Ayboğa, Ercan: *Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; İstanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009*, İstanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung.

⁴⁴¹ Vgl. Ayboğa, Ercan: *Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; İstanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009*, İstanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung.

Kurden und mit dem seit 1993 andauernden Einwandererzstrom aus den Dörfern in die Städte erklärt werden, wobei das Bevölkerungswachstum in 21 kurdischen Provinzen zwischen 2000 und 2007 um 1,4 Prozent zurückgegangen ist.⁴⁴²

Die Region weist aber eine viel höhere Wachstumsrate auf. Nach Berechnungen werden die Kurden bis zum Jahr 2030 mehr als die Hälfte der türkischen Gesamtbevölkerung ausmachen, wenn von einer Kurdenzahl von 17 Millionen ausgegangen wird. Diese Erkenntnis wird durch den türkischen Staat als Gefahr für die Sicherheit der Türkei eingestuft. Die sozialen Aspekte des Projektes sehen Verwaltungs- und Datenzentren vor. Weil das Bevölkerungswachstum der Kurden so hoch ist, wird die Sterilisation von Kurdinnen im Rahmen der „Familienplanung“ gefördert.⁴⁴³

In diesem Rahmen werden in der GAP-Region „Mehrzweck-Gesellschaftszentren“ (Cok amacli toplum Merkez CATOM) gegründet, um das Bevölkerungswachstum der Kurden einzudämmen. Bis Ende 2008 wurden 30 CATOM-Zentren in der GAP-Region errichtet.⁴⁴⁴

Die höhere natürliche Geburtenrate der Region soll eingedämmt werden. Neben den sozioökonomischen und soziodemografischen Aspekten sieht das gigantische Projekt auch militärische Aspekte im Hinblick auf Kurden und die Kurdenfrage vor.

2.2.6. Das GAP als militärisch-strategisches Instrument zur Aufstandsbekämpfung

Die GAP-Region hat geografisch mit Irak und Syrien (Gebiete, in denen Kurden leben) eine gemeinsame Grenze. Dadurch, dass große Gebiete überflutet werden und nur die Höhen und Bergrücken herausragen, geraten automatisch 14,46 % des gesamten „Kurdistan“ in der Türkei unter Kontrolle, dies entspricht fast der Hälfte des kurdischen Gebietes innerhalb der Türkei.⁴⁴⁵

Das GAP umfasst demzufolge aus Sicht der türkischen Politik auch militärische Aspekte hinsichtlich der Lösung der Kurdenfrage. Einige Staudämme werden auf Grund von militärisch-strategischen Zielen projektiert. Sie werden gebaut, um entweder bestimmte Gebiete voneinander abzuschneiden oder das Eindringen von aufständischen Guerillagruppen zu verhindern.⁴⁴⁶

⁴⁴² Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009; vgl. Sönmez, Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri..., S. 22-23.

⁴⁴³ Vgl. Binici, İbrahim: Interview vom 06.05.2009.

⁴⁴⁴ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

⁴⁴⁵ Vgl. Tigris/Razazi/Gardawan, Cografya Kurdistanê, S. 7; vgl. Yildiz Dursun, 2009: S. 31; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, besucht am 20.08.2009.

⁴⁴⁶ Vgl. Dağlı, Wasserprojekte und Aufstandsbekämpfung, S. 47.

19 große Talsperren sind entweder im Bau oder bereits fertiggestellt worden. Zwei Staudämme, die Özlüce- und die Ilisu-Talsperre im Botan-Gebiet, werden eindeutig wegen militärisch strategischer Ziele gebaut. Die Staubecken mit einem Fassungsvermögen von 6,45 Mrd. m³ erstrecken sich auf einer Länge von ca. 60 km entlang der Grenze zwischen der Region Tunceli und Diyarbakir. Die Talsperre von Özlüce erstreckt sich vom Kreis Kigi der Provinz Bingöl bis zum Kreis Nazimiye in Tunceli. Die offizielle Begründung für den Bau dieser Talsperre lautet, man wolle die Guerillaeinheiten am Übertritt vom Karagöl-Gebirge in Tunceli zum Karaboga-Höhenzug in Diyarbakir hindern. Sehr viele Pfade und Pässe, die durch dieses Gebiet führen und die die beiden Regionen verbinden, konnten bislang nicht überwacht werden. Erst wenn das Gebiet überflutet ist, wird die verbliebene Berglandschaft militärisch kontrollierbar.⁴⁴⁷

Ein anderer für militärische Zwecke vorgesehener Staudamm ist der Cizre-Staudamm am Tigris. Mit dem Bau dieses Cizre-Staudammes wird beabsichtigt, das Eindringen der PKK-Kämpfer über das Gabar-Gebirge zu verhindern. Das ganze Gebiet wird überflutet. Dadurch sollen die sicheren Marschrouten der PKK-Kämpfer unpassierbar werden.⁴⁴⁸ Deshalb verüben die PKK-Kämpfer gelegentlich Anschläge auf den Bau der Staudämme, die speziell von zu diesem Zweck ausgebildetem türkischem Personal bewacht werden.⁴⁴⁹

In der Ilisu-Cizre-Talsperre am Tigris entsteht ein See mit etwa 300 km² Ausdehnung von der Umgebung um Diyarbakir bis zur syrischen Grenze.⁴⁵⁰ Damit wird zwischen dem Botan-Gebiet und dem legendären Gabar-Massiv bei Mardin, im Grenzgebiet zu „Süd-Kurdistan“ (Nord-Irak), der Zugang zum Landesinneren erschwert. Dieser See würde den türkischen Einheiten militärische Überlegenheit verschaffen, da diese die entstehende Wasserstraße besser nutzen und kontrollieren könnten als die bekämpften Guerillaeinheiten. Gerade weil die Ilisu-Cizre-Talsperre das als Hochburg der Guerilla bekannte Botan-Gebiet umschließt und dieses von umliegenden Gebieten abgeschnitten wird, ist sie ein strategisch wichtiger Ort. Nicht zu unterschätzen sind dabei auch die Einnahmen durch das GAP, die für die Finanzierung des Kurdenkrieges eingesetzt werden können.⁴⁵¹

Der Masterplan sieht den Aufbau der Infrastruktur zur Nutzung der wirtschaftlichen Ziele vor, darunter eine Eisenbahnstrecke, Autobahnen, Flughafen und Telekommunikation, jeweils für „dual use“, d. h. auch für militärisch-strategische Zwecke.⁴⁵² Bis Ende 2008 wurden 2

⁴⁴⁷ Vgl. Dağlı, Wasserprojekte und Aufstandbekämpfung, S. 46.

⁴⁴⁸ Vgl. Sendung, Kanal D- Nachrichten, ausgestrahlt am 30.01.2008, 19:00 Uhr.

⁴⁴⁹ Vgl. Dağlı, Wasserprojekte und Aufstandbekämpfung, S. 47.

⁴⁵⁰ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 38.

⁴⁵¹ Vgl. Dağlı, Wasserprojekte und Aufstandbekämpfung, S. 47.

⁴⁵² Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36.

konventionelle und 5 Stolltyp-Flughäfen errichtet. Diese Flughäfen sind auch für Militärflugzeuge adäquat. 98 % der Dörfer in der Region sind durch Hauptstraßen miteinander vernetzt. Die Spezialeinheiten in Ankara können im Falle eines Gefechts oder einer Operation gegen die PKK-Kämpfer innerhalb sehr kurzer Zeit in die Operationsgebiete verlegt werden. Auch die Infrastruktur kann sowohl gegen die PKK-Guerillas als auch für den mobilen Einsatz von Bodentruppen und der Militärmaschinerie genutzt werden.⁴⁵³

Dabei stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob dieses repressive Vorgehen gegen die Kurden tatsächlich eine langfristige Lösung dieser Frage herbeiführen wird. Die bisherige Entwicklung hat gezeigt, dass die Kurdenfrage alleine mit militärischer Intervention nicht gelöst werden konnte. Der gezielte Einsatz des GAPs als strategisches Mittel zur Unterstützung militärischer Einsätze wird letztlich ebenfalls kaum zur Lösung beitragen. Dies bestätigte der türkische Vizepremierminister Bülent Arınc auch bei seinem Besuch vom 22.10.2009 im Şırnak:

„Diejenigen, die seit 30 Jahren die Kurdenfrage ignoriert und geglaubt haben, dass man mit Bomben und mit mehr Töten das Problem lösen kann, haben eingesehen, dass es nicht mit diesen Mitteln endgültig bewältigt werden kann und wird. Wir werden es im Rahmen des Rechtsstaates lösen. Ich hoffe, wir können dies schaffen.“⁴⁵⁴

Der Kurdenkrieg wird die türkische Innenpolitik, Wirtschaftspolitik, Sicherheits- und Außenpolitik weiter belasten. Die Kurdenfrage und deren Auswirkungen auf die türkische Wirtschaft und Politik sowie auf die türkische Gesellschaft sind unumstritten. Dies wird in den letzten Jahren sogar von höchsten offiziellen Stellen bestätigt. Ohne Lösung der Kurdenfrage wird das türkische Großmachtvorhaben schwer umzusetzen sein. Demzufolge stellt sich die Frage, wie die Kurdenfrage gelöst werden kann.

Aus diesem Grund soll die Notwendigkeit der Einbeziehung des GAPs in eine rechtsstaatliche Strategie zur Lösung der Kurdenfrage und Notwendigkeit der völkerrechtlichen Lösung der Kurdenfrage in Bezug auf die machtpolitischen Interessen der Türkei untersucht werden.

⁴⁵³ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“:

www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.; Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36.

⁴⁵⁴ Arınc, Bülent (der türkische Vizepremierminister): „Başka Ceylanlar ölmeyecek“, *Taraf* vom 22.09.2009.

2.3. Das GAP und die Notwendigkeit der völkerrechtlichen Lösung der Kurdenfrage aus der interessenpolitischen Perspektive der Türkei

Die Gesamtschau der Problematik zeigt, dass es hinsichtlich des türkischen regionalen Großmachtvorhabens vernünftig wäre, auf die kulturellen, sozialen und politischen Forderungen der Kurden einzugehen, diese aus demokratisch-rechtsstaatlicher Sicht wahrzunehmen und die Lösung der Kurdenfrage in der Beachtung völkerrechtlicher Normen zu suchen, wobei auch das GAP zur Lösung der Kurdenfrage seinen Beitrag leisten könnte.

Es soll eine Lösung zur Problematik im Rahmen des Völkerrechtes untersucht werden. Dabei sollen auch die möglichen Auswirkungen der völkerrechtlichen Lösung der Kurdenfrage und der Einbeziehung des GAPs in die soziökonomische Entwicklung der Region auf die Innenpolitik und Wirtschaftspolitik sowie auf die Außenpolitik der Türkei aufgezeigt werden. Zunächst soll beleuchtet werden, welche Rechte den Kurden völkerrechtlich zustehen.

2.3.1. Das Völkerrecht und die Kurdenfrage

Die Türkei geht mit repressiven Mitteln wie mit der sozioökonomischen, demografischen und militärischen Einbeziehung des GAPs gegen die politischen Forderungen der Kurden in der Türkei vor. Diese Forderungen der Kurden umfassen die ganze Bandbreite vom unabhängigen Staat als maximalem Ziel, autonomen Regionen, Konföderation, föderalen Strukturen bis zu kulturellen Rechten als kleinstem gemeinsamem Nenner. Dabei wird auch unter Bezug auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker argumentiert, das in den Art. 1 und 55 der UN-Charta erwähnt wird, ohne dort jedoch genau definiert zu werden. Nach dem Wortlaut ist jedenfalls die Verwirklichung der Selbstbestimmung der Völker als ein Ziel der Weltorganisation anzusehen. Erst im Zuge der Bildung der Nationalstaaten entstand der Begriff. Das Selbstbestimmungsrecht gilt heute als Gewohnheitsrecht.

Deutlicher sind der Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, die die Beachtung des Selbstbestimmungsrechts für die Vertragsstaaten bindend festschreiben. In beiden Pakten heißt es gleichlaufend in Artikel I:

„(1) Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und gestalten in Freiheit ihre wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung.“⁴⁵⁵

⁴⁵⁵ Das Auswärtige Amt: http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Außenpolitik/Themen/Menschenrechte/Download/Int_Zivilpakt.pdf, abgerufen am 21.10.2008.

Das Selbstbestimmungsrecht schafft grundsätzlich keine Individualrechte, sondern Rechte für eine Gruppe, ein Volk. Wenn demnach ein Volk ein Recht hat, selbst zu bestimmen, unter welcher Herrschaftsform und in welcher Staatsform es leben will, muss geklärt werden, was denn ein Volk ist. Generell gelten für die Identifikation von Völkern subjektiv die Selbstidentifikation und objektiv Begriffe wie Territorium, Sprache, Kultur, Religion und gemeinsames geschichtliches Erbe. Dies sind keine juristischen Begriffe:

„Da es sich bei der Feststellung, ob eine bestimmte Gruppe ein Volk bildet oder nicht, um eine Frage der Ethnologie handelt, gibt es auch keine verbindliche völkerrechtliche Definition des Volksbegriffs.“⁴⁵⁶

Minderheiten können grundsätzlich keinen Anspruch auf das Selbstbestimmungsrecht erheben, da dieses Recht an die Volksqualität gebunden ist. Gleichwohl können sie zugleich auch Völker oder Teil eines Volkes sein, das in einem anderen Staat staatstragend ist (nationale Minderheiten). Deshalb leiten einige Minderheiten daraus das Recht ab, sich als Volk zu definieren und somit Rechte für sich zu beanspruchen.⁴⁵⁷

Ein wesentliches Erfordernis für die Geltendmachung des Selbstbestimmungsrechtes ist die politische Organisation des Volkes samt der Schaffung von Organen zu seiner Repräsentation. Ein in der Literatur häufig zitiertes Beispiel ist die PLO als Vertretung der Palästinenser. Die Wahrnehmung des Selbstbestimmungsrechts der Völker setzt eine territoriale Basis voraus. Schutzobjekt des Selbstbestimmungsrechts ist somit zwangsläufig auch das Siedlungsgebiet eines Volkes:

„It is for the people to determine the destiny of the territory and not the territory the destiny of the people.“⁴⁵⁸

Heintze unterscheidet ein äußeres und ein inneres Selbstbestimmungsrecht. Das *äußere* Recht formuliert den Widerspruch, dass einem Volk zwar das Recht zur Staatenbildung zubilligt, aber gleichzeitig die Respektierung der Grenzen des Vorgängerstaates verlangt, „das Spannungsverhältnis zur Souveränität der Staaten wird offenkundig.“⁴⁵⁹

Der *innere* Aspekt erfasst die Beziehungen zwischen einem Volk und seiner eigenen Regierung und berechtigt ebendieses Volk zur freien Gestaltung der staatlichen Ordnung.

Inwieweit ein Sezessionsrecht Teil des Selbstbestimmungsrechtes der Völker ist, ist umstritten. Heintze argumentiert, dass die Norm des Selbstbestimmungsrechts im modernen

⁴⁵⁶ Heintze, Hans-Jochim, Einführung in das Völkerrecht, Fernuniversität in Hagen 2002, S. 82.

⁴⁵⁷ Vgl. Heintze, Einführung in das Völkerrecht, S. 85.

⁴⁵⁸ Heintze, Einführung in das Völkerrecht, S. 88.

⁴⁵⁹ Heintze, Einführung in das Völkerrecht, S. 81.

Völkerrecht nicht mehr automatisch mit Unabhängigkeit oder Sezession gleichgestellt wird, sondern mit einem Teilhaberecht der jeweiligen Volksgruppe am Leben innerhalb eines bestehenden Staates.⁴⁶⁰

Unterhalb der Sezession und der Schaffung eines neuen Staates gibt es zahlreiche Spielarten der Autonomie, die eine Anerkennung der Gruppe als Minderheit oder Volksgruppe und andererseits die Akzeptanz von kollektiven Rechten voraussetzt. Dabei ist eine von mehreren Möglichkeiten die *territoriale* Autonomie. Sie kann nur dann als Form des Gruppenschutzes Anwendung finden, wenn die betreffende Gruppe in einem abgegrenzten Gebiet siedelt und dort die sichtbare Mehrheit bildet. Durch die Gewährung der Autonomie für ein Gebiet unterliegen alle Menschen, die in diesem Raum leben, diesem Status und mithin nicht nur die Angehörigen bestimmter Gruppen. Das bedeutet, dass sich die Mehrheitsverhältnisse oft umkehren. In der Südosttürkei wäre dies der Fall.

Eine nicht-territoriale Form der Autonomie ist die *funktionelle* Autonomie, bei der ausgewählte staatliche Funktionen und Rechte an privatrechtliche Vereinigungen von Volksgruppen und Minderheiten übertragen werden. Damit werden Aufgaben im Bereich der Kultur, Medien, Erziehung und Bildung sowie der Religion, die von besonderer Bedeutung für den Schutz der Gruppenidentität sind, in die Zuständigkeit der Minderheit gestellt. Die funktionelle Autonomie setzt voraus, dass sich die Minderheit in privatrechtlicher, also staatsfreier und gesellschaftlicher Form organisiert hat. Diese juristische Person wird dann vom Staat mit bestimmten Aufgaben betraut.

Eine weitere nicht-territoriale Autonomie ist die *kulturelle* Autonomie, die die Selbstverwaltung der kulturellen Angelegenheiten durch die Volksgruppe oder Minderheit regelt. Dies kann zu einem vollständigen Nebeneinander bestimmter Gruppen führen. Dieses Prinzip kann man in der Türkei bei den nicht-muslimischen Minderheiten beobachten, die ihre kulturellen Angelegenheiten theoretisch ohne Einmischung von außen regeln können. Zwar mischt sich der Staat durch Kontrollpersonen mittlerweile in die Angelegenheiten der Schulen und Stiftungen ein. Doch hat der Staat auch dafür gesorgt, dass nur Angehörige einer bestimmten Minderheit in die Schulen der Minderheit gehen dürfen, sodass Parallelstrukturen ohne Durchmischung die Folge sind. Diese Regelungen gelten erst seit 1968.

Heintze sieht den Vorteil der verschiedenen Autonomieformen darin, eine flexible Lösung für den Einzelfall anzubieten:

⁴⁶⁰ Vgl. Heintze, Hans-Joachim: Wege zur Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts der Völker innerhalb bestehender Staaten, in Heintze, Hans-Joachim (Hrsg.): Selbstbestimmungsrecht der Völker – Herausforderung der Staatenwelt, 1997, S. 20.

„Die verschiedenen Spielarten der Autonomie bieten diese Möglichkeit gerade deshalb, weil sie letztlich auf die Regelung des Einzelfalls dehydrieren und nicht in ein neues völkerrechtliches Korsett gepresst sind. Der vom Völkerrecht vorgegebene Rahmen bezieht sich lediglich darauf, dass die Standards des Minderheitenschutzes bzw. inneren Selbstbestimmungsrechts der Völker eingehalten werden.“⁴⁶¹

Die Zurückhaltung der Staatengemeinschaft gegenüber einer allzu positiven Beurteilung der Autonomie hat ihre Ursache hingegen weniger in theoretischen Positionen als vielmehr in dem Umstand, dass die Autonomie auch als Vorstufe für die Schaffung eines eigenen Staates dienen kann. Da Staaten über die Schaffung von Völkerrechtsnormen entscheiden, überrascht es nicht, dass das Völkerrecht secessionsfeindlich ist. Prinzipien, wie z. B. territoriale Integrität, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten von Staaten etc., dienen vor allem der Stärkung der Staaten.⁴⁶²

„Das Völkerrecht kann einen Betrag leisten, indem es den Souveränitätspanzer der Staaten in Gestalt einer durch Menschen- und Minderheitenrechte sowie den Grundsatz demokratischer Legitimität gekennzeichneten Wertordnung zunehmend durchbricht und damit die Fixierung auf den Nationalstaat in Frage stellt.“⁴⁶³

In der Türkei gestaltet sich die Debatte um Autonomie, Föderalismus und Regionalisierung sehr schwierig, da alle Bestrebungen, von der strikten zentralistischen Ordnung abzuweichen, als „Separatismus“ bezeichnet werden. Eine sachliche Diskussion darüber, Städten und Gemeinden mehr Zuständigkeiten zuzubilligen, damit sie auch über kulturelle Dinge entscheiden können, ist somit fast unmöglich.

Beispielhaft für diese Probleme ist der Fall des Stadtteils Sur in Diyarbakir. Der Bürgermeister Abdullah Demirbas wurde durch Beschluss des 8. Senats des obersten Verwaltungsgerichts der Türkei (Danıştay) vom 14.06.07 auf Antrag des türkischen Innenministeriums seines Amtes enthoben. Mit der gleichen Entscheidung wurde der gesamte Gemeinderat von Sur aufgelöst. Hintergrund dieser Entscheidung ist, dass der Gemeinderat beschlossen hatte, in seinen alltäglichen Amtsgeschäften und Dienstleistungen neben dem Türkischen auch andere Sprachen, unter anderem Kurmanci (Kurdisch), zu verwenden. Die Notwendigkeit für diesen Schritt habe bestanden, da der Gemeinderat in der Lage sein müsse, mit den Bürgern, für welche er tätig sei, kommunizieren zu können. Eine Untersuchung hatte ergeben, dass 72 Prozent der Einwohner Surs Kurdisch sprechen, aber nur 24 Prozent

⁴⁶¹ Heintze, Wege zur Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, S. 59.

⁴⁶² Vgl. Hampson, Françoise: Staatsbürgerschaft, Ethnizität, Nationalität: Haben Völker ein Recht auf Staatlichkeit?: Heintze, Hans-Joachim (Hrsg.): Selbstbestimmungsrecht der Völker – Herausforderung der Staatenwelt, 1997, S. 63.

⁴⁶³ Marauhn, Thilo: Anspruch auf Sezession?: Heintze, Hans-Joachim (Hrsg.): Selbstbestimmungsrecht der Völker - Herausforderung der Staatenwelt, 1997, S. 121.

Türkisch und kleinere Gruppen zudem Arabisch und Aramäisch. Das Verwaltungsgericht hat sich dieser Meinung nicht angeschlossen.⁴⁶⁴

Im Gegensatz zur türkischen Seite sprechen sich sowohl die PKK als auch die DTP-Partei im türkischen Parlament für eine völkerrechtliche Lösung aus und schlagen das „irische“ oder „baskische“ Modell vor, um soziale politische und kulturelle Rechte der Kurden zu gewährleisten.⁴⁶⁵ Für eine völkerrechtliche Lösung muss aber erst eine grundlegende Basis, die Kommunikation und Empathie zwischen den Konfliktparteien ermöglicht, geschaffen werden.

2.3.2. Die Voraussetzungen zur Lösung der Kurdenfrage

Die Umsetzung dieses Vorhabens setzt auf der einen Seite eine weitere Demokratisierung der Türkei voraus, auf der anderen Seite führt der wirklich ernsthafte Versuch des türkischen Staates zur Lösung der Kurdenfrage zu einer weiteren Demokratisierung des Staates und der türkischen Gesellschaft: Es handelt sich also um einen interaktiven Prozess, in dem andere Akteure, z. B. die EU, eine wichtige Rolle spielen können.

Es besteht auch eine Abhängigkeit zwischen der Lösung der Kurdenfrage und den Erfolgchancen des GAPs. Ohne Lösung der Kurdenfrage kann das GAP nicht die von dem türkischen Staat vorgesehenen Ziele erfüllen. Umgekehrt könnte das GAP bei der Lösung der Kurdenfrage eine wichtige Rolle übernehmen, und die Lösung der Kurdenfrage würde das GAP zum Ziel führen.⁴⁶⁶

Die Kurdenfrage ist nicht nur ein politisches Problem, sondern sie beinhaltet auch sozioökonomische Aspekte. Die Lösung der sozioökonomischen Probleme der Kurden muss als eine Teillösung der Kurdenfrage angesehen werden. Ohne Beseitigung der Unterentwicklung der Kurden ist die Lösung der Kurdenfrage unvorstellbar. In einem Rechtsstaat darf ein Staat nicht sein Überleben und seine Sicherheit auf der soziökonomischen, politischen Benachteiligung und dem Verlust seiner Bürger aufbauen, da die Verluste der Kurden letztendlich auch die Verluste der Türkei sind.⁴⁶⁷

Politisch könnte zur Lösung der Kurdenfrage mit der Verbesserung der Menschenrechte in der gesamten Türkei begonnen werden.

⁴⁶⁴ Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 65, 66.

⁴⁶⁵ Vgl. Karayılan, Murat (der Vorsitzende der Gemeinschaft der Gesellschaft Kurdistans, KCK, Koma Civaken Kurdistan): „die PKK will die Waffen schweigen lassen“, Rogg. Inga: Die Taz vom 24.07.2009.

⁴⁶⁶ Vgl. Bedirhanoğlu, Diyarbakır ve bölgesinin sosyo-Ekonomik yapısı, S. 187, 188.

⁴⁶⁷ Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 64; Baysal, Sosyo-Ekonomik Boyutuyla Kürtsorunu, S. 179.

Mit sozioökonomischen Maßnahmen könnte dies unterstützt werden. Dafür sollen die kurdischen Ressourcen und das GAP zur Gewährleistung eines demokratischen und sozialen Leben der einheimischen Bevölkerung eingesetzt werden, nicht gegen sie, um die Rückkehr der in die Großstädte Vertriebenen zu ermöglichen. Vor allem eine gerechte Landreform könnte die sozioökonomische Lösung untermauern, wodurch der türkische Staat seine guten Intentionen zur Lösung der politischen Aspekte beweisen könnte.⁴⁶⁸

Auch müssen Maßnahmen ergriffen werden, um das gesellschaftliche Miteinander zu ermöglichen. Zunächst muss die gesellschaftliche Polarisierung analysiert und aufgelöst werden. Es müssen die Gesellschaft und die Oppositionsparteien sowie NGOs für eine friedliche Lösung vorbereitet und deren Unterstützung erreicht werden.

Aus diesem Grund ist hierzu als erster Schritt notwendig, dass sowohl die türkischen Streitkräfte als auch die PKK ihre militärischen Aktionen einstellen und das Dorfschützersystem abgeschafft wird. Darüber hinaus muss die Gesellschaft von der Notwendigkeit der Lösung der Kurdenfrage überzeugt werden.

Auch muss über die Kurdenfrage und die Notwendigkeit ihrer Lösung eine Debatte in den Eliten, der gesamten Gesellschaft, in den Medien unter der Beteiligung der NGOs und der politischen Parteien geführt werden, um eine Konfrontation mit der Geschichte auf sachlicher Ebene zu ermöglichen.

Es soll eine politische Lösung entwickelt werden, die einen Konsens zwischen den kurdischen und türkischen Vorstellungen und den sozialen, politischen, kulturellen und ethnischen Strukturen reflektiert. Die kulturellen, sozialen, politischen Rechte der Kurden müssen in einer neuen demokratischen Verfassung verankert werden, da die aktuelle türkische Verfassung 1980 vom Militär erlassen worden ist. Diese Militärverfassung schließt im Rahmen der kemalistischen Staatsideologie die demokratischen Grundrechte Einzelner und die ethnischen, religiösen und kulturellen Rechte anderer Völker und Minderheiten aus.⁴⁶⁹

Eine Lösung der Problematik könnte in einer demokratischen Dezentralisierung des türkischen politischen Systems und in der sozialen, ökonomischen und politischen Stärkung der Kommunen gesucht werden. Dafür könnten ähnliche Lösungsmuster, wie sie in Irland, im Baskenland oder im Schweizer Modell zum Einsatz kommen, angestrebt werden.

Es müssen nach der Entwaffnung der PKK-Kämpfer auch die notwendigen Maßnahmen zur Ermöglichung der Rückkehr der Kämpfer und zu Integration in das soziale Leben ergriffen werden.

⁴⁶⁸ Vgl. Baysal, Soso-yo-Ekonomik Boyutuyla Kürtsorunu, S. 180.

⁴⁶⁹ Vgl. Bedirhanoğlu, Diyarbakır ve bölgesinin Soso-yo-Ekonomik yapısı, S. 186, 187, 188.

Es könnte auch ein Gericht unter Beteiligung der EU die beiderseitigen Kriegsverbrechen untersuchen und die Verbrecher zu Rechenschaft ziehen.

Eine rechtsstaatliche Lösung der Kurdenfrage würde die Türkei im Rahmen ihrer regionalen Großmachtpolitik überaus entlasten.

2.3.3. Die Argumente des GAPs und die völkerrechtliche Lösung der Kurdenfrage hinsichtlich der türkischen Interessenpolitik

Ein Staat, der dezentralisiert oder zentralisiert ist, unabhängig von seiner Staatsform, wie oben dargestellt ist, darf seine Bürger oder eine Minderheit wegen ihrer Ethnizität, Religion, Kultur oder wegen ihrer Forderungen, die ihnen nach dem Völkerrecht zustehen, nicht gezielt sozioökonomischer, demografischer oder politischer Benachteiligung im Hinblick auf ihre eigenen Ressourcen aussetzen. Dies ist beim GAP-Projekt und in der GAP-Region jedoch der Fall. Deshalb widerspricht das türkische Vorgehen mittels des GAPs gegen die Kurden und deren Forderungen auch dem Völkerrecht.

Dabei hat sich herausgestellt, dass die Kurdenfrage weder durch die Einbeziehung des GAPs noch mit militärischen Mitteln, Deportationen und Assimilierungsversuchen zu lösen ist, wobei der Krieg der türkischen Wirtschaft sowie den sozialen und politischen Strukturen großen Schaden zufügt hat.

Von der isolierten Betrachtung der Verluste der Kurden und der Verluste der Türkei muss abgesehen werden, da die Verluste der Kurden auch die Verluste der Türkei sind: Die Kurden sind türkische Bürger, und deren Ressourcen (Menschen, Geld, politische Handlung, Waffen usw.), die sie im Krieg gegen den türkischen Staat einsetzen, sind letztlich auch türkische Ressourcen.⁴⁷⁰

Wenn es gelänge, die Gegensätze aufzuheben und zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen, würden vor allem die Sicherheitsbedrohungen durch die PKK ausbleiben, und die Türkei würde einen unvorstellbar großen Gewinn in der Innenpolitik, Wirtschaftspolitik und Außenpolitik erzielen.

Nun sollen die Argumente zur Lösung der Kurdenfrage im Rahmen des Völkerechtes hinsichtlich der Innenpolitik, Wirtschaftspolitik und Außenpolitik der Türkei diskutiert werden.

⁴⁷⁰ Vgl. Rüländ, Regionalmacht Indien?, S. 267-270.

1) Die sozialen , gesellschaftlichen und innenpolitischen Argumente

Um die kurdischen Bestrebungen nach kultureller und politischer Autonomie zu bekämpfen, wurden der türkische Nationalismus in der Politik und Gesellschaft auf die Spitze getrieben, zur Aufstandsbekämpfung das Dorfschützersystem eingeführt und das Großgrundbesitzertum unterstützt.⁴⁷¹

Die Zwangsumsiedlungen der Kurden und die Toten und Verwundeten beider Seiten spalteten die Gesellschaft und führten teilweise zu gegenseitiger hasserfüllter Feindschaft. Dies alles führt die türkische Gesellschaft an den Rand des Nationalismus und sogar zum Rassismus und die Kurden zu einer Staatsfeindlichkeit, was die Geschlossenheit und innenpolitische Stabilität in großem Ausmaß droht.⁴⁷²

Durch die Lösung der Kurdenfrage könnte die Türkei eine demokratische Kultur entwickeln und ein friedliches Miteinander in einer Gesellschaft ermöglichen. Darüber hinaus kann die Spaltung der türkischen Gesellschaft überwunden und ein solidarisches Miteinander entwickelt werden. Die in die türkischen Metropolen umgesiedelten Kurden könnten in ihre Dörfer zurückkehren. Dadurch könnten die sozialen und wirtschaftlichen Probleme wie Arbeitslosigkeit und Kriminalität in den türkischen Großstädten reduziert werden.

Auf Grund der Sicherheitsprobleme wird jeder demokratische Anspruch von der türkischen Gesellschaft als eine Bedrohung der Sicherheit und des Bestandes des türkischen Staats interpretiert. Die Sicherheitsprobleme der Türkei werden auch vom Militär in der Innenpolitik als politischer und wirtschaftlicher Legitimationsgrund in den Vordergrund gestellt.⁴⁷³

2) Die wirtschaftlichen Argumente

Für die wirtschaftspolitische Argumentation ist zunächst die Studie heranzuziehen, die von der Newsweek Türkei am 13.09.2009 zur Lösung der sozioökonomischen Probleme der kurdischen Provinzen unter dem Titel „Eine Gewinn bringende Investition, Kârli bir yatırım“ veröffentlicht wurde. Diese Studie beruht auf unterschiedlichen Studien und Datenerhebungen.⁴⁷⁴

Nach dieser Studie sollen staatliche Investitionen in Höhe von 100 Mrd. \$ (insgesamt 150 Mrd. TL, 1 \$ = 1,5 TL) zur Beseitigung der sozioökonomischen Defizite in den gesamtkurdischen Provinzen in der Türkei getätigt werden. Natürlich ist diese Summe auf den ersten Blick hoch, aber wenn man bedenkt, dass die Türkei allein für den Krieg jährlich einen

⁴⁷¹ Vgl. „Kârli bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 50.

⁴⁷² Vgl. Schweizer, *Die Türkei: Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus*, S. 115-123.

⁴⁷³ Vgl. Kurban, Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek, S. 64; Özdinc, Sadun: „Ordu Meclisten bilgi saklıyor“, *Taraf* vom 09.07.2009.

⁴⁷⁴ Vgl. „Kârli bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 52.

Betrag von mehr als von 13 Milliarden US-Dollar ausgibt, ist dies hingegen kein hoher Betrag.⁴⁷⁵

Diese Summe soll zehn Jahre lang, also jährlich 10 Mrd. \$, aufgebracht werden, und 20,54 Mrd. \$ von 100 \$ Mrd. \$ werden für die Finanzierung des GAPs berechnet. Die restlichen Investitionen sollen in zehn Jahren in den Bereichen: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Schadenersatz für die Kurden, Rückkehr der Kurden in ihre Dörfer, die Umwelt, soziale Projekte, Bau von Autobahnen und Flughäfen, umfassen.⁴⁷⁶ Bei dieser Studie spielt das GAP in Bezug auf die Produktivität und Arbeitslosigkeit wieder eine zentrale Rolle, da nur das GAP mit seiner Fertigstellung das BSP (Bruttosozialprodukt pro Kopf) in den 9 GAP-Provinzen um 209 Prozent erhöhen soll.⁴⁷⁷

In den 21 kurdischen Provinzen und einschließlich der drei türkischen Provinzen in Ostanatolien und Südostanatolien würden diese Investitionen nach den Berechnungen der Studie das BSP um 200 Prozent erhöhen und das türkische Inlandsprodukt um 20 Prozent steigern. Dies würde die türkische, die siebzehntgrößte Ökonomie der Welt vor Spanien (mit 1,4 Trillionen \$) auf den 7. Platz katapultieren und mit 1,6 Trillionen \$ sogar Italien erreichen. Die Realisierungschance dieser Berechnungen hängt von der Vollendung des GAPs und einer friedlichen Lösung der Kurdenfrage ab.⁴⁷⁸

Die Kriegsausgaben sind in diese Berechnungen nicht einbezogen. Eine Einsparung dieser Kriegsausgaben in dieser Höhe würde der Türkei sicherlich die nötige Summe zur Realisierung dieser Berechnungen zur Verfügung stellen und die Möglichkeit bieten, ihre Schulden zu begleichen.

Auch wird sich die Lösung der Kurdenfrage auf die anderen Sektoren der Türkei positiv auswirken. So würden nach Herstellung eines echten und dauerhaften Friedens die Sehenswürdigkeiten der Region von vielen Touristen besucht. Die Anschläge der Kurden in Tourismusgebieten der Westtürkei gehörten der Vergangenheit an, wodurch die türkische Wirtschaft ihre Einnahmen weiter steigern könnte.

Zugleich könnte die Lösung der Kurdenfrage zur Realisierung der wirtschaftlichen Ziele des GAPs beitragen. Die Türkei könnte die GAP-Produkte und Energie in den Irak exportieren. Zusätzlich würden sich die Realisierungschancen der „Friedenspipelines“ oder der „Nabucco-Pipeline“ zur Erschließung der kurdischen Gasreserven im Nord-Irak steigern, da die Kurden im Irak großen Einfluss auf die irakische Zentralregierung und irakische Politik haben und die

⁴⁷⁵ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 52.

⁴⁷⁶ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 50.

⁴⁷⁷ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

⁴⁷⁸ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 55.

Öl- und Gasreserven im Irak auf etwa 300 Mrd. Barrel geschätzt werden. Dies sind 10 Prozent der Öl- und der Gasreserven der Welt, wobei 20 Prozent davon im kurdischen Teil liegen.⁴⁷⁹

Auch werden die PKK-Anschläge auf die Pipelines ausbleiben. Dies wird die Rolle der Türkei als Energieknotenpunkt in der Region im Gegensatz zu Russland und Iran in den Vordergrund rücken.⁴⁸⁰

Unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Argumente und Daten könnte die Türkei in Europa zu einer Wirtschaftsmacht aufsteigen, wenn die Türkei die Kurdenfrage lösen und auf ihre Diskriminierungspolitik gegenüber den Kurden verzichten sowie das GAP zur sozioökonomischen Entwicklung der Region einsetzen würde. Die wirtschaftliche Macht ist auf der einen Seite die Grundlage einer stabilen Innenpolitik und einer modern ausgerüsteten Streitmacht, auf der anderen Seite würde die außenpolitische Handlungsfähigkeit der Türkei erweitert.⁴⁸¹

3) Die außenpolitischen Argumente

Die Lösung der Kurdenfrage könnte auch die Instrumentalisierung der Sicherheitsfragen in der Innenpolitik durch das Militär beenden und den Demokratisierungsprozess in der Türkei beschleunigen. Die zu entwickelnde gesellschaftliche Geschlossenheit und die gelebte demokratische Kultur sind unverzichtbare Elemente der Machtressourcen, die die Position der Türkei in der internationalen Politik stärken können.

Die Kurdenfrage wird in der internationalen Politik stets gegen die Türkei instrumentalisiert und ist ein wichtiger Faktor im türkischen Beitrittsprozess zur EU. Ohne die Lösung der Kurdenfrage ist der türkische EU-Beitritt undenkbar.⁴⁸²

Durch die Lösung der Kurdenfrage und durch das GAP könnte die Türkei sowohl ihren Beitritt zur EU erleichtern als auch in der Region als demokratischer Rechtsstaat zu einem Modell werden und dadurch ihre Machtposition erheblich verbessern.⁴⁸³

Die Kurdenfrage ist ein wichtiger Faktor in den türkischen Beziehungen mit dem Irak, Syrien und dem Iran, wobei diese die Kurdenfrage gegen die Türkei instrumentalisieren. Durch eine Lösung könnte die Türkei den Ländern dieses Instrument aus den Händen nehmen und ihre Interessen in der internationalen und regionalen Politik besser positionieren.

⁴⁷⁹ Vgl. Cengiz, Pelin: „Kürdistan petrolü Yolda“, *Taraf* vom 01.06.2009.

⁴⁸⁰ Vgl. Rog., Inga: „Die PKK will die Waffen schweigen lassen“, *TAZ* vom 24.07.2009.

⁴⁸¹ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 55.

⁴⁸² Vgl. Yılmaz, Mesut (der türkische Expremierminister), Ergin, Sedat: *Hürriyet* vom 26.10.1997; Roth, Claudia: Die Abgeordnete des Deutschen Parlamentes, *Hürriyet* vom 01.05.2003; Buharalı, Can: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 25.02.2008.

⁴⁸³ Vgl. Bedirhanoğlu, Diyarbakır ve bölgesinin Sosyo-Ekonomik yapısı, S. 186.

Vor allem könnte die Türkei durch einen demokratischen Umgang mit den in der Türkei lebenden Kurden ihren Aktionsradius auf die Kurden im Irak, in Syrien und im Iran erweitern, da die PKK großen Einfluss auf die Kurden in diesen Ländern hat.⁴⁸⁴ Im Fall einer Lösung der Kurdenfrage müsste die Türkei in der Außenpolitik nicht gegen die kurdischen Interessen wie sie sich gegenwärtig noch darstellen kämpfen, sondern könnte im Einklang mit den Interessen der Kurden in der Türkei auch mit den Interessen der kurdischen Diaspora und denen der Kurden im Irak ihre Großmachtspolitik nachhaltig gestalten.⁴⁸⁵

Letztendlich ist eine türkisch-kurdische wirtschaftliche und strategische Partnerschaft in der Region denkbar, sollte die Türkei ihre „Separatismusphobie“ überwinden und einen Frieden mit den Kurden im Land und im Ausland schließen können. Die ökonomische und strategische Bedeutung des GAPs würde diese Partnerschaft immens krönen.⁴⁸⁶

Die Realisierung dieser Vision kann als realistisch beurteilt werden, da die Kurden, Sunniten und Schiiten im Irak auf Grund der Geschichte und der willkürlichen Grenzziehung kein wirkliches Nationalbewusstsein entwickeln konnten. Daher ist davon auszugehen, dass der Irak zunächst in drei Teile Kurdistan, eine schiitische und eine sunnitische Region zerfallen wird. Eine solche Aufteilung würde der Türkei völlig neue Optionen hinsichtlich der Kooperation mit Kurdistan eröffnen. Bereits der ehemalige türkische Staatpräsident Turgut Özal äußerte während des zweiten Golfkrieges die Vision einer Konföderation mit den Kurden im Irak. Schon zum Zeitpunkt der weit vorangeschrittenen kurdischen Autonomie wären umfangreiche Kooperationen zum beiderseitigen Vorteil möglich, was allerdings ein Umdenken der türkischen Regierung voraussetzen würde.⁴⁸⁷

Die Kurden im Irak stehen mit ihren nichtarabischen-nichtfundamentalistischen, sondern demokratischen Strukturen in der Achse Iran-Syrien-Irak der Türkei am nächsten.

Die irakischen Öl- und Gasreserven und auch deren Vermarktung über die Türkei sind für die türkische Wirtschaft sehr interessant. Nach offiziellen Angaben liegen 112,5 Mrd. (geschätzte 300 Mrd.) Barrel Öl im gesamten Staatsgebiet des Irak und 40-45 Mrd. Barrel im kurdischen Teil.⁴⁸⁸

Durch eine Demokratisierung der Türkei und Lösung der Kurdenfrage sowie durch die Partnerschaft mit den Kurden im Irak könnte sie den Einfluss des Rivalen Iran auf die Schiiten im Irak abschwächen und zur Demokratisierung und Stabilisierung der gesamten

⁴⁸⁴ Vgl. Yılmaz, Nurettin: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 24.11.2008.

⁴⁸⁵ Vgl. Yılmaz, Nurettin: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 24.11.2008.

⁴⁸⁶ Vgl. Gunter, Uyuşmazlıkların halinde uluslararası oyuncuların rolü, S. 180.

⁴⁸⁷ Vgl. Yılmaz, Nurettin: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 24.11.2008; Merani, Ömer: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 02.03.2009.

⁴⁸⁸ Vgl. Cengiz, Pelin: „Kürdistan petrolü Yolda“, *Taraf* vom 01.06.2009.

Region erheblich beitragen. Diese Stabilisierungsrolle der Türkei steht auch mit den Interessen der EU und der USA in Einklang. Voraussetzung dafür ist die Demokratisierung der Türkei und die Lösung der Kurdenfrage, die nur im Rahmen eines Rechtsstaates möglich ist.

Ein weiterer Faktor ist die Abhängigkeit der Türkei von ausländischen Kreditgebern im Rahmen von Waffenimporten. Die Türkei kauft für die militärische Auseinandersetzung mit der PKK High-Tech-Waffen aus Israel, den USA und Russland. Israel drohte der Türkei damit, diese High-Tech-Waffen nicht mehr zu verkaufen und sie hinsichtlich der Kreditnahme bei internationalen Kreditgebern nicht mehr zu unterstützen, weil die Türkei ihre Beziehungen mit Syrien vertieft und vom 27.-29. April 2009 gemeinsame militärische Manöver mit Syrien durchgeführt hatte.⁴⁸⁹

Die enormen Kriegsausgaben spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung und mangelnden Bewältigung der zahlreichen wirtschaftlichen Krisen in der Türkei (siehe das Kapitel: „Die türkische Wirtschaft“). Um den Krieg zu finanzieren und die Krisen zu meistern, muss die Türkei auf die Interessen der Kreditgeber Rücksicht nehmen. Die Abhängigkeit von ausländischen Kreditgebern und Waffenexporteuren schränkt aber auch die türkische Handlungsfähigkeit in der Außenpolitik teilweise ein.

Zugleich beeinträchtigt die türkische Kurden-Politik die Glaubwürdigkeit und den Einfluss in der internationalen Politik: Die Türkei ließ in Zypern für 180 000 Türken auf dem Norden der Insel einen unabhängigen Staat ausrufen, und sie verlangt von Deutschland, in deutschen Schulen für die türkischstämmigen Schüler auch muttersprachlichen Unterricht zu ermöglichen. Ferner kritisiert die Türkei Israel wegen des militärischen Vorgehens gegen die Palästinenser, wobei sie selbst noch repressiver gegen die Kurden vorgeht und es sogar vermeidet, den Kurden zumindest die Grundrechte einzuräumen. Dies stellt die Glaubwürdigkeit der Türkei in Frage, wodurch die außenpolitische Handlungsfähigkeit begrenzt ist.⁴⁹⁰

Unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Punkte kommt man zu dem Schluss, dass die völkerrechtliche Lösung der Kurdenfrage sowohl das GAP als auch die türkische Großmachtspolitik zum Erfolg führen könnte.

Auch könnte die demokratische und rechtsstaatliche Lösung der Kurdenfrage zu einer Liberalisierung der türkischen Wasserpolitik gegenüber den Unterranrainerstaaten Irak und Syrien führen und die Türkei von ihrem harten Kurs abbringen.

⁴⁸⁹ Vgl. „İsrail`den Türkiye`ye gözdağı“: *Hürriyet* vom 28.04.2009.

⁴⁹⁰ Vgl. Freedman, Seth: „Erdoğan kırmızı çizgiyi aşıyor“, *The Guardian* vom 11.10.2009 und *Radikal* vom 12.10.2009.

3. Das GAP als Druckmittel gegen den Irak und Syrien

Die Rolle des GAPs und des Euphrat- und Tigriswassers ist aus der großmachtpolitischen Perspektive der Türkei nicht nur innenpolitisch durch die türkische Wirtschaft und die Kurdenfrage begrenzt, sondern das GAP und das Euphrat- und Tigriswasser sollen eine enorme Rolle in den türkischen Beziehungen mit dem Irak und Syrien spielen. Der türkische Staat will das GAP zur weiteren Untermauerung seiner regionalen Großmachtpolitik auch gegenüber den Unterrainern einsetzen, um sie seinen wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen zu unterwerfen, da das Wasser ein bedeutender wirtschaftlicher, sozialer und politischer Faktor in der Nahost-Region ist:

Wer die Verfügungsgewalt über die Ressourcen besitzt und damit bestimmen kann, wer sie nutzen darf, verfügt über ein überragendes Herrschaftsinstrument.⁴⁹¹ Nach dem Dafürhalten vieler Wissenschaftler wie Abdullah Kiran, Wilhelm Sager usw. wird die Bedeutung des Öls durch das Wasser ersetzt.⁴⁹²

Außerdem wird die Wasserknappheit laut Annetta van Edig zunehmend auch ein Thema der Sicherheitspolitik.⁴⁹³ Dadurch entstanden bereits viele Konflikte in wasserarmen Regionen der Welt. Wo Wassermangel ganze Nationen bedroht, könnte die Not in Gewalt umschlagen, dies ist die Kehrseite. Auch die Wasserexperten sehen „in vielen Teilen der Welt internationale Konflikte“ heraufziehen, wie bereits dargestellt worden ist.⁴⁹⁴

Der Nahe Osten ist mit seinem knappen Wasservorkommen eine der wasserärmsten Regionen der Welt. In der Nahostregion ist die Rolle des Wassers als Konfliktpotenzial so alt wie die Menschheit.

Nach sumerischen Erzählungen haben zuerst die sumerischen Götter 3 000 vor Christus in Mesopotamien das Wasser als Druckmittel eingesetzt, um die Menschen wegen ihres sündigen Verhaltens gegenüber den Göttern zu bestrafen, indem es die Welt überflutete.⁴⁹⁵

Dann haben Menschen diese strategische Waffe ergriffen. 2 450-2 400 vor Christus hat Urlama, der König des Staates Lagash, in Mesopotamien auf Grund des Grenzstreites

⁴⁹¹ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 38; Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34-35

⁴⁹² Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 175, 220; Kiran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007.

⁴⁹³ Vgl. Edig, Kriegsgrund Wasser, S. 995; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 217-218.

⁴⁹⁴ „Wer mit dem Nilwasser spielt, erklärt uns den Krieg“, hatte schon der ehemalige ägyptische Präsident Sadat gedroht, als Äthiopien den Oberlauf des Nils aufstauen wollte: Sager, Fluss ohne Mündung, S. 219.

⁴⁹⁵ Vgl. Hatami, Haleh/Gleick, Peter H.: Data from the Pacific Institute for Studies in Development, Environment, and Security database on Water and Conflict (Water Brief) 11/10/08: http://earthtrends.wri.org/pdf_library/data_tables/food_water_2008.pdf. (diese Erzählungen unterscheiden sich nur in einige Details von der Bibel), abgerufen am 03.05.2009 und <http://www.worldwater.org/conflictchronology.pdf>, abgerufen am 15.10.2009.

zwischen Lagash und Umma wegen der Stadt „Guedena“ (Rand des Paradieses) das Wasser als ein strategisches Druckmittel gegen den gegnerischen Staat Umma eingesetzt. Urlama, König von Lagash, lenkte das Wasser vom Tigris in Grenzkanäle ab, um dem Staat Umma das Wasser zu rauben. Sein Sohn schnitt die Wasserversorgung zur Stadt „Girsu“ in Umma ab, um sie in die Knie zu zwingen.⁴⁹⁶

Im Mesopotamien haben Persien, Babylon, Assyrien und Armenien auf der einen Seite das Wasser in der Region für ihre soziale und ökonomische Entwicklung genutzt. Auf der anderen Seite haben sie entweder das Wasser als Herrschaftsinstrument gegeneinander eingesetzt oder wegen des Wassers gegeneinander gekämpft.

So setzte der Iran während des Iran-Irak-Krieges (1980-1988) das Wasser als Kriegsmittel ein, um irakische Verteidigungspositionen zu überschwemmen, indem er das Wasser umleitete. Der damalige irakische Diktator Saddam Hussein vergiftete wie verlautet und dränierte die Wasserversorgungen der im Süden wohnenden schiitischen Moslems, den Ma'dan, um die Opposition gegen seine Regierung zu unterdrücken. Das Europäische Parlament und die Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen beklagen den Gebrauch von Wasser als Waffe im Gebiet.⁴⁹⁷

Die Instrumentalisierung des Wassers wird voraussichtlich durch den steigenden Wasserbedarf im Nahen Osten weiter zunehmen. Der von Javier Solana im März 2008 für den EU-Gipfel angefertigte Bericht über den Klimawandel wird auch durch die Auffassung des Auswärtigen Amtes unterstützt, wonach der Klimawandel Wasserknappheit, Nahrungsmittelknappheit und Sicherheitsrisiken verursacht.

Am schlimmsten ist die Nahostregion betroffen. Die Nahoststaaten decken zwei Drittel ihrer Nahrungsprodukte durch den Import. Nach diesem Bericht wird auch die Agrarproduktion in Saudi-Arabien, Syrien, Irak und in der Türkei in großem Ausmaß zurückgehen, was die Stabilität der Staaten beeinträchtigen wird. Die Knappheit in diesen Ländern würde auch die europäische Sicherheit bedrohen.⁴⁹⁸

⁴⁹⁶ Vgl. Hatami/Gleick: „Data from the Pacific Institute for Studies in Development, Environment, and Security database on Water and Conflict (Water Brief) 11/10/08“: http://earthtrends.wri.org/pdf_library/data_tables/food_water_2008.pdf, abgerufen am 03.05.2009 und <http://www.worldwater.org/conflictchronology.pdf>, besuch am 15.10.2009.

⁴⁹⁷ Vgl. Plant, G/Gleick: „Data from the Pacific Institute for Studies in Development, Environment, and Security database on Water and Conflict (Water Brief) 11/10/08“: http://earthtrends.wri.org/pdf_library/data_tables/food_water_2008.pdf, abgerufen am 03.05.2009 und <http://www.worldwater.org/conflictchronology.pdf>, besuch am 15.10.2009.

⁴⁹⁸ Vgl. der Bericht der EU vom 2008 über den Klimawandel: *Hürriyet* vom 03.03.2008; Edig, *Kriegsgrund Wasser*, S. 995; Sager, *Fluss ohne Mündung*, S. 217-218.

Diese Wasserknappheit lässt die Instrumentalisierung des Wassers als ein strategisches Druckmittel der Oberanlieger gegen die Unteranlieger zu, oder alliierte Kriegspartner graben dem Gegner das Wasser ab.

Nationen werden zu den Waffen greifen, wenn ihnen Nachbarn das Wasser abgraben. Die NATO und US-Sicherheitsdienste betrachten die Wasserkrise schon seit Jahren als Sicherheitsrisiko. „Der nächste Krieg im Nahen Osten wird ein Krieg ums Wasser sein“, prophezeite der ehemalige UN-Generalsekretär Boutros-Ghali 1988.⁴⁹⁹

Die geschichtlichen Ursachen für den israelisch-arabischen Konflikt, die ungelöste Palästinenserfrage, die Kurdenfrage und die innerarabischen Gegensätze sind in künstlichen Grenzziehungen und Staatsgründungen durch die Siegermächte nach dem Ersten Weltkrieg zu suchen. Die Auseinandersetzungen um Fragen der Ideologie, Religion oder Macht und Streitigkeiten um die Kontrolle des Rohstoffs Öl haben einen dauerhaften Frieden in der Region unmöglich gemacht und verschärfen auch die Wasserkonflikte.⁵⁰⁰

Die Türkei hat ihre gewaltigen Baustellen an Euphrat und Tigris mit Boden-Luft-Raketen bestückt, um sie vor militärischen Angriffen zu schützen. Als Folge des Wassermonopols werden sich an den Fluss-Unterläufen Syrien und der Irak künftig mit weniger Wasser zufrieden geben müssen. Die Türkei droht öfters damit, die Nachbarstaaten Syrien und Irak austrocknen zu lassen, um die Unteranrainer ihren wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen zu unterwerfen, da die beiden Staaten enorme Bedeutung hinsichtlich der türkischen Interessen haben. Die beiden Staaten könnten sogar auf Grund der politischen, militärischen Stärke der Türkei ganz leer ausgehen, falls es zu einer Konfrontation mit dem Partner des Westens, der Türkei, kommt, wie unten dargestellt wird.

Die Komplexität dieser Faktoren und das Ausmaß der Wasserknappheit, das begrenzte Wasserpotenzial der Flüsse Euphrat und Tigris, große Bauvorhaben der Akteure an den beiden Flüssen und wirtschaftliche, politische und Sicherheitsinteressen der Akteure erschweren den diplomatischen Weg zu einer friedlichen Lösung der Wassernutzung unter Beachtung der Regeln des Völkerrechts.⁵⁰¹

Dabei stellt sich die Frage, ob dieser repressive Bezug des GAPs die Türkei zur Realisierung ihrer Interessenpolitik führen wird. Zunächst aber soll das Wasservorkommen der Flüsse und der Wasserbedarf der Akteure herausgearbeitet werden.

⁴⁹⁹ Vgl. Kiran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007.

⁵⁰⁰ Vgl. Davutoğlu, Stratejik Derinlik, S. 397.

⁵⁰¹ Vgl. Hatami/Gleick: „Data from the Pacific Institute for Studies in Development, Environment, and Security database on Water and Conflict (Water Brief) 11/10/08“: http://earthtrends.wri.org/pdf_library/data_tables/food_water_2008.pdf, abgerufen am 03.05.2009 und <http://www.worldwater.org/conflictchronology.pdf>, besuch am 15.10.2009; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 202-203.

3.1. Angaben zum Wasserpotenzial der Flüsse Euphrat und Tigris

Beide Flüsse entspringen im kurdischen Hochgebirge der östlichen Tauruskette in Südost-Anatolien und sammeln dort 80 bis 90 % ihrer Wassermassen an. Sie vereinigen sich im irakischen Al Quarna zum Shatt-al-Arab, der in den Persischen Golf mündet.⁵⁰² Vor der Einmündung werden die beiden Flüsse durch einen vom Saddam-Regime gebauten Kanal im Irak miteinander verbunden. Das gesamte Wasseraufkommen innerhalb der türkischen Grenzen beträgt ungefähr 55-60 Mrd. Kubikmeter, 28 % des türkischen Wasserpotenzials. Mit dem Wasser, das die beiden Flüsse innerhalb des Irak und Syriens beziehen, erreicht das Wasserpotenzial der Flüsse Euphrat und Tigris insgesamt 80-85 Mrd. m³ in Jahr. Sie bilden somit die wichtigste Wasserressource von Mesopotamien.⁵⁰³

Der ca. 2 315 km lange Euphrat ist neben dem Nil der zweitwichtigste Fluss im Nahen Osten. Er entspringt im kurdischen Arasgebirge.⁵⁰⁴

In der Türkei wird der Euphrat durch die Flüsse Karasu und Murat gespeist. Anschließend durchquert er Syrien und den Irak. In Syrien nimmt er den Khabur auf. 455 km des Euphrats liegen innerhalb der Türkei, 475 km in Syrien und 1 440 km im Irak,⁵⁰⁵ wo er sich nach 1 200 km schließlich mit dem Tigris vereinigt und in den Persischen Golf mündet. 88 % seines Wassers stammen aus der Türkei, 12 % aus Syrien. Weil der Khabur sein Wasser auch überwiegend aus dem türkisch-kurdischen Hochgebirge aufnimmt, bezieht der Euphrat 98 % seines Wassers aus der Türkei.⁵⁰⁶

Der jährliche Durchfluss beträgt an der türkisch-syrischen Grenze im Durchschnitt 30,4 Mrd. m³, an der syrisch-irakischen Grenze etwa 31,8 Mrd. m³. Die Durchflussmenge schwankt zwischen 200 und 4 000 m³ in der Sekunde, was ca. 950 m³/s der durchschnittlichen Wasserzufuhr entspricht.⁵⁰⁷ Das gesamte Euphratbecken wird auf etwa 444 000 km² geschätzt, 28 % des Euphratbeckens liegen in der Türkei, 17 % in Syrien, 40 % im Irak sowie 15 % in Saudi-Arabien.⁵⁰⁸

Wie der Euphrat entspringt auch der Tigris im türkisch-kurdischen Hochgebirge in Ost- und

⁵⁰² Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 14.

⁵⁰³ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

⁵⁰⁴ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 133, 134.

⁵⁰⁵ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 133, 134.

⁵⁰⁶ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 649.

⁵⁰⁷ Vgl. Beschorner, Natasha: Water and instability in the Middle East; in: The international Institute for strategic Studies: Adelphi Paper, Nr. 273/1992, S. 29; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.141.

⁵⁰⁸ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 133, 134, 135.

Südostanatolien und hat eine Gesamtlänge von 1 900 km. Der Tigris bildet eine natürliche Grenze von 73 km zwischen der Türkei und Syrien sowie 8 km zwischen Syrien und dem Irak. Der Tigris durchquert nur den Irak und grenzt auf einer Strecke von 8 km an Syrien.⁵⁰⁹ Der Tigris entspringt in der kurdischen Region der Türkei und fließt durch kurdisches Gebiet im Irak, bis er sich mit dem Euphrat vereinigt.

Im Gegensatz zum Euphrat nimmt der Tigris etwa 60 % seines Wassers bei seinem Durchfluss im Irak auf. Wenn aus der Türkei stammende Teilflüsse des Tigris mitgerechnet würden, dann würde er 50 % seines Wassers in der Türkei aufnehmen. Weitere Zuflüsse des Tigris kommen vom Kleinen Zap, vom Adhaim und vom Diala. In Syrien hat er keine Zuflüsse.⁵¹⁰

Die Durchflussmenge des Tigris beträgt zwischen 240 und 6 000 m³ in der Sekunde.⁵¹¹ Er bewässert mit seinen ungefähr 45-50 Milliarden m³ Wasser im Jahr ein Gebiet von 319 000 km² in Mesopotamien. 12 % davon liegen in der Türkei, 0,2 % in Syrien, 54 % im Irak und 34 % im Iran.⁵¹²

Das Wasser des Tigris wird überwiegend vom Irak zur Bewässerung verbraucht. Da Tigriswasser salziger als das des Euphrats ist, wird es vom Irak mit dem Euphratwasser vermischt. Der Iran nutzt die Teilflüsse. Mit der Fertigstellung des Cizre- und des Ilisu-Staudammes kann die Türkei den Fluss auch kontrollieren.

3.2. Der Wasserbedarf der Euphrat- und Tigrisanlieger

Fakt ist: Syrien und Irak sind für die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung und zur Energieerzeugung abhängig vom Wasser des Euphrats und Tigris. Fast 80 Prozent seines Oberflächenwassers erhält Syrien aus anderen Ländern, insbesondere aus der Türkei, der Irak immerhin mehr als 60 Prozent.⁵¹³

⁵⁰⁹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 133, 134, 135.

⁵¹⁰ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 32.

⁵¹¹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 133-135.

⁵¹² Vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 81, 82; vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.141.

⁵¹³ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 647-656.

3.2.1. Wasserbedarf des Irak

Im Irak beträgt der durchschnittliche Jahresniederschlag 800 mm, davon fallen 150 mm im Südwesten und im kurdischen Nordosten bis zu 600-1 000 mm. Die irakischen erneuerbaren Grundwasserressourcen werden auf 2 Milliarden m³ geschätzt.⁵¹⁴

Der Irak hat Zugriff auf 81 000 Millionen m³/J. natürliche und 45 000 Millionen m³/J. verfügbare Wasserressourcen, wovon der Irak 95 % seiner verfügbaren Wasserressourcen nutzt.⁵¹⁵

Der Euphrat liefert jährlich ca. 30-35 Mrd. m³, der Tigris ca. 45-50 Mrd. m³ Wasser. Diese Menge erscheint auf den ersten Blick als gewaltig, aber der Irak leidet nicht nur an Wasserquantität, sondern auch unter der schlechten Qualität des Wassers (Sumpfwasser des Shatt-al-Arab). Die Wasserqualität des Euphrat ist schlecht, weil das durch die Türkei und Syrien nach der Bewässerung mit chemischen Düngemitteln verschmutzte Wasser wieder zum Euphrat und in den Irak fließt.⁵¹⁶

Die beiden Flüsse spielen eine entscheidende Rolle für die irakische Industrie und den Agrarsektor. Der Irak deckt 98 % seiner Wasserversorgung aus Euphrat und Tigris.⁵¹⁷

Der Irak baute in den achtziger Jahren den Haditha-Damm mit 6,4 km³ Speichervolumenkapazität. Mit diesem Damm können 1 Mio. ha Land bewässert werden. Der mit 10,7 km³ Speichervolumenkapazität gebaute Mosul-Damm am Tigris kann 2,2 Mio. ha bewässern.⁵¹⁸

Mit einer 67-prozentigen Urbanisierungsquote im Jahr 2008 stieg der irakische Wasserverbrauch in den Städten.⁵¹⁹

Die Landwirtschaft verbrauchte im Jahr 2004 92 % des Wassers. Von den 8 Mio. ha fruchtbaren Bodens sind nur 4-5 Mio. ha Land kultiviert. 1,3 Mio. ha Ackerfläche werden mit 17 km³ Euphratwasser bewässert,⁵²⁰ wobei 40 Prozent der irakischen Landwirtschaftsfläche auf Grund der Kriege in den letzten 30 Jahren und der Wasserabstellung durch die Türkei sowie Dürre nach Angaben der irakischen Regierung verloren gingen.⁵²¹ 5,5 Mio. Menschen

⁵¹⁴ Vgl. Al Baz, Ismail/Mattes, Norbert: Ressourcen im Fruchtbaren Halbmond: Ein Überblick, S. 17, in: INAMO, et al., Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens Projekt, S. 16-17.

⁵¹⁵ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 165.

⁵¹⁶ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 159.

⁵¹⁷ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 650.

⁵¹⁸ Vgl. Klaff, Rene: Konfliktstrukturen und Außenpolitik im Nahen Osten: Das Beispiel Syrien, Berlin 1993, S. 56; Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 650-651.

⁵¹⁹ Vgl. Encyclopedia: "Irak": http://de.encyarta.msn.com/fact_631504785/Irak.html, abgerufen am 01.07.2009.

⁵²⁰ Vgl. Sönmezoğlu, Türk Dış Politikası'nın Analizi, S. 254; Beschorner, Water and instability in the Middle East, S. 34; Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 96

⁵²¹ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tirmanıyor“, *Taraf* vom 06.07.2009.

werden mit Trinkwasser versorgt. Allein 40 % des irakischen Stroms werden von Wasserkraftwerken am Euphrat erzeugt.⁵²²

3.2.2. Wasserbedarf Syriens

Syrien liegt im klimatischen Übergangsraum zwischen dem winterfeuchten Mittelmeergebiet und den Wüstengebieten der Arabischen Halbinsel im Osten. Die Niederschläge im Westen sind mit jährlich bis zu 600-1 000 mm ausreichend für die Landwirtschaft. Zum Landesinneren und Süden nehmen die Niederschläge ab auf bis zu 100-300 mm. Aus diesem Grund kann die Bewässerung dort nur mit künstlichen Methoden betrieben werden.⁵²³

Für Syrien ist der Euphrat mehr als eine Wasserquelle. Er ist vielmehr die Lebensader für Industrieanlagen und den Agrarsektor. Syrien deckt bereits 90 Prozent seines Wasserbedarfes und 75 Prozent seines Strombedarfes aus dem Euphratwasser.⁵²⁴

Die Bewässerungs- und Wasserkraftwerkprojekte sind in den 1920er Jahren entstanden. Bis heute wurden am Euphrat mehr als 130 Dämme fertiggestellt. Der Staudamm Thaura (Tabqa) mit einer Fläche von 640 Quadratkilometern ist die Lebensader der ökonomischen und sozialen Entwicklung Syriens.⁵²⁵

Heute werden 241 000 ha Land mit 6 Milliarden km³ Euphratwasser bewässert. Diese Menge entspricht einem Fünftel des Euphratwassers. Syrien beabsichtigt bereits, sowohl die bewässerte Fläche als auch das zur Bewässerung benötigte Wasser aus dem Euphrat verdoppeln. So sollen 640 000 ha Land bewässert werden, was aber 15,9 Mrd. m³ Euphratwasser voraussetzt.⁵²⁶

Allerdings sind Syriens Bewässerungsmethoden vollkommen veraltet, was einen großen Wasserverlust verursacht. Durch die Oberflächenbewässerung geht fast die Hälfte des Wassers in den ausgedehnten Bewässerungskanälen verloren.⁵²⁷ Probleme der Wasser- und Energieversorgung wirkten sich in den achtziger Jahren auch auf die Industrie und Wirtschaft aus. Die Urbanisierung nimmt in Syrien schnell zu, mehr als jeder zweite Syrer wohnt in einer Stadt.⁵²⁸

⁵²² Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 65.

⁵²³ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 14; Al/Mattes, Ressourcen im Fruchtbaren Halbmond, S.16-17.

⁵²⁴ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 200; Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 651.

⁵²⁵ Vgl. Karadeniz/Stoodt, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, S. 15.

⁵²⁶ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 651.

⁵²⁷ Vgl. Beschoner, Water and instability in the Middle East, S. 33.

⁵²⁸ Vgl. Encarta: „Syrien“: http://de.encyclopedia.msn.com/encyclopedia_761569233_2/Syrien.html, abgerufen am 01.07.2009.

Syrien stehen bereits 17 940 Millionen m³/J erneuerbares Wasser zur Verfügung, und es verbraucht 69 % seiner erneuerbaren (verfügbaren)Wasservorräte.⁵²⁹

3.2.3. Wasserbedarf der Türkei

Die Türkei ist im Vergleich zu Syrien und zum Irak reicher an Wasservorkommen. Sie besitzt 26 Flüsse und verfügt über das größte Wasserpotenzial in Europa nach Norwegen. Geografisch verfügt hat die Türkei über noch weitere Vorteile, da sie von drei Seiten von Meer umgeben ist. In der Türkei herrschen unterschiedliche Klimazonen.⁵³⁰

Jährlich hat die Türkei im Schnitt ein Niederschlagsaufkommen in Höhe von 642 mm. Insgesamt beträgt die Jahresmenge des Oberflächenwassers ca. 198 Mrd. m³, wovon Euphrat- und Tigriswasser etwa 28 Prozent ausmachen.⁵³¹ Die Türkei hat eine leicht verfügbare Wassermenge in Höhe von 112. Mrd. m³/J. Sie kann aber jährlich nur 37 % dieses Oberflächenwassers verbrauchen.⁵³²

Der Trinkwasserkonsum in den Metropolen und auch in den Tourismuszentren steigt kontinuierlich. In den sechziger Jahren und Ende der achtziger Jahre erlebte die Türkei eine große Landflucht, sodass heute 74 % der Bevölkerung in Städten leben. Dies führte zu einem enormen Anstieg des Wasserverbrauchs (siehe die Tabelle I und II).

In den südlichen Provinzen werden 114.000 ha überwiegend mit Grundwasser bewässert. Die Landwirtschaft benötigt 32 Mrd. m³ an Wasser. Obwohl sie Früchte und Gemüse exportiert und nur 3,3 Mio. des 28 Mio. ha umfassenden Ackerlandes erschlossen hat, ist die Türkei in der Lebensmittelversorgung autark.⁵³³

Mit der Vollendung der Bewässerungsprojekte des GAPs wird die Türkei 1,82 Million ha Fläche in der GAP-Region bewässern können, Bis Ende 2008 bewässerte die Türkei mit Euphrat- und Tigriswasser 273 000 ha Land, wobei durch die Versalzung 60 000 ha Land bereits unfruchtbar, somit ertragslos geworden sind. Durch die GAP-Kraftwerke werden (2008) 51 Prozent der türkischen durch Wasserkraft gewonnenen elektrischen Energie produziert.⁵³⁴

⁵²⁹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 153,165; siehe Tabellen.

⁵³⁰ Euphrat, Tigris, Kizilirmak, Ceyhan, Seyhan, Küçük und Büyük Menderes, Gediz, Ergene sind die wichtigsten Flüsse in der Türkei.

⁵³¹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 149, 133.

⁵³² Vgl. Eker, Mehmet Mehdi (der türkische Minister für Landwirtschaft): *Radikal* vom 14.06.2009; Pamukçu, Su Politikası, S. 149, 133.

⁵³³ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 38; Bölükbaşı, Suha, Turkey challenges Iraq and Syria: The Euphrates Dispute, S. 12, in Journal of South Asian and Middle Eastern Studies; 16 Jg; H. 4/ 1993, S. 9-32.

⁵³⁴ Vgl. Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

Mit den Wasserkraftprojekten will die Türkei die Kosten der Energieversorgung drosseln und erhofft sich durch die Vermarktung der GAP-Produkte einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Der rasch steigende Wasserbedarf der Akteure in der wasserarmen Region und die Pläne einer regionalen Vormachtstellung der Türkei, des Irak und Syriens werden das Konfliktpotenzial noch steigern.

3.3. Die Gründe für den unregulierten Konfliktaustrag

Das Konfliktpotenzial resultiert aus unterschiedlichen Gründen, deren Wurzeln in der Wirtschaft, der Innen- und Außenpolitik sowie der Sicherheitspolitik der Akteure zu suchen sind:

Alle drei Staaten konkurrieren miteinander und verfolgen das Ziel, als unabhängige Großmacht eingestuft zu werden. Dafür müssen sie die notwendigen wirtschaftlichen Ressourcen schaffen. Diese Flüsse sind unverzichtbare Elemente für die Industrie und Landwirtschaft der Flusssanrainer Irak, Syrien und der Türkei.⁵³⁵

Wirtschaftlich wollen die Türkei, der Irak und Syrien auch die Produktion in der Landwirtschaft steigern, ebenso die Industrieproduktion, außerdem den Energiesektor entwickeln, um Arbeitsplätze zu schaffen. Weitere Ziele sind, die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu gewährleisten, von einem Nahrungsmittelimporteur zu einem Nahrungsmittelproduzenten zu werden und die Landflucht in die Großstädte zu verhindern, um die wirtschaftliche, soziale und politische Stabilität aufrechtzuerhalten und zu sichern.

Die Wasserknappheit des Irak und Syriens begünstigt die türkische Wasserpolitik, da der Irak und Syrien mit ihren 47,87 Mio. Einwohnern (2008) und 62,940 Mrd. m³ verfügbaren Wasserressourcen von der Knappheit zunehmend stark betroffen sind. Die knappen Wasserressourcen, rasch steigendes Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Abhängigkeit von den gemeinsamen Ressourcen Euphrat- und Tigriswasser sowie die geplanten Bauvorhaben der Akteure an diesen Flüssen wie das GAP werden die Lage weiter zuspitzen.⁵³⁶

Das GAP hat seinen Ursprung in dem Stabilisierungsprogramm und dem Wirtschaftsmemorandum von 1980 (siehe Abschnitt Wirtschaft), mit dem eine Öffnung des türkischen Marktes begann und die Türkei wieder im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung zu einem Agrarprodukte exportierenden Entwicklungsland wurde. Nur in der

⁵³⁵ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 200.

⁵³⁶ Vgl. Tabelle: Vom Verfasser errechnet:

Energieproduktion, in der sich die arabischen Staaten in der besseren Ausgangsposition befanden, sollte die Türkei unabhängig werden.⁵³⁷

Wirtschaftspolitisch muss die Türkei auf Grund ihrer begrenzten Ölvorräte große Ausgaben für die Energie tätigen, während die arabischen Staaten ölreicher sind. Darüber hinaus beabsichtigt die Türkei, ihre Wasserressourcen auch zur Deckung der Devisendefizite Wasser im Austausch gegen Öl – und zur Sicherung der Energie im Nahen Osten für ihre Wirtschaft einzusetzen. 2008 hat die Türkei etwa 38 Mrd. \$ für Energie und Ölprodukte ausgegeben.⁵³⁸ Sie plant, bis 2023 für Gas- und Ölimporte 600 Milliarden \$ auszugeben.⁵³⁹

Als Oberanlieger und vertrauter Partner des Westen ist die Türkei der Protagonist, der in möglichst hohem Umfang das Euphrat- und Tigriswasser für seine eigene Industrie und Landwirtschaft zu nutzen erstrebt, damit er auf der einen Seite seine Produkte an die Anrainerstaaten exportieren, auf der anderen Seite das Wasser der anderen Flüsse sowohl an die Anrainer als auch an die anderen Staaten im Nahen Osten über eine Wasserpipeline verkaufen kann.⁵⁴⁰

Dadurch möchte sich die Türkei nicht nur wirtschaftliche Profite verschaffen, sondern auch durch die Vermarktung von GAP-Produkten und durch den Wasserexport das strategische Gewicht in der Region zu ihren Gunsten nachhaltig beeinflussen. Bei Verfügungsgewalt über die notwendigen Ressourcen könnte sie ihre Machtposition in Richtung einer hegemonialen Vorreiterposition stärken (siehe das Kapitel „Das GAP als wirtschaftlicher Hoffnungsträger“).⁵⁴¹

Außenpolitisch versucht die Türkei auf der einen Seite, durch Instrumentalisierung des Wassers und des GAPs dem Irak und Syrien gegenüber im Rahmen ihrer Westanbindung den Westen zur finanziellen Unterstützung ihrer Wasserprojekte zu bewegen. Einige Projekte in der GAP-Region werden schon von westlichen Ländern wie der Bundesrepublik Deutschland finanziert.⁵⁴²

Auf der anderen Seite kann sie als „Oberanlieger“ durch deren Instrumentalisierung die Außenpolitik zu ihrem Vorteil gestalten und Konkurrenten in der Region schwächen.

Sicherheitspolitisch beabsichtigt die Türkei mit dem Euphrat- und Tigriswasseraufkommen auch, das GAP als eines der größten Projekte der Welt gegen den Irak und Syrien sowie gegen

⁵³⁷ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 200.

⁵³⁸ Vgl. Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM): <http://www.dtm.gov.Tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR><http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>, abgerufen am 07.08.2009.

⁵³⁹ Vgl. Sendung, Kanal Fox-Nachrichten, ausgestrahlt am 03.03.2009, 17:30 uhr.

⁵⁴⁰ Vgl. Eker, Mehdi (der türkische Minister für die Landwirtschaft): „Ortadoğu'nun Gıda Pazarı“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 56-57.

⁵⁴¹ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34-37.

⁵⁴² Vgl. Beschoner, Water and instability in the Middle East, S. 65-70.

die kurdische Autonomieverwaltung im Nord-Irak als Druckmittel einzusetzen, um diesen Nachbarstaaten ihren Willen aufzuzwingen. Ihre Intention ist es, in Bezug auf die Kurdenfrage das Verhalten der Nachbarn wunschgemäß beeinflussen und steuern zu können, um das größte Hindernis auf dem türkischen Weg zur regionalen Vormachtstellung aus dem Weg zu räumen.⁵⁴³

Die Rolle des GAPs zur Realisierung dieser Ziele könnte in den türkisch-irakischen und in den türkisch-syrischen Beziehungen aus der machtpolitischen Perspektive der Türkei in folgenden Punkten zusammengefasst werden:

An erster Stelle soll das GAP über die Staudämme die Wasserzufuhr von Euphrat und Tigris kontrollieren und ganz dehydrieren. Eine bestimmte Zeit das Wasser abzustellen, könnte ausreichen, Industrie und Landwirtschaft sowie die Wasserversorgung der Unterranrainer lahmzulegen.⁵⁴⁴

Zweitens könnte die Türkei die Unterranrainer und Kurden im Nord-Irak von sich durch GAP-Produkte wie Strom, Landwirtschaft- und Industrieprodukte sowie Wasser über die geplanten Pipelines abhängig machen. Durch diese Abhängigkeit könnten die Interessen der Türkei gegen diese Unterranrainer durchgesetzt werden.

Drittens wie bereits erwähnt worden ist umfasst das GAP neben den Staudämmen und Wasserkraftwerken auch Infrastrukturmaßnahmen wie Eisenbahnstrecken, einen konventionellen Stolltyp und einen internationalen Flughafen und Autobahnen, die grundsätzlich auch „dual-use“-tauglich sind. Diese können zu logistischen und militärischen Zwecken gegen die Rivalen eingesetzt werden.⁵⁴⁵

Viertens könnten wirtschaftliche Einnahmen des Projektes auch als Grundlage einer politischen und militärischen Vormachtstellung dienen. Dies alles und die oben aufgeführten Aspekte des GAPs verleihen der türkischen Interessenpolitik psychologisch Handlungsfähigkeit gegen die Unterranrainer.

Diese Konfliktgründe sind sowohl außenpolitischer als auch innenpolitischer Natur und beruhen auf Sicherheitssorgen sowie Wirtschaftsproblemen der Akteure, die ineinander vermengt sind und voneinander abhängen, wie in den folgenden Teilen dargestellt wird.

⁵⁴³ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 202-205; Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009.

⁵⁴⁴ Vgl. Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009.

⁵⁴⁵ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36; vgl. Der Hohe GAP-Rat: Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

Dass das GAP und dessen Produkte sowie die vorgenommene Wasserverteilung auch außenpolitische Hintergründe haben, wird durch die unten aufgeführten Teile der Arbeit deutlich.

Aus diesem Grund bedürfen die türkischen Beziehungen mit dem Irak und Syrien einer näheren Untersuchung, um die Hintergründe des Konfliktes zu beleuchten.

3.4. Die Flusssanrainer im Konflikt um Sicherheits- und Wasserinteressen

Eine verständliche Darstellung des machtorientierten Verhaltens der Türkei in Bezug auf das GAP und die Verwendung der Wasserressourcen setzt voraus, die politischen und wirtschaftlichen sowie die Sicherheitsinteressen der Akteure und deren komplexe Beziehungen herauszuarbeiten. Die türkische Wasserpolitik wird von den genannten Komponenten geprägt. Die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der Akteure sowie deren Sicherheitsinteressen verdeutlichen auch deren Machtpositionen im Wasserkonflikt schlüssig.

3.4.1. Die türkisch-irakischen Beziehungen im Fokus der türkischen Interessenpolitik?

Die türkisch-irakischen Beziehungen werden von mehreren Akteuren und auch Komponenten geprägt. Diese Komponenten haben komplizierte Vernetzungen der Interessen der Akteure zur Folge.

Einige der reichsten Ölreserven der Welt befinden sich im Irak. Deswegen steht der Irak nach Ende des Kalten Krieges im Rahmen der Geoökonomie im Zentrum der Interessen mehrerer Mächte und auch der Türkei. Zudem wird die türkische Westbindung durch den Irak und andere Länder der Region stark kritisiert.⁵⁴⁶

Wie Israels Sicherheit ein wichtiger politischer Faktor der amerikanischen Politik ist, so stellt die Kurdenfrage im Irak und in der Türkei für die Sicherheit der Türkei ein vorrangiges Problem dar.⁵⁴⁷ Zugleich sind die Nutzung des Euphrat- und Tigriswassers und das GAP ein weiterer Grund, der die irakisch-türkischen Beziehungen belastet.⁵⁴⁸

Insbesondere spielen die türkisch-amerikanischen Beziehungen und die Interessen im Irak, die nicht immer übereinstimmen, was häufig zu bilateralen Schwierigkeiten geführt hat eine wichtige Rolle in den türkisch-irakischen Beziehungen. Diese Interessen beeinflussen die Kurdenfrage in der Türkei sowie die türkische Interessenpolitik durch das GAP.

⁵⁴⁶ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 207, 2008.

⁵⁴⁷ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 21; Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 212; Kodaman, Büyük Devletler ve Ortadoğu, S. 229.

⁵⁴⁸ Vgl. Kodaman, Büyük Devletler ve Ortadoğu, S. 226.

Die irakische Kuwaitbesetzung gab den USA und der Türkei den Anlass, ihre Interessen im Irak zu realisieren. Während der Kuwaitbesetzung vom 2. August 1990 verlangte der Irak von der Türkei die Nichteinmischung in innere Angelegenheiten und den Verzicht auf die Verhängung von Sanktionen. Im Rahmen der NATO-Partnerschaft und der Westbindung haben sich die gutnachbarschaftlichen Beziehungen der Türkei zum Irak stark verändert.⁵⁴⁹ Auf Grund des UN-Sicherheitsratsbeschlusses vom 6. August 1990 unterstützte die Türkei die Invasionspolitik der USA und der Alliierten bedingungslos. Den Alliierten öffnete sie ihre Stützpunkte und brach die traditionellen gutnachbarschaftlichen Beziehungen zum Irak ab. Die Türkei hat die Kirkuk-Yumurtalik-Ölpipeline geschlossen, durch die der Irak bis dahin ca. 50-70 seines Öl exportiert hatte, und den Export und Import mit dem Irak eingestellt.⁵⁵⁰ Sie fror das irakische und das kuwaitische Vermögen in der Türkei ein und verlegte 100 000 Soldaten an die irakisch-türkische Grenze. Ebenso führte die Türkei das Embargo der UN für kurze Zeit durch. Dabei unterließ es die Türkei nicht, das Wasser als Ökowaffe einzusetzen: So reduzierte die Türkei gleichzeitig auch durch die GAP-Staudämme die Euphratwasserzufuhr um weitere 40 %, um ihre die Sicherheitsinteressen gegen Kurden und gegen die PKK umzusetzen.⁵⁵¹

Dabei hegte der damalige Premierminister Turgut Özal noch die Hoffnung, mit dem Zerfall des Irak die ölreichen kurdischen Provinzen Mosul und Kirkuk annectieren zu können, was für die türkische Wirtschaft von überragendem ökonomischem Nutzen gewesen wäre.⁵⁵²

Obwohl die arabischen Staaten gegen die Erstarkung des Irak und gegen die Kuwait-Besetzung eingestellt waren, zeigten sie für die bedingungslose türkische Unterstützung der USA und ihrer Verbündeten kein Verständnis. Kuwait, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate stornierten als Reaktion ihre Aufträge mit der Türkei im Rüstungsindustrie-Sektor. Die arabischen Staaten versprachen der Türkei sogar zuerst, ihre aus dem Embargo resultierenden Schäden in Höhe von drei Mrd. \$ zu begleichen. Jedoch zahlten sie, nachdem sie das Ausmaß des Embargos erkannt hatten, nur noch widerwillig.⁵⁵³

Iran, Libyen, Marokko, Algerien und Jordanien kritisierten die Türkei wegen ihrer Haltung. Der irakische Außenminister Tarık Aziz nannte die türkische Haltung einen:

⁵⁴⁹ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 21.

⁵⁵⁰ Vgl. Die Türkei ermöglichte Streitkräften der Allianz (USA und GB von der Türkei aus den Irak zu bombardieren: Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S.21, 24.

⁵⁵¹ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 654; Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 31.

⁵⁵² Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 31.

⁵⁵³ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 553.

„unverschämten, verräterischen Angriff gegen das irakische Volk. Dies ist ein Niederknien vor den USA.“⁵⁵⁴

Die türkische Gesellschaft und Parteien wie Ecevit's DSP (DSP Demokratik sol parti, demokratische Linkspartei) kritisierten die Unterstützung der USA, da dies letztendlich zur *De-facto*-Schaffung eines Kurdistans im Nord-Irak führen könnte. Die Sorgen Ecevit's waren nicht unbegründet: Seit dem zweiten Golfkrieg prägen die Kurdenfrage und die Sicherheitsorgen der Türkei die irakisch-türkischen Beziehungen.⁵⁵⁵

3.4.2.1. Die amerikanische Irak-Invasion und die türkischen Interessen

Nach dem zweiten Golfkrieg wurde von den USA nördlich des 36. Breitengrades gegen das irakische Militär und irakische Flugzeuge ein Aktions- und Flugverbot verhängt. Die irakische Regierung wurde militärisch und politisch im Norden des Irak entmachtet, sodass im Nord-Irak ein Machtvakuum entstand. Die kurdischen Parteien, die Patriotische Union Kurdistans (Yaketi Nistimani Kurdistan, PUK) und die Demokratische Partei Kurdistans (Partiya Demokrata Kurdistane, KDP), wurden aktiver und weiteten die Strukturen eines „unabhängigen Kurdistans“ aus.⁵⁵⁶

Ein kurdischer Staat an der Grenze zur Türkei im Nord-Irak würde auch in der Türkei die Entstehung eines kurdischen Staates begünstigen. Deswegen hat sich die Türkei gegen eine politische Lösung im Nord-Irak und für die Wiederherstellung der Macht der irakischen Regierung ausgesprochen.⁵⁵⁷ Der türkische Premierminister Ecevit sagte: „Ein unabhängiges Kurdistan im Nord-Irak ist ein Grund für den Krieg.“ Die Türkei wollte weder den KDP-Vorsitzenden Mesut Barzani noch den PUK-Vorsitzenden Cellal Talabani als gleichberechtigten Partner anerkennen, musste dies aber gezwungenermaßen tun.⁵⁵⁸

Ein unabhängiges „Kurdistan“ läge aber durchaus im Interesse der USA und Israels. Dadurch könnten die israelischen Rivalen Iran, Irak und Syrien geschwächt werden, und das Sicherheitsrisiko Israels würde sich zurückbilden. Für Israel und die USA wären die Kurden ein guter und bevorzugter Partner in der Region.⁵⁵⁹

Die PKK beschlagnahmte im Nord-Irak Waffen der irakischen Armee, verbesserte damit ihre Strukturen und breitete sich im Nord-Irak aus, eine Tatsache, die seitdem die Türkei herausfordert. Der Nord-Irak diente der PKK als Nachschubbasis gegen die türkische Armee.

⁵⁵⁴ Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 554.

⁵⁵⁵ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 552-554.

⁵⁵⁶ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 28, 30.

⁵⁵⁷ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 218.

⁵⁵⁸ Vgl. Erdem, Zihni: „Ecevit`ten veda tarihi“, *Radikal* vom 07.10.2002.

⁵⁵⁹ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 218.

Die Türkei führte im Nord-Irak militärische Offensiven gegen die PKK durch. Trotz der türkischen grenzüberschreitenden Operationen im Nord-Irak gegen die PKK gelang es den kurdischen Parteien, ihre Strukturen auszubauen und ihren Aktionsradius bis ins Innere der Türkei zu erweitern. Um Mosul und Kirkuk vor der Türkei zu schützen, befürwortete auch der irakische Staat die Verstärkung der PKK im Nord-Irak.⁵⁶⁰

Nach der Aufnahme des bewaffneten Kampfes der PKK 1985 hatte die Türkei mit dem Irak einen Sicherheitsvertrag abgeschlossen, gemäß dem die Türkei die PKK auf irakischem Territorium angreifen dürfe. Wegen der Differenzen über die Wasserverteilung wurde dieser Vertrag 1990 jedoch nicht verlängert.⁵⁶¹

Um die PKK außer Gefecht zu setzen und die Gründung eines Kurdistan zu verhindern, versuchte die Türkei, die Beziehungen mit arabischen Staaten durch Verhandlungen zu verbessern und die beiden kurdischen Parteien im Hinblick auf ein gemeinsames Vorgehen gegen die PKK unter ihre Kontrolle zu bekommen.

In diesem Rahmen hat die Türkei im Jahr 1991 drei grenzüberschreitende Operationen gegen die PKK durchgeführt und entwickelt auch seit 1992 ihre Beziehungen mit den kurdischen Parteien PUK und KDP. Für diese Parteien ist die Türkei das Tor nach außen, zur westlichen Welt und den dortigen Handelspartnern. Deshalb zwingt die Türkei wiederum den beiden Parteien ihren Willen auf, gegen die PKK vorzugehen. Strukturell entstammen die beiden Parteien dem feudalen „Aşiret“-System, d. h. Großgrundbesitzer haben die Macht über die Landbevölkerung. Die PKK als marxistisch-leninistisch orientierte Organisation im Nord-Irak kämpft gegen die feudalen Strukturen. Aus diesem Grunde befürchten die beiden Parteien, die Bevölkerungsbasis an die PKK zu verlieren. So kam es in den 1990er Jahren öfters zwischen diesen drei kurdischen Parteien zu militärischen Auseinandersetzungen. Die beiden Nord-Irakischen Parteien gehen davon aus, dass ohne die Zustimmung der Türkei im Nord-Irak „Kurdistan“ gegründet wird, und kämpften deshalb öfters gegen die PKK.⁵⁶²

Als Gegenleistung bot die Türkei im Oktober 1993 den Kurden im Nord-Irak an, aus der GAP-Region Strom zu liefern. Auf Grund der Furcht vor der Abhängigkeit von der Türkei lehnten die Kurden im Nord-Irak das türkische Angebot damals ab, bis die Türkei am 4. April 1994 damit begann, täglich 200 MW Strom kostenlos in die kurdische Region Dahok zu liefern. Dadurch wollte die Türkei mithilfe des GAPs als Schutzmacht für den Nord-Irak

⁵⁶⁰ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 31, 32; Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 21.

⁵⁶¹ Vgl. Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 25.

⁵⁶² Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 31, 32 33; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 556.

auftreten, da die Kurden im Nord-Irak 1993 ihren Ruf nach Unabhängigkeit lauter werden ließen.⁵⁶³

Hinsichtlich der türkischen Interessenpolitik stellte die Irakinvasion durch die UN erhebliche Verluste dar. Die Kurden bauten nach dem zweiten Golfkrieg ihre Strukturen im Nord-Irak zu einem *de facto* unabhängigen Staat aus, die PKK verstärkte ihre Logistik und verübte vom Irak aus Anschläge auf das türkische Territorium.⁵⁶⁴

Nicht nur im Hinblick auf Sicherheitsaspekte wurde der Türkei großer Schaden zugefügt, sondern die türkische Wirtschaft litt unter der Embargopolitik und der Schwächung der irakischen Wirtschaft und der Zentralregierung. Die wirtschaftlichen Schäden der Türkei werden auf 10 Milliarden \$ jährlich geschätzt. Kurz nach dem Golfkrieg tendierte die türkische Irak-Politik dann in Richtung einer teilweisen Aufhebung des Embargos gegen den Irak. Die Türkei versuchte, die UNO und die USA hierzu zu überreden.⁵⁶⁵

Die arabischen Staaten weigerten sich, die türkischen Kriegsschäden zu begleichen, und richteten sich auf Grund der türkischen bedingungslosen Unterstützung der einmarschierten Kräfte gegen die Türkei. Dabei wurde die Türkei nicht zu den Verhandlungen in Spanien eingeladen.

3.4.1.2. Die Vorstufe eines kurdischen Staates im Nord-Irak?

Die USA intensivierte in dieser Zeit ihre Isolationspolitik in der Region und zwang die beiden kurdischen Parteien, ihre Konflikte zu lösen und sich zu einigen, um eine Annäherung zwischen den kurdischen Parteien KDP und YNK bezüglich einer gemeinsamen Politik gegen das Saddam-Regime herbeizuführen. Im Kontrast dazu versuchte die Türkei zusammen mit Syrien und dem Iran, die Gründung eines kurdischen Staates im Nord-Irak zu verhindern, obwohl Syrien wegen des Wasserkonfliktes und Iran wegen der türkischen Westbindung der Türkei die PKK gegen die Türkei unterstützten. In diesem Rahmen wurden die militärische Offensive in der Türkei und im Irak (1995 mit 35 000 Soldaten) intensiviert und die Rechte der Turkmenen im Irak gegen die kurdischen Parteien instrumentalisiert. Die Türkei schloss am Grenzübergang Habur die Grenze zum Irak. Durch Sicherheitsverträge mit Israel verstärkte sie die Position ihrer Sicherheits- und Außenpolitik.⁵⁶⁶

Auf der einen Seite wollte der türkische, konservativ islamisch orientierte Ministerpräsident Necmettin Erbakan mit der Regierungsbildung der REFAH-YOL-Koalition 1996 die

⁵⁶³ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36.

⁵⁶⁴ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 28.

⁵⁶⁵ Vgl. Uzgel, İlhan: Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 258, in: Baskın, et al., Türk Dış Politikası 1980-2001, S. 243-282; Frat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 558.

⁵⁶⁶ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 32, 33.

Beziehungen mit der islamischen Welt, die wegen der türkischen USA-Unterstützung, der türkisch-israelischen Zusammenarbeit sowie der Wasserfrage beschädigt waren, wieder verbessern.

Auf der anderen Seite unterstützte die Türkei die Annäherung zwischen KDP und dem Saddam-Regime für die irakische Einheit.⁵⁶⁷

In den Verhandlungen zwischen KDP und YNK im Oktober wurden die Parteien gezwungen, im Sinne der türkischen Sicherheit gegen die PKK vorzugehen. Dagegen musste die Türkei die kurdische Realität im Irak wahrnehmen, was zu einem Ende der irakischen Einheitspolitik der Türkei führte. Die Ölpipeline zwischen dem Irak und der Türkei wurde wieder freigegeben. Trotz der türkischen Wünsche war der Irak dazu entschlossen, die Türkei vom irakischen Markt fernzuhalten.⁵⁶⁸

In der türkischen Innenpolitik gab es neue Entwicklungen. Auf Druck des Militärs hin wurde die Koalitionsregierung am 28. Februar 1997 aufgelöst. Im April 1997 entwickelte die neue Regierung die Beziehungen mit Israel weiter und bezeichnete den Irak, Syrien und den Iran als gemeinsame Bedrohung Israels und der Türkei. Die Verhaftung Öcalans am 15. Februar 1999 mithilfe der USA und Israels unter der Regierung Ecevits festigte die türkische Position gegenüber der PKK und gegenüber dem Irak.⁵⁶⁹

Mit der 56. und 57. Regierung unter Führung Ecevits hat die türkische Politik ab 1999/2000 begonnen, in der Außenpolitik von der Aggressionspolitik zu liberaleren Formen überzugehen.⁵⁷⁰ Die Regierung Ecevits versuchte im Rahmen ihrer Interessenpolitik, ihre Beziehungen zwischen Israel und den islamischen Länder wieder auszubalancieren: Auf der einen Seite kritisierte die Türkei Israel wegen seines Vorgehens gegen die Palästinenser, dieses sei nicht geeignet, zu muslimischen Ländern die Beziehungen zu verbessern, und auf der anderen Seite nutzte die Türkei die Vorteile der israelisch-türkischen Partnerschaft in der Innen-, Außen- und Sicherheits-sowie Wasserpolitikpolitik gegen ihre Rivalen und Kurden weiter.

In der Irak-Politik unterstützte die Türkei die Wiedereingliederung des Saddam-Regimes in die Weltordnung, um die kurdische Autonomie und den unabhängigen kurdischen Staat sowie die Annektierung von Kirkuk um jeden Preis zu verhindern.⁵⁷¹ Der türkische Staatspräsident Ahmet Nejdet Sezer betonte die irakische Einheit, sodass auf dem Treffen des NSR im

⁵⁶⁷ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 563.

⁵⁶⁸ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 563; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 33, 34.

⁵⁶⁹ Vgl. Çetinsaya, Gökhan: Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 927, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 927-931.

⁵⁷⁰ Vgl. Koçer/Çetinsaya, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 927.

⁵⁷¹ Vgl. Koçer/Çetinsaya, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 931

September 2002 noch einmal verdeutlicht wurde: „Ein kurdischer Staat ist ein Grund zur militärischen Intervention.“ Im Fall der irakischen, politischen und territorialen Dezentralisierung drohte sie den kurdischen Parteien mit einem Krieg.⁵⁷²

Der amerikanische Einmarsch im Februar 2003 eröffnete ein neues Kapitel in der türkischen Irakpolitik, da die Türkei nach dem Einmarsch zwei neue Nachbarn im Süden hatte: die USA und die Kurden. Insbesondere die Enttäuschung des türkischen Staates auf Grund der amerikanischen Irak-Invasionen von 1990 und von 2003 veranlasste die Türkei dazu, in ihrer Irakpolitik ihre eigenen Interessen zu verfolgen, die auch durchaus öfters mit amerikanischen Interessen kollidierten.⁵⁷³

Während des amerikanischen Einmarsches in den Irak 2003 unterschrieb die türkische Regierung am 8. Februar 2003 mit den USA eine Absichtserklärung, in der sie im Falle eines Kampfes den USA die Infrastruktur des GAPs und die Stützpunkte in der GAP-Region sowie die Militärkraft zur Verfügung stellte, um ihre Interessen durchzusetzen. Im Gegenzug sollte das kurdische Gebiet im Nord-Irak von der Türkei kontrolliert werden und die kurdischen Strukturen geschwächt oder vernichtet werden. Zudem wurden der Türkei große wirtschaftliche und politische Profite im ölreichen Nord-Irak versprochen. Auf Grund der Ablehnung dieser Absichtserklärung durch das türkische Parlament scheiterte dieses Vorhaben der türkischen Regierung.⁵⁷⁴

Dies führte die Supermacht dazu, für ihre Nahostpolitik einen neuen Partner, nämlich die Kurden im Irak, zu suchen. Ohne türkische Hilfe stürzten die USA 2003 das Saddam-Regime. Hiermit verlor die Türkei ihren Einfluss im Irak. Die Hoffnungen und die Bemühungen der Türkei zur Reintegration des Saddam-Regimes in die Weltpolitik zerschlugen sich mit der amerikanischen Irakinvasion und dem Sturz Saddams.⁵⁷⁵

Die Türkei versuchte, ihren Einfluss im Nord-Irak aufrechtzuerhalten. Deshalb exportierte sie 2003 über die Firma KAR-KEY aus den GAP-Kraftwerken, die in den kurdischen Provinzen Siirt und Sirnak Strom produziert, in den Nord-Irak in die kurdischen Provinzen jährlich 220-230 MWh Strom im Wert von 6 Millionen US-Dollar. Gleichzeitig intensivierte die Türkei ihre Beziehungen mit den Turkmenen im Irak und mit der irakischen Zentralregierung gegen die kurdisch-amerikanische Zusammenarbeit und um ihren Aktionsradius im Irak auszubreiten.⁵⁷⁶

⁵⁷² Vgl. Erdem, Zihni: „Ecevit'ten veda tarihi“, *Radikal* vom 07.10.2002; Ergun, Ugur: *Hürriyet* vom 23.10.2002.

⁵⁷³ Vgl. Ertem, Haldun: *Milliyet* vom 11.03.2003.

⁵⁷⁴ Vgl. Ertem, Haldun: *Milliyet* vom 11.03.2003.

⁵⁷⁵ Vgl. Koçer/Çetinsaya, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 929.

⁵⁷⁶ Vgl. Doğan, Yalcın: *Hürriyet* vom 09.07.2003.

Dabei setzte die Türkei die irakische Zentralregierung unter Druck. Anlässlich des Besuches des irakischen Staatspräsident El Yaver im Jahr 2004 verlangte die Türkei, die PKK aus dem Nord-Irak zu vertreiben und die ölbereiche Provinz Kirkuk nicht als kurdische Region anzuerkennen, um die zentrale Einheit des Irak aufrechtzuerhalten. Diese türkischen Drohungen führten die KDP und YNK zur Annäherung an die PKK⁵⁷⁷.

Nachdem Celal Talabani 2005 im Irak Staatspräsident geworden war, musste die Türkei ab 2006 ihre Irak- und Kurdenpolitik überdenken. Die Türkei konnte sich durchaus an den Gedanken einer Kurdenautonomie gewöhnen. Damit verzichtete sie auf die irakische zentrale Einheitspolitik. Außerdem konnten auch Turkmenen im Parlament vertreten werden. Nachdem aber die Kurden bei den Wahlen im Februar 2005 68 % der Stimmen in Kirkuk erhielten, löste dies in der türkischen Außenpolitik große Sorgen dahingehend aus, dass Kirkuk zu einer kurdischen Provinz werden könnte. Darüber hinaus intensivierte die Türkei ihre außenpolitischen Instrumente im Nord-Irak und stellte ihren Einfluss durch die Verbesserung der türkisch-amerikanischen Beziehungen wieder her, um die Übergabe von Kirkuk und die Vertreibung der PKK aus dem Nord-Irak zu gewährleisten.⁵⁷⁸

Da die Türkei keinen Schritt auf dem Weg zur Lösung der Kurdenfrage gegangen ist, hat die PKK den Waffenstillstand schließlich beendet und gegen türkische Einheiten in den Jahren 2004-2009 erfolgreich Anschläge verübt.

Um eine grenzüberschreitende Operation gegen die PKK zu ermöglichen, besuchte nach dem USA-Besuch von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan im Jahr 2007 der türkische Staatspräsident Abdullah Gül Washington im Januar 2008. Bei diesem Besuch definierte der Staatspräsident George W. Bush auf der Pressekonferenz: „Die PKK ist der Feind des Irak, der Türkei und der USA.“ Anschließend stellten die USA den türkischen Sicherheitskräften Luftauswertungsberichte über PKK-Stellungen im Nord-Irak zur Verfügung.⁵⁷⁹

Auf der einen Seite drohte der türkische Energie-Minister der Türkei, Hilmi Güler, am 22.10.2007 der kurdische Autonomieverwaltung, den Strom abzustellen, wenn die Kurden nicht gegen die PKK vorgehen. So stellte die Türkei in den Jahren 2007 und 2008 temporal die Stromlieferung zum Nord-Irak ein. Zuletzt stellte die Türkei den Strom am 2. Januar 2008 ab und legte das Leben im Nord-Irak lahm, um die Kurden auf diese Art zu disziplinieren,

⁵⁷⁷ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 216, 217, 218.

⁵⁷⁸ Vgl. Tinc, Ferai: *Hürriyet* vom 25.11.2005; Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 216, 217, 218

⁵⁷⁹ Vgl. Onulduran, Ersin: Türk-Amerikan İlişkileri, S. 972, 973, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 971-974.

nachdem diese sich geweigert hatten, zusammen mit dem türkischen Militär gegen die PKK militärisch vorzugehen.⁵⁸⁰

Auf der anderen Seite reduzierte auch die Türkei die Durchflussmenge des Euphrat, sodass der irakische Schrei nach mehr Wasser immer lauter wurde. Die irakische Regierung behauptete, die Türkei löse ihre Versprechen hinsichtlich des Wasserdurchflusses nicht ein und stelle das Wasser gezielt ab, um den Irak dränieren zu lassen.⁵⁸¹ Dagegen begründete die türkische Seite die Reduktion der Durchflussmenge im Euphrat damit, dass die Euphrat- und Tigrisbecken weniger Niederschläge bekämen und die Türkei selber unter der Wasserknappheit leide.⁵⁸²

Die Türkei setzte alle Mittel ein, um im Irak gegen die PKK eine Operation zu ermöglichen. Mit amerikanischer Erlaubnis und Unterstützung führte die Türkei zwischen dem 21. und 29. Februar 2008 im Nord-Irak mit 10 000 Soldaten eine große und vielversprechende Operation gegen die PKK im Irak durch, um diese endgültig zu schlagen. Ein anderes Motiv bestand darin, die kurdischen Parteien im Nord-Irak abzuschrecken und deren Strukturen zum Schwanken zu bringen. Ein weiteres Motiv lag in der Veranlassung zur Kooperation mit der Türkei gegen die PKK und darin, in Bezug auf die Vereinnahmung von Kirkuk Zurückhaltung zu üben. Die Offensive war der PKK gegenüber ergebnislos und fügte der türkischen Armee große Verluste zu. Dies brachte die türkische Gesellschaft zum einen dazu, die Politik und das Militär vermehrt unter Druck zu setzen, und zum anderen dazu, die Erkenntnis, dass die Kurdenfrage nicht mit militärischen Mitteln gelöst werden kann, nun zu akzeptieren.⁵⁸³

Die türkisch-amerikanische Wiederannäherung im Nord-Irak zwingt die kurdische Autonomieverwaltung dazu, mit der Türkei einen Kompromiss gegen die PKK zu schließen. In diesem Rahmen besuchte der kurdisch-irakische Staatpräsident Celal Talabani im März 2009 die Türkei. Bei diesem Besuch wurden die türkischen Sorgen in Bezug auf die PKK, die zentrale Einheit des Irak und die Rechte der Turkmenen sowie die Zugehörigkeit von Kirkuk besprochen. Außerdem wies der türkische Staatspräsident Abdullah Gül auf die türkischen Ausgaben und Energieinvestitionen im Bezug auf Russland hin. Mit dem Irak bestehe im Energiebereich großes Potenzial zur Zusammenarbeit, „aber erst müsste die türkische

⁵⁸⁰ Vgl. Imrag, Ramazan: „Türk sirketi Kuzey Irak’a elektriği kesti“, *Hürriyet* vom 18.01.2008; Yavuz, Ramazan: „Kuzey Irak’a korku hakim“, *Vatan* vom 24.10.2007.

⁵⁸¹ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Su savaşlarına doğru“, *Taraf* vom 16.06.2009.

⁵⁸² Vgl. „Su Konferansında su sızmadı“, *Taraf* vom 04.09.2009.

⁵⁸³ Vgl. Birand, Mehmet Ali: „Kim ne kazandı ne kayıp etti?“, *Hürriyet* vom 11.03.2008; Ertem, Cemil: „Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı“, *Taraf* vom 26.02.2008.

Sicherheit gewährleistet werden“, meinte Staatspräsident Abdullah Gül, um eine Kooperation zugunsten der Türkei zu erleichtern.⁵⁸⁴

Die Türkei hat zumindest anlässlich des geplanten US-amerikanischen Rückzuges aus dem Irak und der Folgezeit ihre Unterstützung angeboten.⁵⁸⁵ Die Obama-Regierung will nach ihrem bis Ende 2011 geplanten Rückzug die Türkei mit der Gewährleistung der irakischen Sicherheit im Nord-Irak beauftragen, was die Kurden im Nord-Irak wieder in Bezug auf die Türkei und auf die unten erwähnten Punkte vorsichtiger macht.⁵⁸⁶

3.4.1.3. Die türkische Interessenpolitik im Zentrum der Sicherheits- und ökonomisch-strategischer Interessen

1) Sicherheitspolitisch soll die zentrale Einheit des Irak bewahrt werden: Dies ist auch unter den Kurden in der Türkei und innerhalb der türkischen Politik ein strittiger Punkt. Dabei stellt sich die Frage, ob die Kurden als ihre Nachbarn und Gesprächspartner akzeptiert werden oder nicht. Die Türkei stellte sich von vornherein gegen einen kurdischen Staat und auch gegen eine kurdische Autonomie im Irak. Aber *de facto* wurde der Irak in drei Regionen, nämlich zwischen Sunniten, Schiiten und Kurden, aufgeteilt.⁵⁸⁷

Nach der amerikanischen Invasion wurde der kurdische YNK-Vorsitzender Celal Talabani zum irakischen Staatspräsidenten ernannt. Die Kurden erhielten einen Autonomiestatus, und der KDP- Vorsitzende Barzani wurde zum Präsidenten der Nord-Irakischen Autonomieverwaltung Kurdistans bestimmt. Diese konnte die Türkei nicht verhindern, aber sie versucht zumindest als eine vierte politische Macht, die Turkmenen in diese Struktur einzubinden, um den kurdischen Einfluss und die kurdischen Strukturen zu schwächen und im Irak eine einflussreiche Rolle zu spielen.⁵⁸⁸

2) Eine sicherheitspolitisch zweite Leitlinie in der türkischen Irakpolitik ist die Zugehörigkeit der ölreichen Provinzen Mosul und Kirkuk. Hier besteht die große Sorge, dass durch diese ölreichen Provinzen künftig Kurden einen unabhängigen Staat gründen könnten, welcher wiederum ein Kurdistan innerhalb der Türkei ermöglichen und dadurch die türkische Stabilität und Einheit gefährden könnte. Die Türkei mobilisierte den Iran, Syrien und die Schiiten und Sunniten im Irak. Dagegen sprachen sich die KDP und die YNK für ein Referendum aus, das am 30. Januar 2005 durchgeführt werden sollte. Wenn die Kurden in

⁵⁸⁴ Vgl. Toprak, Ergülen: “Kürt cephesi Karıştı”, *Taraf* vom 18.03.2009; Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 219.

⁵⁸⁵ Vgl. Birand, Mehmet Ali: „Hillary ile 7 Konuda Büyük Pazarlık“, *Milliyet* vom 11.03.2009.

⁵⁸⁶ Vgl. Çandar, Cengiz: *Hürriyet* vom 22.11.2008

⁵⁸⁷ Vgl. Koçer/Çetinsaya, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 931.

⁵⁸⁸ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 216, 217.

Kirkuk die Mehrheit stellen, muss Kirkuk in die kurdischen autonomen Gebiete eingegliedert werden. Das Referendum wurde aber auf Druck und Drohungen der Türkei verschoben.⁵⁸⁹

3) Die Türkei mobilisiert gegen die PKK die USA. Die Außenministerin Hillary Clinton erklärte beim Besuch in der Türkei im März 2009, die USA würden auch Druck auf den Vorsitzenden der kurdischen Autonomieverwaltung ausüben, gegen die PKK vorzugehen mit dem Ziel, diese aus der Region zu vertreiben.⁵⁹⁰

Dafür sorgt die Türkei nach dem amerikanischen Rückzug aus dem Irak für Stabilität und leistet keinen Widerstand gegen die amerikanische Irakpolitik.⁵⁹¹ In diesem Rahmen haben die USA den Nord-Irakischen Luftraum für türkische Flugzeuge freigegeben. Die amerikanische Aufklärung teilt seit 2008 ihre Informationen über die PKK-Stellungen dem türkischen Militär mit.⁵⁹²

Erstens wollen die kurdischen Parteien, dass die Türkei die Weiterentwicklung ihrer Strukturen im Nord-Irak nicht behindert.⁵⁹³

Zweitens beabsichtigen sie, die Türkei als Tor nach Westen nutzen, und drittens möchten sie nach dem amerikanischen Rückzug aus dem Irak die Unterstützung der Türkei gegen die Sunniten und Schiiten erreichen. Dafür bieten sie im Gegenzug der Türkei Unterstützung gegen die PKK an, jedoch ohne aktive militärische Beteiligung. Sie unterstützen die türkische Aggressionspolitik gegen die PKK und die Isolation der PKK im Nord-Irak.⁵⁹⁴

Im März 2009 erklärte der irakische Staatspräsident Celal Talabani bei seinem Besuch in der Türkei, es werde eine kurdische Konferenz organisiert, um die Kurdenfrage „friedlich“ zu lösen, die PKK zu entwaffnen oder aus dem Irak zu entfernen, damit eine wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen dem Irak, der kurdischen Autonomieregion und der Türkei ermöglicht werde.⁵⁹⁵

Dies wird von der PKK mit großer Skepsis und Besorgnis gesehen, da diese Schritte sowohl zur Lösung der Kurdenfrage beitragen könnten als auch zur Auflösung der PKK. Die Entwaffnung der PKK ohne Anerkennung der politischen und sozialen Rechte der Kurden

⁵⁸⁹ Vgl. Ertem, Cemil: „Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı“, *Taraf* vom 26.02.2008; Spiegelonline: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009; Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 216, 217.

⁵⁹⁰ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 216, 217.

⁵⁹¹ Vgl. Birand, Mehmet Ali: „Hillary ile 7 Konuda Büyük Pazarlık“, *Milliyet* vom 11.03.2009.

⁵⁹² Vgl. Onulduran, Türk-Amerikan İlişkiler i, S. 972, 973; Jeffrey, James: (der amerikanische Generalkonsul in Ankara): „PKK bir Yılda Silah Bırakmalı“, *Taraf* vom 24.10.2009; Altan, Ahmet: *Taraf* 24.03.2009;

⁵⁹³ Vgl. Birand, Mehmet Ali: „Hillary ile 7 Konuda Büyük Pazarlık“, *Milliyet* vom 11.03.2009.

⁵⁹⁴ Vgl. Birand, Mehmet Ali: *Milliyet* vom 12.03.2009.

⁵⁹⁵ Vgl. „Gözler Kürt Konferansında“, *Radikal* vom 19.03.2009.

bewertet der PKK-Sprecher Duran Kalkan als Negierung der Kurdenfrage und Auflösungsversuch der PKK.⁵⁹⁶

Der DTP-Vorsitzende Ahmet Türk präsentierte dagegen bei seinem Treffen mit Celal Talabani ein Lösungsmodell durch Dezentralisierung der Türkei und Einrichtung einer Föderation aus 20 Provinzen.⁵⁹⁷

4) Wirtschaftlich will die Türkei im Vergleich zur Situation im zweiten Golfkrieg ihre Interessen im Irak durchsetzen. Ökonomisch-strategisch stellen sich der Irak und das kurdische Autonomiegebiet in zweierlei Hinsicht für die türkische Machtpolitik als von Bedeutung dar: Erstens sind die Energieressourcen und deren Vermarktung für die türkische Industrie und wirtschaftliche Entwicklung von großer Bedeutung. Zweitens ist der Irak ein wichtiger Markt für die türkischen Produkte. Der türkische Staat fordert die türkische Wirtschaft auf, in den Nord-Irak zu investieren.⁵⁹⁸

Die Situation nach dem Sturz von Saddam Husseins Diktatorregime hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Der Irak stellt nunmehr einen potenziell sehr wichtigen Absatzmarkt für die GAP-Produkte dar, sodass die türkischen Exporte 2008 insgesamt bereits auf 2,43 Mrd. \$ gestiegen sind.⁵⁹⁹

Das Interesse der Türkei an irakischem Öl, insbesondere an den Vorkommen im kurdischen Gebiet, ist immens. Türkische Investitionen haben im kurdischen Teil des Irak in den letzten Jahren zugenommen und sind bis März 2009 auf über 300 Firmengründungen angestiegen. Die Höhe der türkischen Investitionen erreichte im Jahr 2009 eine Summe von 10 Mrd. \$.⁶⁰⁰

Durch Eroberung des irakischen Marktes und durch das irakische Öl könnte sich die Türkei die nötige Energie für ihre Wirtschaft sichern. Durch die Vermarktung des irakischen Öls könnte sie ihre strategische Position verbessern und die Kurden im Nord-Irak und die irakische Zentralregierung in Abhängigkeit von sich bringen. Cemil Ertem schrieb in seinem Artikel in der Zeitung *Taraf*:

⁵⁹⁶ Vgl. „Gözler Kürt Konferansında“, *Radikal* vom 19.03.2009.

⁵⁹⁷ Vgl. „Gözler Kürt Konferansında“, *Radikal* vom 19.03.2009.

⁵⁹⁸ Vgl. Ertem, Cemil: „Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı“, *Taraf* vom 26.02.2008; Serpil, Mehmet: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 08.06.2009.

⁵⁹⁹ Vgl. Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM): <http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>
<http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>, abgerufen am 07.08.2009.

⁶⁰⁰ Vgl. Ertem, Cemil: „Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı“, *Taraf* vom 26.02.2008; Serpil, Mehmet: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 08.06.2009.

„Nicht nur, um die PKK und die kurdischen Strukturen im Nord-Irak zu zerschlagen, führte die Türkei die militärische Offensive vom 21. bis 29. Februar 2008 im Nord-Irak durch, sondern um den Markt und die Energieressourcen im Irak für ihre Wirtschaft zu sichern, intervenierten die türkischen Streitkräfte im Irak.“⁶⁰¹

5) Um diese Ziele zu erreichen, setzt die Türkei neben militärischen Mitteln die „Turkmenenkarte“ ein, schürt die Konflikte zwischen Sunniten, Schiiten und Kurden im Irak und instrumentalisiert explizit das Euphrat- und Tigriswasser und das GAP, um gegenüber dem Irak die oben aufgeführten Interessen durchzusetzen, wie beispielsweise der Konfliktverlauf hinsichtlich des Wassers deutlich macht.

Euphrat und Tigris sind die Lebensadern des Irak, und das GAP-Projekt, dessen Bewässerungsprojekte in naher Zukunft fertiggestellt sein werden, wird eine große Menge Wasser benötigen. Die Türkei kann zu jeder Zeit die Wasserzufuhr in den Irak blockieren mit der Folge der Dehydrierung des Irak. Der Irak macht seit 2009 nach einem entsprechenden Parlamentsbeschluss Vertragsabschlüsse mit der Türkei generell von der Lösung der Wasserverteilungsproblematik abhängig (siehe das Kapitel: „Der Konfliktverlauf“).

Die Türkei unterstrich ihre geostrategische Bedeutung gegenüber den USA und der EU, indem sie ihren Einfluss und ihre geostrategische Bedeutung in ihrer Irakpolitik auch zugunsten ihrer westlichen Verbündeten USA und EU einsetzt, um Energieressourcen nach dem Rückzug der Militärpräsenz der USA zu sichern. Dies veranlasst die USA dazu, einen Kompromiss zwischen den kurdischen und türkischen Interessen im Nord-Irak zu finden.⁶⁰² Diese Rolle der Türkei zur Sicherung der Energieressourcen und der Stabilität im Irak nach dem amerikanischen Abzug könnte der Türkei die Möglichkeit geben, ihre Interessenpolitik durch das GAP mit machiavellistischen Taktiken gegen den Irak und die Kurden im Irak sowie gegen Syrien durchzusetzen.

3.4.2. Wasser und Sicherheit als Bezugselemente der türkisch-syrischen Beziehungen

Die türkisch-syrischen Beziehungen blieben bis zum Ende des Jahres 1998 desolat. Erst als Syrien nach der Ausreise Öcalans am 17.10.1998 das politische Druckmittel gegen die Türkei verlor, verbesserten sich die syrisch-türkischen Beziehungen. In diesem Rahmen erkannte Syrien die Provinz Hatay (Alexandrette) als zum Hoheitsgebiet der Türkei zugehörig an.⁶⁰³

⁶⁰¹ Vgl. Ertem, Cemil: „Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı“, *Taraf* vom 26.02.2008.

⁶⁰² Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 219, 220; Ertem, Cemil: „Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı“, *Taraf* vom 26.02.2008.

⁶⁰³ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 210.

Als ein Störfaktor der türkisch-syrischen Beziehungen erweisen sich die israelisch-türkischen Beziehungen, die immer noch einen Belastungsfaktor darstellen. In der Wasserfrage bezüglich des Euphrat- und Tigriswassers haben die Anrainer noch keine endgültige Lösung finden können, zeigen jedoch eine Kooperationsbereitschaft zur Nutzung des Asi-Gewässers. Obwohl Syrien gegenwärtig die PKK nicht mehr als Druckmittel einsetzt, bleibt ein unterschwelliges Konfliktpotenzial hinsichtlich der Wasserverteilung in der Region gegeben.⁶⁰⁴

Die Auflösung der politischen Spannungen zwischen den Akteuren führte zu einer Belebung der wirtschaftlichen Beziehungen und förderte die Kooperationsbereitschaft Syriens und der Türkei hinsichtlich der Nutzung des Asi-Flusses. Diese positiven Entwicklungen könnten dazu beitragen, eine friedliche Lösung des Wasserverteilungskonfliktes herbeizuführen. Zunächst soll jedoch die Entwicklung der türkisch-syrischen Beziehungen dargestellt werden, um die Hintergründe des Wasserkonfliktes nachvollziehbar zu beleuchten.

3.4.2.1. Die syrische PKK-Unterstützung als Druckmittel in der Wasserverteilungsfrage bis 1998

Das GAP und die Unterstützung der PKK durch Syrien belasteten die türkisch-syrischen Beziehungen bis 1998 erheblich. Gegen die türkische Westanbindung und das türkische Wassermonopol setzte Syrien die PKK als Druckmittel ein. Gegen die „feindliche Haltung“ Syriens antwortete die Türkei mit der Blockade der Wasserzufuhr sowie mit der Bildung einer türkisch-israelischen Allianz. Daraufhin schloss Syrien ein Abkommen mit Griechenland, näherte sich dem Iran an und mobilisierte die arabische Liga gegen die Türkei.⁶⁰⁵

Spätestens mit den Wasserkrise von 1974, in denen die Türkei das Wasser des Euphrat zur Aufstauung des Keban-Staudammes und von 1989 bis 1990 zur Auffüllung des Atatürk-Staudammes nutzte, haben die Akteure die Bedeutung des Wassers und die Problematik der Wasserknappheit erkannt. Der Wassermangel legte die Landwirtschaft, die Industrie und die Trinkwasserversorgung des Irak und Syriens lahm (siehe Wasserverhandlungen zwischen den Akteuren).⁶⁰⁶ Auf die Forderungen des Irak und Syriens nach einer endgültigen fairen und gerechten Lösung zur Wasserverteilungsfrage antwortet die Türkei nur mit kurzfristigen Lösungen.

Nach dem Putsch vom 12. September 1980 wurden die türkischen und kurdischen Linkspolitischen, die das Land verlassen mussten, von Syrien aufgenommen. Mitte der 80er Jahre nahm die PKK gegen die Türkei den militärischen Kampf auf. Ein wichtiger Faktor

⁶⁰⁴ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 211.

⁶⁰⁵ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 46, 49, 54.

⁶⁰⁶ Vgl. Kurdforum: „GAP-Genel“: <http://www.kurdforum.com/turkce.htm>, abgerufen am 25.10.2009; Firat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.142.

war, dass Syrien dem PKK-Gründer Öcalan Schutz gewährte. Darüber hinaus konnte sich die PKK im Libanon und in Palästina Ausbildungslager und Logistik verschaffen. Insbesondere im Jahre 1982, während der Besetzung der palästinensischen Lager durch Israel, leistete die PKK großen Widerstand gegen die israelische Armee. Das brachte der PKK große Sympathien innerhalb der arabischen Gesellschaft ein. Als Antwort auf die türkische Wasserpolitik verschaffte Damaskus der PKK Geld, Schutz und Ausweisdokumente.⁶⁰⁷

Der türkische Ministerpräsident Turgut Özal besuchte auf Grund der Intensivierung der PKK-Anschläge in der Türkei im Jahre 1987 Damaskus. Im Rahmen dieses Besuches versuchte er, die syrische Regierung von ihrer Politik, die PKK zu unterstützen, abzubringen. Bei den Verhandlungen bestand Syrien auf einer endgültigen Lösung der Wasserverteilungsfrage. Es wurden zwei Protokolle unterzeichnet. Im ersten Protokoll wurde festgelegt, dass grenzüberschreitende terroristische Aktivitäten nicht zugelassen werden sollen. Weiterhin wurde vereinbart, dass Syrien PKK-Anhänger an die Türkei ausliefert.

Im zweiten Protokoll wurde, neben der Vertiefung der ökonomischen Zusammenarbeit, festgelegt, dass die Türkei einen Durchfluss von Euphratwasser von 500 m³/s gewährleisten muss.⁶⁰⁸ Da die Türkei jedoch hinsichtlich der Wassersicherung keine Garantien geben wollte, erfüllte Syrien die Bedingungen der Protokolle nicht. Da Syrien seine PKK-Unterstützungspolitik nicht aufgeben wollte, drohte Ministerpräsident Özal 1989 damit, das Euphratwasser abzustellen. Als Antwort auf diese Drohungen schoss Syrien 1992 ein türkisches Zivilflugzeug ab.⁶⁰⁹

Die Türkei unterzeichnete mit Syrien im April 1992 ein weiteres Sicherheitsprotokoll, um die Lage zu entspannen und die intensivierten Anschläge der PKK zu verhindern, Daraufhin schloss Syrien das PKK-Lager⁶¹⁰ im Bekaa-Tal. Es wurde vereinbart, gemeinsam den Terrorismus zu bekämpfen. Auf Grund der fehlenden Lösung der Wasserverteilungsproblematik verzichtete Syrien auf die PKK-Unterstützung nicht. Im August des gleichen Jahres drohte der türkische Außenminister Hikmet Cetin Syrien erneut damit, das Euphratwasser abzustellen, falls Syrien seine Unterstützungspolitik nicht aufgibt:

„[...] schließlich könnte die Türkei den Terror ohne Syrien beseitigen, aber Syrien kann nicht ohne die Türkei die Wasserfrage lösen [...]“⁶¹¹

⁶⁰⁷ Bei dieser Besetzung wurden 12 PKKler von der israelischen Armee getötet und in etwa so viele Menschen gefangen genommen: Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 132-133.

⁶⁰⁸ Vgl. Arı, Tayyar: Türkiye Amerika İlişkileri, S. 776, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 775- 778; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 49

⁶⁰⁹ Vgl. Arı, Türk`ıye Amerika İlişkileri, S. 776.

⁶¹⁰ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 557.

⁶¹¹ Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 558, 559.

Im August 1994 trafen sich der Iran, Syrien und die Türkei in Damaskus, um über die drohende Gefahr einer Gründung „Kurdistan“ zu sprechen. Dabei stellten sie ihre oppositionelle Haltung gegenüber der Gründung eines kurdischen Staates deutlich heraus. Als Konsequenz dieses Treffens hat die Türkei ihre Grenze zum Nord-Irak geschlossen und zahlreichen NGO-Vertretern und ausländischen Diplomaten die Einreise in den Nord-Irak verwehrt. Im Jahre 1995 begann die türkische Regierung eine grenzüberschreitende Großoffensive gegen die PKK im Nord-Irak.⁶¹²

Im gleichen Jahr verstärkte Syrien seine Position durch ein gemeinsames Verteidigungsabkommen mit Griechenland. Laut diesem Abkommen darf Griechenland, im Fall eines Krieges zwischen Syrien und der Türkei, den syrischen Luftraum benutzen. Gleichzeitig fand eine Annäherung zwischen Syrien und Israel statt. Diese Annäherung löste Besorgnis auf der türkischen Seite aus, weil Syrien nach einem möglichen Friedensschluss mit Israel seine Truppeneinheiten an die türkische Grenze verlegen könnte.⁶¹³

Um ihre Position zu stärken, ging die türkische Regierung ein Bündnis mit Israel und Jordanien ein. Dieses Bündnis stärkte simultan die Position und die Legitimation des israelischen Staates im Nahen Osten.⁶¹⁴ Am 23. Februar 1996 unterzeichnete die Türkei mit Israel Verträge zur militärischen Zusammenarbeit, zudem wurde im April ein Abkommen über die Ausbildung von israelischen Piloten in der Türkei unterzeichnet.⁶¹⁵

Auf Syriens Konflikt hinsichtlich der besetzten Golanhöhen und die Beteiligungsverweigerung an dem von Israel gewünschten Friedensprozess antworteten Israel und die USA mit einer Isolation Syriens in der Region. Die arabischen Staaten lehnten diese Isolationspolitik ab. Genauso wie für Syrien stellte auch für sie das türkische Bündnis mit Israel ein zentrales Problem dar.⁶¹⁶

Im April 1997 teilte der türkische Nationale Sicherheitsrat (NSR) in seinem nationalen militärischen Strategiekonzept mit, die Türkische Republik könne gegen die fundamentalistischen und separatistischen Drohungen aus Syrien und dem Iran politische, ökonomische und militärische Maßnahmen ergreifen. Unter diesen Umständen war die REFAH-YOL-Koalition nicht länger in der Lage, die Regierung zu stellen, und löste sich daher 1997 eigenständig auf.⁶¹⁷

⁶¹² Vgl. Özcan, Gencer: Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 799, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 780- 810.

⁶¹³ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 558-559.

⁶¹⁴ Vgl. Casin, Hakkı Mesut: Türkiye İsrail İlişkileri, S. 778, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 775-779.

⁶¹⁵ Vgl. Özcan, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 802-803.

⁶¹⁶ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 46.

⁶¹⁷ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 563-564.

Der unter der neuen ANAP-DSP-DTP-Koalition eingeschlagene Kurswechsel in der Außenpolitik wurde nach dem Israelbesuch des Verteidigungsministers der Türkei deutlich. Bei diesem Besuch erklärte dieser Syrien, Irak und Iran zu einer einheitlichen Bedrohung und beriet mit Israel die Möglichkeit eines gemeinsamen militärischen Manövers. Bei einem Treffen des türkischen Generals Cevik Bir, des israelischen Vizeministers Davit Ivry und amerikanischer Diplomaten im Mai 1997 wurde erklärt, dass im Falle einer durch Syrien oder Iran verursachten Krise alle drei Staaten sich partnerschaftlich unterstützen, gemeinsame Manöver planen und der Türkei logistische Hilfe leisten werden.⁶¹⁸

Dieses gemeinsame Vorgehen löste bei den arabischen Staaten große Beunruhigung aus. Die arabischen Länder und der Iran kritisierten die türkisch-amerikanisch-israelische Kooperation. Diese war der Auslöser dafür, dass Syrien, nach 18 jähriger Unterbrechung, 1997 den diplomatischen Kontakt mit dem Irak wieder aufnahm und eine Delegation in den Irak entsandte. Im August 1998 versprach der syrische Ölminister bei einem Besuch in Bagdad eine Vertiefung der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die Türkei zeigt sich von der feindlichen Haltung Syriens zunehmend provoziert. Der türkische Stabschef Hüseyin Kivrikoglu erklärte: „Wir haben mit Syrien einen unerklärten Krieg.“⁶¹⁹

Am 5. Oktober 1998 brach die türkische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu Syrien ab. Sie setzte auch das GAP wieder ein, um die Wassermenge aus dem Euphrat zu reduzieren. Die erste Reaktion auf diese Reduzierung kam aus Israel. In Syriens bedrängter Lage sah Israel einen günstigen Verhandlungszeitpunkt für mögliche Friedensverhandlungen. Israel teilte Syrien, entgegen der türkisch-israelisch-amerikanischen Kooperation im Mai 1997, mit, es werde im Falle einer möglichen Krise Ankara weder militärisch noch politisch unterstützen. Darüber hinaus brach Israel das Manöver an der syrischen Grenze ab und zog seine Soldaten von selbiger zurück.⁶²⁰

Auch der Irak und Libyen versicherten Syrien ihrer Unterstützung. Jordanien, Iran und Saudi-Arabien versuchten, auf die Konfliktparteien mäßigend einzuwirken und die Krise zu entschärfen. Mithilfe des ägyptischen Staatspräsidenten Hüsnü Mubarak und des iranischen Außenministers Harrazi gelang es schließlich, die akute Krise zu entschärfen.⁶²¹

Dennoch blieb die türkisch-syrische Beziehung sehr angespannt. Einen weiteren Höhepunkt der Krise bildete die türkische Kriegsdrohung gegenüber Syrien für den Fall, dass Syrien seine PKK-Unterstützungspolitik nicht aufgebe und Öcalan nicht an die Türkei ausliefere. Daraufhin verließ Öcalan, auf Druck Syriens, am 17. Oktober 1998 das Land. Kurz drauf, am

⁶¹⁸ Vgl. Özcan, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 802-803; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 563-564.

⁶¹⁹ Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 563-564.

⁶²⁰ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 563-564.

⁶²¹ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 565, 566, 567.

19./20. Oktober, wurde das Protokoll von Adana mit Syrien unterzeichnet, gemäß dem PKK-Kader in Syrien festgenommen und an die Türkei überstellt wurden. Die Wasserproblematik findet in dem unterzeichneten Dokument keine Erwähnung. Diese Krise eröffnete ein neues Kapitel in den syrisch-türkischen Beziehungen. Durch diese Krise verlor Syrien in der Wasserverteilungsproblematik die Initiative. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Syrien verbesserten sich in der Folgezeit zunehmend, jedoch zu den von der Türkei gewünschten Bedingungen.⁶²²

3.4.2.2. Von Feindschaft zur wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit

Nach der Unterzeichnung des Protokolls in Adana gab es im Jahre 1999 einen regen politischen und wirtschaftlichen Austausch zwischen Syrien und der Türkei. Neben der Verbesserung der politischen Beziehungen konnte ein umfangreiches Wirtschaftswachstum zugunsten der Türkei erzielt werden.

Im März 2002 besuchte eine türkische Delegation Abdulhalim Haddam, den Stellvertreter des syrischen Präsidenten Baschir Assad in Damaskus. Die Kurdenproblematik, die Wasserfrage, Fragen bezüglich der Grenzenerkennung und die türkisch-israelisch-amerikanische Kooperation waren die Themenpunkte, die beim Empfang angesprochen wurden.⁶²³

Syrien gab sich optimistisch hinsichtlich einer möglichen Kooperation zur Lösung der vorhandenen Probleme. In Damaskus erklärte Haddam:

„Das PKK-Kapitel ist aus unserer Sicht für immer abgeschlossen. Nachdem die PKK-Problematik gelöst wurde, könnten auch die Wasserfrage und die Frage der Grenzenerkennung gelöst werden.“⁶²⁴

Er bedauerte, dass bereits 50 Jahre verloren seien, und betonte, es werde nun endlich ein neues Kapitel in den politischen Beziehungen aufgeschlagen. Im Anschluss ging er auf die Beziehungen der Türkei zur NATO und zu Israel ein. Er legte die syrische Position offen, die die strategische Westanbindung der Türkei als sehr kritisch betrachtet, da der Westen Israel unterstütze. Dennoch betonte Haddam, Syrien unterstütze das türkische Bestreben um Aufnahme in die Europäische Union.⁶²⁵

Von einer Lösung der Wasserfrage verspricht sich Syrien darüber hinaus eine Verbesserung der Kooperation mit der Türkei. Haddam sprach sich klar gegen die Gründung Kurdistans im

⁶²² Vgl. Arı, *Türk`ıye Amerika İlişkileri*, S. 776, 777; Fırat/Kürçüoğlu, *Ortadoğu`yla İlişkiler*, S. 566-567.

⁶²³ Vgl. Naki, Özkan: *Milliyet* vom 16.05.2002.

⁶²⁴ Naki, Özkan: *Milliyet* vom 16.05.2002.

⁶²⁵ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 210, 211; vgl. Naki, Özkan: *Milliyet* vom 16.05.2002.

Nord-Irak aus. Gegebenenfalls will er gemeinsam mit der Türkei gegen eine solche Staatsgründung vorgehen.⁶²⁶

Die Kurdenproblematik teilt sich die Türkei, neben Syrien, auch mit dem Iran und dem Irak. So kam es beispielsweise im März 2004 in Qamislo in Syrien zu einer kurdischen Demonstration, die blutig niedergeschlagen wurde. Auf Grund des aggressiven Vorgehens bei der Aufstandsbekämpfung drohte die PKK damit, militärische Ziele in Syrien anzugreifen.⁶²⁷

Mit der syrischen Anerkennung der türkischen Grenzen im Januar 2004 verbesserten sich die Beziehungen weiter, und der Weg für eine weitere Zusammenarbeit wurde unter der Initiative der Türkei frei. Im August 2004 besuchte der türkische Premierminister Recep Tayyip Erdoğan Syrien. Nach diesem Besuch vereinbarten beide Seiten, das Wasser des Asi-Gewässers gemeinsam zur Bewässerung und Energiegewinnung zu nutzen, wobei von einer vertraglich festgelegten Wasseraufteilung des Euphrat- und Tigriswassers nicht die Rede war.⁶²⁸

Von 1999 bis 2007 gestalteten sich die türkisch-syrischen Beziehungen sehr positiv. Nachdem israelische Flugzeuge unter Nutzung des türkischen Luftraums Ziele in Syrien bombardiert hatten, wurde diese positive Entwicklung unterbrochen. Die israelischen Bomber haben ihre Treibstofftanks über dem türkischen Territorium abgeworfen. Gegen dieses Vorgehen legte Syrien eine „diplomatische Note“ beim türkischen Staat ein und verlangte nach einer Erklärung. Die Türkei erklärte daraufhin, dass Israel ohne ihr Wissen und ohne ihre Einwilligung gehandelt habe. Gleichzeitig verlangte die Türkei von Israel eine Erklärung für diese Vorgehensweise. Syrien allerdings sah in dem Vorgehen der Türkei nur ein diplomatisch inszeniertes Schauspiel und hielt die Erklärungen der Türkei für unglaubwürdig. Für Syrien war dieser Vorfall ein klares Indiz dafür, dass auch nach der Erledigung des Falles Öcalan die Türkei nicht bereit war, auf eine Zusammenarbeit mit Israel zu verzichten.

Im Jahr 2008 konnte zur beiderseitigen Zufriedenheit eine Erhöhung des Handelsumsatzes erzielt werden. Beide Seiten haben zwischenzeitlich mit dem Bau eines Freundschaftsstaudamms zur Nutzung des Asi-Gewässers begonnen.⁶²⁹

Bei dem Besuch Erdoğan's in Syrien am 22. Dezember 2004 wurde die Schaffung einer Freihandelszone zwischen der Türkei und Syrien beschlossen, um zum gegenseitigen Nutzen den Handelsumsatz zu steigern. Nach drei Jahren sollten die gegenseitigen Zollgebühren abgeschafft werden. Die Steuern wurden reduziert. Bis 2004 betrug der jährliche

⁶²⁶ Vgl. Naki, Özkan: *Milliyet* vom 16.05.2002.

⁶²⁷ Vgl. Aydın, Hasan: *Milliyet* vom 17.03.2004.

⁶²⁸ Vgl. Ezer, Mehmet: „Asi'ye dostluk barajı“, *Hürriyet* vom 31.07.2008.

⁶²⁹ Vgl. Ezer, Mehmet: „Asi'ye dostluk barajı“, *Hürriyet* vom 31.07.2008.

Handelsumsatz ca. 600-700 Mio. \$. Syrien bot den türkischen Produkten einen guten Markt, somit erreichte der türkische Export im Jahr 2008 660 Mio. \$.⁶³⁰

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Syrien hat im Jahr 2009 einen Handelsumsatz von geschätzt 2,9 Mrd. \$ erreicht. Dieser Betrag ist höher als der Handelsumsatz mit Israel (2,6 Mrd. \$).

Diese Zusammenarbeit wurde mit der Durchführung eines Militärmanövers an der türkisch-syrischen Grenze vom 27. bis 29. April 2009 gekrönt. Die militärische und wirtschaftliche Zusammenarbeit hat eine neue Dimension an Bedeutung und Qualität in Bezug auf die türkischen Beziehungen mit der arabischen Welt als auch in Bezug auf die NATO und Israel erreicht, da durch dieses Manöver die libanesische, syrische und türkische Armee ihre multilateralen Beziehungen verbessert haben. Im Übrigen hat eine NATO-Armee erstmalig zusammen mit einem arabischen Staat ein Manöver durchgeführt.⁶³¹

Im Rahmen der Verbesserungen in den Beziehungen wurde im August 2009 ein Vertrag zwischen dem türkischen Energieminister Taner Yildiz und dem syrischen Energieminister Allao Kayani unterschrieben, dass die Türkei seit 7. August 2009 jährlich 250 MW Strom aus den GAP-Kraftwerken nach Syrien exportieren wird. Die Exportkapazität könnte bis auf 350 MW erhöht werden.⁶³²

Die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Syrien und der Türkei im wirtschaftlichen und, militärischen Bereich, in der Kurdenfrage und wegen des Asi-Gewässers hat ihre Ursache in den türkischen, von Israel verursachten Enttäuschungen beispielsweise anlässlich der türkisch-syrischen Krise 1998 und anlässlich der israelischen Annäherung an Griechenland sowie an die griechischen Zyprioten. Dies veranlasste die Türkei, in ihren Beziehungen mit Syrien und Israel zugunsten Syriens eine gewisse Balance herzustellen, um die türkischen Interessen in der Region zu verfolgen.⁶³³

Augenscheinlich könnten diese Verbesserungen der türkisch-syrischen Beziehungen als Veränderung der Kooperationsbereitschaft sowie als gute Intentionen der Türkei interpretiert werden, wobei diese Kooperation keine Parallele in der türkischen Wasserpolitik hat, vielmehr wurde Syrien seit 1998 den türkischen Interessen unterworfen.

Sicherheitspolitisch kann durch die Verbesserung der türkisch-syrischen Beziehungen die Türkei auf der einen Seite den syrischen Markt für GAP-Produkte gewinnen, Syrien die

⁶³⁰ Vgl. Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM): <http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>
<http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>,
abgerufen am 07.08.2009.

⁶³¹ Vgl. „İsrail`den Türkiye`ye gözdağı“: *Hürriyet* vom 28.04.2009.

⁶³² Vgl. Düzyol, Eylem: „Suriye ye Fırat boyu yol“, *Taraf* vom 21.08.2009.

⁶³³ Vgl. Davutoğlu, Stratejik Derinlik, S. 423-426.

Trumpfkarte „Kurden“ wegnehmen und für ein repressives Vorgehen gegen die Kurden die syrische Unterstützung erhalten.

Auf der anderen Seite will die Türkei politisch durch die Beziehungen zu Syrien ihre Beziehungen mit der arabischen Welt verbessern, um die Realisierung ihrer Wasserpipeline-Projekte zu ermöglichen. Vor allem möchte sie aber verhindern, dass der Irak und Syrien gegenüber der Türkei in Bezug auf den Wasserkonflikt geschlossen auftreten.⁶³⁴

In dieser Zusammenarbeit wird kein Wort über eine endgültige Lösung zur Nutzung des Euphratwassers und zur Beseitigung des Wasserkonfliktes verloren, da die Türkei das Wasser als eine Option in ihrer Interessenpolitik einbehalten will. Aus diesem Grund ist das Konfliktpotenzial hinsichtlich des Wassers immer noch aktuell und nimmt auf Grund des regionalen Großmachtvorhabens der Akteure weiter zu, was sich auch im Verlauf des Wasserkonfliktes bemerkbar macht.

3.5. Der historische Verlauf des Wasserkonflikts und Verträge über das Wasser

Zwischen den Staaten Türkei, Irak und Syrien bestehen Beziehungen wechselseitiger Aggressionspolitik und Zusammenarbeit. Im Kraftfeld dieser Politikfelder stehen der Wasserbedarf der Akteure und ihre Zusammenarbeit mit der Türkei hinsichtlich des gemeinsamen kurdischen Problems sowie die wirtschaftlichen Interessen und Sicherheitsinteressen der Akteure im Blickpunkt.

Bemerkenswert in dieser Hinsicht ist der Umstand, dass sich sowohl die Kurdenfrage als auch die Wasserverteilung als instrumentalisierte politische Konflikte offenbaren, was sich im Verlauf der Verhandlungen, die aber schon lange vor der Staatsgründung der heutigen Akteure stattgefunden haben, zwischen den Verhandlungspartnern bemerkbar gemacht hat.

Die Verhandlungen über die Wasserverteilung wurden zwischen dem Irak und Syrien von 1962 bis 1974, zwischen Syrien und der Türkei von 1962 bis 1971 und zwischen der Türkei, Syrien und dem Irak 1965 bis 1971 geführt. Bis Mitte 1990 haben zwischen den drei Flussanrainernstaaten 16 Verhandlungsrunden um die Abflussmenge stattgefunden, um eine endgültige Lösung der Frage der Wassernutzung zu gewährleisten.⁶³⁵

⁶³⁴ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 210, 211.

⁶³⁵ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 204.

3.5.1. Der Konfliktverlauf zwischen 1921-1980 und die ersten Wasserkrisen

Am 23. Dezember 1920 wurde zwischen den Kolonialmächten Frankreich und England zum ersten Mal ein Vertrag über das Euphrat- und Tigriswasser in der Region unterzeichnet, in dem man die Wassermenge in Mesopotamien unter sich regelte. Ein Jahr später, am 20. Oktober 1921, wurde ein Vertrag über das Wasser des Küveik-Flusses („Küveik Çayı“) zwischen Frankreich und der damaligen Regierung unter Mustafa Kemal unterzeichnet. Damals war Syrien von Frankreich besetzt. Das Küveik-Wasser in Aleppo ist mit der Unterzeichnung des Vertrages zwischen der Regierung von Ankara und Frankreich,⁶³⁶ aus der Zeit vor Gründung der Republik Türkei, zum Thema internationaler Verhandlungen geworden. Der zwölfte Punkt des Vertrages zwischen Henri Franklin Bouillion und Yusuf Kemal bezieht sich auf das „Küveik-Wasser“. Gemäß diesem Punkt können die Einwohner von Aleppo bei auftretenden Wasserdefiziten ihren Bedarf im Norden von Aleppo aus dem aus der Türkei fließenden Euphratwasser decken.⁶³⁷

Das zweite Abkommen über das Wasser betrifft den Vertrag von Lausanne 1923. Nach Artikel 109 dieses Abkommens sollen die Anrainer der Flüsse Irak, Syrien und Türkei eine Kommission gründen, um die Wasserverteilungsproblematik gemeinsam lösen zu können. 1930 wurden die Rechte Syriens mit der Vereinbarung von Aleppo geklärt.

Am 30. Mai 1926 hat die Türkei einen Vertrag mit Syrien für gutnachbarschaftliche Beziehungen unterzeichnet. Der 13. Artikel des Vertrages schreibt für die effektive Nutzung des Wassers die Vertiefung der Zusammenarbeit fest.⁶³⁸

Am 29.03.1946 wurde ein Protokoll zwischen dem Irak und der Türkei unterzeichnet, das die Türkei verpflichtete, den Irak über jede Veränderung und jedes Vorhaben an Euphrat und Tigris unverzüglich zu informieren. Die beiden Staaten sollten die Flüsse unter Kontrolle halten und diese effektiv ausschöpfen. Insbesondere Artikel 4 des Protokolls ist von Bedeutung. Er besagt, dass die Türkei sich über alle Bauvorhaben an den Flüssen mit dem Irak einigen und den sicheren, regelmäßigen Durchfluss für den Irak garantieren müsse. Trotz der Verbindlichkeit des Protokolls für die Türkei und den Irak trat es nie in Kraft, obwohl es als verbindlich erklärt worden war.⁶³⁹

⁶³⁶ Damals stand Syrien unter dem Mandat von Frankreich. Die Regierung von Ankara wurde gegen das Sultanat gegründet und vom Sultan für illegal erklärt. Durch diese Unterzeichnung wurde auch die Regierung von Ankara durch Frankreich anerkannt: vgl. Kıran, Ortadoğu, da su, S. 224-225.

⁶³⁷ Vgl. Kıran, Abdullah: Ortadoğu`da su: Bir çatışma yada Uzlaşma Alanı, İstanbul 2005, S. 224-225.

⁶³⁸ Vgl. Kıran, Ortadoğu`da su, S. 225.

⁶³⁹ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 44; Frat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.142; vgl. Kıran, Ortadoğu`da su, S. 225-226.

Auf Grund des Baus des Karakaya-Staudammes am Euphrat luden Syrien 1964 und der Irak 1965 die Türkei zu einem Gespräch ein, um hinsichtlich der grenzüberschreitenden Gewässer des Euphrats und des Tigris eine Lösung zu finden. Dagegen bestand die Türkei darauf, dass der Asi, der von Syrien in die Türkei fließt und in der türkischen Provinz Hatay ins Mittelmeer mündet, in die Verhandlungen einbezogen würde. Auf Grund der syrischen Ablehnung kam es zu keiner Einigung, da Syrien nicht anerkannte, dass die Provinz Hatay zur Türkei gehört.⁶⁴⁰

1965 kam es zwischen den drei Akteuren wegen der Wasserverteilungsproblematik des Euphratwassers zu einem Treffen in Bagdad. Der Irak verlangte 18 Milliarden m³/J, die Türkei 14 Milliarden m³/J und Syrien 13 Milliarden m³/J. Diese Menge ist 1,4-mal höher als der jährliche Durchfluss des Euphrat (ca. 30-35 Milliarden m³/J). Aus diesem Grund konnten sie sich nicht über eine gemeinsame Lösung einigen.⁶⁴¹

Anschließend erwirkte die Weltbank für die Aufstauphase des Karakaya-Dammes der Türkei die bilaterale Übereinkunft, zwischen der Türkei und Syrien genügend Wasser durchfließen zu lassen. Im August 1966 versicherte die Türkei der Internationalen Entwicklungsagentur (International Development Association, AID) in Washington, während der Auffüllung des Keban-Staudammes am Euphrat nach Syrien 450 m³/pro Sekunde Euphratwasser für beide Unteranlieger durchfließen zu lassen. Für diese Garantie erhielt die Türkei günstige Kredite in Höhe von 40.000.000 \$.⁶⁴² Dies konnte aber auch nicht den Konflikt hinsichtlich des Wassers ausschließen:

Die erste Wasserkrise entstand, als die Türkei im März 1974 mit der Flutung des Keban-Staudammes begann. Damals beschwerten sich der Irak und Syrien darüber, dass weniger Wasser (100 m³ /in der Sekunde) als abgesprochen durchfloss. Syrien verlangte eine Lösung des Problems unter der Beteiligung von drei Anrainern. Insbesondere litt der Irak unter der Wasserreduktion. Daraufhin erhöhte die Türkei die Durchflussmenge und beendete damit die erste Krise.⁶⁴³ Gemäß der türkischen Presse erhöhte die Türkei die Wassermenge wegen eines geheimen Abkommens mit dem Irak, gemäß dem die Türkei den freien Wasserzufluss entsprechend dem Bedarf des Irak gewährleistete und im Gegenzug verbilligtes Öl kaufte. Um eine größere Wassermenge zu erreichen, kam Saddam Hussein in die Türkei, als der Keban-

⁶⁴⁰ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.141.

⁶⁴¹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 236-238; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 141-142.

⁶⁴² Vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 125; vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.142.

⁶⁴³ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 44.

Staudamm aufgefüllt wurde. Nach Verhandlungen mit Saddam Hussein durfte die Türkei Mitte 70er Öl zu 3.75 \$ pro Barrel statt wie auf dem Weltmarkt für 6, 25 \$ importieren.⁶⁴⁴

Die zweite Wasserkrise entstand zwischen dem Irak und Syrien, als Syrien mit dem Aufbau des Tabqa-Staudammes begann. Syrien baute in den 1960er Jahren mit der finanziellen und technischen Hilfe der Sowjetunion den Tabqa-Staudamm am Euphrat, der eine Kapazität von 860 MW haben sollte. 1967 verlangte der Irak von Syrien auf Grund des Staudammbaus, einen Kompromiss zur Wasserverteilung zu schließen, um künftige Konflikte mit Syrien zu vermeiden. In diesem Rahmen bestand der Irak 1967 auf der Wassermenge von 16 Mrd. m³/J. Syrien lehnte dies mit der Begründung ab, der Irak könne seine Wasserdefizite über den Tigris decken, und das irakische Defizit betrage 9 Mrd. m³/J und nicht 16 Mrd. m³/J. Ein weiteres Mal konnte man sich nicht einigen.⁶⁴⁵

Im April 1975 begann Syrien mit der Flutung des Tabqa-Staudammes am Euphrat. Aus diesem Grund floss sehr wenig Wasser in den Irak.⁶⁴⁶ Syrien begründete diese Wasserreduktion mit dem geringen Durchfluss aus der Türkei, der wiederum seinen Grund im Betrieb des Keban-Staudammes in der Türkei hatte. Syrien ließ 71 % des aus der Türkei kommenden Euphratwassers weiter zum Durchfluss.⁶⁴⁷

Dieser Wasseranteil war für den Irak nicht ausreichend. Somit kam es ein weiteres Mal zu einer unvermeidbaren Wasserkrise, durch die eine politische Krise ausgelöst wurde. Nach Angaben des Irak waren 3 Mio. Landwirte von der Wasserreduktion betroffen. 70 % ihrer Winterernte ging während der Flutung des Tabqa-Staudammes verloren. Die Krise spitzte sich zu.⁶⁴⁸

Die Kurden im Irak wurden auch in diese Krise involviert. Syrien erhöhte seine Unterstützung für die Regimegegner, Kurden im Irak, und gewährte den Vertretern der kurdischen Parteien im Irak, Barsani und Talabani, Aufenthalt. Die Uneinigkeit zwischen den syrischen und den irakischen Baathparteien in der Palästinenserfrage verschärfte die Wasserkrise.⁶⁴⁹

Die Konfliktparteien wiesen die Diplomaten des jeweils anderen Landes aus. Beide Seiten mobilisierten ihr jeweiliges Militär an der gemeinsamen Grenze. Syrien schloss seinen

⁶⁴⁴ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 52, 53.

⁶⁴⁵ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 236-238.

⁶⁴⁶ Vgl. Kiran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007.

⁶⁴⁷ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 236-238.

⁶⁴⁸ Vgl. Kiran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007; Pamukcu, Su Politikası, S. 236-238.

⁶⁴⁹ Wegen der Krise und Trennung der Baathparteien 1966 verschlechterten sich die syrisch-türkischen Beziehungen, sodass die beiden Akteure keine gemeinsame Haltung bis zum Jahr 1997 um Wasserverteilung gegenüber der Türkei finden konnten. Ab diesem Jahr erklärten die beiden Staaten Irak und Syrien: Sie hätten eine gemeinsame Wasserpolitik und eröffneten eine gemeinsame Front gegen die Türkei um das Euphrat- und Tigriswasser: vgl. Pamukcu, Su Politikası, S. 236-238:

Luftraum. Der Irak drohte Syrien, den Tabqa-Staudamm zu bombardieren, und beschwerte sich über Syrien bei der arabischen Liga (gami`at al-duwal al-`arabiyya, DMG) in Kairo.⁶⁵⁰

Darüber hinaus ergriff 1975 Saudi-Arabien als Unterhändler die Eigeninitiative, um die Krise zu entschärfen, und die Sowjetunion schloss sich dieser Initiative an. Einerseits Seite erhöhte die Türkei die Durchflussmenge des Euphratwassers von 350 m³/Sekunde auf 450 m³/Sekunde, andererseits intensivierten die Sowjetunion und Saudi-Arabien ihre Unterhändlerfunktion zwischen dem Irak und Syrien, um die Krise zu beenden. Durch diese Bemühungen wurde ein möglicher Krieg wegen des Wassers zwar verhindert, letztlich aber nur aufgeschoben. Durch diese Wasserkrise stellte sich heraus, dass die Türkei den Irak und Syrien wegen der Wasserfrage gegeneinander ausspielen und eine Krise zwischen den beiden Nachbarn auslösen kann.⁶⁵¹

Zwischen 1977 und 1983 beschwerten sich Syrien und der Irak darüber, dass die Türkei den Hauptanteil des Euphratwassers konsumierte. Außerdem befürchteten auch die „Unteranlieger“, dass die Türkei als „Oberanlieger“ ihre strategisch günstigere Position ausnutzt und auf Grund dessen auch einen neuen Wirtschaftskurs steuern könnte.⁶⁵²

Am 20.11.1977 stoppte der Irak als Reaktion auf den Bau des Karakaya-Dammes seine Öllieferungen über die Kirkuk-Yumurtalik-Pipeline durch die Türkei und verlangte von der Regierung die Bezahlung der Ölschulden in Höhe von 330 Mio. \$. Im August 1978, als die Türkei eine Garantieerklärung zum regelmäßigen Durchlauf abgab, wurde ein Abkommen unterzeichnet, das die Tilgung der Schulden durch Weizenexporte vorsah. Der neue türkische Energieminister Deniz Baykal kündigte die Gründung einer gemeinsamen Kommission an. Sie sollte den Wasserbedarf des Irak untersuchen, was als Verzögerungstaktik der türkischen Regierung interpretiert wurde.⁶⁵³

3.5.2. Die Verhandlungen bis 1998 - ein Ende der Krisen?

Im Dezember 1980 forderte der Irak erneut die Steigerung des Durchflusses, weil sein neuer Achtjahresplan für den Nord-Irak mehr Wasser erforderte. Um Zeit zu gewinnen, stimmte die Türkei daraufhin der Gründung einer gemeinsamen technischen Kommission zu.

Syrien und der Irak beschwerten sich bei der Weltbank, die dann zunächst die Finanzierung des von ihr vorgeschlagenen Ausbaus der Wasserkraftanlagen verweigerte. Syrien nahm nach dem türkischen Militärputsch von 1980 viele Oppositionelle auf. Im Juli 1981 unterschrieben

⁶⁵⁰ Vgl. Kıran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007.

⁶⁵¹ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.139-142; vgl. Kıran, Abdullah: „Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak“, *Radikal* vom 09.09.2007.

⁶⁵² Vgl. Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 13.

⁶⁵³ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.142.

der türkische und syrische Justizminister ein Abkommen über die Auslieferung von Kriminellen einschließlich politischer „Terroristen“. Doch Syrien lehnte die Auslieferung von Militanten, unter Hinweis auf deren Status als politische Flüchtlinge, ab. Damit hatte Syrien in den folgenden Verhandlungen eine gute Ausgangsbasis für die Zukunft.⁶⁵⁴

Der Irak und Syrien sorgten sich sehr um das Euphratwasser, als die Türkei mit der Planung und Umsetzung des GAPs begann. Darüber hinaus wurden die ersten Expertengespräche zwischen allen Regierungen Ende 1983 aufgenommen. Seitdem treffen sich die gemeinsamen technischen Komitees aller drei Regierungen, um die Daten auszutauschen und Nachbarn über bevorstehende Maßnahmen zu informieren. Konsultationen, die konkurrierenden Ansprüche der Akteure oder gemeinsame Planungen sind in diesem Gremium nicht vorgesehen.⁶⁵⁵

Beim fünften Treffen des Technischen Komitees schlug die Türkei einen Drei-Phasen-Plan zur Lösung des Wasserkonfliktes vor, während Syrien und der Irak Berechnungen unterbreiteten, um durch einen trilateralen Vertrag feste Wasserquoten festzulegen. Es kam zu keiner Einigung. Als es Ende 1984 wieder PKK-Einfälle aus Syrien gab, wurde auf Vorschlag von Präsident Evren im März 1985 ein Abkommen über Grenzsicherheit unterschrieben. Die Unterstützung der PKK-Aktivitäten wurde von der syrischen Seite direkt mit den strittigen Euphratableitungen in der Türkei in Verbindung gebracht.⁶⁵⁶

Ende 1986 stieg wieder die Anzahl der Infiltrationen an der syrischen Grenze an, und am 18. Juli 1987 besuchte der türkische Premierminister Turgut Özal mit seinem Innen- und seinem Außenminister Damaskus, traf seinen Amtskollegen Hafiz al-Assad und erklärte:

„Gemeinsames Wasser kann, wenn man gute Beziehungen unterhält, auch gemeinsam verwaltet werden.“⁶⁵⁷

Darüber hinaus wurden zwei Protokolle unterschrieben. Im Sicherheitsprotokoll garantierten die Akteure, keine terroristische grenzüberschreitende Aktion zu tolerieren und Terroristen auszuliefern. Im Protokoll über wirtschaftliche Zusammenarbeit wurde festgelegt, dass die Türkei 500m³/s des Euphratdurchflusses garantieren wird.⁶⁵⁸

⁶⁵⁴ Vgl. Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S.13.

⁶⁵⁵ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 204; vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 653.

⁶⁵⁶ Vgl. Vallianatos-Grapengeter: Die Wasserkrisen im Nahen Osten. Ihre Bedeutung in der Vergangenheit und in der Gegenwart: aus: Otto, Ingeborg/ Schmidt-Dumont, Marianne: Die Wasserfrage im Nahen und Mittleren Osten: Literatur seit 1985; Hamburg 1995, S.VI-XXV.

⁶⁵⁷ Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 137.

⁶⁵⁸ Vgl. Kiran, Ortadoğu'da su, S. 225-227; Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 44

Syrien sorgte für die Verlegung der PKK-Lager in den Libanon, verzichtete aber nicht auf die Unterstützung der PKK.⁶⁵⁹ Solange keine endgültige Regelung zwischen allen drei Staaten bestehe, solle während der Einstauperiode des Atatürk-Dammes ein durchschnittlicher jährlicher Wasserdurchfluss von 500 m³/s an der syrischen Grenze garantiert werden.⁶⁶⁰ Hier ist der 6. Punkt des Protokolls wichtig, nach welchem das Protokoll nicht endgültig ist, sondern ein vorübergehender Vertrag. Durch dieses Protokoll stellt die Türkei nur eine bestimmte Zeit lang das Euphratwasser Syrien zur Verfügung.⁶⁶¹ Diese Protokolle verärgern den Irak, weil der Irak von den Verhandlungen über das Wasser ausgeschlossen war.

Als Syrien die indirekte Unterstützung der PKK nicht aufgab, drohte der Ministerpräsident Turgut Özal im Oktober 1989 mit entsprechenden Reaktionen:

„Die Türkei kann Syrien wegen der PKK-Unterstützung das Euphratwasser abstellen.“⁶⁶²

Die dritte Wasserkrise wurde damit vorprogrammiert, dass gegen Ende der 1980er Jahre eine Intensivierung der PKK-Angriffe innerhalb der Türkei stattfand. Darüber hinaus wurde vom türkischen Staat die PKK-Unterstützung gegen Syrien als Vorwand benutzt, um Syrien mit Wasserverknappung zu disziplinieren. Am 23. November 1989 informierte die Türkei ihre Nachbarn in einer Note, dass vom 13.01.1990 bis 13.02.1990 der Euphrat umgeleitet werde, um den Atatürk-Damm aufzustauen. Irak und Syrien sollten die notwendigen Maßnahmen ergreifen.⁶⁶³

Während der Stauung sollte Syrien nur noch 120 m³/s erhalten. Vom 23. November 1989 bis zum 13. Januar 1990 ließ die Türkei einen Durchfluss von 750 m³/s zu. Zwei Wochen vor der Aufstauung wurde diese Durchflussmenge auf 800 m³/s und dann sogar auf 1000 m³/s erhöht. Die Türkei ließ mehr Wasser im Rahmen des von der Türkei und Syrien unterzeichneten Protokolls von 1987 durch. Das bedeutet, dass sie einen Durchfluss von 509 m³/s zuließ.⁶⁶⁴

Im Dezember 1989 forderten Irak und Syrien die Türkei auf, die Stauzeit auf zwei Wochen zu verkürzen und endlich ein trilaterales Abkommen zu unterzeichnen, um zukünftig bilaterale Boykottaktionen am Euphrat zu verhindern.

⁶⁵⁹ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 34-38.

⁶⁶⁰ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 44; vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 129; vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 245.

⁶⁶¹ Vgl. Kıran, Ortadoğu`da su, S. 226-227.

⁶⁶² Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.142.

⁶⁶³ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 45; vgl. Zekai, Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 129.

⁶⁶⁴ Nach diesem Protokoll ließ die Türkei mehr als 500m³in der Sekunde Euphratwasser durch. Damit hält sie ihre Versprechen: vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 129; vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 45.

Nach irakischen Medien wurden 1990 durch das Auffüllen des Atatürk-Staudamms 1,3 Millionen ha Agrarfläche geschädigt. Vier Wasserkraftwerke, die 40 % der irakischen Elektrizität decken, mussten gestoppt werden.⁶⁶⁵ Das irakische Regierungsblatt warnte die Türkei während der Aufstauung des Atatürk-Staudammes:

„Wenn uns die Türkei die Wasserhähne zudreht, gibt es Krieg.“⁶⁶⁶

Darüber hinaus beschuldigte Saddam die Türkei als „Wasserdieb“ und drohte mit dem Einsatz seiner Luftwaffe.⁶⁶⁷

Syrien reagierte darauf scharf mit einer „diplomatischen Note“ und bestand auf der Verkürzung der Auffüllungszeit und auf einer größeren Wassermenge. Syrien reichte seine Beschwerden bei der Arabischen Liga ein. Die Beschwerden Syriens umfassten, dass das Wasserniveau um drei Meter gesunken sei, das Euphratbecken ganz beschädigt sei, die Trinkwasserversorgung von Aleppo nicht sichergestellt werden könne und die Elektrizitätsversorgung täglich um mehr als 15 Stunden eingestellt werden müsse. Syrien behauptete, das GAP sei das Instrument, den „imperialistischen Traum“ der Türkei zu realisieren.⁶⁶⁸

Nach Drohungen der Türkei durch das GAP bombardierte Syrien die PKK-Stellungen in Syrien mit seinen eigenen Flugzeugen. Darüber hinaus verlegte die PKK ihre Ausbildungslager in den Libanon. Diese Krise zeigte, dass die Türkei zu jeder Zeit „politische Staumaßnahmen“ ergreifen, Wasser als ein Machtinstrument nutzen und den Unterrainern den Willen mit dem „Wasserhahn“ aufzwingen kann. Sie stellte klar, am „großen Wasserhahn“ zu sitzen.⁶⁶⁹

Im Vergleich zu der anderen Krise legten der Irak und Syrien gegen die Türkei eine gemeinsame Haltung an den Tag. Die Instrumentalisierung der Kurdenfrage wurde wieder ein unverzichtbares Element der Krise. Syrien wollte nicht ohne eine endgültige Lösung auf die Einsetzung der PKK-Karte verzichten und unterstützte als Reaktion auf den Wasserentzug die PKK logistisch. Die Wasser- und die Kurdenfrage werden die syrisch-türkischen Beziehungen bis zum Protokoll von Adana 1998 prägen.⁶⁷⁰

⁶⁶⁵ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 653; Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 23.

⁶⁶⁶ Sager, Fluss ohne Mündung, S. 203.

⁶⁶⁷ Vgl. Neale, Johnaten; Hildyard, Nick: Auf dem alternativen Wasserforum vom 20-22 März 2009 in İstanbul; Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36; vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 129.

⁶⁶⁸ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 563-564.

⁶⁶⁹ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36, 37.

⁶⁷⁰ Vgl. Kurdforum: „GAP-Genel“: www.kurdforum.com/turkce/alim/alim3.htm, abgerufen am 25.10.2009; Pamukçu, Su Politikası, S. 238-245.

Mit dieser Krise haben alle drei Akteure die Bedeutung des Wassers für sich endgültig erkannt. Der Irak und Syrien entschieden sich dafür, gegen die türkische Wasserpolitik eine gemeinsame Politik zu entwickeln, damit die Türkei den Irak und Syrien nicht mehr gegeneinander ausspielen könne. Anfang April 1990 trafen sich syrische und irakische Unterhändler in Tunis und legten fest, dass Syrien 42 % und der Irak 58 % des im Protokoll von 1987 garantierten Wasserabflusses erhalten sollten. Die beiden Akteure hofften, ihre Geschlossenheit auch gegenüber der Türkei demonstrieren zu können, um die Türkei zu einer trilateralen Lösung zu bewegen.⁶⁷¹

Vom 5. bis 7. Mai 1990 besuchte der türkische Ministerpräsident Yildirim Akbulut den Irak. Die irakische Forderung nach einer Abflussmenge von 700 m³/s und einem trilateralen Abkommen wurde abgelehnt und das Sicherheitsprotokoll gegen die PKK von 1984 nicht mehr verlängert.

„Solange die Türkei die Wasserverteilung nicht löst, wird das Sicherheitsprotokoll nicht erneuert“,⁶⁷²

äußerte sich der irakische Minister Taha Ramazan. Somit triumphierte der Irak auch mit der Kurdenkarte hinsichtlich der Wasserverteilungsproblematik gegenüber der Türkei. Außerdem zwang die militärische Stärke des Irak die Türkei zu weiteren Überlegungen.⁶⁷³

Der zweite Golfkrieg entmachtete den Irak und beendete diese türkische Sorge wegen des Wasserkonfliktes. Er animierte den Irak auch dazu, die Wasserprobleme wegen des Krieges eine Weile auf Eis zu legen.

Als westlicher Bündnispartner und NATO-Mitglied bewies die Türkei ihre Loyalität, indem sie während des Golfkrieges den Abfluss von der Türkei im Februar 1991 um 40 % reduzierte. Durch den Krieg wurden die syrisch-irakischen Interessen so gegeneinander ausgespielt, dass ein gemeinsames Vorgehen bei der Wasserfrage nicht mehr möglich wurde. Die Türkei ließ die alliierten Bomber von der GAP-Region aus starten.⁶⁷⁴

Im April 1992 unterzeichneten die Türkei und Syrien ein Sicherheitsabkommen, woraufhin Syrien schließlich nachgab und das Hauptquartier der PKK im Libanon schließen ließ. Bei einem sechstägigen trilateralen Treffen des technischen Komitees im September in Damaskus forderten der Irak und Syrien eine „endgültige“ Durchflussmenge von 700 m³/s.⁶⁷⁵

⁶⁷¹ Vgl. Şen, Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 129; vgl. Durth, Streit ums Wasser, S. 660.

⁶⁷² Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 25.

⁶⁷³ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 238, 239, 240, 241.

⁶⁷⁴ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 654.

⁶⁷⁵ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 557.

Doch die Türkei veränderte ihre Position nicht, sodass Syrien im Dezember 1992 das Sekretariat der Arabischen Liga aufforderte, jede Art von Hilfe für das türkische Projekt einzustellen. Die türkische Seite schob die endgültige Lösung des Wasserkonfliktes auf die Zeit nach dem Ende der israelisch-arabischen Friedensverhandlungen auf. Dabei erklärte die damalige türkische Ministerpräsidentin Tansu Çiller:

„Solange Syrien seine Tür dem Terror nicht verschließt, wird die Wasserproblematik nie gelöst.“⁶⁷⁶

Im Januar 1993 verabschiedeten Syrien und die Türkei ein Kommuniqué über gute nachbarschaftliche Beziehungen und beschlossen, gemeinsam gegen die Gründung eines eigenständigen Kurdenstaates vorzugehen.

Als der Bau des letzten Dammes, des Birecik-Dammes, begonnen wurde, führte dies trotzdem zu Protesten der Anrainer. Im Februar 1994 erklärte Syrien die PKK zu einer terroristischen Organisation. Syrien werde die PKK nicht mehr unterstützen, unter syrischem Einfluss gebe es keine PKK-Lager, sodass mit der Türkei eine Lösung zur Wasserverteilung gefunden werden solle. Die Türkei lehnte dies mit der Begründung ab, die Anzahl der PKK-Aktionen hätte sich zwar reduziert, aber Syrien habe keine Kooperationsbereitschaft im Kampf gegen den Terrorismus gezeigt.⁶⁷⁷

Darüber hinaus forderte Syrien 1994 die International Law Commission (ILC) auf, einen Rahmen für Dialog und Schiedsentscheidungen für die Austragung des Konfliktes zu setzen. Internationale Beobachter sollten den Boykotteur Türkei bei internationalen Angelegenheiten sanktionieren.⁶⁷⁸

Im Juli 1995 forderten Syrien und Irak zwei Drittel der Abflussmenge, also 700 m³/s. Die Türkei lehnte diese Forderungen strikt ab. Syrien sandte der Türkei eine diplomatische Note mit dem Vorwurf, das Euphratwasser verschmutzt zu haben. Auf Initiative Syriens forderten im Dezember 1995 acht arabische Außenminister die Türkei auf, die Wasserfrage gerecht, fair und endgültig zu lösen. Die arabischen Staaten Syrien, Saudi-Arabien, Bahrein, Kuwait, Oman, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und Ägypten verlangten in einer Deklaration, den Aufbau des Birecik-Staudammes unverzüglich zu beenden. Darauf antwortete der türkische Staatspräsident Süleyman Demirel im März 1996 bei seinem Besuch in Kairo:

⁶⁷⁶ Pamukçu, Su Politikası, S. 240.

⁶⁷⁷ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 559.

⁶⁷⁸ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 45.

„Niemand kann sich in den Bau von Staudämmen in der Türkei einmischen. Aber es kann über die technischen Details geredet werden.“⁶⁷⁹

Seit 1996 koordinieren Syrien und der Irak wieder ihr Vorgehen bei den Verhandlungen. Die beiden Akteure ließen die Konfliktfaktoren beiseite und betonten im Februar 1996 bei der Wasserfrage, eine „gemeinsame Front“ gegen die Türkei bilden und geschlossen vorgehen zu wollen.⁶⁸⁰ 1997 trafen sich die irakischen und syrischen Minister in Damaskus und gründeten das „syrisch-irakische Wasserkomitee“. Die beiden Akteure luden die Türkei ein, das technische Komitee wieder einzuberufen, das seit 1992 nicht mehr getagt hatte.⁶⁸¹

Bei seinem Besuch in Kuwait 1997 erklärte der türkische Staatspräsident Süleyman Demirel, dass:

„Syrien das Zehnfache der zur Bewässerung benötigten Menge von der Türkei erhält. In 20 Jahren können wir dann über Wasserfragen debattieren, wenn Syrien in 20 Jahren Probleme hat.“⁶⁸²

Dagegen kritisierte der Irak:

„die Türkei ignoriere Syrien und den Irak und habe das Interesse, zu einem Wassermonopolisten zu werden.“⁶⁸³

Auf dem Treffen vom März 1998 kam es zu keiner Vereinbarung über die Wasseraufteilung zwischen dem türkischen Agrarminister Mustafa Tasar und dem syrischen Ministerpräsident Mahmut al-Zubi. Fortan brach die Türkei alle offiziellen Kontakte zu Syrien ab, nachdem sie zuvor offiziell die Auslieferung des PKK-Generalsekretärs Abdullah Öcalan gefordert hatte. Im Gegenzug beschuldigte Syrien die Türkei, syrische Dörfer und Städte vom Wasser des Euphrat abzuschneiden. Im September 1998 drohte die Türkei Syrien mit Krieg, falls Syrien die PKK weiter unterstütze. Darauf gab Damaskus nach, somit verließ Abdullah Öcalan 1998 Syrien.⁶⁸⁴

Am 20.10.1998 wurde das Protokoll von Adana geschlossen. Nach der Ausreise Öcalans erfuhren die türkisch-syrischen Beziehungen eine neue Wende. Die Kurdenfrage spitzte sich auch in Syrien zu. Obwohl 1999 von beiden Seiten die Zusammenarbeit in der Kurdenfrage

⁶⁷⁹ Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 559; Pamukçu, Su Politikası, S. 242-244.

⁶⁸⁰ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 242

⁶⁸¹ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 45; Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 654.

⁶⁸² Pamukçu, Su Politikası, S. 244.

⁶⁸³ Pamukçu, Su Politikası, S. 244.

⁶⁸⁴ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 210, 211.

vereinbart wurde und die syrisch-türkischen Beziehungen normalisiert wurden, kam es in der Wasserverteilung aus syrischer Sicht zu keinem befriedigenden Ergebnis.⁶⁸⁵

Im März 2002 besuchte der syrische stellvertretende Ministerpräsident Abd al-Halim Khaddam Istanbul. Beide Länder wollten ein neues Kapitel aufschlagen, meinte er. Haddam begründete die Probleme der Vergangenheit auch mit den Beziehungen der Türkei zur NATO und zu Israel. Er glaube jedoch, die Lösung der Wasserfrage mit guten Intentionen werde auch weitere Kooperationen hervorrufen.⁶⁸⁶

Im August 2004 besuchte der türkische Premierminister Syrien. Danach trafen die türkisch-syrischen Parteien die Vereinbarung, dass die Türkei am Asi-Fluss mit Syrien gemeinsame Projekte realisieren solle. Durch diese Bauvorhaben sollten sowohl die Überflutungen verhindert als auch Wasser zur Bewässerung und Energiegewinnung bereitgestellt werden.⁶⁸⁷

3.5.3 Mündet das Konfliktpotenzial im Krieg um das Wasser?

Nach der amerikanischen Invasion von 2003 erhob die neue irakische Regierung wieder ihre Ansprüche auf das Wasser, die wegen der Kriege und amerikanischer Isolation ihre Wasserpolitik nicht entsprechend aktiv betreiben konnte. Der irakische Minister für Wasserressourcen, Abdul Latif Rasid, sagte im September 2003, der Irak erhalte aus Euphrat und Tigris zu wenig Wasser. Der Irak beabsichtigte, einen Vertrag mit Syrien und mit der Türkei schließen. Sie wollen im Gegensatz zum Saddam-Regime in der Wasserpolitik eine friedliche Lösung finden.⁶⁸⁸

Die Türkei versuchte, sich auf Grund der wirtschaftlichen Krisen zur Finanzierung des GAPs ausländisches Kapital zu verschaffen. Im März 2007 teilte die deutsche Botschaft mit, dass die deutsche Regierung den Kredit in Höhe von 450 Millionen Euro unter Teilnahme von Österreich, Deutschland und der Schweiz für den Aufbau des Ilisu-Staudammes, der insgesamt 2 Mrd. € kosten soll, mit einigen Auflagen genehmigt hat: Bei diesem Staudamm sollen auch Kläranlagen errichtet werden. Im Übrigen müsse die Türkei gewährleisten, nicht weniger als 600 m³/s für die Untieranlieger durchzulassen.

Dagegen wies der Irak die Kreditgeber auf seine Wasserknappheit hin und rief sie dazu auf, das Projekt nicht zu finanzieren, da die Türkei das Wasser dem Irak und Syrien dränriere. Im

⁶⁸⁵ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 210, 211.

⁶⁸⁶ Vgl. Özkan, Naki, *Milliyet* vom 16.05.2002.

⁶⁸⁷ Vgl. Güranlı, Zeynep: „İşte Suriye buluşmasının sonuçları“, *Hürriyet* vom 13.10.2009; Ezer, Mehmet: „Asi'ye dostluk barajı“, *Hürriyet* vom 31.07.2008.

⁶⁸⁸ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): *Hürriyet* vom 14.09.2003.

Juli 2009 erklärte das Konsortium, auf Grund der türkischen Nichteinhaltung der vorgesehenen 153 Auflagen seinen Kredit zurückgezogen zu haben.⁶⁸⁹

In 2007 trafen sich syrische, irakische und türkische Kommissionen im Rahmen der Weltwassertage in Antalya. Alle drei Staaten betonten, die Wasserfrage unter sich lösen zu wollen. Die Türkei mochte jedoch keinen endgültigen Vertrag abschließen. Ohne eine konkrete Lösung zu den Wasserdefiziten der Unteranrainer endete die Konferenz.⁶⁹⁰

Der türkische Energieminister Hilmi Güler und Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan unterstrichen bei ihrem Besuch 2007 in Damaskus den Aufbau eines „Freundschafts-staudammes“ am Asi. Die beiden Akteure begannen 2008 mit dem Bau dieses Staudammes an der Grenze und wollen von der Energieproduktion profitieren. Zuletzt besichtigte eine syrische Delegation im Februar 2008 die GAP-Region, um die Investitionen anzusehen und sich über das GAP näher informieren zu lassen.⁶⁹¹

Der Irak beschwerte sich über die Wasserpolitik wegen des zu geringen Wasserzuflusses aus dem Euphrat. In Reaktion auf die irakischen Beschwerden erklärte der türkische Minister für Energie, Veysel Eroğlu, auf dem 5. Weltwasserforum in İstanbul, mit dem irakischen Staatpräsident Talabani sei besprochen worden, die Wasserfrage und die Sicherheitsprobleme im Dialog und im Sinne einer Wahrung der irakischen Strukturen zu lösen.⁶⁹²

Im Gegensatz zu den gut funktionierenden türkisch-syrischen Beziehungen verlangte die irakische Regierung nach einer größeren Wassermenge. Bei seinem Besuch vom März 2009 erklärte der irakische Staatspräsident Celal Talabani, die natürlichen Ressourcen von Euphrat und Tigris seien die Hauptwasserbasis des Irak. Seit dem Krieg 2003 konnte der Irak sich wegen der Instabilität der Innenpolitik und aus ökonomischen Gründen nicht um die Wasserfrage und um Projekte an diesen Flüssen kümmern. Der Irak erwarte, dass die Türkei unterschriebene Verträge einhielte. Außerdem wollte der Irak in jedem Bereich mit der Türkei zusammenarbeiten, auch im Bereich der Wassernutzung, und gab der Türkei Versprechungen hinsichtlich der Entwaffnung der PKK.⁶⁹³

Auf dem Treffen vom 24. Mai 2009 in Damaskus zwischen dem türkischen Außenminister Ahmet Davutoğlu und dem irakischen Außenminister Hosyar Zebari bildeten die Kurdenfrage, der Status von Kirkuk, die Einbindung der Turkmenen und die irakische Wasserknappheit die Gesprächsthemen. Bei diesem Treffen erklärte der türkische

⁶⁸⁹ Vgl. Höhler, Gerd: „Noch ist Hasankeyf nicht vor dem Untergang sicher“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009; Firatnews Agency: <http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=10531>, abgerufen am 05.07.2009.

⁶⁹⁰ Vgl. „Su işine başkaları burnunu sokuyor“, *Milliyet* vom 18.03.2009.

⁶⁹¹ Vgl. Ezer, Mehmet: „Asi’ye dostluk barajı“, *Hürriyet* vom 31.07.2008.

⁶⁹² Vgl. Gül, Abdullah (der türkische Staatspräsident): „Aklımızı kullanalım“, *Milliyet* vom 18.03.2009.

⁶⁹³ Vgl. „Talabani ve Prenz Albert, Su Forumu’nda konuştu“, *Hürriyet* vom 16.03.2009.

Außenminister Ahmet Davutoğlu, „die Türkei wird so viel wie möglich an Wasserdurchfluss zulassen“. Die Durchflussmenge wurde von 130m³/s auf 360m³/s erhöht,⁶⁹⁴ wohingegen der irakische Minister für Wasserressourcen, Abdul Latif Rasid, eine Zufuhrmenge in Höhe von 700m³/s forderte.⁶⁹⁵

Der Irak wollte die Oberanlieger zu einem Vertrag bewegen, denn am 12. Mai 2009 ratifizierte das irakische Parlament den Beschluss, dass der Irak Verträge mit seinen Nachbarn Iran, Syrien und der Türkei erst schließen und unterschreiben werde, wenn die Nachbarn Klauseln über eine faire Wasserverteilung im Vertrag festlegen und garantieren würden, anderenfalls werde man kein Abkommen abschließen. Dieses wurde aber von der irakischen Regierung mit der Begründung abgelehnt, die Wasserproblematik solle auf diplomatischem Wege gelöst werden.⁶⁹⁶

Kurz danach kritisierte der irakische Regierungssprecher Ali El Dabbag am 13. Juni 2009 wiederholt den türkischen Staat, er lasse zu wenig Wasser aus dem Euphrat durch, und die irakische Landwirtschaft leide deshalb auf Grund der Dürre unter der Knappheit. Dies müsse von der Türkei berücksichtigt werden.⁶⁹⁷ Die Wasserknappheit im Irak habe ein solches Ausmaß angenommen, dass die Schlangen auf Grund des Wassermangels im Tigris und des Euphrat die Flüsse verlassen und Menschen und Tiere angriffen, schrieb der Journalist Patrick Cockburn in der englischen Zeitung „The Independent“.⁶⁹⁸ Dabei warnt er:

„Es besteht die Gefahr, dass eine der größten Naturkatastrophen der Weltgeschichte ähnlich der des Amazonasgebietes in der Region ausbrechen kann.“⁶⁹⁹

Dagegen erhöhte die Türkei ihren Druck auf die irakische Zentralregierung und auf die kurdische Autonomieverwaltung in Bezug auf die PKK und die Kirkuk-Frage. Auf Grund des türkischen Drucks wurde die Kurdistan-Lösungs-Partei (KDCP) im Irak, die der PKK nahe stehen soll, am 05.06.2009 verboten.⁷⁰⁰

⁶⁹⁴ Vgl. „Davutoğlu`ndan Suriye ve Irak`a su sözü“: Zaman vom 25.05.2009.

⁶⁹⁵ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): *Radikal* vom 25.05.2009, <http://www.radikal.com.tr/Radikal.aspx?aType=RadikalHaberDetay&ArticleID=937506&CategoryID=100>, abgerufen am 20.08.2009

⁶⁹⁶ Vgl. „Davutoğlu`ndan Suriye ve Irak`a su sözü“: Zaman vom 25.05.2009; „Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tırmanıyor“, *Taraf* vom 06.07.2009.

⁶⁹⁷ Vgl. Firatnews Agency: „Irak bir kez daha Türkiye`den su istedi“: <http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=9425>, abgerufen am 14.06.2009.

⁶⁹⁸ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Su savaşlarına doğru“, *Taraf* vom 16.06.2009.

⁶⁹⁹ Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Su savaşlarına doğru“, *Taraf* vom 16.06.2009.

⁷⁰⁰ Vgl. Güranlı, Zeynep: *Hürriyet* vom 05.06.2009.

Kurz danach erklärte der für die Wasserressource zuständige irakische Minister Abdul Latif Rasid, der Irak bekomme zu wenig Wasser von der Türkei, und die Türkei löse ihre Versprechen nicht ein:

„Der Irak hat im Moment einen Wasserbedarf von 500m³/s, wobei die Türkei nur die Hälfte dieser Menge durchlässt. Die Türkei hat versprochen, die Wasserzufuhr um 130 m³/s zu erhöhen. Sie hat diese zwei Tage erhöht und dann wieder reduziert.“⁷⁰¹

Darüber hinaus teilte der türkische Energieminister Taner Yildiz am 23.06.2009 mit, mit dem Irak hinsichtlich der Wassernutzung eine Vereinbarung getroffen zu haben, gemäß der die Türkei eine Wasserzufuhr zwischen 400 und 650 m³ garantiere. Diese monatliche Zufuhr solle nicht weniger als 500 m³ im Monatsdurchschnitt betragen. In diesem Fall sollten Syrien aus dem Euphratwasser 290 m³/s und der Irak 210 m³/s beziehen. Es handelt sich allerdings um keine endgültige Vereinbarung.⁷⁰²

Im Gegensatz zu den türkischen Erklärungen weist der irakische Minister für Wasserressourcen wiederholt auf die ernst zu nehmende Wasserknappheit hin sowie darauf, dass die Türkei ihre Versprechungen nicht erfüllt. Der Irak bezieht immer noch nur 250 m³/s Wasser aus dem Euphrat. Dabei macht er darauf aufmerksam, dass im Jahr 2006 40 Mrd. m³ Wasser in den irakischen Dämmen, im Jahr 2009 lediglich 10 Mrd. m³ Wasser in ihren Reservoirs gewesen sei.⁷⁰³

Der irakische Vertreter in der FAO, Hasan Canabi, sprach im Juli 2009 aus:

„Durch die Wasserknappheit ist die irakische Sicherheit gefährdet.“⁷⁰⁴

Die irakische Seite behauptet, die Türkei setze den Irak absichtlich der Gefahr der Austrocknung aus, um der irakischen Zentralregierung und der kurdischen Autonomieverwaltung ihren Willen aufzuzwingen. Nach Le Monde Diplomatique erklärten die türkischen Diplomaten über die irakische Wasserkrise:

„Wenn der Irak das schwarze Gold verkauft, dann gibt es keinen Grund, dass die Türkei nicht mit dem weißen Gold handelt.“⁷⁰⁵

⁷⁰¹ Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Su savaşlarına doğru“, *Taraf* vom 16.06.2009.

⁷⁰² Vgl. Yıldız, Taner (der türkische Energieminister): *Taraf* vom 23.06.2009.

⁷⁰³ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tirmanıyor“, *Taraf* vom 06.07.2009.

⁷⁰⁴ „Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tirmanıyor“, *Taraf* vom 06.07.2009.

⁷⁰⁵ „Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tirmanıyor“, *Taraf* vom 06.07.2009.

Dadurch machte die türkische Seite aus ihrer Perspektive die Lösung des Wasserkonflikts sichtbar: Wasser gegen Öl.

Im Gegensatz zum Irak zeigt Syrien auf Grund guter Beziehungen zur Türkei keine nennenswerte Reaktion auf die türkische Wasserpolitik, obwohl Syrien über eine geringere Pro-Kopf-Wassermenge verfügt als der Irak, da der Irak im Gegensatz zu Syrien einen Teil seines Wasserbedarfs über den Tigris decken kann. Neben der Vereinbarung des Strom-Exports nach Syrien aus den GAP-Kraftwerken seit dem 7. August 2009 haben auch beide Seiten am 13./14. Oktober 2009 den Visumzwang abgeschafft und eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit, Wirtschaft und Politik vereinbart.⁷⁰⁶

Anfang September 2009 fand in Ankara ein Wassergipfel zwischen den Ministerien der drei Staaten statt, um die irakischen Ansprüche auf mehr Wasser zu besprechen. Sowohl der irakische Minister für die Wasserressourcen, Abdul Latif Rasid, als auch der syrische Minister für die Bewässerung, Nader Al Bounni, betonten, dass die Türkei in den letzten 11 Monaten weniger Wasser über den Euphrat habe zufließen lassen, als der Vertrag von 1987 vorsah, und die Türkei somit ihre Versprechen bei der Wasserzufuhr nicht einlöse. Dem hält der türkische Energieminister Veysel Eroğlu entgegen, die Türkei würde selbst unter Wasserknappheit leiden und könnte deshalb die Wasserzufuhr nicht erhöhen.⁷⁰⁷

Auf dem Gipfel haben sich die drei Staaten über die folgenden Punkte geeinigt: Es wird ein hydrologisch-metrologischer Datenaustausch zwischen den drei Staaten stattfinden, und zur Messung der Wasserzufuhr und zur Untersuchung der Klimawandlung und Dürre sowie deren Auswirkungen auf das Euphrat- und Tigriswasser werden Expertenkommissionen gegründet. Über die Erhöhung der Wasserzufuhr verlor die türkische Seite auf dem Gipfel kein Wort.⁷⁰⁸

Im Gegensatz zu Forderungen der irakischen Regierung nach einer Lösung der Wasserproblematik will die Türkei mit dem Irak wirtschaftliche, politische und sicherheitspolitische Beziehungen entwickeln. Bei dem Besuch des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan mit neun türkischen Ministern und zahlreichen Unternehmern im Irak unterschrieb die Türkei mit dem Irak am 15.09.2009 48 Verträge in den Bereichen Sicherheit, Politik und Wirtschaft. Dieser Besuch bedeutete aus türkischer Sicht einen Durchbruch in den türkisch-irakischen Beziehungen.⁷⁰⁹

⁷⁰⁶ Vgl. „Halep oradaysa Antep Burada“: *Taraf* vom 14.10.2009.

⁷⁰⁷ Vgl. „Su Konferansında su sızmadı“: *Taraf* vom 04.09.2009.

⁷⁰⁸ Vgl. „Su Konferansında su sızmadı“: *Taraf* vom 04.09.2009.

⁷⁰⁹ Vgl. „Irak’a hiç bu kadar yakın olmamiştık“: *Taraf* vom 16.10.2009.

Wirtschaftspolitisch sollen die beiden Staaten im Bereich der Energie zusammenarbeiten. Nach den Erklärungen des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan soll die türkisch-irakische Handelsbilanz von 5 auf 20 Mrd. \$ ansteigen.⁷¹⁰

Sicherheitspolitisch wurden seitens der irakischen Zentralregierung und der kurdischen Autonomie-Verwaltung sowie der USA der Druck auf die PKK zur Entwaffnung erheblich erhöht und Einigung darüber erzielt, die PKK aus dem Nord-Irak zu vertreiben.

Die Türkei sollte die irakische Armee ausbilden. Dadurch verstärkte sie ihren Einfluss auf die irakische Zentralregierung, und der türkische Ministerpräsident Recep T. Erdoğan unterstrich die irakische Einheit.

Darüber hinaus wurde die Wassermenge aus dem Euphrat wieder erhöht, ohne dass ein endgültiger Vertrag unterschrieben worden wäre. Die irakischen Forderungen nach einer Lösung der Wasserproblematik haben auf der türkischen Seite kein Gehör gefunden.⁷¹¹

Im Dezember 2009 drohte der Generalsekretär der irakischen Regierung, Ali Elak, der Türkei und dem Iran, die geschlossenen Verträge zu annullieren und alle Beziehungen auf Eis zu legen, wenn die Türkei und Iran die dem Irak zustehende Wassermenge nicht durchlassen würden.⁷¹²

In der Wasserpolitik der Türkei gibt es auch unter der AKP-Regierung keine entscheidende Neuerung.

Die Türkei macht ihre Wasserpolitik einerseits vom loyalen Verhalten Syriens und des Irak abhängig: Wenn sie entsprechend dem türkischen großmachtpolitischen Willen in Bezug auf die Kurdenfrage und gemäß den wirtschaftlichen Interessen handeln, erhöht die Türkei die Wasserzufuhr. Andererseits versucht die Türkei, durch die Belohnung mit einer höheren Wasserzufuhr und durch gute Beziehungen zu Syrien die irakisch-syrische Geschlossenheit zu durchbrechen. Dementsprechend hat die Türkei bis jetzt keinen vorübergehenden Vertrag über das Wasser sowohl mit Syrien als auch mit dem Irak unterschrieben.⁷¹³

Deshalb sprechen alle Entwicklungen dafür, eine militärische Auseinandersetzung nicht auszuschließen, wenn die Türkei von ihrer machtorientierten repressiven Politik nicht Abstand nimmt.⁷¹⁴

Es wird zukünftig in Bezug auf die Wassernutzung entscheidend sein, wie die Unterrainer der Irak und Syrien den Vertrag von 1990, der das Euphratwasser im Verhältnis 58 : 42

⁷¹⁰ Vgl. „Irak'ın Toprak bütünlüğünü Destekliyoruz“: Zaman vom 15.10.2009.

⁷¹¹ Vgl. „Güneyde yeni bir dünya için“: *Taraf* vom 18.10.2009.

⁷¹² Vgl. Firatnews Agency: “İrak' tan Ankara ve Tahran' a su uyarısı”:

<http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=18358>, abgerufen 20.12.2009

⁷¹³ Vgl. Kıran, Ortadoğu'da su, S. 226.

⁷¹⁴ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 205-206.

aufteilt, und den Entschluss vom Februar 1996, bei der die Wasserfrage, eine „gemeinsame Front“ gegen die Türkei zu bilden und geschlossen vorzugehen, umsetzen werden.⁷¹⁵

Der zukünftige Wasserverbrauch der Akteure bringt die Unterrainer in noch größere Abhängigkeit von der Türkei, und auch eine militärische Auseinandersetzung kann nicht ausgeschlossen werden, wenn kein Kompromiss in der Wasseraufteilung gefunden wird.

3.6. Die zukünftige Entwicklung des Wasserverbrauches der Akteure an Euphrat und Tigris

Der Euphrat und der Tigris liefern jährlich insgesamt 84 Mrd. m³ Wasser. 57 Mrd. m³ von diesem Wasser befinden sich in der Türkei, 4 Mrd. m³ in Syrien und 23 Mrd. m³ im Irak. Somit kann die Türkei durch das GAP theoretisch etwa 68 Prozent des Euphrat –und des Tigriswassers kontrollieren.⁷¹⁶

Auf Grund der durch das GAP-Projekt reduzierten Wasserverfügbarkeit in Syrien leiden Syrien und der Irak bereits unter der Wasserknappheit. Ihre zukunftsorientierte Forderung übersteigt die Durchflussmenge der Flüsse.

Alle drei Staaten stellen bereits für ihre Industrie und Landwirtschaft einen Anspruch in Höhe von 52,920 Mrd. m³ auf das Euphratwasser.⁷¹⁷ Die Fördermenge der drei Länder überschreitet die jährliche Abflussmenge des Euphrat um ca. 20,42 Mrd. m³/J, wenn von der natürlichen Durchflussmenge des Euphrat von 32,5 Mrd. m³/J ausgegangen wird. Diese Defizite müssen Syrien und der Irak zusätzlich durch ihre eigene Wasserproduktion ausgleichen.⁷¹⁸

Mit der Vollendung der Bewässerungsprojekte des GAPs, von denen 15 Prozent bereits fertig sind und im Fokus des Konflikts stehen, wird die Durchflussmenge des Euphrats relativ sinken, wodurch der irakische und syrische Anteil am Euphratwasser bedroht werden.⁷¹⁹ Die Türkei wird ihren Anteil am Euphratwasser von 10 auf 53 Prozent steigern. Syrien, als der zweite Euphrat-Oberanlieger, wird seinen Anteil am Euphrat, der im Jahr 1991 bei 15 Prozent lag, bis zum Jahr 2040 auf 33 Prozent steigern. Nach Schätzungen wird der irakische Anteil am Euphratwasser von 75 Prozent im Jahre 1991 bis auf 14-17 Prozent bis zum Jahr 2040 absinken.⁷²⁰

⁷¹⁵ Vgl. Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 129.

⁷¹⁶ Vgl. Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 104; 50 Prozent des Tigriswassers und etwa 95 Prozent des Euphratwassers können durch die Türkei kontrolliert werden: Sager, Fluss ohne Mündung, S. 200.

⁷¹⁷ Vgl. Sönmezoğlu, Türk Dış Politikası'nın Analizi, S. 254.

⁷¹⁸ Siehe die oben dargestellte Tabelle: Die türkische Forderung an Euphratwasser beträgt 18,420 m³/J, Syrien 11.500 m³/J, Irak 23.000 m³/J. Summe 52,920 m³/J, Sönmezoğlu, Türk Dış Politikası'nın Analizi, S.54.

⁷¹⁹ Nach offiziellen Angaben der Türkei wird sie 53% des Euphratwassers nutzen: Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 239, 248.

⁷²⁰ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 652-653.

Der Irak ist auf Grund seiner Untereinlieger-Position bei einer geringeren Durchflussmenge am Euphratwasser nachhaltig benachteiligt. Augenscheinlich hat der Irak die Chance, seine Wasserdefizite teilweise durch das Tigris-Wasser zu decken, da der Entnahmeanteil der drei Länder Irak, Syrien und der Türkei zusammen nicht die jährliche Abflussmenge des Tigris überschreitet und der Tigris etwa 39 Prozent seines Wasser innerhalb des Irak und 10 Prozent von Iran bezieht.⁷²¹ Die Fördermenge der drei Staaten liegt bei 54,380 Mrd. m³/J,⁷²² die Durchflussmenge jedoch beträgt ca. 57 Mrd. m³/J. In dieser Hinsicht sieht es so aus, als ob der Irak einen Pluspunkt im Vergleich zu Syrien hätte. Da der Tigris einen Teil seines Zuflusswassers aus dem Iran bezieht, hat auch der Iran seine Staudämme am Tigris, wobei der irakische Anteil nur 10 Prozent beträgt.⁷²³

Einschließlich des türkischen Cizre- und Ilisu-Staudammes an Tigris wird der Irak von der Wasserknappheit zeitnah betroffen sein.⁷²⁴

Während der Dürre im Sommer 2009 traf den Irak Wasserknappheit mit voller Wucht und löste dort größere Besorgnis aus, worauf der Ruf nach mehr Wasser gegenüber der Türkei immer lauter wurde. Obwohl die Türkei nur 15 Prozent ihrer Bewässerungsprojekte bis Ende 2008 umgesetzt hat, bekommt Syrien bereits eine und der Irak 10 Mrd. m³ Euphratwasser weniger.⁷²⁵ Allein am Euphrat befinden sich fünf große türkische Staudämme und zwei syrische Staudämme, was die irakische Besorgnis nachvollziehbar macht, obwohl der Irak mit seinen sechs großen Staudämmen das Wasser für seinen Landwirtschaftsbedarf einlagert.⁷²⁶

Die Türkei und der Irak liegen bereits mit ihren vorhandenen Ressourcen unterhalb der Grenze der „Wasserknappheit“ (1000-1670 m³ pro Einwohner), während Syrien mit 908 m³/J pro Kopf bereits heute unter „Wassermangel“ (unter 1000 m³ pro Einwohner) leidet.⁷²⁷ Die Wasserknappheit der Akteure wird künftig noch abgesehen vom Klimawandel einen dramatisch niedrigen Punkt erreichen, und wenn man die aktuelle Bevölkerungswachstumsquote und die Wasserverfügbarkeit pro Kopf im Jahr 2025 in den Euphrat-Anrainerstaaten berücksichtigt, kommt man zu besorgniserregenden Ergebnissen: Die Türkei wird 1 210 m³/J, Syrien 535 m³/J und der Irak lediglich 1 055 m³/J Wasser zur Verfügung haben.⁷²⁸

⁷²¹ Vgl. Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 82.

⁷²² Vgl. Sönmezoğlu, Türk Dış Politikası'nın Analizi, S. 254.

⁷²³ Vgl. Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S. 82.

⁷²⁴ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 38.

⁷²⁵ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „der Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tırmanıyor“, *Taraf* vom 06.07.2009.

⁷²⁶ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Su savaşlarına doğru“, *Taraf* vom 16.06.2009; „Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tırmanıyor: *Taraf* vom 06.07.2009.

⁷²⁷ Berechnung des Verfassers: die sich erneuernden Wasserressourcen der drei Staaten werden durch die Einwohnerzahl im Jahr 2008 geteilt.

⁷²⁸ Siehe die Tabelle 1 und 2.

Hier werden die klimatischen Veränderungen und die von der kurdischen Autonomieverwaltung geplanten Staudämme an Euphrat und Tigris nicht berücksichtigt. Um der Instrumentalisierung des Wassers durch die Türkei entgegenzutreten und ihre wirtschaftliche sowie sicherheitspolitische Entwicklung zu gewährleisten, plant auch die kurdische Autonomieverwaltung im Nordirak 9 Staudämme an Euphrat und Tigris, wovon 2009 bereits 4 genehmigt wurden (Basere, Dêreluk, Teqteq, Xêwete). Das heißt, dass auch die Kurden als ein Akteur im Wasserkonflikt in der Region auftreten.⁷²⁹ und dadurch der Druck auf die Unterrainer potentiell weiter ansteigt. In diesen Bezugsrahmen sollen nun die Positionen der Akteure veranschaulicht werden.⁷³⁰

3.7. Machtpositionen der Akteure zur Wasserfrage

Das in der Region allgemein vorherrschende Gefühl der Frustration geht vor allem auf die Haltung des Weißen Hauses zurück. Sie zeigt sich mit zunehmender Deutlichkeit in der Tatsache, dass das Weiße Haus mit seiner Politik Israel und die Türkei unterstützt. Auch die enormen sozialen Spannungen tragen dazu bei, dass diese Frustration intensiviert wird. Der Konflikt im Irak kann jederzeit in einen Krieg zwischen Schiiten, Sunniten und Kurden ausarten. Einerseits setzte die US-Regierung ihre Blockadepolitik gegen Syrien und den Iran bis zum Sturz von Saddams Regime 2003 fort, andererseits weigert sie sich, Druck auf Israel und die Türkei auszuüben.⁷³¹

Der Einfluss der USA im Nahen Osten hat nach dem Irak-Krieg 2003 zugenommen. Ob die neue Obama-Administration einen Frieden im Nahen Osten herbeizuführen in der Lage ist, ist noch fraglich. Die Wasser- und die Kurdenfrage, das Öl und der Bau von Energie- und Wasserpipelines werden die Politik in der Region sichtlich prägen.⁷³²

Die Türkei wird an ihrer Strategie „Wasser gegen Öl“ festhalten. Auf der anderen Seite will die Türkei verhindern, dass die anderen Staaten die Kurdenfrage gegen sie instrumentalisieren. Im Gegensatz zur Türkei sind der Irak und Syrien strikt gegen die Vermarktung des Euphrat- und Tigriswassers, sie wollen das Wasser auf die drei Anrainer aufteilen.⁷³³

Wie bereits dargestellt worden ist, liegt das kurdische Siedlungsgebiet im Quellgebiet dieser Flüsse im Gebiet des GAPs und dort, wo Irak, Syrien und die Türkei Öl fördern. Auf Grund

⁷²⁹ Vgl. Firatnews Agency: “Türk Barajları Ortadoğu’ yu tehit ediyor”: <http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=8037>, abgerufen 19.05.2009.

⁷³⁰ Vgl. Firatnews Agency: “Türk Barajları Ortadoğu’ yu tehit ediyor”: <http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=8037>, abgerufen 19.05.2009.

⁷³¹ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu’daki Gelişmeler ve, S.213.

⁷³² Vgl. Davutoğlu, Stratejik Derinlik, S. 397.

⁷³³ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 45; Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 654.

dieser Tatsache treten die Kurden in diesem Wasserkonflikt nicht nur als Objekt auf, sondern gewinnen als ein wichtiger Akteur an Bedeutung.⁷³⁴

Aus den oben angeführten Gründen treten die regionalen Bruchlinien stärker hervor, und die Akteure sehen sich nach neuen Bündnispartnern um. Neben der militärischen Zusammenarbeit zwischen Israel und der Türkei zeichnet sich nun eine arabische Koalition zwischen Syrien, Saudi-Arabien und Ägypten ab. Der Irak und Syrien würden sich diesem Bündnis auch anschließen, soweit es ums Wasser geht. Zusätzlich könnte eine mögliche Wasserkrise in dieser heißen Region neue Spannungen hervorrufen oder vorhandene noch verschärfen.⁷³⁵

3.7.1. Die Position der Türkei im Wasserkonflikt

Die Türkei ist vor allem sowohl als Oberanlieger des Euphrat und Tigris als auch als NATO-Partner militärisch dem Irak und Syrien überlegen. Der NATO-Partner Türkei wird im Rahmen von Artikel 5 des NATO-Vertrages unterstützt. Die Beziehungen mit den USA und Israel verschaffen der Türkei große Vorteile: Sie hat ein moderner ausgerüstetes und zahlenmäßig überlegenes Militär, um ihre Rivalen abzuschrecken und ihre Oberanliegerposition entsprechend zu nutzen. Die türkische Wirtschaft ist trotz ihrer Krisenstrukturen im Vergleich zum Irak und Syrien stärker. Die Türkei ist deshalb in der Lage, eine Aggressionspolitik zu verfolgen.⁷³⁶

Gleichzeitig aber haben die türkischen Staudämme an den Flüssen mehr Fassungsvermögen, als die Durchflussmenge eines Jahres ausmacht. Die Türkei kann bereits etwa 95 Prozent des Euphratwassers und etwa 50 Prozent des Tigriswassers kontrollieren, nach Fertigstellung des Ilisu- und Cizre-Staudammes gilt dies auch für das Tigris-Wasser. Es würde bereits ausreichen, zu bestimmten Zeiten das Wasser abzustellen, wenn man die Absicht hätte, die wirtschaftlichen, politischen- und Sozialstrukturen in den Staaten zu zerstören (siehe die Kapitel „Verhandlungen“ und „Die drei Wasserkrisen“). Die Türkei beabsichtigt, das Wasser im wasserarmen Nahen Osten zu vermarkten und auch als Machtinstrument einzusetzen.⁷³⁷

Dabei wird auch die türkische Position durch zwei Faktoren abgeschwächt: Auf der einen Seite nimmt die Bedeutung des internationalen Rechtes kontinuierlich zu. Dieses Recht entwickelt sich in Bezug auf grenzüberschreitende Gewässer zugunsten der Untieranlieger. Das Internationale Wasserrecht zwingt die Oberanrainer, die Interessen der Unteranrainer in

⁷³⁴ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 194, 195, 196.

⁷³⁵ Vgl. Spiegelonline: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

⁷³⁶ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 205-206; Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009.

⁷³⁷ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 200.

Bezug auf die Wasserverteilung zu berücksichtigen, obwohl die Türkei beispielsweise die UN-Konvention (UN General Assembly Official Records) von 1997 nicht ratifiziert hat.⁷³⁸ Andererseits verträgt es sich auch nicht mit der EU als Wertegemeinschaft, dass ein Mitglied Wasser als Machtinstrument entgegen internationalen Verträgen gegen Irak und Syrien instrumentalisiert und wegen des Wassermangels mit seinen Nachbarn in eine Krise gerät. Nach dem Bericht der europäischen Kommission vom 2004 steht das Wasser im Nahen Osten in einem Umwandlungsprozess zu einem strategischen Mittel.⁷³⁹ Als EU-Mitglied müsste die Türkei auch ihr Wasserrecht in Bezug auf grenzüberschreitende Gewässer der Perspektive der EU, „die eine repressive Politik ablehnt und eine Lösung im Rahmen des internationalen Völkerrechtes vorsieht“, anpassen. Dies würde auch die Türkei von ihrem harten Kurs abbringen. Am 16./17. Dezember 2004 auf dem Gipfel von Brüssel forderte die EU die Türkei durch den von der EU-Kommission vorbereiteten Bericht dementsprechend auf. Bemerkenswert war die Forderung, die Türkei müsse die Nutzung des Euphrat- und Tigriswassers unter Berücksichtigung des internationalen Völkerrechts regeln.⁷⁴⁰

3.7.2. Die Position Syriens und des Irak im Wasserkonflikt

Der Irak und Syrien wären im Fall einer militärischen Auseinandersetzung gegenüber der Türkei erheblich benachteiligt. Syrien hat bereits das Problem der besetzten Golanhöhen zu bewältigen, und trotz seiner Annäherung an Griechenland und den guten Beziehungen mit arabischen Staaten ist Syrien der Türkei militärisch weit unterlegen: Die Krise zwischen der Türkei und Syrien 1998, in der Israel und die USA ihre Unterstützung der Türkei gegenüber ausgesprochen haben, hat gezeigt, dass die Türkei ihren Willen gegenüber Syrien durchzusetzen in der Lage ist. Anschließend war Syrien dazu gezwungen, von der Unterstützung der PKK Abstand zu nehmen und die Vertiefung einer Zusammenarbeit mit der Türkei in Bezug auf die Kurdenfrage und die wirtschaftlichen Relationen zugunsten der Türkei festzulegen.⁷⁴¹

Die beiden Flüsse seien die Lebensgrundlagen des Irak, verkündete der irakische Präsident Celal Talabani bei seinem Besuch in der Türkei im März 2009. Eine militärische Reaktion

⁷³⁸ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 207-216.

⁷³⁹ Der Bericht der EU über die Klimawandel vom 2008: *Hürriyet* vom 03.03.2008.

⁷⁴⁰ Vgl. Çakmak, Haydar, Türkiye Avrupa ilişkileri, S. S. 988-989, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 986-991; Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 60-61; Firatnews Agency: „AB Fırat ve Dicle sularına ortak oluyor“: <http://www.firatnews.com/index.php?Rupel=nuce&nuceID=17759>, abgerufen am 01.12.2009.

⁷⁴¹ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 203, 205; Firat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 562, 563, 564, 565, 566.

kann nicht ausgeschlossen werden, wenn der Wasserbedarf weiter ansteigt. Wegen der Unterstützung der PKK stellte die Türkei 1990 das Euphratwasser zum großen Teil mit der Begründung ab, die Türkei fülle den Atatürk-Staudamm auf, was große Verluste in der irakischen und syrischen Wirtschaft zur Folge hatte. Aus diesem Grund drohte der Irak, den Atatürk-Staudamm zu bombardieren. Der Atatürk-Staudamm ist zu seinem Schutz mit Boden-Luft-Raketen versehen.⁷⁴²

Im Irak wird es wegen der drei in den letzten 30 Jahren geführten Kriege lange dauern, die Kriegswunden zu heilen. Den Irak beschäftigen seit 2003 unter der Herrschaft der USA Terrorismus und Machtkämpfe zwischen Kurden, Sunniten und Schiiten. Der Irak hat Syrien in der Auseinandersetzung um mehr Wasser gegen die Türkei im Stich gelassen. Seit Ende 2008 erhöhte die irakische Regierung den Druck auf die Türkei um höhere Wasserzufuhr.⁷⁴³

Der Irak und Syrien setzen auch die Möglichkeiten internationalen Rechtes gegen die Türkei ein. Sie reagierten auch in der Vergangenheit auf die repressive türkische Machtpolitik, beschwerten sich bei UN und Weltbank, um die Kreditvergabe an die Türkei zur Realisierung ihrer Projekte zu verhindern.⁷⁴⁴ Die arabischen Staaten mobilisierten sich gegen die Türkei und erschwerten die Projektumsetzung. Auf Grund der syrisch-irakischen diplomatischen Anstrengungen unterstützen die arabischen Staaten den Wasserverkauf über die sog. „Friedens-Wasserpipeline“ nicht (siehe Kapitel „Friedens-Wasserpipeline“). Die arabischen Staaten sind der Auffassung, die Türkei solle das Wasser mit den Nachbarn teilen,⁷⁴⁵ und Kairo warnte die Türkei vor der Solidarität aller Araber/Moslems, sofern die Türkei eine feindliche Haltung in ihrer Wasserpolitik gegen den Irak und Syrien einnehmen sollte.⁷⁴⁶

3.7.3. Die Position der Kurden im Wasserkonflikt

Die Kurden in der Region stehen nicht geschlossen zur Lösung der Kurdenfrage. Sie unterscheiden sich im Weg zur Lösung, wobei sie sich darüber einig sind, in diesem öl- und wasserreichen Gebiet auch von ihren Rechten zur Nutzung der Ressourcen Gebrauch zu machen. Hier stehen die Autonomieverwaltung Kurdistans im Nord-Irak, die pro-kurdische Partei DTP in der Türkei und die PKK im Vordergrund. Seit den 1990er Jahren stärkten die

⁷⁴² Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 203.

⁷⁴³ Vgl. Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009.

⁷⁴⁴ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 203; Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009; Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 17.

⁷⁴⁵ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 145.

⁷⁴⁶ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 203.

Kurden ihre Position als eigenständiger politischer Akteur bezüglich der Sicherheit, des Öl und des Wassers in der Nahostpolitik.⁷⁴⁷

Der Euphrat entspringt in der kurdischen Region und fließt auf einer Länge von ca. 400 km durch das Kurdengebiet. Dagegen entspringt der Tigris nicht nur in kurdischen Gebieten, sondern fließt auch ausschließlich durch kurdische Gebiete, bis er sich mit dem Euphrat vereinigt.⁷⁴⁸ Das kurdische Gebiet im Irak bekommt jährlich durchschnittlich 1780 mm Niederschlag, während die Türkei 642 mm im Jahr bekommt. Das heißt, die kurdischen Gebiete sind nicht nur ölfreich, sie sind auch gleichzeitig wasserreich in der Gesamtregion.⁷⁴⁹

Das GAP betrifft neun kurdische Provinzen, und die Kurdenfrage wird wahrscheinlich die heikelste Problematik in der Politik aller Akteure bleiben. Ohne die Lösung der Kurdenfrage dürften Lösungen der Wasserfrage nicht realisiert werden können. Die türkischen, irakischen und syrischen Beziehungen werden auch hinsichtlich der Wassernutzungs- und Verteilungsproblematik von der Lösung der Kurdenfrage abhängig sein.

Die wirtschaftliche, politische und militärische Stärke der Kurden im Irak, Iran, Syrien und in der Türkei und ihre Kooperation werden für die Qualität der Umsetzung ihrer Zielvorgaben entscheidend sein. Aus diesem Grund will die Türkei verhindern, dass die ölfreichen Felder in Mosul und in Kirkuk in die Hände der Kurden gelangen, denn dann könnte ein überlebensfähiger, unabhängiger, selbstständiger kurdischer Staat entstehen.⁷⁵⁰

Die Regionalverwaltung Kurdistans im Nord-Irak mit ihrer weitgehenden Autonomie ist zum neuen Nachbarn der Türkei im Süden geworden. Die türkisch-kurdischen Beziehungen und die Kurdenfrage in der Türkei werden auf die Nutzung des Euphrat- und Tigriswassers große Auswirkungen haben.

Die kurdische Autonomieverwaltung erhebt bereits jetzt Anspruch auf Nutzung der Ressourcen in ihrem Gebiet und möchte unabhängig von der irakischen Zentralregierung entscheiden, wie sie auf der regionalen und internationalen Ebene ihre Ressourcen einsetzt. Sie möchte mit ihren Ressourcen das „Nabucco-Pipeline“-Projekt unterstützen, was Krisen zwischen Bagdad und Erbil heraufbeschwören wird. Bagdad stellt sich insoweit gegen die kurdische Autonomieverwaltung.⁷⁵¹

Die autonome Region Kurdistan im Nord-Irak setzt sich im irakischen Parlament dafür ein, den Druck auf die Türkei wegen des unzureichenden Wasserzuflusses zu erhöhen, da der

⁷⁴⁷ Vgl. Firatnews Agency: “Observer, Kürtpetrolü gerilime neden oluyor”:

<http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=9450>, besucht 14.06.2009.

⁷⁴⁸ Vgl. Kurdforum: „GAP-Genel“: <http://www.kurdforum.com/turkce.htm>, abgerufen am 25.10.2009.

⁷⁴⁹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 183.

⁷⁵⁰ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 217, 218.

⁷⁵¹ Vgl. Firatnews Agency: “Observer, Kürtpetrolü gerilime neden oluyor”:

<http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=9450>, besucht 14.06.2009.

gesamte irakische Zentralstaat unter einer außergewöhnlichen Dürre leidet. Im Bereich der Wassernutzung könnten die Kurden in der Region ausschließlich absprachegemäß kooperativ handeln, wie es sich bereits auf der politischen Ebene angebahnt hat (zwischen KDP-YNK und PKK und DTP).⁷⁵²

Die DTP-Partei in der Türkei betont in ihrem „demokratischen Lösungsprojekt der Kurdenfrage“ (KürtSORununa iliskin Cözüm Projesi), die kurdischen Ressourcen sollten zur Entwicklung der Region genutzt werden. Sie fordern von der Regierung, das GAP und die Gewässer auch zur Entwicklung der kurdischen Region zu nutzen. Der Verband der Kommunen von Ost- und Südostanatolien spricht sich ebenfalls dafür aus. Sie sind jedoch nicht in der Lage, auf die repressive türkische Wasserpolitik Einfluss zu nehmen.⁷⁵³

Auf Grund der militärischen, wirtschaftlichen und politischen Unterlegenheit der Kurden im Nord-Irak dürfte eine Auseinandersetzung mit der Türkei um Wasserverteilungsfragen kaum in Betracht gezogen werden. Hier tritt die PKK als einer der entscheidenden Akteure auf, der militärisch entsprechend ausgerüstet ist und den türkischen Strukturen Schaden zufügen kann. Sie verfügt seit 2004 über eine verbesserte Logistik und Taktik, um Staudämme mit asymmetrischen Methoden (Anschlägen) unbenutzbar zu machen,⁷⁵⁴ wie bereits in Bezug auf Sprengstoffanschläge auf die Kirkuk-Yumurtalik-Pipeline, die Baku-Tiflis-Ceyhan-Pipeline sowie auf die türkischen Bauprojekte in der Region zu beobachten war.⁷⁵⁵

Eine hundertprozentige Sicherheit der Projekte kann nicht gewährleistet werden, obwohl die Militärpräsenz vor Baubeginn erhöht und neue Militärposten rund um die Dämme eingerichtet worden sind.

Bei diesen komplexen Problemen hat Israel einen interaktiven Einfluss zwischen türkisch-israelischen, israelisch-syrischen sowie zwischen türkischen-syrischen Beziehungen. In diesem Rahmen löst das israelische Interesse am Euphrat- und am Tigriswasser sowie das GAP bei Syrien und dem Irak große Besorgnis aus. Die Frage der weiteren Entwicklung der Positionen der Akteure in der Region hängt auch von den syrischen, irakischen, israelischen und türkischen Interessen ab.⁷⁵⁶

Sollten die Akteure den Zustand der Aggressionspolitik beenden und einen Raum für die wirtschaftlichen, politischen und sozialen gemeinsamen Interessen konstruieren, könnten sie eine Lösung der Wasserverteilung im Rahmen des Völkerrechtes finden. Eine Kooperation

⁷⁵² Vgl. „Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009.

⁷⁵³ Vgl. DTP (Demokratische Gesellschafts Partei): KürtSORununa iliskin Demokratik çözüm Projesi“, İstanbul 2008, S. 13-17.

⁷⁵⁴ Vgl. Fuchs, Dieter: „Jeder Damm macht die Türkei stärker“, *Stuttgarter Zeitung* vom 11.07.2009.

⁷⁵⁵ Vgl. Demirci, Recep: *Hürriyet* vom 27.08.2008.

⁷⁵⁶ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 205.

und eine Lösung zur Wasseraufteilung im Rahmen des Völkerrechtes mit den Unterrainern könnte im Gegensatz zu dem aggressiven Vorgehen und zu den aggressiven Bezügen des GAPs gegen die Unterrainer einen positiveren Einfluss auf die Umsetzung der GAP-Ziele ausüben und die türkische regionale Großmachtspolitik mit effektiven und absoluten Gewinnen unterstützen.

3.8. Die Notwendigkeit zur völkerrechtlichen Kooperation aus der interessepolitischen Perspektive der Türkei

Für eine völkerrechtliche Lösung des Wasserkonfliktes gibt es eine Reihe einleuchtender Gründe, so argumentiert der amerikanische Wasserexperte Aaron T. Wolf:

„Strategisch gesehen, hat die flussaufwärts gelegene Türkei stets die Oberhand. Selbst wenn eine flussabwärts gelegene Macht militärisch weit überlegen sein sollte, könnte ein flussaufwärts gelegener Kontrahent mühelos Vergeltung üben, indem er das Wasser verseuchte.“⁷⁵⁷

Ein weiteres Argument gegen den Krieg ums Wasser ist die ökonomische Perspektive, die eine wichtige Motivation zur GAP-Realisierung und einer der entscheidenden Machtressourcen der Großmachtspolitik ist:

„Er lohnt sich nicht, für die Kosten einer Woche Krieg“, zitiert Aaron T. Wolf einen israelischen Militärexperten, „könnte man fünf Meerwasserentsalzungsanlagen bauen oder virtuelles Wasser kaufen.“⁷⁵⁸

Zugleich können die Flussoberanlieger in der internationalen Politik jedoch letztlich nicht willkürlich agieren und reagieren, auch nicht in Bezug auf die grenzüberschreitenden Flüsse. Auch wenn keine geschlossenen Verträge existieren, sind die Staaten an das Völkerrecht gebunden. Ein Staat als Oberanlieger kann versuchen, die Unterranlieger zu erpressen.

Im Bezug auf die grenzüberschreitenden nicht schiffbaren Gewässer existieren Doktrinen und völkerrechtliche Konventionen. Im Falle der Verletzung des Völkerrechts droht den Staaten die Verhängung wirtschaftlicher und politischer, sogar militärischer Sanktionen. Auf Grund dieser Finanzierungssanktionen hat die Türkei Schwierigkeiten, das GAP rechtzeitig zu finanzieren. Durch die Boykotte der Unterrainerstaaten werden auch Erfolgchancen der GAP-Ziele in Frage gestellt. Zunächst aber sollen das Völkerrecht und die Wassernutzung dargestellt werden.

⁷⁵⁷ Drieschner, Frank: „Unser täglich Wasser“, *Die Zeit* vom 16.07.2009.

⁷⁵⁸ Drieschner, Frank: „Unser täglich Wasser“, *Die Zeit* vom 16.07.2009.

3.8.1. Das Völkerrecht und die Wassernutzung

Im Globalisierungs- und Liberalisierungsprozess der internationalen Weltpolitik gewinnt das Völkerrecht immer mehr an Bedeutung. Dort wurden die Doktrinen und Konventionen zur Wassernutzung der internationalen Gewässer aufgestellt und ratifiziert.

Gemäß dem internationalen Völkergewohnheitsrecht kann ein Staat auf ein Gewässer nur dann einen Anspruch erheben, wenn der Fluss den Staat durchquert oder an den Staat grenzt.⁷⁵⁹ Der Euphrat durchquert Syrien, der Tigris bildet die gemeinsame türkisch-syrische und irakisch-syrische Grenze. Um die Wasserverteilungsproblematik zu lösen und die Nutzung zu konditionieren, wurden Doktrinen aufgestellt. Vier Doktrinen über die grenzüberschreitenden Gewässersysteme werden vorgestellt: Die „Doktrin der absoluten Gebietshoheit“, die „Doktrin der absoluten territorialen Unversehrtheit“, die „Doktrin der optimalen Entwicklung des Flusseinzugsgebietes“ und schließlich die „Doktrin der eingeschränkten territorialen Souveränität“.⁷⁶⁰

Die „**Doktrin der absoluten Gebietshoheit**“ ist als Harmon-Doktrin bekannt. Sie sieht vor, dass die Staaten die uneingeschränkte Hoheitsgewalt ihres Territoriums innehaben, sie selber über die Wasserressourcen innerhalb ihrer Grenzen verfügen und unabhängig von den Interessen der Nachbarn oder Untertanen entscheiden. Gemäß dieser Doktrin wird keine Rücksicht auf die Rechte und Interessen der Untertanen oder Nachbarn genommen. Sie provoziert Konflikte und tragen keinen kooperativen und wasserrechtlichen Charakter. Die Staaten dürfen ihre Wassernutzung konditionieren und sind so lange frei, wie sie nicht durch rechtliche Bestimmungen eingeschränkt werden.⁷⁶¹ Diese Doktrin wird im internationalen System von den Oberanliegerstaaten vertreten. Die Türkei gründet ihre offizielle Wasserpolitik gegenüber Syrien und dem Irak auf die „Harmon-Doktrin“.⁷⁶²

Die „**Doktrin der absoluten territorialen Unversehrtheit**“ sieht im Gegensatz zur „Harmon-Doktrin“ vor, dass alle Anliegerstaaten auf das Gewässersystem einen Anspruch haben, ohne den natürlichen Durchfluss für die Untertanen zu beeinträchtigen. Somit

⁷⁵⁹ Vgl. Naff, Thokas/Matson, Ruth C.: Water in the Middle East. Conflict or Cooperation? Boulder, London 1984, S. 166.

⁷⁶⁰ Vgl. Edig, Annete van: Die Nutzung internationaler Wasserressourcen: Rechtsanspruch oder Machtinstrument? Die Beispiele des Jordans und des israelisch-palästinensischen Grundwasservorkommens. Baden- Baden 2001, S. 48; vgl. Beach, Heater: Transboundary freshwater dispute resolution: Theory, practice, and annotated references. Tokyo u.a. 2000, S. 11; Caponera, Dante A.: The Legal-Institutional Issues Involved in the Solution Water Conflicts in the Middle East: The Jordan. S. 175, in: Isaac, Jad/Shuval, Hillel: Water and Peace in the Middle East. Amsterdam u.a. 1994, S. 163-180.

⁷⁶¹ Vgl. Beach, Transboundary freshwater dispute resolution, S. 11; Caponera, Legal-Institutional Issues Involved in the Solution Water Conflicts, S. 175.

⁷⁶² Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 44.

schließt sie die Verringerung der Durchflussmenge sowie Beeinträchtigung der Wasserqualität des Gewässersystems durch die Oberanrainer aus. Aus diesem Grund wird diese Doktrin von Unteraanrainerstaaten bevorzugt.⁷⁶³

Sie kollidiert mit der „Harmon-Doktrin“ und steht in enger Verbindung mit dem „Prinzip der historischen Nutzung“. Diese Doktrin und deren Prinzipien werden auch von Syrien und von dem Irak zu Hilfe genommen, um ihr Nutzungsrecht für das Euphrat- und Tigriswasser der Türkei gegenüber zu legitimieren. Während Syrien „das Prinzip der gerechten Verteilung vertritt“, stellt der Irak das „Prinzip der historischen Nutzung“ in den Vordergrund.⁷⁶⁴

Das Nutzungsrecht des Gewässers wird nach dem Prinzip „first in time is right“ strukturiert.⁷⁶⁵ Der Grundsatz der Erstentnahme wurde ursprünglich in der Mitte des 19. Jahrhunderts im trockenen Westen der USA eingeführt und ist noch heute in modifizierter Form in einigen westlichen US-Bundesstaaten in Kraft. Zudem wurde das System teilweise in Taiwan und auf den Philippinen übernommen. Weil die Oberanrainer nach diesem Prinzip die natürliche Durchflussmenge und die Wasserqualität nicht beeinträchtigen dürfen, dürfte die Türkei das GAP nicht realisieren, da nach der Vollendung der Bewässerungsprojekte die natürliche und historische Durchflussmenge des Euphratwassers für die Unteraanrainer, Irak und Syrien, auf ca. 66 % des früheren Niveaus sinken wird.⁷⁶⁶

Drittens wird die „**Doktrin der optimalen Entwicklung des Flusseinzugsgebietes**“ vorgestellt: Sie steht enger in Verbindung mit dem „Prinzip der Gemeinschaft an Gewässern“. Im Gegensatz zu den anderen Doktrinen ist sie kooperativ und setzt die demokratische Entwicklung und integrative Beteiligung der Anrainerstaaten voraus. Diese Doktrin betrachtet internationale Gewässersysteme als hydrologische Einheiten als Ganzes und zielt darauf ab, diese unabhängig von Grenzen zu verwalten. Sie wird nicht oft von den Staaten vertreten.⁷⁶⁷

Viertens gibt es die „**Doktrin der eingeschränkten territorialen Souveränität**“. Nach dieser Doktrin verfügen die Anrainerstaaten über bestimmte Rechte, gleichzeitig aber haben sie Pflichten den Nachbarstaaten gegenüber. Sie hat eine Vermittlungsposition zwischen den beiden Doktrinen „Doktrin der absoluten Gebietshoheit“ und „Doktrin der absoluten territorialen Unversehrtheit“ inne. Im Vergleich zu den oben erklärten Doktrinen wird sie als völkergewohnheitsrechtlich im internationalen System bevorzugt.⁷⁶⁸ Sie ist die einzige

⁷⁶³ Vgl. Beach, Transboundary freshwater dispute resolution, S. 11.

⁷⁶⁴ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 246-247; Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 41.

⁷⁶⁵ Vgl. Beach, Transboundary freshwater dispute resolution, S. 11.

⁷⁶⁶ Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): Wasser – Konflikte lösen, Zukunft gestalten. Schriftenreihe „Materialien“, Heft Nr. 99, Berlin 1999a, S. 85.

⁷⁶⁷ Vgl. Zarour, Hisham und Isaac, Jad: Nature's Apportionment and the Open Market: A Promising Solution to the Arab-Israeli Water Conflict, S. 48, in: Water International 18 (1993), Nr. 1, S. 40-53.

⁷⁶⁸ Vgl. Edig, Die Nutzung internationaler Wasserressourcen, S. 48.

Doktrin im internationalen System, die Gültigkeit hat und auf den internationalen Konferenzen durch die internationalen Organisationen und durch Staaten Anerkennung findet. In der Tat aber verhält sich die Türkei im Rahmen dieser „Doktrin der eingeschränkten territorialen Souveränität“ nach dem „Prinzip der gerechten und billigen Nutzung“ dem Irak und Syrien gegenüber.⁷⁶⁹

Das Internationale Wasserrecht existiert als Rechtsdisziplin noch nicht lange. Seit den fünfziger Jahren stieg der Verbrauch, aber nicht die verkehrsstrategische Nutzung der Gewässer. Das führte zu einer erweiterten Definition von internationalen Binnengewässern als Gewässersysteme, die durch Wasserscheiden begrenzt sind und deren unterirdische Zu- und Abflüsse ebenso beachtet werden müssen: „Bis heute gibt es allerdings keine allgemeine, anerkannte Autorität zur Klärung der Ansprüche der jeweiligen Anrainerstaaten an gemeinsamen Wasserressourcen.“⁷⁷⁰ Für eine konfliktfreie Einigung über den rechtmäßigen Anteil eines jeden Anrainers an einem internationalen Binnengewässer bestehen neben bilateralen Verträgen nur folgende Hilfestellungen:

Die internationale Konvention von Barcelona (1921) betraf die internationale Schifffahrt, während die Konvention von Genf (1923) sich auf die Nutzung von Wasserkraft bezog. Die Konventionen wurden jedoch nur von wenigen Staaten unterzeichnet. Auch der internationale Gerichtshof fällt auf diesem Gebiet nur wenige Entscheidungen. Ein Schritt in Richtung Vereinheitlichung der Wasserrechtsprinzipien wurde 1991 von der Internationalen Law Commission der UN getan: Es wurden die Prinzipien der länderspezifischen Gleichmäßigkeit der Anteile, der Schadensvermeidung für Anrainer und der Informationspflicht über Gewässerdaten festgelegt.⁷⁷¹

Nach der „Salzburger Resolution“ 1961 folgte 1966 in Helsinki die erste multilaterale Wasserrechtskonferenz. Dort verabschiedete die International Law Association die berühmten „Helsinki Rules on the uses of water of international rivers“. Die Artikel V und VII werden von führenden Völkerrechtlern als Völkergewohnheitsrecht angesehen.⁷⁷² Aber nicht alle Staaten wollen sich diesen „Draft Articles“ beugen und beharren auf anderen Prinzipien. Die Artikel enthalten weder verbindliche Kriterien für eine Nutzungsverteilung noch Prioritäten bezüglich der Verwendungsweise. Durch einen allgemeinen Rechtsgrundsatz werden allen Anrainern Rechte an den umstrittenen Gewässern verbindlich eingestanden, sodass erstarrte,

⁷⁶⁹ Scheuman, *Wasserkonflikt am Euphrat*, S. 42.

⁷⁷⁰ Vallianatos-Grapengeter, *Die Wasserkrise im Nahen Osten. Ihre Bedeutung in der Vergangenheit und in der Gegenwart*, VII.

⁷⁷¹ Vgl. Vallianatos-Grapengeter, *Die Wasserkrise im Nahen Osten. Ihre Bedeutung in der Vergangenheit und in der Gegenwart*, M.

⁷⁷² Vgl. Schiffler, *Colloquium „Wasser im Nahen Osten“*, S. 597.

auf absoluter Souveränität bestehende Fronten vermieden werden. Sie geben einen Rahmen für allgemeine Verhaltenspflichten und Verfahren des Interessenausgleiches an.⁷⁷³

Die „Helsinki Rules“ der International Law Association (ILA) lehnen implizit die beiden extremen Doktrinen (die „Doktrin der absoluten Gebietshoheit“ und die „Doktrin der absoluten territorialen Unversehrtheit“) ab, dagegen unterstützen sie die „Doktrin der eingeschränkten territorialen Souveränität“ und die des „Prinzips der gerechten und billigen Nutzung“.⁷⁷⁴ Nach Artikel VI sollen bei der Wasserverteilung die klimatischen Bedingungen, die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse, die Bevölkerungsgröße, das Vorhandensein alternativer Wasserressourcen, der Vergleich konkurrierender Wasserprojekte und die Kompensation bei übermäßiger Wasserausbeute berücksichtigt werden.⁷⁷⁵ Die „Helsinki Rules“ haben zur rechtlichen Bestimmung zur Nutzung der internationalen Gewässer erheblich beigetragen.⁷⁷⁶

Anschließend hat die UN-Generalversammlung durch die International Law Commission (ILC) 1991 einen neuen Entwurf zur Ratifizierung vorgelegt, um die rechtliche Basis der Nutzung der grenzüberschreitenden Gewässersysteme weiterzuentwickeln. Am 21. Mai 1997 wurde die UN-Konvention der grenzüberschreitenden nichtschiffbaren Gewässer (UN General Assembly Official Records) außer von der Türkei, China und Burundi von 103 Staaten unterzeichnet, 27 Staaten enthielten sich. Da 35 Staaten in der Folgezeit nicht beigetreten waren, ist sie nicht in Kraft getreten.⁷⁷⁷

Die ILC-Konvention ersetzte den Begriff „international drainage basin“ durch die Bezeichnung „international watercourse“, um die Berücksichtigung anderer Ressourcen im Flusseinzugsgebiet, z. B. der Böden, auszuschließen. Dabei unterstützte sie die „Doktrin der eingeschränkten territorialen Souveränität“ wie die „Helsinki Rules“ und dazugehörige Prinzipien weiter.⁷⁷⁸

Das „Prinzip der gerechten und billigen Nutzung“ steht in enger Verbindung mit der „Doktrin der eingeschränkten territorialen Souveränität“. Gemäß dem Prinzip wird nicht das Wasser unter den Konfliktparteien gleichmäßig verteilt. Es bedeutet vielmehr, dass die oben nach

⁷⁷³ Vgl. Vallianatos-Grapengeter, Die Wasserkrisen im Nahen Osten. Ihre Bedeutung in der Vergangenheit und in der Gegenwart, IX f.

⁷⁷⁴ Vgl. Barandat, Jörg: Wasser. Regionaler Konfliktstoff weltweiter Bedeutung, Hamburg 1995, S. 10.

⁷⁷⁵ Vgl. Vallianatos-Grapengeter, Die Wasserkrisen im Nahen Osten. Ihre Bedeutung in der Vergangenheit und in der Gegenwart, IX f.

⁷⁷⁶ Vgl. Edig, Die Nutzung internationaler Wasserressourcen, S. 50.

⁷⁷⁷ Vgl. Heintze, Hans- Joaichim: Wasser und Völkerrecht, in: Barandat, Jörg (Hrsg.): Wasser – Konfrontation oder Kooperation: Ökologische Aspekte der Sicherheit am Beispiel eines weltweit begehrten Rohstoffs, Baden-Baden, 1997, S. 294; Sager, Fluss ohne Mündung, S. 207-216; vgl. Iskit, Temel: *Taraf* vom 24.03.2009

⁷⁷⁸ Vgl. Dombrowsky, Ines: Wasserprobleme im Jordanbecken: Perspektiven einer gerechten und nachhaltigen Nutzung internationaler Ressourcen, Frankfurt am Mainz, 1995, S. 116.

Artikel VI der „Helsinki Rules“ genannten Faktoren ins Auge gefasst und berücksichtigt werden. Die ILC und „Helsinki Rules“ wollen keinem dieser Faktoren höhere Priorität verleihen oder klare und deutliche Vorgaben für die Aufteilung machen, sondern Grundlagen für die Kooperation zwischen den Staaten schaffen, um auf dieser Basis eine Einigung bezüglich der diskutierten Wasserfrage zu erzielen.⁷⁷⁹

Das „Prinzip der gerechten und kostengünstigen Nutzung“ wird von Oberanrainern vertreten. Dagegen wird das „Prinzip der Vermeidung spürbaren Schadens“ von Unteranrainerstaaten präferiert. Die ILC-Konvention im Vergleich betont die gerechte und billige Nutzung durch die „Helsinki Rules“ stärker und fordert, dass die Staaten alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um bei der Nutzung der Wasserressourcen eine „spürbare“ Schädigung des Nachbarstaates zu vermeiden.⁷⁸⁰

Die Frage, welche Schäden als „spürbar“ gelten sollen, ist nicht klar definiert. In diesem Punkt offeriert die ILC-Konvention den Parteien einige Lücken, die im Konfliktfall nur durch direkte Verhandlungen, durch Vermittlung seitens dritter Parteien oder durch schiedsgerichtliche Instanzen geschlossen werden können, um den Weltfrieden, die internationale Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht zu gefährden. Dies wird in der UN-Charta als Mittel der Streitbeilegung und auch in den Helsinki Rules und in der ILC-Konvention betont.⁷⁸¹

Um die Kooperation zwischen Staaten zu ermöglichen, sind in den „Helsinki Rules“ wie auch in der ILC-Konvention die „Pflicht zum Informations- und Datenaustausch“ sowie die „Pflicht zur vorherigen Benachrichtigung“ verankert, die die Konfliktparteien explizit im Rahmen des „Prinzips der Vermeidung spürbaren Schadens“ verpflichten, gemäß den Pflichten zum Informations- und Datenaustausch sowie der vorherigen Benachrichtigung einen Anrainerstaat und weitere Anrainerstaaten vor der Realisierung von wasserbaulichen Projekten, die sich auf deren Nutzungsgewohnheiten auswirken könnten, zu benachrichtigen.⁷⁸² Die „Doktrin der eingeschränkten Gebietshoheit“ und die ILC-Konvention verlangen auch, dass einem Nachbarstaat die wesentlichen technischen Daten und Informationen über geplante Projekte sowie mögliche Folgen für die Umwelt vorher übermittelt werden sollten und ihm eine angemessene Zeit zur Verfügung zu stellen ist, in der er sich ein genaues Bild über die zu erwartenden Auswirkungen der Eingriffe auf den Wasserlauf machen kann.⁷⁸³ Dabei vertreten die Flusssanrainer unterschiedliche Perspektiven zur Wassernutzung.

⁷⁷⁹ Vgl. Caponera, Legal-Institutional Issues Involved in the Solution Water Conflicts, S. 176.

⁷⁸⁰ Vgl. Beach, Transboundary freshwater dispute resolution, S. 11-13.

⁷⁸¹ Vgl. ILC-Konvention, Art. 33 und Vgl. Helsinki Rules, Art. XXX bis XXXV: Sager, Fluss ohne Mündung, S. 207-216.

⁷⁸² Vgl. Edig, Die Nutzung internationaler Wasserressourcen, S. 73.

⁷⁸³ Vgl. Edig Annete, Die Nutzung internationaler Wasserressourcen, S. 73.

Im folgenden Kapitel sollen die Thesen der Akteure zur Wassernutzung unter die Lupe genommen werden.

3.8.2. Die Thesen der Akteure zur Wassernutzung

Die beiden Ströme mit ihren Teilflüssen legen einen langen Weg in Mesopotamien, im Iran, in der Türkei, in Syrien und im Irak zurück,⁷⁸⁴ was deren gerechte Nutzung nur unter Anwendung völkerrechtlicher Regeln möglich macht. Das Völkerrecht entwickelt sich im Fall der Türkei, des Irak und Syriens zugunsten der Unterranrainerstaaten.⁷⁸⁵ In Bezug auf die völkerrechtliche Sicht unterscheiden sich die Akteure, die Türkei, der Irak und Syrien grundsätzlich in zwei Punkten hinsichtlich der Wasseraufteilung:

Erstens erklärt die Türkei den Euphrat und Tigris zu „grenzüberschreitenden Flüssen“, die drei Länder durchqueren, aber nicht befahren werden dürfen und dass deren Wasservolumina bis zur türkisch-syrischen Grenze unter ihrer territorialen Obhut stehe. Der Irak und Syrien vertreten hingegen die Meinung, dass die Flüsse mehr als zwei Länder durchqueren und deshalb „internationale Flüsse“ seien, an denen sie Eigentumsrechte in Form von feststehenden Wasserquoten beanspruchen.⁷⁸⁶

Zweitens rechtfertigt die Türkei ihre Sichtweise offiziell im Rahmen der „Doktrin der absoluten Gebietshoheit“⁷⁸⁷ und meint, das Wasser innerhalb der türkischen Grenzen gehöre der Türkei. Der ehemalige türkische Staatspräsident Süleyman Demirel sagte in einer Diskussion über das Euphrat- und das Tigriswasser 1990:

„Das Wasser des Euphrat und Tigris gehört der Türkei so, wie das Öl Eigentum der Araber ist.“⁷⁸⁸

In der Tat aber verhält sich die Türkei dem Irak und Syrien gegenüber in ihrer Wasserpolitik im Rahmen der „Doktrin der eingeschränkten territorialen Souveränität“ nach dem „Prinzip der gerechten und billigen Nutzung“, das sie aber flexibel nach ihren Interessen in die Tat umsetzt. Sie lehnt es ab, ein trilaterales Abkommen zu schließen, und meint, eine trilaterale Teilung wäre politisch, aber nicht juristisch definiert.⁷⁸⁹

⁷⁸⁴ Vgl. Scheuman, *Wasserkonflikt am Euphrat*, S. 38-41; Pamukçu, *Su Politikası*, S. 241-248.

⁷⁸⁵ Vgl. Sager, *Fluss ohne Mündung*, S. 205-206, 211, 212.

⁷⁸⁶ Vgl. Scheuman, *Wasserkonflikt am Euphrat*, S. 41.

⁷⁸⁷ Vgl. Sager, *Fluss ohne Mündung*, S. 206.

⁷⁸⁸ Schiffler, *Colloquium „Wasser im Nahen Osten“*, S. 597.

⁷⁸⁹ Vgl. Scheuman, *Wasserkonflikt am Euphrat*, S. 42; Beach, *Transboundary freshwater dispute resolution*, S. 11; Caponera, *Legal-Institutional Issues Involved in the Solution Water Conflicts*, S. 175.

Der Irak und Syrien argumentieren dagegen, dass Euphrat und Tigris internationale Gewässer seien, und rechtfertigen ihre Wasseransprüche im Rahmen der „Doktrin der absoluten territorialen Unversehrtheit“ und gemäß den Prinzipien „Prinzip der historischen Nutzung“ und „Prinzip der Vermeidung spürbaren Schadens“. Sie betonen, dass die Probleme zwischen den drei Partnern gelöst werden müssen, und argumentieren, dass das Wasser auf drei Anrainer mathematisch gerecht aufzuteilen sei. So hat Syrien auch nicht den Asi-Fluss in die Verhandlungen bis zum Jahr 1998 einbezogen, weil Syrien nicht die türkische Souveränität über die Hatay-Provinz anerkannt hat, wo der Asi-Fluss mündet.⁷⁹⁰

Irak und Syrien behaupten, sie seien sowohl aus geschichtlichen Gründen als auch durch die Protokolle von 1921, 1946 und von den darauf folgenden Verträgen abgesichert im Recht.⁷⁹¹ Wegen der Instrumentalisierung des Wassers durch die Türkei als politisches Mittel gegen die Akteure bezweifeln Irak und Syrien die türkische Glaubwürdigkeit. Der Irak und Syrien fürchten, dass die Türkei in der Region diese spezifischen Projekte Wasser, GAP-Produkte und die gewonnene Elektrizität gegenüber den arabischen Staaten vermarkten möchte. Die Akteure stellen ihre Standpunkte und Lösungen zur Nutzung des Euphrat- und Tigriswasser wie folgt dar.

3.8.2.1. Die irakische These zur Wassernutzung

Der Irak vertritt die „Doktrin der absoluten territorialen Unversehrtheit“ und das „Prinzip der historischen Nutzung“ sowie das „Prinzip der Vermeidung spürbaren Schadens“. Dadurch möchte der Irak seine Ansprüche auf eine größere Quantität an Wasser legitimieren. Die ersten bekannten Wasserkanäle gehen bis auf 3000 v. Chr. zurück.⁷⁹² Deshalb betont der Irak „das Prinzip des historischen Nutzungsrechts“. Gemäß diesem Prinzip hat der Irak als Untieranliegerstaat das Anrecht auf einen unbeeinträchtigten natürlichen Durchfluss des Euphrat- und des Tigriswassers. Dies sei ein „errungenes Recht“, und der Irak dürfe aus dem Euphrat seinen Bedarf entsprechend decken. Der Oberanlieger soll nicht wegen seiner Interessen die Interessen der Untieranlieger beeinträchtigen. Dementsprechend müssen die bis heute gebauten Anlagen im Rahmen dieses Prinzips respektiert werden.⁷⁹³

Der Irak kritisiert, die Türkei habe im Gegensatz zu dem „Prinzip der Vermeidung spürbaren Schadens“ während der Aufstapphase des Atatürk-Staudamms internationale Vorschriften nicht eingehalten und die Rechte der irakischen Bevölkerung ignoriert.

⁷⁹⁰ Vgl. Scheuman, Wasserkonflikt am Euphrat, S. 41; vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 145- 147.

⁷⁹¹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 248.

⁷⁹² Vgl. Sager, Wasser, S. 9; Pamukçu, Su Politikası, S. 251.

⁷⁹³ Vgl. Beach, Transboundary freshwater dispute resolution, S. 11; vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 145-147.

Die Türkei habe die „Pflicht zum Informations- und Datenaustausch“ ignoriert und den Irak nicht rechtzeitig informiert und zu wenig Wasser durchgeschleust. Damals lag die durchgelassene Menge unter der zugesagten Menge, sodass die Aufstauung dem Irak große Schwierigkeiten bereitete. Das GAP ist immer noch im Bau, was die Untertanen in große Krisen stürzen kann.⁷⁹⁴

Das Euphrat- und das Tigriswasser müsse getrennt, berechnet und dann mathematisch aufgeteilt werden. Dies begründet der Irak folgendermaßen:⁷⁹⁵

1) Der Irak leidet nicht nur unter der fehlenden Wassermenge, sondern auch unter dem Salzgehalt und der Verschmutzung durch die Türkei und Syrien. Der Tigris kann auf Grund der geografischen Gegebenheiten und seines höheren Salzgehaltes nicht ohne Aufbereitung genutzt werden. Deshalb mischt der Irak das Tigris- mit dem Euphratwasser zum Verbrauch.

2) Der Großteil des irakischen bewässerbaren Bodens liegt im Euphratbecken. Das Tigriswasser liegt geografisch gesehen innerhalb der kurdischen Pseudo-Grenze. Ein unabhängiges „Kurdistan“ könnte den ungehinderten Abfluss des Tigriswassers in den Irak in der Zukunft gefährden.

Laut dem Irak soll jedes Land seinen Wasserbedarf für jedes Projekt, das im Bau oder fertig ist, mitteilen. Für jeden Fluss werden eigenständige hydrologische Daten festgestellt. Das gemeinsame technische Komitee wird die hydrologischen Daten für jeden Fluss getrennt analysieren und erst für die fertiggestellten Projekte, dann für die nichtfertigen Projekte entsprechende Wassermengen festlegen.

Nach der Vollendung des Atatürk-Staudammes hat das Protokoll von 1987, das eine Durchflussmenge in Höhe von 500 m³/s aus dem Euphratwasser vorsieht, seine Gültigkeit verloren. Die Türkei muss eine neue Regelung finden, um das Wasser aufzuteilen, sodass die Menge von 700 m³/s nicht unterschritten wird. Die Wasseraufteilung sollte gerecht geschehen. Der Euphrat hat eine jährliche durchschnittliche Durchflussmenge von 950 m³/s. Ein Drittel soll der Türkei, und 700 m³/s sollen dem Irak und Syrien zustehen.⁷⁹⁶

⁷⁹⁴ Vgl. Edig, Die Nutzung internationaler Wasserressourcen, S. 73; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 145, 146, 147.

⁷⁹⁵ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 205; Pamukcu, Su Politikası, S. 249-251; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S.145-147.

⁷⁹⁶ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu`yla İlişkiler, S. 146.

3.8.2.2. Die syrische These zur Wassernutzung

Syrien unterstützt die „Doktrin der absoluten territorialen Unversehrtheit“ und das „Prinzip der Gemeinschaft an Gewässern“. Syrien betrachtet internationale Gewässersysteme als hydrologische Einheiten. Darüber hinaus zielt Syrien auf die Beibehaltung der „natürlichen Durchflussmenge“ der Flüsse ab und auf „gerechte Nutzung“. Dies bedeutet, dass nach dieser These der Oberanlieger die Durchflussmenge ungehindert passieren lassen muss. Nach der zweiten Auffassung darf jeder Anlieger unabhängig von seiner Position gerecht und gleichmäßig das Wasser nutzen.⁷⁹⁷

Euphrat und Tigris seien internationale Flüsse und deshalb „gemeinsame Ressourcen“. Diese Ressource müsse mathematisch gedrittelt werden. Jeder Staat müsse seinen Wasserbedarf aus jedem Fluss getrennt mitteilen. Die Kapazität der beiden Flüsse solle getrennt festgestellt werden. Wenn der Wasserbedarf der Akteure die Kapazität des Flusses übersteige, sollen die Wasserdefizite gleichmäßig von der Forderung der Akteure abgesetzt werden.⁷⁹⁸

Die Türkei ignorierte während der Auffüllung des Atatürk-Staudammes die Rechte Syriens, sodass der Landwirtschaft, der Wirtschaft, den Elektrizitätswerken und der Trinkwasserversorgung großer Schaden zugefügt wurde. Damit beabsichtigt die Türkei, auf Syrien politischen Druck auszuüben und Syrien außerdem das Wasser verkaufen. Die Wasservermarktungsvorhaben und die „Friedenspipeline“ sind nur eine Illusion im Rahmen der angestrebten Regionalvormachtstellung der Türkei im Nahen Osten. Syrien hält es auch für widersprüchlich, dass die Türkei, während sie die Durchflussmenge hemmt, gleichzeitig von Wasserverkauf spricht.⁷⁹⁹

Technische und wirtschaftliche Mittel zur Verfügung zu haben, bedeute nicht, dass die Türkei Wasser aus den internationalen Flüssen in beliebigem Umfang nutzen könne und dabei die Rechte der Unteranlieger verletzen dürfe.

Die Arbeit der zuständigen internationalen juristischen Kommission müsse vollendet werden. Danach seien ihre Erkenntnisse auf die Nutzung des Euphrat- und Tigriswasser anzuwenden. Bei einer Streitigkeit über diese „internationalen Flüsse“ zwischen den Anrainerstaaten werde das Problem durch den internationalen Gerichtshof gelöst.⁸⁰⁰

⁷⁹⁷ Vgl. Beach, *Transboundary freshwater dispute resolution*, S. 11; Pamukçu, Konuralp, S. 251.

⁷⁹⁸ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, *Ortadoğu'yla İlişkiler*, S. 145-147.

⁷⁹⁹ Vgl. Pamukçu, *Su Politikası*, S. 251-253; Fırat/Kürkçüoğlu, *Ortadoğu'yla İlişkiler*, S. 146

⁸⁰⁰ Vgl. Pamukçu, *Su Politikası*, S. 251-253; Fırat/Kürkçüoğlu, *Ortadoğu'yla İlişkiler*, S. 145-147.

Die Wasseraufteilung werde unter den Augen der unabhängigen internationalen Beobachter durchgeführt. Wenn ein Staat Probleme verursacht, dann solle die UN Sanktionen gegen diesen Staat verhängen.

Über die Verteilung des Euphratwassers müsse ein endgültiger und verbindlicher Vertrag geschlossen werden.

3.8.2.3. Die türkische These zur Wassernutzung

Das Wasser innerhalb des Territoriums der Türkei steht nach ihrer Auffassung nur ihr zu. Irak und Syrien würden mit ihren Behauptungen, die weit weg von der Wissenschaft und Realität seien, Druck auf die Türkei ausüben.⁸⁰¹

Im Völkerrecht habe die Berufung auf einen erworbenen Anspruch allein keine Bedeutung. Die mathematische Aufteilung sei vom internationalen Gerichtshof abgelehnt worden und kollidiere mit dem „Prinzip des gerechten und billigen Nutzungsrechts“. Die gemeinsame mathematische Aufteilung habe in Bezug auf das grenzüberschreitende Wasser keine Gültigkeit.⁸⁰²

Die irakischen und syrischen Behauptungen über Schäden während der Auffüllung des Atatürk-Staudammes und über die türkischen Haltungen entsprechen nach Meinung der Türkei nicht der Wahrheit. Die irakisch-syrischen Angaben über bewässerungsfähige Böden seien auch nicht wahrheitsgemäß.

Nicht nur die Gewässer des Euphrat und des Tigris, sondern auch der Asi-Fluss müssten mitkalkuliert werden. Hier wird nicht das Wasser aufgeteilt, sondern nach internationalen Vorschriften und Regelungen eine bestimmte Menge für eine bestimmte Zeit zur Verfügung gestellt.⁸⁰³ Die Türkei habe die absolute Souveränität über ihre Ressourcen.

1) Für den intelligenten und fairen Wasserverbrauch müssten objektive und wissenschaftliche Kriterien entwickelt werden.

2) „Keinen Schaden zufügen“ in diesem Rahmen vermieden die Anrainerstaaten gegenseitig beeinträchtigende Handlungen. Die Türkei habe niemals das Wasser gegen die Unteranlieger als eine Waffe wahrgenommen und nie so eingesetzt. Im Rahmen des Souveränitätsrechts habe die Türkei darauf geachtet, die versprochene Wassermenge fließen zu lassen.

⁸⁰¹ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 145-147

⁸⁰² Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 145-147

⁸⁰³ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 145-147.

Die Türkei unterbreitet einen dreistufigen Plan zur Lösung der Wasserproblematik der grenzüberschreitenden Flüsse Euphrat und Tigris.

Bei der Wasserproblematik in Mesopotamien handele es sich nicht um das Problem der Wassermenge und deren Teilung. Jeder Akteur müsse seine Wasserpolitik bewerten. Für das effektive und moderne Wassermanagement seien regionale und lokale Projekte zu entwickeln: Jeder solle auf die Vermeidung von Wasserverschwendung, den effektiven Wasserpreis achten und zur Wasserwiederaufbereitung entsprechende Projekte ausarbeiten.

Das Wasser werde seine Bedeutung als Wirtschaftsgut auch zukünftig behalten, und seine politischen, juristischen, und militärischen Aspekte werden bedeutsam sein.⁸⁰⁴

Die Türkei betreibt eine Hinhaltenaktik in Bezug auf den Abschluss endgültiger, trilateraler und verbindlicher Verträge mit dem Irak und Syrien über die Verteilung des Euphrat- und des Tigriswassers. Sie präferiert kurzfristige bilaterale, unverbindliche Vereinbarungen und Protokolle mit Unteranliegern, um das Wasser als eine Trumpfkarte ihrer Großmachtpolitik gegen ihre möglichen Kontrahenten in der Hand zu halten, um sich in der regionalen und internationalen Politik effektiv zu positionieren. Gleichzeitig versuchen aber alle betroffenen Akteure einschließlich der Türkei, durch eine effektive Wasserpolitik ihre Position gegenüber den anderen Anrainern zu stärken.

Es ist auch durchaus möglich, eine akzeptable Lösung für alle Anrainerstaaten zu finden. Dadurch würde sich die Türkei gesicherte Einnahmequellen verschaffen, militärische Auseinandersetzungen vermeiden, und der Irak und Syrien könnten sich das dringend benötigte Wasser nachhaltig sichern. Darüber hinaus soll eine für die drei Konfliktparteien akzeptable Lösung zur Wasseraufteilung im nächsten Kapitel unterbreitet werden.

3.8.3. Die Lösungsvorschläge zur Wassernutzung des Euphrat und des Tigris

Zur Lösung des Konfliktes bezüglich der Wassermenge des Euphrats könnte auf den im Juli 1987 von Premierminister Turgut Özal mit Syrien geschlossenen Vertrag aufgebaut werden, nach dem Syrien die Unterstützung der PKK einstellt und die Türkei im Gegenzug dem Irak und Syrien den Wasserdurchfluss am Euphrat im Umfang von 500 m³/s garantiert.⁸⁰⁵

Beim sechstägigen trilateralen Treffen des technischen Komitees in Damaskus im September 1992 erhöhten der Irak und Syrien ihren Anspruch auf eine „endgültige“ Durchflussmenge auf 700 m³/s, welches der irakische Minister für Wasserressourcen auch auf dem Treffen mit dem türkischen Außenminister Ahmet Davutoğlu am 24 Mai 2009 in Damaskus nochmals

⁸⁰⁴ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 251-252; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 145-147.

⁸⁰⁵ Vgl. Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 112-14.

betonte⁸⁰⁶ und was einen von allen Konfliktparteien akzeptierten Konsens zur Aufteilung der umstrittenen Differenzmenge von 200 m³/s zwingend notwendig macht:

Die Teilungsquote zwischen dem Irak und Syrien beträgt 42 zu 58 Prozent. 290 m³/s der Wasserzufuhr entfallen auf Syrien und 210 m³/s auf den Irak.⁸⁰⁷ Danach stehen der Türkei in diesem Fall 250 m³/s als „gerechter“ Anteil zu. Die Verteilungsmenge beträgt 750 m³/s. Es verbleiben 200 m³/s, um die gestritten wird, während das verfügbare Euphratwasser insgesamt 950 m³/s beträgt. Der Irak und Syrien fordern ca. 700 m³/s. Es ist auch vorstellbar, dass die Türkei die strittige Menge an Euphratwasser, die etwa 21 % des Euphratwassers ausmacht, an die Unterranrainerstaaten im Austausch gegen Öl vermarktet, was etwa 7,9 Mrd. m³ Wasser im Wert vom 7,9 Mrd. \$ im Jahr entspricht.⁸⁰⁸

Es können sich auch ölfreiche arabische Staaten an den Baukosten der Pipelines beteiligen. Eine ähnliche Lösung ist auch für den Tigris denkbar.

Im Gegensatz zum Euphratgewässer wird das Tigriswasser nur durch den Irak und die Türkei beansprucht. Deshalb wird die Lösung des Wasserkonfliktes weniger kompliziert als bei dem Konflikt um das Euphratwasser, da der Euphrat auch von Syrien genutzt wird.

Der Tigris liefert jährlich ca. 47,5 Mrd. m³ Wasser. 40 Prozent des Wassers nimmt er innerhalb der Türkei und 60 Prozent innerhalb des Irak auf. Aber wenn die türkischen Teilflüsse, die in der Türkei entspringen und innerhalb des Irak ihr Wasser in den Tigris einspeisen, mitgerechnet würden, stiege der türkische Anteil am Tigris auf 50 Prozent. Dies bedeutet, dass die Türkei durch ihre Staudämme am Tigris nur 40 Prozent des Tigriswassers kontrollieren kann. Die Wassermenge innerhalb der Türkei macht annähernd 19 Mrd. m³/J der Wassermenge aus, um deren Teilung und Nutzung zwischen der Türkei und dem Irak gestritten wird.⁸⁰⁹

Die Wassermenge könnte mathematisch durch drei aufgeteilt werden: 6,3 Mrd. m³ Wasser könnten dem Irak zustehen und 6,3 der Türkei. Die restliche Menge könnte die Türkei als Oberanlieger analog zum Öl in den Irak exportieren. Dabei ist auch anzumerken, dass 60 Prozent des Tigriswassers innerhalb des Irak ausschließlich vom Irak verbraucht werden.

Diese Vereinbarung würde der Türkei den Zugang zu internationalen Kapitalgebern ebnen und somit Deviseneinahmen in Höhe von bis zur 14,2 Mrd. \$ jährlich erwirtschaften sowie der türkischen Regierung direkte jährliche Transferkosten von mehreren Milliarden Dollar

⁸⁰⁶ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 557; Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasser), *Radikal* vom 25.05.2009: <http://www.radikal.com.tr/Radikal.aspx?aType=RadikalHaberDetay&ArticleID=937506&CategoryID=100>, besuch am 07.08.2009

⁸⁰⁷ Vgl. Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 25; Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 660.

⁸⁰⁸ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 660.

⁸⁰⁹ Vgl. Şen, Ortadoğu'da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye, S.81.82; vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 32.

verschaffen. Aus der irakischen und syrischen Perspektive wäre es sinnvoll, weil der Irak und Syrien durch diese Vereinbarung ihre Versorgungssicherheit für Wasser und Strom erlangen würden und von den effizienten türkischen Produktionsbedingungen für Agrarprodukte und Strom profitieren könnten. Dabei könnten diese Lösungen die türkische Interessenpolitik in hohem Maße ausschöpfen. Es sind folgend die Gründe der Kooperationsnotwendigkeit darzustellen.

3.8.4. Die Argumente für die Kooperationsnotwendigkeit aus der interessenpolitischen Perspektive der Türkei

In diesem Kapitel sollen die Gründe für eine Kooperationsnotwendigkeit hinsichtlich der türkischen Wasserpolitik und der Nutzung des GAPs aus der machtpolitischen Perspektive veranschaulicht werden. Es sollen die Folgen einer Kooperation mit Anrainerstaaten im Hinblick auf die Finanzierung der wirtschaftlichen und Umsetzung der strategischen Ziele des GAPs sowie deren Voraussetzungen unter die Lupe genommen werden.

Die Türkei beabsichtigte nach den Berechnungen des GAP-Aktionsplans von 2008, das Projekt bis Ende 2012/2013 mit billigen internationalen Krediten zu finanzieren. Die internationalen Kreditgeber wie die Weltbank machten den Kreditnehmern Auflagen, die Rechte der Unterrainer im Rahmen des internationalen Rechts zu respektieren.⁸¹⁰

Zugleich mahnen die internationalen Kreditgeber, das GAP auf Grund der nicht erfüllten Auflagen hinsichtlich Umweltverträglichkeitsaspekten, Sozialverträglichkeit, Schutz der historischen Orte und mangelnder Kooperationsbereitschaft der Türkei mit den Anrainerstaaten Irak und Syrien nicht zu unterstützen.⁸¹¹

Einerseits blockieren Syrien und der Irak auch die Weltbankkredite und fordern die privaten Kreditgeber auf, wegen der unkooperativen türkischen Haltung ihre Kredite unwiderruflich zurückzuziehen. Aus diesem Grund war die Türkei dazu gezwungen, die Finanzierung selbst sicherzustellen. Diese Kosten bedeuteten eine erdrückende Last für die türkische Staatswirtschaft, weshalb die Projekte nicht rechtzeitig realisiert werden können.⁸¹²

Andererseits fordern sie die arabische Liga auf, sich gegen die Finanzierung und Umsetzung des GAPs einzusetzen. Im Falle einer Kooperationsbereitschaft könnte nicht nur die Weltbank, sondern auch die arabische Liga die Finanzierung unterstützen.

⁸¹⁰ Vgl. Güven, Aslihan und Vgl. Die Finanztabelle: GAP-Aktionsplan.

⁸¹¹ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40-41; Das Wassertribunal vom (Istanbul Su Makemesi; İstanbul Water Tribunal) 10.-11.-14. März 2009, İstanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung.

⁸¹² Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 656-657.

Durch die mangelnde Kooperationsbereitschaft trägt nicht nur die türkische Wirtschaft Schäden davon, sondern auch der Erfolg der wirtschaftlichen Ziele des Projektes ist gefährdet.

1) Erstens kann die Türkei die wirtschaftlichen Ziele des GAPs realisieren: Der türkische Staat rechnet damit, die GAP-Produkte wie Agrarprodukte, Elektrizität und Wasser in den wasserarmen Staaten des Nahen Ostens zu vermarkten. Dagegen sprechen sich sowohl Syrien und der Irak als auch die arabischen Staaten aus und fordern, die Türkei solle zuerst ihre gutnachbarlichen Intentionen bei der Wasserverteilung zeigen.⁸¹³

Export der Agrarprodukte in die Nahoststaaten

Mit der Vollendung der Bewässerungsprojekte können in der GAP-Region 3-4 Ernten im Jahr eingebracht werden. Agrarprodukte wie Linsen, Baumwolle, Reis, Zucker, Tabak usw. sollen in den Agrozentren weiterverarbeitet werden. Die Türkei erwartet eine Produktion im Wert von sechs Milliarden US-Dollar im Jahr. Durch den Anbau und die Verarbeitung der Mehrwertprodukte könnten diese Einnahmen sogar verzehnfacht werden.⁸¹⁴

Das GAP-Gebiet an der Grenze zu Irak und Syrien bietet die Chance einer Effizienzsteigerung in der Landwirtschaft im Vergleich zur Produktivität irakischer und syrischer Anbauflächen. Die hierfür nötigen Veränderungen in der Landwirtschaft bieten der Türkei außerdem beträchtliche zusätzliche Umverteilungsmöglichkeiten. Einerseits erweitert sich nämlich ihr Handlungsspielraum im Rahmen der Maßnahmen für das GAP. Auf der anderen Seite kann sie diejenigen an diesen Effizienzgewinnen teilhaben lassen, die auch auf der nationalen Ebene ein besonderes Rent-Seeking betreiben. Sowohl der Irak und Syrien als auch die anderen kaufkräftigen arabischen Staaten könnten aus geografischen und klimatischen Gründen und auf Grund der höheren Wachstumsrate für die GAP-Produkte zu einem attraktiven Markt werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Türkei auf egoistische Ziele (Durchsetzung von Zielen ausschließlich zu vermeintlichem eigenem Nutzen) verzichtet und den Willen und die Fähigkeit zeigt, sich mit den irakischen und syrischen sowie den anderen arabischen Interessen zu identifizieren (d. h. sich in die syrische und irakische Interessenlage hineinzusetzen und dementsprechend zu handeln).⁸¹⁵

⁸¹³ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 144-145.

⁸¹⁴ Vgl. Boyacı, Nesrin (Expertin für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview vom 06.05.2009.

⁸¹⁵ Vgl. „Halep oradaysa Antep Burada“, *Taraf* vom 14.10.2009; Düzyol, Eylem: „Suriye ye Fırat boyu yol“, *Taraf* vom 21.08.2009; Vgl. İmrag, Ramazan: „Türk şirketi Kuzey Irak'a elektriği kesti“, *Hürriyet* vom 18.01.2008; Yavuz, Ramazan: „Kuzey Irak'a korku hakim“, *Vatan* vom 24.10.2007; Dogan, Yalcin: *Hürriyet* vom 09.07.2003.

Tourismus

Die GAP-Region und Ostanatolien bieten für den Tourismus sehr gute Grundvoraussetzungen. Diese Region hat in gleichem Maße wie der Westen der Türkei, der jährlich Einnahmen in Höhe von mehr als 15 Milliarden US-Dollar erzielt, ein großes Tourismuspotenzial. Obermesopotamien ist für die Nahostländer historisch, kulturell sowie hinsichtlich der religionsgeschichtlichen Entwicklungen und geografisch sehr interessant. Im Fall einer Kooperationsbereitschaft mit Syrien und dem Irak würde sowohl von diesen Ländern als auch von den arabischen Ländern ein großes Touristenaufkommen zu erwarten sein. Alleine die Tourismuseinnahmen könnten zum Aufschwung der türkischen Wirtschaft und zur sozioökonomischen Entwicklung der Region erheblich beitragen.

Energieexport

Der GAP-Masterplan sieht vor, mit der Fertigstellung der GAP-Kraftwerke jährlich Strom im Wert von 2,2 Mrd. \$ zu produzieren und dadurch zum Elektrizitätsexporteur zu werden. Geografisch gesehen liegen die syrischen und irakischen Industriezentren und Städte im Vergleich zu den türkischen Industriezentren in der Westtürkei nicht weit von der GAP-Region entfernt. Zugleich sind die türkischen Kraftwerke im Vergleich zu syrischen moderner und produzieren günstiger. Aus den genannten Gründen fallen Transferkosten nur in geringem Umfang an. Die irakischen Stromnetzwerke sind während des Krieges in großem Ausmaß beschädigt worden. Die GAP-Kraftwerke sind auf den irakischen und syrischen Markt ausgerichtet. Die Türkei exportiert aus der GAP-Region Elektrizität bereits nach Georgien und in den Nord-Irak.⁸¹⁶

2) Die Türkei kann in die Nahoststaaten Wasser exportieren: Sowohl aus klimatischen Gründen als auch wegen des höheren Bevölkerungswachstums wird die Wasserknappheit in den arabischen Staaten kontinuierlich zunehmen. Diese werden in höherem Ausmaß auf alternative Wasserressourcen angewiesen sein. Die türkischen Wasserressourcen und ihre geplante „Friedenspipeline“ könnten für die Golfstaaten von elementarer Bedeutung sein.

Wie bereits oben dargestellt, lehnen sowohl der Irak und Syrien als auch die arabischen Staaten die türkische Friedenspipeline auf Grund der türkischen unkooperativen und repressiven Haltung zur Verteilung des Euphratwassers ab und fordern von der Türkei, dass sie ihre Glaubwürdigkeit zunächst hinsichtlich der gerechten Euphratnutzung unter Beweis

⁸¹⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 99, 102, 103; vgl. „Halep oradaysa Antep Burada“, *Taraf* vom 14.10.2009; Düzyol, Eylem: „Suriye ye Fırat boyu yol“, *Taraf* vom 21.08.2009; Vgl. İmrag, Ramazan: „Türk şirketi Kuzey Irak'a elektriği kesti“, *Hürriyet* vom 18.01.2008; Yavuz, Ramazan: „Kuzey Irak'a korku hakim“, *Vatan* vom 24.10.2007; Dogan, Yalcin: *Hürriyet* vom 09.07.2003.

stellt. Deshalb ist vorstellbar, dass eine Lösung der Wassernutzung und die Demokratisierung der Türkei auch die Realisierung der Wasserpipeline-Projekte herbeiführen könnte:

Mit dieser Pipeline könne die Türkei jährlich 2,190 Mrd. m³ Seyhan- und Ceyhanwasser im Wert vom ca. 2,19 Mrd. \$ (Gewinn: 1 \$ pro Kubikmeter) über Syrien und Irak in die Golfstaaten exportieren.

Nach dem oben unterbereiteten Lösungsmodell ist es vorstellbar, eine Euphratwassermenge im Wert vom 7,9 Mrd. \$ und eine Tigriswassermenge im Wert vom 6,3 Mrd. \$ an die Unterrainstaaten im Austausch gegen Öl zu vermarkten.⁸¹⁷

Durch die Wasserexporte durch die „Friedenspipeline“ und die dargelegte Lösung zur Wasserverteilung von Euphrat- und Tigriswasser in diesem Rahmen zwischen den Akteuren ist es für die Türkei möglich, sich einerseits jährlich etwa 16,39 Mrd. \$ Deviseneinnahmen zu verschaffen, andererseits aber auch, ihre strategische Position zu festigen.

3) Sie könnte die Instrumentalisierung der Kurdenfrage durch die Anrainstaaten verhindern: Die Kurdenfrage wurde sowohl von Syrien als auch vom Irak gegen die Türkei bei Verhandlungen über die Wassernutzung instrumentalisiert, sodass sich durch die irakische und syrische Unterstützung die Arbeiterpartei PKK in der Region zu einem wichtigen Faktor entwickelt hat, welcher die wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen der Türkei in Frage stellt.

Durch eine türkische Kooperation mit dem Irak und Syrien besteht die Möglichkeit, die Instrumentalisierung der Kurdenfrage gegen die Türkei durch die Unterrainstaaten zu verhindern und letztendlich sogar eine Lösung der Kurdenfrage in der Region zu ermöglichen.

4) Die strategische Bedeutung der Türkei könnte erweitert werden: Als Folge einer Kooperation könnte die Türkei das GAP planmäßig realisieren und demzufolge mehr als 17,1 Milliarden US-Dollar Einnahmen erwirtschaften. Auch bestünde die Chance der Realisierung der „Friedenspipeline“ und dort erwarteter Einnahmen in Höhe von 10,09 \$.

Parallel wird auch geplant, Gas aus dem Irak in die „Nabucco-Pipeline“ einzuspeisen und über die Türkei nach Europa jährlich 31 Milliarden m³ Gas zu exportieren, was für diese eine enorme Gewinnmaximierung, Festigung und Erweiterung ihrer strategischen Bedeutung zur Folge haben würde. Der am 12. Mai 2009 vom irakischen Parlament ratifizierte Beschluss

⁸¹⁷ Vgl. Durth, Internationaler Streit ums Wasser, S. 660.

macht eine Zusammenarbeit mit der Türkei von der Kooperationsbereitschaft hinsichtlich der Wassernutzung und -verteilung dependent.⁸¹⁸

Durch die Kooperation könnte die Türkei nicht nur ihre Projekte Elektrizität, landwirtschaftliche und Industrieprodukte sowie Wasserelexport – realisieren, sie würde dadurch als Marktführer und Garant der Versorgung mit Wasser der arabischen Staaten ihre strategische Bedeutung, ihre Handlungsfähigkeit in der Region und im internationalen politischen System maximieren. Dies würde sogar den EU-Beitritt der Türkei erleichtern, da es den Forderungen der EU entspräche, die Wasserproblematik entsprechend dem Internationalen Wasserrecht zu lösen. Die Türkei könnte zur Stabilisierung und Demokratisierung der Region entscheidend beitragen.

Vor allem ist anzumerken, dass die Türkei zunächst für eine Erfolg versprechende Kooperation die folgenden unten aufgeführten Voraussetzungen erfüllen muss, damit die vorgeschlagene Kooperation zur beabsichtigten Abhängigkeit der arabischen Staaten führt.

3.8.5. Die Voraussetzungen der Kooperation zur Wassernutzung

In diesem Teil wurde die wirtschaftliche und strategische Bedeutung des GAPs hinsichtlich der Türkei, des Irak und Syriens sowie der türkischen Großmachtspolitik umfassender dargestellt. Um die Wirtschaftspolitik und die damit teilweise verbundenen Beziehungen mit ölfreie Nahostländern zu analysieren, wurde versucht, die Konflikte zwischen dem Irak, Syrien und der Türkei umfassend darzustellen.

Wie sich während der Untersuchung herausstellte, sind die türkischen Entscheidungsträger fest entschlossen, das Euphrat- und Tigriswasser nach ihrem Willen zu nutzen. Dabei werden die Interessen der Unterrainstaaten, Irak und Syrien, die diesen nach dem internationalen Wasserrecht zustehen, ignoriert. Vielmehr will die Türkei auf Grund ihrer Machtposition und auf Grund der irakischen und syrischen Abhängigkeit vom Euphrat- und Tigriswasser die Unterrain ihren wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen unterwerfen. Dafür ist die Türkei bereit, Konflikte in Kauf zu nehmen. Um ihre Position in der Region zu stärken, intensiviert sie ihre Beziehungen in der internationalen Politik und schließt Bündnisse mit anderen Staaten.⁸¹⁹

Dabei ist in dieser Untersuchung auch nachvollziehbar herausgearbeitet worden, dass der türkischen Machtpolitik eine völkerrechtliche Lösung des Wasserkonfliktes mit dem Irak und

⁸¹⁸ Vgl. „Davutoğlu`ndan Suriye ve Irak`a su sözü“: Zaman vom 25.05.2009.

⁸¹⁹ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 204, 205, 206.

Syrien durch das GAP wirtschaftlich, politisch und sicherheitspolitisch mehr Nutzen und Gewinne bringt als die Anwendung repressiver Mittel.

Die Türkei muss einen von allen Akteuren akzeptablen Konsens zur Wassernutzung, der die Interessen und Sorgen der Konfliktpartner hinsichtlich des Kosten-Nutzungs-Kalküls entsprechend berücksichtigt und dessen Einhaltung langfristig im Rahmen eines demokratischen Rechtsstaates garantiert ist, entwickeln, sodass nicht mit dem Lieferstopp von Wasser, Strom oder anderen Produkten aus einem beliebigem Grund gerechnet werden muss.

Dies setzt wiederum voraus, dass die Türkei neben ihrer Kooperationsbereitschaft demokratische Normen, Identität und Kultur entwickeln und ein Gleichgewicht in ihrer Politik mit arabischen Staaten einerseits und den USA und Israel andererseits herstellen muss, das die Zusammenarbeit und Kooperation mit arabischen Staaten ermöglicht. Das bedeutet nicht ein Entweder-Oder, sondern sowohl eine Vertiefung von Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Westen als auch mit den arabischen Staaten.⁸²⁰

Hier ist anzumerken, dass der Aktionsradius des Projektes nicht durch die Nationalökonomie die mit Syrien und dem Irak schwelende Kurdenfrage begrenzt, sondern dass das Projekt eine nicht zu übersehende Bedeutung auf der internationalen Ebene, nämlich hinsichtlich der Förderung der türkischen Großmachtspolitik, hat.

Im folgenden Teil wird die Rolle des GAPs im globalen Kontext untersucht, um die Hintergründe der türkischen Großmachtspolitik und deren Akteure entsprechend transparent zu gestalten.

4. Das GAP im globalen Kontext und das regionale Großmachtstreben der Türkei

Um die Rolle des GAPs im türkischen Großmachtstreben aus globaler Sicht schlüssig zu analysieren, müssen zunächst die Richtlinien der türkischen Außenpolitik dargestellt werden. In der Türkei wurden nach der Regierungszeit Bülent Ecevit (1999-2002) zur Wahrung der wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen in der Innen- und Außenpolitik einige Reformen durchgeführt, die AKP-Regierung vollzog mithin eine Wende. Der Berater Recep Tayyip Erdoğan und türkische Außenminister Ahmet Davutoğlu prägt die türkische Außen- und Wasserpolitik in dieser krisengeschüttelten Region. Er stellt die Richtlinien und den Rahmen der türkischen Außenpolitik, die auch die türkische Wasserpolitik prägen, wie folgt dar:⁸²¹

⁸²⁰ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 202-205.

⁸²¹ Vgl. Koçer/Çetinsaya, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 929.

Erstens soll eine Balance zwischen Sicherheit und Freiheit hergestellt, d. h. es sollen demokratische Reformen in der Innenpolitik durchgeführt werden, ohne dabei die Sicherheit des türkischen Staates zu gefährden. Dadurch soll die Türkei das „Terrorproblem“ lösen und sich wirtschaftlich und politisch zu einem Modellstaat entwickeln.

Zweitens wird von der Politik „Die Türkei ist in der Region von Feinden umgeben“ abgerückt und eine „Null-Problem-Politik“ angestrebt werden, also eine enge Zusammenarbeit mit den Nachbarn in der Region. Die Vorstellungen laufen darauf hinaus, die defensive Politik durch eine offensive Politik zu ersetzen, sodass die Türkei ihre Handlungsfähigkeit in der Region erweitert, um ihre Gewinne zu optimieren.

Drittens intendiert die Türkei auf Grund der komplizierten geostrategischen Situation zwischen Asien und Europa, zwischen islamischer und westlicher Welt, zwischen Süden und Norden, eine multilaterale und mehrdimensionale Außenpolitik zu betreiben: Während sie ihre strategischen Beziehungen zu den USA und mit der EU weiterhin pflegt, entwickelt sie parallel dazu ihre Beziehungen zu Russland und dem Iran.

Viertens möchte die Türkei ihre Rolle nicht nur als „Brückenfunktion“ definieren, sondern versteht sich als Akteur, der zu seiner östlichen Identität steht und Ansätze zur Lösung von Problemen in der Region entwirft. Gleichzeitig aber wird sich die Türkei bemühen, mit ihren Anteilen an westlicher Kultur und ihrer spezifischen Identität die Handlungsfähigkeit und den Einfluss der EU auf der internationalen Ebene zu erweitern.

Nicht zuletzt soll sich die Türkei für eine „aktive Diplomatie“ entscheiden, die multilaterale Beziehungen im Rahmen strategischer Planung entwickelt und eine Brücke zwischen der türkischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft baut, um sich zu einem internationalen Akteur im Range einer Großmacht zu entwickeln.

Besonders bemerkenswert im Vergleich zu 1999 sind die Veränderungen in der türkischen Außenpolitik gegenüber Russland, Armenien, Iran, Irak und Syrien. Bis jetzt hat es allerdings in der türkischen Wasserpolitik trotz dieser neuen, vielversprechenden und liberal klingenden Richtlinien der Außenpolitik nichts Neues gegeben. Das GAP hat seit dem zweiten Golfkrieg immer mehr an Bedeutung bei der Durchsetzung der türkischen Interessen gegenüber Irak und Syrien und auch in der internationalen Politik gewonnen.⁸²²

Die Türkei spielt auf Grund ihrer geostrategische Bedeutung, die durch das GAP untermauert wird, eine zunehmend größere Rolle in der internationalen Politik. Die strategische Bedeutung des NATO-Partners Türkei und ihrer Interessen wirken sich auf die internationale Politik und

⁸²² Vgl. Büyükbay, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 21,24, 25.

auf die türkische Außenpolitik aus, und auch die Interessen der türkischen Partner USA, EU, Israel und NATO haben ihre Auswirkungen auf die türkische Außenpolitik.⁸²³

Die Interessen der Türkei bestehen vor allem darin, die Kurdenfrage auszuräumen, Energie für die Wirtschaft zu sichern, zu einem „Energieknotenpunkt“ zu werden und ihre eigene Wasserpolitik zu betreiben, was zunächst einmal bedeutet, die Wasserprojekte umzusetzen.

Die USA und ihr traditioneller strategischer Partner England sowie Russland, China und Japan versuchen, die größten Energiezentren der Welt im Nahen Osten, im Kaukasus und in Mittelasien für ihre Wirtschaft und Politik zu sichern, den Nahen Osten und Kaukasus bis nach Mittelasien politisch nach ihrem Interessen zu stabilisieren, um ihren politischen und wirtschaftlichen Einfluss in diesen Regionen nachhaltig zu festigen.

Dieser Wettbewerb um Energie und Macht führt dazu, dass sich die Weltmächte nun gegenüberstehen: auf der einen Seite die USA und ihre eng verbundenen Partner England und Israel, auf der anderen Seite Russland, China, Indien, der Iran und Nordkorea.⁸²⁴ Die Region vom Nahen Osten bis zum Kaukasus und Mittelasien stellt das „Aufmarschgebiet“ der Großmächte dar. Diese Situation bietet der Türkei die Chance, als Verbündete des Westens ihre strategische Bedeutung zu steigern und das GAP zur Wahrung ihrer Interessen in der internationalen Politik einzusetzen, weshalb die Außenpolitik und die strategische Bedeutung der Türkei in dieser Phase neu definiert werden soll.⁸²⁵

Eine Wechselwirkung haben das GAP und die Ziele aus türkischer Perspektive in der türkischen Außenpolitik. Auf der einen Seite werden die machtpolitische Position und die wirtschaftliche Stärke der Türkei auf internationaler Ebene die Fertigstellung des Projektes beschleunigen und auch bei der Umsetzung der wirtschaftlichen und strategischen Ziele des Projektes gegenüber den Anrainern Syrien und dem Irak sowie den Kurden eine entscheidende Rolle spielen. Auf der anderen Seite wird das Projekt die Machtposition der Türkei wirtschaftlich und strategisch in der energiereichen Region untermauern, sodass es in der türkischen Außenpolitik eine wichtige Rolle spielen wird.

Das GAP spielt auf Grund seiner wirtschaftlichen, militärischen und strategischen Infrastrukturen auch aus der Perspektive der USA eine wichtige Rolle, wobei die weitere Entwicklung der türkisch-amerikanischen Beziehungen die Machtverhältnisse in der Region prägen wird. Das GAP ist durch die Beitrittsbestrebungen der Türkei ebenfalls zu einem Thema der türkisch-europäischen Beziehungen geworden. Nicht zuletzt interessiert sich auch Israel für die Wasserressourcen in der Türkei.

⁸²³ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24, 25.

⁸²⁴ Vgl. Çakmak, Haydar: Avrupa Güvenliği ve Türkiye, S. 271, 272, 273, in: Laçiner, et al., Türk Dış Politikası, S. 259-275; Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 179-198 und 238-242.

⁸²⁵ Vgl. Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009.

Im Rahmen ihrer Partnerschaften versucht die Türkei, durch die vielfältigen Bezüge des Projektes in der Region die USA, die EU und Israel dazu zu bringen, die türkischen wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen, die der Türkei den regionalen Großmachtanstieg ermöglichen sollen, in der Region und in der internationalen Politik zu fördern.⁸²⁶

4.1. Die geostrategische Bedeutung der Türkei und des GAPs

Die Türkei setzt ihre geostrategische Position und das GAP dazu ein, die militärische, politische und wirtschaftliche Unterstützung der USA und der europäischen Länder zu erhalten.⁸²⁷

Die Türkei verbindet geografisch die türkische Halbinsel, Europa, Asien und den Nahen Osten miteinander und schlägt eine Brücke zwischen Schwarzem Meer und Mittelmeer. Von den 783 562 km² ihrer Gesamtfläche liegen nur 3 % auf dem europäischen, aber 97 % auf dem asiatischen Kontinent. Nach den Volkszählungen von 2007 wird die Einwohnerzahl auf etwa 70,586 Millionen geschätzt.⁸²⁸ Die geografische Lage der Türkei macht das Land geopolitisch bedeutsam sowohl für Europa als auch für den Nahen Osten. In Kleinasien vermischt sich die moderne westliche und kapitalistische mit der vom Islam geprägten orientalischen, feudalistischen Kultur. Religiös ist die Türkei zwischen Muslimen, Aleviten und Christen gespalten, die Muslime stellen die große Mehrheit.

Mit der Auflösung der Sowjetunion ist die Brückenfunktion der Türkei im Hinblick auf Energie, Wirtschaft, Religion, Kultur, politische Identität, Nationalität und auch Sicherheit noch bedeutender geworden, was sich selbstverständlich auf die Beziehungen der Türkei zu ihren Partnern auswirkt.⁸²⁹

Zwischen der Türkei und ihren Partnerländern (EU, USA und Israel) besteht ein gegenseitiges wirtschaftliches und politisches Interesse. Die westlichen Länder brauchen eine Türkei, die die westlichen Interessen in dieser sensiblen Region mit ihrem laizistisch-islamisch-demokratisch-marktwirtschaftlichen Charakter vertreten soll, die Türkei wiederum braucht die westliche Unterstützung, um als „Brückenland“ und „Modellstaat“ die eigenen Interessen in Mittelasien und dem Nahen Osten zu wahren.⁸³⁰

⁸²⁶ Vgl. Sager, Fluss ohne Mündung, S. 202-205.

⁸²⁷ Vgl. Çakmak, Hasret: Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 999, in: Çakmak, et al., Türk Dış Politikası 1919-2008, S. 995 – 999.

⁸²⁸ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 13; vgl. Nachrichten vom Presse- und Informationsamt: veröffentlicht: von der türkischen Nachrichtenagentur „die Türkei“: <http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/01617.htm><http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/021.htm>, abgerufen am 03.07.2009.

⁸²⁹ Vgl. Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009.

⁸³⁰ Vgl. Kodaman, Büyük Devletler ve Ortadoğu, S. 225-227.

Die Weltpolitik konzentriert sich auf die Energiezentren der Welt. 70 Prozent der Energiereserven der Welt liegen im Nahen Osten, im Kaukasus und in Mittelasien. Die USA wollen diese Energie in Richtung Westen, China, Indien und Japan hingegen in Richtung Osten lenken. Auch Russland möchte diese Energiequellen kontrollieren und als ein strategisches Mittel einsetzen. Die Türkei steht also politisch und geografisch zwischen den Energieressourcen und zwischen den Mächten.⁸³¹

Wer diese Energiezentren und Ölpipelines unter Kontrolle hat, kann auch die Weltwirtschaft und Weltpolitik entsprechend beeinflussen oder sogar prägen. Wie die Staaten im Nahen Osten besitzen auch die mittelasiatischen Republiken Öl- und Gasfelder, die zu den größten der Welt zählen. Auf Grund ihrer geografischen Nähe ist die Türkei von den USA als Tor zur Welt der Rohstoffe am Kaspischen Meer auserkoren worden, wo lukrative Geschäfte winken.⁸³²

Durch die Gas- und Ölpipelines, die auch in der GAP-Region verlegt worden sind, wird die Türkei zum gegenüber Russland alternativen Knotenpunkt zwischen den Energiezentren im Kaukasus und Nahen Osten und dem westlichen Markt:

Irakisches Öl wird durch die Kirkuk-Yumurtalik-Ölpipeline, kasachisches und aserbajdschanisches Öl über die Baku-Tiflis-Ceyhan-Ölpipeline und russisches Gas über die „Blue-Stream“-Gaspipeline transportiert.

Eine weitere Pipeline für den türkischen Gasbedarf wurde vom Iran in die Türkei verlegt.

Die „Nabucco-Pipeline“, die bis 2014 30 Mrd m³/J Gas aus Ägypten, dem Irak, Syrien, Kasachstan, Turkmenistan und Aserbajdschan nach Ost- und Westeuropa über die Türkei liefern soll, wurde von den USA und Europa initiiert, um den europäischen Markt vom russischen Gasmonopol zu befreien und den gas- und ölreichen Iran zu übergehen.⁸³³

Im Kaukasus entstand nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ein Machtvakuum. Russland war in wirtschaftliche, politische und militärische Probleme geraten. Auf diesem Gebiet entstanden neue Staaten – Aserbajdschan, Turkmenistan, Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, die mit der Türkei sprachliche, geschichtliche und ethnische Gemeinsamkeiten haben. Diese Länder wollen durch die Übernahme von westlichen Werten an der Globalisierung teilnehmen. Russland intendiert, im Kaukasus wieder zu expandieren. Auch

⁸³¹ Vgl. Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009; Huntington, Der Kampf der Kulturen: The Clash of Civilizations. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, S. 155-188.

⁸³² Vgl. Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009; Demirci, Recep: *Hürriyet* vom 08.08.2008; vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 207

⁸³³ Vgl. Reuters/ Sarjah. *Taraf* vom 19.05.2009; Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009; Düzyol-Ezgi, Eylem: *Taraf* vom 11.07.2009.

China investiert viel in diesem Gebiet und entwickelt sich zu einer Hegemonialmacht gegen die USA.⁸³⁴

Die Türkei hat auch als Beitrittskandidat zur Europäischen Union in der Region eine Brückenfunktion. Sie soll die Länder Zentralasiens dem Westen näherbringen und die westliche Kultur als einziger laizistisch-islamisch-demokratisch-marktwirtschaftlicher Modellstaat durch Interdependenzverhältnisse, durch den Ausbau der Infrastruktur in diese Länder transferieren und so zur Stabilisierung und Integration dieser Staaten in das internationale System beitragen. Die Türkei hat viele historische Gemeinsamkeiten mit ihnen und ist Mitglied der Islamischen Union. Sie konnte und kann die militärischen Interessen der NATO und der Europäischen Union in der Region vertreten. (Die NATO unterhält einen Stützpunkt in der Türkei.)⁸³⁵

All diese Faktoren könnten auch einen neuen Kalten Krieg entfachen: China, Russland, der Iran, Indien und Nordkorea bauen auf verschiedenen Ebenen enge Beziehungen auf, die zur Entstehung eines neuen Blocks führen könnten – anknüpfend an die Zusammenarbeit Chinas und Russlands zur Zeit des letzten Kalten Krieges.⁸³⁶

Der Nahe Osten ist eine Krisenregion, und die Türkei grenzt als einziger NATO-Partner an Irak, Iran, Syrien und über See an Russland an und hat daher für die westliche Welt und den Orient große Bedeutung. Die meisten Länder des Nahen Ostens sind undemokratisch, Irak und Iran werden von den USA gar als „Achse der Bösen“ bezeichnet.

In diesem komplexen Machtspiel befindet sich das GAP mit einer Größe von 75 193 km² im Zentrum zwischen dem Nahen Osten und der eurasischen Landmasse. Euphrat und Tigris bildeten in der Geschichte einen Teil der Seidenstraße, die China und Indien über Basra und das Rote Meer mit dem Mittelmeer verbunden hat.⁸³⁷

Die Türkei zielt auch darauf ab, ihre strategische Bedeutung und ihre Gewinne durch Wasserpipelines zu erhöhen: Über zwei „Friedenspipelines“ soll türkisches Wasser im Nahen Osten vermarktet werden. Ein weiteres Ziel des GAPs ist es, durch den Ausbau der Infrastruktur in der Krisenregion zum „Brotkorb“ und Energiezentrum der Region zu werden

⁸³⁴ Vgl. Kasim, Kamer: Türkiye'nin Kafkasya Politikası: Fırsatlar ve Güvenlik Problemleri Avrupa Güvenliği ve Türkiye, S.70, 73, in: Laçiner, et al., Türk Dış Politikası, S. 61-76; Çakmak, Avrupa Güvenliği ve Türkiye, S. 272.

⁸³⁵ Vgl. Verheugen, Günter (der Vizepräsident der europäischen Kommission): „Avrupa bize Muhtaç“, *Taraf* vom 19.10.2009; Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 114-119; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24.

⁸³⁶ Vgl. Çakmak, Avrupa Güvenliği ve Türkiye, S. 266-267; Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 238-242.

⁸³⁷ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 31, 36.

und durch die ideologische und wirtschaftliche Anziehungskraft eines Modellstaates zur Stabilisierung und Integration der Region in die internationale Politik beizutragen.⁸³⁸

Das GAP bringt das Wasser von Euphrat und Tigris, was fast die Hälfte des irakischen und syrischen Wasservorkommens ausmacht, unter türkische Kontrolle und stellt daher ein Instrument dar, mit dessen Hilfe die Türkei dem Irak und Syrien ihren Willen aufzwingen könnte.⁸³⁹

Allerdings gestaltet es sich als schwierig, das Potenzial ihrer strategischen Bedeutung und des GAPs auszuschöpfen, da der 25 Jahre währende Krieg gegen die Kurden und die damit verbundene Verzögerung des Projektes ihre Handlungsfähigkeit entscheidend einschränken.⁸⁴⁰

Die Türkei konnte sich nur teilweise in die westliche Welt integrieren. Aus Sicherheitsgründen stand und steht die Priorität militärischer Konfliktbewältigung in der Kurdenpolitik im Interesse der USA und der europäischen Staaten, solange die Türkei ihre Position innerhalb der westlichen Welt eher aus geostrategischen denn aus ökonomischen Gründen behaupten kann. Doch erzwingen die wirtschaftlichen und geostrategischen Veränderungen ein Umdenken in ihrer Innen- und Außenpolitik.

Trotzdem ist die geostrategische Bedeutung der Türkei, die durch das GAP in der internationalen Politik auf Grund seiner wirtschaftlichen, strategischen und militärischen Aspekte die türkische Position verstärkt und der türkischen Großmachtpolitik eine größere Handlungsfähigkeit bietet, nicht zu bestreiten:

Wirtschaftlich könnten die GAP-Einnahmen zur Stabilität der türkischen Wirtschaft und Politik beitragen und deren Handlungsfähigkeit erweitern.

Strategisch könnte die Türkei durch die GAP-Produkte und die erzeugte Elektrizität die Anrainerstaaten von sich abhängig machen. Auch ist sie durch das GAP in der Lage, das Wasser des Euphrats und Tigris als „Ökowaffe“ einzusetzen und die Sicherheit und Stabilität der Unteranrainerstaaten zu gefährden. Die Infrastruktur des GAPs bietet die Möglichkeit des „dual use“: die Flughäfen, Autobahnen, Eisenbahnstrecken und Kommunikationsmöglichkeiten sind zivil, aber auch zu militärischen Zwecken einsetzbar.⁸⁴¹

Die USA, die Europäische Union und Israel möchten auch diese Aspekte des Projektes im Rahmen ihrer Partnerschaft mit der Türkei für ihre Politik nutzen, und die Türkei strebt im

⁸³⁸ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24, 25, 52; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 144-145.

⁸³⁹ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 40, 41; Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 114-119.

⁸⁴⁰ Vgl. Çetinsaya, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 921; Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 114-119.

⁸⁴¹ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 37; Der Hohe GAP-Rat: „Güneydoğu Anadolu Projesi'nden son durum“: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

Gegenzug danach, die Unterstützung der Großmächte zu erhalten, um ihre regionale Großmachtspolitik zu realisieren.

4.2. Die strategische Bedeutung des Euphrats und Tigris im historischen Kontext

Euphrat und Tigris sorgten einerseits für Fruchtbarkeit im Zweistromland, andererseits stellten sie als Teil der Seidenstraße eine Verbindung zur Außenwelt her.⁸⁴²

Auf Grund der Sicherheitsproblematik des Suezkanals schmiedeten die Briten Anfang des 19. Jahrhunderts Pläne, den Euphrat und den Tigris als Alternative für ihre Schiffsverbindungen nach Indien zu nutzen. Sie wollten den Asi-Fluss über einen Kanal mit dem Euphrat und so das Ostmittelmeer mit Basra verbinden. Der britische Außenminister Palmerson – ermutigt durch gute Erfahrungen, die man mit Wasserbauprojekten an Donau und Rhein gemacht hatte – präsentierte die Pläne dem Osmanischen Reich. Das Osmanische Reich erhoffte sich von dieser Schiffsverbindung wirtschaftliche und strategische Profite und stimmte zu. So wurde das Projekt 1834 im englischen Parlament zur Debatte gestellt und ratifiziert, für Voruntersuchungen wurden 20.000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt.⁸⁴³

Russland stellte sich zwar gegen die britisch-osmanischen Pläne, aber am 29. Januar 1834 erklärte Mehmet Ali Pasa die Fortsetzung des Projektes. Es schritt immerhin so weit voran, dass im Juni 1836 in der osmanischen Provinz Hatay die beiden Schiffe „Euphrat“ und „Tigris“ gebaut wurden: Die „Tigris“ sank unterwegs, aber die „Euphrat“ erreichte über Bagdad am 1. Oktober 1839 Basra.⁸⁴⁴

Die russische Opposition, die Unentschlossenheit des Osmanischen Reiches und Probleme in der britischen Innenpolitik verhinderten allerdings die planmäßige Vollendung des Projektes. Nach 1850 wurden ähnliche Projekte vorgeschlagen, die ebenfalls nie realisiert wurden.

Während des Kalten Krieges interessierten sich amerikanische Firmen für die GAP-Region. Den Industrieländern war klar geworden, dass das „schwarze Gold“ der OPEC-Länder nicht unerschöpflich fließt und andere Erdölgebiete nicht ausreichend erschlossen sind. Der amerikanische Ölkonzern Chevron besann sich auf die stillen Reserven in der GAP-Region und begann im vom Kurdenkrieg stark betroffenen Gebiet von Batman mit der Erdölsuche, die 1992 auf Grund der mangelnden Sicherheit eingestellt wurde.⁸⁴⁵

⁸⁴² Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 39.

⁸⁴³ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 40, 41.

⁸⁴⁴ Pamukçu, Su Politikası, S. 244.

⁸⁴⁵ Vgl. Kurdistan K., Staudamm- und Bewässerungsprojekt an Euphrat und Tigris, S. 44.

4.3. Das GAP und die türkisch-amerikanischen Interessen in der Region

Das Ziel der USA in der internationalen Politik im neuen Jahrhundert ist es, zu verhindern, dass China sich als neue Supermacht etabliert und gegen die Interessen der USA richtet. Es soll auch verhindert werden, dass sich Russland wieder zu einer Supermacht entwickelt und in Mittelasien expandiert, ebenso, dass Iran zu einer Atommacht aufsteigt. Darüber hinaus sollen die USA-Energiressourcen im Nahen Osten und im Kaukasus vor ihren Rivalen für die westliche Wirtschaft gesichert werden, da die Energiressourcen nicht nur Voraussetzung für die wirtschaftliche und politische Macht sind, sondern auch die Sicherheit der Akteure garantieren.⁸⁴⁶

Die Interessen der USA wurden mit militärischen Interventionen untermauert, vor allem in weit vom amerikanischen Hoheitsgebiet entfernt liegenden Gebieten, und zwar unter möglichst zahlreicher internationaler Beteiligung ihrer Partner, so in den Kriegen am Golf, in Somalia, Kosovo, Bosnien oder Afghanistan. Die amerikanische Strategie stufte einige Staaten, die gegen die amerikanische Politik vorgingen, als „Schurkenstaaten“ ein, gegen die mit einer Politik des „dual containment“ vorgegangen wurde.⁸⁴⁷

Die Ereignisse vom 11. September 2001 boten die Legitimationsgrundlage, um unter dem Vorwand der Terrorbekämpfung Interessen mit militärischen Mitteln durchzusetzen. Aus diesem Grund wurde die amerikanische „große Nahostpolitik“ ausgerufen, deren Strukturen am 1. Mai 2004 den 26 NATO-Staaten öffentlich zugänglich gemacht worden sind und die die westlichen Werte wie Demokratie und Menschenrechte gegebenenfalls mit militärischen Mitteln im Nahen Osten durchsetzen wird. Dies und die türkische Rolle bei der Umsetzung wurden auf dem NATO-Gipfel vom 28. bis 29. Juni 2004 in Istanbul nochmals verdeutlicht.⁸⁴⁸

Dabei beachten die Türkei und die anderen NATO-Partner in ihrer Politik in der Region die Interessen der Weltsupermacht USA auch nach dem Kalten Krieg. Im Rahmen der türkisch-amerikanischen Interessenpolitik im Nahen Osten und in Mittelasien spielt das GAP vor allem seit dem zweiten Golfkrieg mit seiner wirtschaftlichen, politischen und militärischen Bedeutung in den türkisch-amerikanischen Beziehungen des Öfteren eine Rolle. Hieraus versucht auch die Türkei ihren Nutzen zu ziehen.⁸⁴⁹

⁸⁴⁶ Vgl. Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 179-198 und 238-242; vgl. Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 243-249.

⁸⁴⁷ Vgl. Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 248; Huntington, Der Kampf der Kulturen: The Clash of Civilizations. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, S. 400-422.

⁸⁴⁸ Vgl. Çakmak, Avrupa Güvenliği ve Türkiye, S. 271; Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 995-999; vgl. Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 179-198 und 238-242; vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 208.

⁸⁴⁹ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24, 25.

4.3.1. Das GAP und die Kollision türkisch-amerikanischer Interessen im Nahen Osten

Die Interessen der USA im Nahen Osten nach dem Kalten Krieg können wie folgt zusammengefasst werden:

Der Antiamerikanismus nahm wegen des israelisch-palästinensischen Konfliktes zu, und der radikale politische Islam wurde stärker. Daher propagiert die amerikanische Regierung die Demokratisierung der Region, die Bekämpfung des Terrorismus und die Eindämmung des radikalen Fundamentalismus mit der „Dual-containment“-Politik. Die Isolation des Irak, Syriens und des Iran hat das Ziel, zu verhindern, dass diese Staaten zu Atommächten werden. Zudem steht die USA für die Gewährleistung der israelischen Sicherheit und Sicherung des Öls der Region für den westlichen Markt.⁸⁵⁰

Sicherheitspolitisch bezog die Türkei im Gegensatz zu den USA gegen die Aufteilung des Irak und für die Schwächung der wirtschaftlichen, politischen und militärischen Strukturen der Kurden im Nord-Irak Stellung.⁸⁵¹ Im Kurdenkrieg fordert sie von den USA die technische, militärische und politische Unterstützung gegen die Arbeiterpartei PKK.

Wirtschaftspolitisch interessierte sich der türkische Staat für die großen Energieressourcen im kurdischen Norden und gesamten Irak. Für die Türkei ist es von großer Bedeutung, die Unterstützung der USA und NATO beim GAP trotz der arabischen Opposition zu erhalten und eine Atommacht an der Grenze der Türkei zu verhindern.

Die Besetzung Kuwaits durch den Irak im Jahr 1990 gab den USA und der Türkei die Gelegenheit zu handeln: Wenige Tage nach der Invasion akzentuierten die Außenminister der NATO-Staaten am 10. August 1990 die Rolle der Türkei erstmals als „Bollwerk gegen den Süden“. Sie verpflichteten sich, jedes von der UNO als angemessen akzeptierte Vorgehen zu unterstützen und die Türkei im Falle eines irakischen Angriffes im Rahmen des Artikels 5 des Nordatlantik-Paktes zu verteidigen.⁸⁵²

Auf Grund der amerikanischen Forderungen schloss die Türkei die Kirkuk-Yumurtalik-Ölpipeline und ließ an der irakisch-türkischen Grenze türkische Soldaten aufmarschieren, um die westlichen Streitkräfte im Süden zu entlasten. Für die westlichen Streitkräfte öffnete die Türkei ihre Stützpunkte und setzte das GAP militärisch gegen den Irak ein:

Die Flughäfen in der GAP-Region und anderen Provinzen wie Incirlik, Van, Batman und Diyarbakir sowie Eisenbahnstrecken und Autobahnen wurden den amerikanischen

⁸⁵⁰ Vgl. Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 179-198; vgl Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 208.

⁸⁵¹ Vgl. Oran, Baskın: Türkiye Amerika İlişkileri, S. 268, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası Kurtuluş Savaşından Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, S. 243- 282.

⁸⁵² Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36.

Streitkräften zur Verfügung gestellt,⁸⁵³ und noch vor dem Ausbruch des zweiten Golfkrieges wurde von amerikanischer Seite erwogen, über den Atatürk-Staudamm den Euphrat vollständig abzusperren und den Irak auf diese Weise auszutrocknen.⁸⁵⁴

Die Türkei reduzierte schließlich den Zufluss über den Euphrat auf 40 Prozent, um ihrem Partner USA ihre Loyalität unter Beweis zu stellen, und hoffte, auf diese Weise ihre wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen im Irak durchsetzen zu können. Es gab während des zweiten Golfkrieges sogar Überlegungen, als Gegenleistung die ölfreien irakisch-kurdischen Provinzen Mosul und Kirkuk zu annektieren, letztlich aber beteiligte sich die Türkei nicht aktiv an den Kriegshandlungen.⁸⁵⁵

Nach dem Krieg stationierten die USA ihre Soldaten in der Region, Irak wurde entmachtet und Israel entlastet. Irak wurde *de facto* in drei Gebiete aufgeteilt: Die USA errichteten nördlich des 36. (Kurdengebiet) und südlich des 32. Breitengrades Sicherheitszonen.

Nun hatte die Türkei die Kurden und die USA an ihrer südlichen Grenze als Nachbarn. Zur Gewährleistung der Sicherheit der Kurden vor dem Regime Saddams und um den Irak isolieren zu können, stationierten die USA ihre Soldaten. Die Kurden-Parteien KDP und YNK trieben die Entwicklung staatlicher Strukturen voran, *de facto* wurde im Nord-Irak ein „Kurdistan“ gegründet was die Konstituierung eines Kurdistans innerhalb der Türkei begünstigen könnte.⁸⁵⁶

Die PKK hatte sich mit Waffen der irakischen Armee eingedeckt und wurde durch die kurdische Diaspora in Europa sowohl politisch und ideologisch als auch militärisch unterstützt. Dadurch intensivierte die PKK den Druck auf die Türkei militärisch, politisch und ökonomisch und ging mit amerikanischer Unterstützung massiv gegen die PKK vor. Der politische Einfluss der Amerikaner mobilisierte die KDP und YNK, im Nord-Irak gegen die PKK vorzugehen.⁸⁵⁷

Wirtschaftlich hatte die Türkei im Gegensatz zu den USA Verluste hinnehmen müssen: Auf Grund der intensivierten PKK-Anschläge des Nord-Irak aus war sie dazu gezwungen, amerikanische und israelische Hochtechnologie Waffen und Aufklärungsgeräte einzukaufen. Wegen der Störungen des Handels mit dem Irak hatte sie bis zum Jahr 2000 jährlich Verluste in Höhe von etwa 10 Milliarden \$ zu verzeichnen, was für den Zeitraum von 1990 bis 2000 einen Betrag von 100 Mrd. \$ ergibt. Die Türkei erhielt weder Aufträge für den Aufbau von

⁸⁵³ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 36,37; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 20, 21, 24.

⁸⁵⁴ Vgl. Blaschke, Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, S. 37.

⁸⁵⁵ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 31.

⁸⁵⁶ Vgl. Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 253-259.

⁸⁵⁷ Vgl. Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 558; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, 31,32; Bölükbaşı, Turkey challenges Iraq and Syria, S. 21.

Kuwait noch in den ölreichen Provinzen Mosul und Kirkuk und wurde auch nicht für ihre Kriegskosten entschädigt.⁸⁵⁸

Politisch musste sie ebenfalls Verluste hinnehmen, denn ihre enge Zusammenarbeit mit den USA, insbesondere der Einsatz des GAPs als Öko-Waffe und die militärische Nutzung seiner Infrastruktur, wurden von den arabischen Staaten missbilligt, sie wurde nicht einmal zum Friedensgipfel nach Madrid eingeladen. Diese Enttäuschungen führten die türkisch-amerikanischen Beziehungen in eine Krise und sensibilisierten die Türkei hinsichtlich der amerikanischen Besetzung des Irak.

4.3.2. Das GAP und die amerikanische Besetzung des Irak

Die türkisch-amerikanischen Beziehungen schwanken seit 2003 zwischen Krise und Zusammenarbeit. Die USA entschieden sich nach der Änderung ihrer Irakpolitik „von Isolation zum Sturz“ dazu, im Irak militärisch zu intervenieren. Zusammen mit der türkischen Regierung wurde am 08.02.2003 ein Memorandum unterzeichnet, in dem vereinbart wurde, dass 62 000 US-amerikanische Soldaten und 255 Flugzeuge in der Türkei stationiert werden sollen. Dafür wurde die zivile und militärische GAP-Infrastruktur wiederum dem amerikanischen Militär zur Verfügung gestellt, da die USA beabsichtigten, gleichzeitig vom Süden und vom Norden aus in den Irak einzumarschieren.⁸⁵⁹

Die türkischen Soldaten sollten im Gegensatz zum Vorgehen im zweiten Golfkrieg an der Invasion aktiv teilnehmen, um die Verhältnisse im Nordirak in Bezug auf die Kurdenfrage und die Sicherung ölreicher Areale zu ihren Gunsten beeinflussen zu können.⁸⁶⁰

Was die türkisch-amerikanischen Beziehungen zusammenbrechen ließ, war die Tatsache, dass das türkische Parlament am 1. März 2003 trotz der von der AKP-Regierung unterschriebenen „Absichtserklärung“ die amerikanische Invasion über türkisches Gebiet entschieden ablehnte. Diese türkische Haltung war ein Verstoß gegen das „Partnerschaftsprinzip“ und enttäuschte die Weltsupermacht, was dazu führte, dass nun die Kurden als Partner in der Irakpolitik vorgezogen wurden.⁸⁶¹

Um zu konterkarieren, dass die Kurden im Nord-Irak politisch Tatsachen schufen, nutzte die Türkei auf der einen Seite die Beziehungen zu den USA, auf der anderen Seite setzte sie diese Beziehungen aufs Spiel, indem sie arabische Extremisten gegen die Kurden und gegen die

⁸⁵⁸ Vgl. Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 258; Fırat/Kürkçüoğlu, Ortadoğu'yla İlişkiler, S. 558.

⁸⁵⁹ Vgl. Arı, Tayyar: ABD'nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türk-Amerikan İlişkileri, S. 30, in: Laçiner, et al., Türk Dış Politikası, S. 25-33.

⁸⁶⁰ Vgl. Onulduran, Türk-Amerikan İlişkileri, S. 973.

⁸⁶¹ Vgl. Onulduran, Türk-Amerikan İlişkileri, S. 972

amerikanische Präsenz unterstützte. Die Lage eskalierte schließlich so weit, dass türkische Spezialeinheiten im Nord-Irak auf Grund von Spionage und Attentatsplanungen auf den kurdischen Gouverneur von Kirkuk am 04. Juli 2003 von der amerikanischen Armee festgenommen und verhört wurden.⁸⁶²

Die Verhaftung der türkischen Soldaten im Nord-Irak führte zu einer Zuspitzung der Beziehungen zu den USA. Der Antiamerikanismus in der Türkei erreichte einen Höhepunkt, beide Seiten fühlten sich brüskiert und stellten die Partnerschaft in Frage.⁸⁶³

Durch die Besuche des türkischen Ministerpräsidenten Erdoğan am 5. November 2007 und des Staatspräsidenten Abdullah Gül im Januar Jahr 2008 in den USA beruhigten sich die Beziehungen. So standen die USA fortan hinter der Irakpolitik der Türkei,⁸⁶⁴ unterstützen ihr Vorgehen gegen die PKK mit Aufklärungsmöglichkeiten und militärischen Mitteln und lassen zu, dass sie grenzüberschreitende Operationen durchführt.⁸⁶⁵

Die Türkei setzte parallel zu alternativen Ressourcen auch das GAP als eine Ökowaffe ein, spielte temporär mit der Zufuhrmenge des Euphrats, wie bereits im Kapitel „Wasser als Druckmittel gegen den Irak und Syrien“ dargestellt worden ist,⁸⁶⁶ und es kamen GAP-Produkte im Irak auf den Markt, um die Beziehungen zu den USA zu verbessern und im Irak wieder Einfluss zu nehmen. Die Türkei lieferte GAP-Produkte und -Elektrizität auch in den kurdischen Nord-Irak und stellte deren Lieferung hin und wieder ein, um den Kurden und den USA zu demonstrieren, dass der Irak ohne türkische Hilfe nicht zu stabilisieren sei.⁸⁶⁷

Dabei spielt das GAP nicht nur mit seinen Produkten in der Region eine Rolle, sondern die Türkei investiert auch große Summen aus den GAP-Einnahmen, um den Irak zu stabilisieren und die Weichen für Öllieferungen auf den westlichen Markt zu stellen für die Zeit nach dem Rückzug der USA.

Auch erklärte die türkische Seite beim Rückzug der amerikanischen Streitkräfte ihre Bereitschaft, die notwendige logistische und politische Hilfe zu leisten. Als Gegenleistung erhofft sich die Türkei die amerikanische Unterstützung bei der Durchsetzung der folgenden türkischen Interessen im Irak:⁸⁶⁸

⁸⁶² Vgl. Barçın, Inanç: *Hürriyet* vom 16.05.2003.

⁸⁶³ Vgl. Arı, ABD'nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türk-Amerikan İlişkileri, S. 30-31.

⁸⁶⁴ Vgl. Birand, Mehmet Ali: „Kim ne kazandı ne kayıp etti?“, *Hürriyet* vom 11.03.2008; Onulduran, Türk-Amerikan İlişkileri, S. 972-973.

⁸⁶⁵ Vgl. Jeffrey, James (der amerikanische Generalkonsul in Ankara): „PKK bir Yılda Silah Birakmalı“, *Taraf* vom 24.10.2009; Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 115-119.

⁸⁶⁶ Vgl. Rashid, Abdul Latif (der irakische Minister für Wasserressourcen): „Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tırmanıyor“, *Taraf* vom 06.07.2009.

⁸⁶⁷ Vgl. Imrag, Ramazan: „Türk şirketi Kuzey Irak'a elektriği kesti“, *Hürriyet* vom 18.01.2008; Yavuz, Ramazan: „Kuzey Irak'a korku hakim“, *Vatan* vom 24.10.2007; Dogan, Yalcin: *Hürriyet* vom 09.07.2003.

⁸⁶⁸ Vgl. Arı, ABD'nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türk-Amerikan İlişkileri, S. 31.

Die Bewahrung der Einheit des Irak, die Wahrung der Rechte der Turkmenen, die Nichteingliederung der ölreichen Provinzen (z. B. Mosul und Kirkuk) in das kurdische Autonomiegebiet und die Vertreibung der PKK aus dem Nord-Irak. Vor allem will die Türkei verhindern, dass im Norden des Irak ein Kurdistan entsteht, und wenn es doch entstehen sollte, dann ohne die ölreichen Provinzen.⁸⁶⁹

Die USA allerdings verzichten zur Verwirklichung ihrer Ziele im Nahen Osten weder auf die Kurden noch auf die Türkei.⁸⁷⁰ Die kurdischen Interessen im Nord-Irak kollidieren mit denen der Türkei, was die amerikanische Handlungsfähigkeit in der Region einschränkt. Es darf davon ausgegangen werden, dass die Vermittlung der USA zwischen beiden Akteuren zu Lasten der Arbeiterpartei PKK geht.⁸⁷¹

Die türkische Diplomatie setzt alle Mittel ein, um die amerikanische Unterstützung gegen die Kurden zu erhalten. Auf Grund der türkischen Wünsche stuft die USA die PKK als eine „terroristische Organisation und Feind der USA, der Türkei und des Irak“ ein.⁸⁷²

Dabei ist auch anzumerken, dass die USA die Wasserpolitik der Türkei duldet und die irakischen Forderungen nach einer höheren Wasserquote kein Gehör finden. Allerdings ist es fraglich, ob die USA als neue türkische Nachbarn im ölreichen Irak und daher Partner des Wasserkonfliktes es zulassen werden, dass die Türkei die irakische oder kurdische Sicherheit durch das Abstellen des Wassers ohne ihre Zustimmung gefährdet und eine militärische Auseinandersetzung provoziert. Amerikanische Experten erklären bereits, den Mosul-Staudamm am Tigris mit einer Aufstaukapazität von 11,1 Mrd. m³ – das sind eine Milliarde m³ mehr als der Ilisu-Staudamm zu unterstützen.⁸⁷³

4.3.3. Das GAP und die amerikanische Isolationspolitik

Der Besuch des amerikanischen Präsidenten Barack Obama nach seinem Amtsantritt 2009 in der Türkei machte ihre Bedeutung für die amerikanische Politik in der Region deutlich. Bei seinem Besuch unterstrich der amerikanische Präsident die „Modellrolle“ der Türkei sowie ihre Funktion als Stabilisator und Sicherheitsgarant für den Irak nach dem für 2010/2011 geplanten amerikanischen Rückzug aus dem Irak.⁸⁷⁴

⁸⁶⁹ Vgl. Onulduran, Türk-Amerikan İlişkileri, S. 972.

⁸⁷⁰ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 215-216; Arı, ABD`nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türki-Amerikan İlişkileri, S. 3

⁸⁷¹ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 216.

⁸⁷² Vgl. Arı, ABD`nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türk-Amerikan İlişkileri, S. 31.

⁸⁷³ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 186.

⁸⁷⁴ Vgl. Kahraman, Hasan Bülent: Interview mit Nese Düzel, *Taraf* vom 16.03.2009; vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 211.

Die amerikanische Nahost-Politik sieht vor, auch den Iran und Syrien, die von Israel als Gefahr wahrgenommen werden, zu demokratisieren und in die westliche Welt zu integrieren. Vor allem der Iran mit seinen großen Energievorräten und als eine potenzielle Atommacht wird als große Gefahr angesehen. Zur Integration dieser Staaten soll der NATO-Partner Türkei als „laizistisch-islamisch-demokratisch-marktwirtschaftlicher Modellstaat“ beitragen.⁸⁷⁵

An der türkisch-iranischen, türkisch-irakischen und türkisch-syrischen Grenze besteht ein Handelspotenzial in Höhe von 50 Mrd. \$. So könnte die Türkei Freihandelszonen einrichten und GAP-Produkte exportieren⁸⁷⁶ schon seit August 2009 exportiert sie nach Syrien und schaffte im Oktober 2009 den Visumzwang für Syrien ab.⁸⁷⁷

Das GAP könnte mit seinen militärischen und logistischen Infrastrukturen wegen der geografischen Nähe zu Syrien den westlichen Streitkräften als Ausgangsbasis dienen. Auch gegen Syrien könnte das Projekt wie während des zweiten Golfkrieges als Ökowaffe eingesetzt werden: Sperrte man den Euphrat ab, würde Syrien austrocknen.

Die USA unterstützen die Türkei politisch, wirtschaftlich und militärisch gegen den Iran und Syrien. Mit dieser Unterstützung demonstriert die Türkei ihre Stärke vor allem gegenüber Syrien, um Syrien in der Kurdenfrage und in der Wasserpolitik ihrem Willen zu unterwerfen. Auf Grund des amerikanischen Druckes musste Syrien 1999 Abdullah Öcalan ausliefern und auf die „Kurdenkarte“ verzichten. Darüber hinaus sollte Syrien dem türkischen Willen im Grenzstreit wegen der Provinz Hatay und in der Wasserpolitik nachgeben.⁸⁷⁸

Die Sicherheit Israels und die türkisch-israelische Partnerschaft sind bedeutende Gesichtspunkte in der amerikanischen Nahostpolitik. In diesem Zusammenhang ist die Förderung der türkisch-jordanisch-israelischen Annäherung zu sehen, parallel dazu unterstützen die USA die israelische Strategie, die Türkei in den Nahost-Konflikt einzubeziehen, um die Euphrat- und die Tigriswasserproblematik zwischen Israel und Syrien zu lösen. Dagegen stellt die Türkei das Projekt „Friedenspipeline“ in den Vordergrund, um den Wasserbedarf des Nahen Ostens durch Wasservermarktung zu decken. Dies wird in den folgenden Kapiteln („Das GAP und Israel“) umfassend behandelt.⁸⁷⁹

⁸⁷⁵ Vgl. Arı, ABD'nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türki-Amerikan İlişkileri, S. 31; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24, 25.

⁸⁷⁶ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 54; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 24, 25.

⁸⁷⁷ Vgl. „Halep oradaysa Antep Burada“, *Taraf* vom 14.10.2009; Düzyol, Eylem: „Suriye ye Fırat boyu yol“, *Taraf* vom 21.08.2009.

⁸⁷⁸ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 211.

⁸⁷⁹ Vgl. Kodaman, Büyük Devletler ve Ortadoğu, S. 227.

4.3.4. Die Rolle der Türkei im Rahmen der amerikanischen Kaukasuspolitik

Im Gegensatz zur Nahostpolitik stimmt die amerikanische Mittelasien- und Kaukasuspolitik zum Großteil mit den türkischen Interessen in der Region überein, war die Türkei doch der NATO beigetreten, weil die Sowjetunion in der Zeit Stalins Anspruch auf den Bosphorus und die Provinzen Kars und Ardahan erhoben hatte wobei die türkisch-russische Konkurrenz noch auf die osmanische Zeit zurückgeht. Diese Rivalität hat bis heute Gültigkeit, und die Türkei-USA-NATO-Achse stellt für die Türkei gegenüber Russland sowohl einen Sicherheitsfaktor als auch eine Hilfe dar, um ihre wirtschaftsstrategischen Ziele zu erreichen und Energieknotenpunkt zu werden.⁸⁸⁰

Nach der Auflösung der Sowjetunion besuchte Ministerpräsident Demirel 1991 Washington, wo von amerikanischer Seite eine vertiefte Partnerschaft (enhanced partnership) vorgeschlagen wurde. Die amerikanische Diplomatie erklärte, die Türkei sei sowohl Partner der USA als auch Vorbild für die neuen Republiken im Kaukasus. Damit wurde der Türkei eine neue Mission in der Ära nach dem Kalten Krieg zuteil.⁸⁸¹ Bei dem Besuch des amerikanischen Präsidenten 2009 in Istanbul wurden sowohl diese Rolle der Türkei als „Modellstaat“ in der Region als auch die türkisch-amerikanische Partnerschaft nochmals hervorgehoben und erweitert.

Politisch interessieren sich die USA dafür, dass die Türkei als ein laizistisch-demokratisches Vorbild durch die sprachlichen, ethnischen, kulturellen und religiösen Gemeinsamkeiten mit den turkstämmigen Staaten Mittelasiens diese entgegen der Einflussnahme Russlands und Chinas in den westlichen Block integrieren könnte. Ein weiteres Ziel ist es, den radikalen Islam und die iranische Vormachtstellung im Kaukasus zu beschneiden.⁸⁸²

Der ehemalige türkische Ministerpräsident Süleyman Demirel sprach 1992 von „der türkischen Welt von der Adria bis zur chinesischen Mauer“.⁸⁸³ Die Türkei wurde daraufhin von der russischen Seite als „Werkzeug der USA“ bezeichnet und musste sich für diese Aussage entschuldigen, versucht aber weiterhin, ihre wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu den Staaten Zentralasiens zu vertiefen.⁸⁸⁴

Es ist schwer vorstellbar, dass die Türkei ohne das GAP und dessen Einnahmen Einfluss über die turksprachigen Länder hinaus ausüben könnte, mit dem GAP aber könnte sie die

⁸⁸⁰ Filzmaier/Geweserler/Höll/Mangott: Internationale Politik, S. 179-198 und 238-242; Crome, Erhard: „Absonderlichkeiten im strategischen Verhältnis zwischen der Weltmacht Nr. 1 und dem chinesischen Drachen“: <http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/China/usa.html>, abgerufen 25.03.2010; Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 253.

⁸⁸¹ Vgl. Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 253.

⁸⁸² Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 115-119.

⁸⁸³ Vgl. Tellal, Erel: Türkiye Rusya İlişkileri, S. 544, in: Baskın, et al., Türk Dış Politikası 1980-2001, S. 540 – 546.

⁸⁸⁴ Vgl. Mustafa: Türk`ıye Rusya İlişkileri, S. 419-432.

westlichen Werte auch in anderen Staaten im Kaukasus, wie Georgien und Armenien, oder bei türkisch-islamischen Minderheiten in China verbreiten und die nötigen wirtschaftlichen Investitionen zur Stabilisierung und Entwicklung dieser Partner *in spe* vornehmen.⁸⁸⁵

Die Türkei hat bereits Elektrizität aus der GAP-Region bis zum armenischen Karabag und nach Armenien exportiert, exportiert sie nach wie vor nach Georgien. Ebenfalls werden GAP-Agrar- und Industrieprodukte in andere asiatischen Staaten und nach Russland exportiert. Diese Exporte stärken die Rolle der Türkei als Stabilisator in der Region.⁸⁸⁶

Zugleich ist auch an dieser Stelle anzumerken, dass die GAP-Infrastruktur nicht nur als logistische Basis zur Lieferung der türkischen und amerikanischen Güter in die Staaten des Kaukasus und Mittelasiens dienen kann, sondern auch als Ausgangsbasis für militärische Auseinandersetzungen in der Region, wie z. B. in Afghanistan.

Wirtschaftsstrategisch wird das Ziel verfolgt, die Energien aus dem Kaukasus sicher auf den internationalen Markt liefern zu können und zu verhindern, dass die Energiepipelines über den Iran oder Russland verlegt werden, damit sich kein russisches Energiemonopol herausbildet,⁸⁸⁷ denn die russische Gaspolitik und das Lieferproblem mit der Ukraine hatten für eine Gaskrise in der Europäischen Union gesorgt. Die unregelmäßigen Preiserhöhungen seitens Russlands, das Gas als politisches Druckmittel nutzt, führten dazu, dass die EU und die USA nach einer Alternative suchten und diese in der Türkei gefunden haben.⁸⁸⁸

Auf Grund des amerikanischen Drucks wurde 1999 der Vertrag über den Bau der Baku-Tiflis-Ceyhan- Ölpipeline für kasachisch-aserbaidisch-iranisches Öl trotz des russischen und iranischen Widerstandes und trotz der Tatsache unterzeichnet, dass eine Pipelineführung durch den Iran wirtschaftlicher gewesen wäre. Für den amerikanischen Energieminister war dieses Projekt „ein politischer Sieg“, „ein Projekt, das die amerikanischen strategischen Interessen voranbrachte“.⁸⁸⁹

Eine weitere Energiepipeline stellt die „Nabucco-Pipeline“ dar, über die im Mai 2009 Verhandlungen aufgenommen wurden mit dem Ergebnis, auch Gas aus dem Nahen Osten einzuspeisen. Als entscheidendes Hindernis erweist sich hier aber der Kurdenkrieg, der die Streckenführung der Pipeline über türkisches Staatsgebiet gefährdet, da die PKK wiederholt

⁸⁸⁵ Vgl. Boyaci, Nesrin und Karaca Bilgin, Gonca (Expertin für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview 06.05.2009.

⁸⁸⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 99, 102, 103; Kamalov, Türkiye Rusya İlişkileri, S. 944-945.

⁸⁸⁷ Vgl. Kasim, Türkiye'nin Kafkasya Politikası, 70, 73; Christian, Gottschalk: „Freiheitskampf“, *Stuttgarter Zeitung* vom 14.07.2009; Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 252.

⁸⁸⁸ Vgl. Christian, Gottschalk: „Freiheitskampf“, *Stuttgarter Zeitung* vom 14.07.2009; Kamalov, İlyas: „Nabucco Projesinde Top artik Avrupa`da“, *Taraf* vom 30.01.2009 und *Taraf* vom 14.07.2009.

⁸⁸⁹ Uzgel, Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, S. 280-282.

Anschläge auf sie verübt.⁸⁹⁰ Das Projekt soll bis zum Jahr 2014 7,9 Mrd. \$ kosten und mit einer Kapazität von etwa 31 Mrd. m³/J Gas aus dem Kaukasus, Mittelasien und aus dem Nahen Osten an den europäischen Markt liefern.⁸⁹¹

Eine weitere geplante Pipeline ist „Med Stream“ zwischen Ceyhan (Türkei) und Haifa (Israel), über die Elektrizität, Erdgas, Rohöl und Wasser geliefert werden soll. Dadurch würde eine Vernetzung zwischen dem Kaukasus, dem Nahen Osten, Anatolien und Europa geschaffen, welche die wirtschaftliche und strategische Bedeutung der Türkei und Russlands neu definieren würde.⁸⁹²

Zur Finanzierung der Energiepipelines werden große Mengen an Kapital benötigt. Durch das GAP können die notwendigen Finanzmittel erwirtschaftet werden, die darüber hinaus auch gegen die kurdischen Aufständischen eingesetzt werden können, um die Sicherheit der Energiepipelines in der Türkei vor den Angriffen der PKK zu gewährleisten oder sich sogar gänzlich der Kurdenproblematik zu entledigen.⁸⁹³

Sicherheitspolitisch erwartet die Türkei als Gegenleistung, dass die USA sie gegen die Rivalen Russland und Iran und im Fall einer Krise gegen Irak und Syrien sowie in ihrer gegen die Gründung eines kurdischen Staates gerichteten Politik unterstützt.

Wirtschaftsstrategisch geht es der Türkei darum, finanzielle, technische und politische Unterstützung der USA bei der Verlegung der Energiepipelines durch die Türkei sowie Sicherheit in der Energieversorgung der eigenen Industrie zu erhalten. Bereits drei amerikanische Firmen sind in der GAP-Region in der Agrar- und Ölwirtschaft sowie in der Trinkwasserversorgung tätig. Amerikanische Institutionen finanzieren auch Flughäfen und soziale Projekte im Gebiet des GAPs in Höhe von 2,5 Millionen US-Dollar.⁸⁹⁴

Politisch will die Türkei die amerikanische Unterstützung sowohl in der Region als auch für den türkischen Beitritt zur EU in Anspruch nehmen.

⁸⁹⁰ Vgl. Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009.

⁸⁹¹ Vgl. Christian, Gottschalk: „Freiheitskampf“, *Stuttgarter Zeitung* vom 14.07.2009; vgl. Kamalov, Ilyas: „Nabucco Projesinde Top artik Avrupa`da“, *Taraf* vom 30.01.2009 und *Taraf* vom 14.07.2009.

⁸⁹² Vgl. Spiegelonline: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Turkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

⁸⁹³ Vgl. Laçiner, Sedat: „Boru Hatları olan ülke Bölünmez“, *Taraf* vom 18.05.2009.

⁸⁹⁴ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 274.

4.4. Das GAP in den türkisch-europäischen Beziehungen zwischen Annäherung und Zurückweisung

Das GAP spielt in den türkisch-europäischen Beziehungen eine nicht zu überschätzende Rolle. Dabei ist es augenfällig, dass das Begehren der Türkei, EU-Mitglied zu werden, entscheidende Auswirkungen sowohl auf ihre Wasserpolitik als auch auf ihre gesamte Interessenpolitik hat.

Die Türkei konnte trotz ihres langen Marsches zur EU noch kein Teil Europas werden, und es erscheint als fraglich, ob die EU sie tatsächlich als gleichberechtigten Partner aufnehmen möchte.⁸⁹⁵ Die türkisch-europäischen Beziehungen enthalten sowohl dynamische Aspekte, die sich ständig je nach Interessen verändern, als auch statische, die die europäischen Werte wie Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Achtung der Menschenrechte reflektieren.⁸⁹⁶ Die so genannten Beitrittsauflagen politischer, ökonomischer und sozialer Art hat jeder Kandidat zu erfüllen.

Neben diesen Kriterien gibt es in der europäischen Türkei-Politik keine eindeutige Meinung zu Vollmitgliedschaft oder „privilegierter Partnerschaft“. Der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy schließt sich Angela Merkel an, indem er die Meinung vertritt, dass die Türkei die EU auf Grund der kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Defizite destabilisieren würde. Auf der Pressekonferenz mit Barack Obama am 07.06.2009 lehnte Nicolas Sarkozy konsequent die türkische Mitgliedschaft zur EU ab und sagte:

„Wir können mit Russland und mit der Türkei eine gemeinsame Sicherheits- und Wirtschaftszone gründen.“⁸⁹⁷

Die EU macht der Türkei zwar immer wieder Hoffnungen auf einen Beitritt, aber ebenso häufig werden Befürchtungen laut.⁸⁹⁸ Gegen die türkische Vollmitgliedschaft sprechen im Prinzip einige Gründe:⁸⁹⁹

Die EU und die Mitgliedsstaaten waren nach dem Ende des Kalten Krieges nicht gegen die Aufnahme der osteuropäischen Staaten, um die Sicherheit, die ökonomischen und politischen Ziele Europas zu gewährleisten. Diese Länder sind kulturell, geschichtlich und geografisch

⁸⁹⁵ Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S.103.

⁸⁹⁶ Vgl. Canbolat, İbrahim: Türk Dış Politikası'nın Avrupa İlişkileri Çerçevesinde Geleceği, S. 12, in: Laçiner, et al., Türk Dış Politikası, S. 3-25.

⁸⁹⁷ „Obama ile Sarkozy'nin arasında Türkiye girdi“: *Radikal* vom 07.06.2009.

⁸⁹⁸ Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S.103-108.

⁸⁹⁹ Vgl. Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 990-992.

affin, zudem haben sie weniger Einwohner als die Türkei und sind an einer europäischen Integration interessiert.⁹⁰⁰

Nach dem Beitritt der osteuropäischen Staaten stellte sich die Frage, wo die Grenzen Europas liegen. Geopolitisch liegt die Türkei in einem Krisengebiet. Es erscheint als fraglich, ob die EU die Länder Iran, Irak, Syrien als Nachbarn haben möchte oder nicht lieber einen Pufferstaat dazwischen präferiert. Natürlich wird die Frage, ob die Türkei zu Europa gehört oder nicht, auch in der Türkei häufig gestellt.⁹⁰¹

Die EU versuchte nach den 90er Jahren, ihre eigene Wirtschafts- und Sicherheitspolitik unabhängig von den USA zu verfolgen und für ihre Wirtschaft Energieressourcen und -lieferungen sicherzustellen. Die europäischen Lokomotiven Frankreich und Deutschland sprechen sich gegen eine Aufnahme der proamerikanischen Türkei in die EU aus neben dem proamerikanischen England.⁹⁰²

Weitere Gegengründe sind die Probleme der türkischen Wirtschaft, die Beziehungen zu Griechenland, die Menschenrechts- und Demokratiedefizite, der Kurdenkrieg sowie die Verzögerungen bei den Reformen. Bezüglich dieser Aspekte wird sie von den EU-Mitgliedern als unfähig wahrgenommen.

Von Seiten des türkischen Staates wird „privilegierte Partnerschaft“ strikt abgelehnt und auf der Vollmitgliedschaft bestanden, auch werden die guten Absichten der Europäer in Zweifel gezogen. Der ehemalige türkische Premierminister Mesut Yılmaz äußerte, die EU sei „ein Club der Christen“.⁹⁰³

Die Zweifel der türkischen Regierung an der europäischen Türkeipolitik scheinen nicht unberechtigt zu sein, wenn man die Verzögerungstaktik der Europäer sowie die grundsätzlich unterschiedlichen Positionen, die von der Vollmitgliedschaft bis zur völligen Ablehnung einer EU-Aufnahme reichen, in Betracht zieht.⁹⁰⁴

Auch innerhalb der Türkei wird die türkische Mitgliedschaft unterschiedlich bewertet. Das Militär, die nationalistische Partei MHP und die kemalistische Partei CHP interpretieren die EU-Forderungen nach Demokratisierung und Einführung der Minderheitsrechte nach dem Völkerrecht als Separatismus und unterstützen daher die türkisch-russische Annäherung – die Mehrheit der türkischen Bevölkerung allerdings wünscht den Beitritt.

⁹⁰⁰ Vgl. Çakmak, *Türkiye Avrupa İlişkileri*, S. 990-992.

⁹⁰¹ Vgl. Baykal, Senem/Arat, Tugrul: *Türkiye Avrupa İlişkileri*, S. 326, 327, in: Baskın, et al., *Türk Dış Politikası 1980-2001*, S. 326-336.

⁹⁰² Vgl. Baykal/Arat: *Türk' iye Avrupa İlişkileri*, S. 326-327.

⁹⁰³ Yılmaz, Mesut (der türkische Premierminister): *Hürriyet* vom 10.11.2003; Özkök, Ertugrul: *Hürriyet* vom 17.07.1998.

⁹⁰⁴ Vgl. Davutoğlu, *Stratejik Derinlik*, S. 236.

Selbstverständlich würde auf der einen Seite die EU-Mitgliedschaft der Türkei ihrer Interessenpolitik in der Region und auf der internationalen Ebene erheblich mehr Spielraum verschaffen. Andererseits könnte die EU durch eine Türkei, die die europäischen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Normen erfüllt, ihre Position ebenfalls ausbauen.

Aus türkischer Perspektive könnte das GAP sowohl der Erfüllung der Aufnahmekriterien dienen als auch dazu, europäische Finanzhilfe und Technologie zu erhalten.

4.4.1. Das GAP als sozioökonomisches Instrument im Zusammenhang des EU- Beitritts

Der lange türkische Marsch nach Europa hat die Türkei bis jetzt noch nicht zu ihrem Ziel geführt und sie zu einem Mitgliedsstaat der EU gemacht, aber man kann immerhin von einer Annäherung sprechen: So bildet sie z.B. seit dem 1. Januar 1996 eine Zollgemeinschaft mit der EU.⁹⁰⁵

Von der rot-grünen Regierung Deutschlands, die für den türkischen Beitritt eintrat, wurde im Oktober 1999 die türkische Annäherung an die EU beschleunigt und unterstützt, aber natürlich von der Erfüllung der Kopenhagen-Kriterien abhängig gemacht. Das türkische Beitrittsbegehren wurde seitens der kurdischen Diaspora und der Kurden in der Türkei massiv unterstützt, da diese sich durch den türkischen Beitritt zur EU eine Lösung der Kurdenfrage im Rahmen der Kriterien von Kopenhagen erhoffen.⁹⁰⁶

Der am 13. Oktober 1999 von der EU veröffentlichte Bericht sprach sich für die türkische Mitgliedschaft aus und sah vor, die Türkei als potenzielles Mitglied aufzunehmen. Auf dem Gipfel von Helsinki vom 10. bis 11. Dezember 1999 wurde der türkische Status als EU-Kandidat bestätigt. Die Europäische Kommission legte am 4. Dezember 2000 die für eine Vollmitgliedschaft zu erfüllenden Forderungen fest. Die politischen Forderungen lauten:

Abschaffung der Todesstrafe, Gewährleistung und Sicherung der Grundrechte nach den EU-Kriterien, Umwandlung des Nationalen Sicherheitsrates zu einem Beratungsgremium, Abschaffung des Ausnahmezustandes in den kurdischen Regionen und Gewährleistung von Bildungsrechten und kulturellen Rechten für die Minderheiten und Frauen.⁹⁰⁷

Die wirtschaftlichen und sozialen Forderungen sind: Reformen im Bereich der Privatisierung, der sozialen Sicherheit, des Gesundheitswesens, des Handels, der Energiewirtschaft, des Staatshaushaltes, der Zentralbank, der Inflationsbekämpfung, der Subventionen, der Landwirtschaft (zur Anpassung an die europäische Agrarpolitik).⁹⁰⁸

⁹⁰⁵ Vgl. Baykal/Arat: Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 336.

⁹⁰⁶ Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S.103-108.

⁹⁰⁷ Vgl. Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 980-982.

⁹⁰⁸ Vgl. Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 980-982.

Die Regierungen der DSP-MHP-ANAP- Koalition (1999-2002) bis zur AKP-Regierung haben bis Ende 2009 drei Reformpakete im Bereich des Nationalen Sicherheitsrates, der Minderheiten, der Parteien und der Wirtschaft umgesetzt. Auch wurden zwischen 2001 und 2004 178 Gesetze geändert und 28 internationale Verträge zur EU-Integration geschlossen, die aber nicht ausreichten, um die EU-Auflagen zu erfüllen.⁹⁰⁹

In den EU-Berichten über die Türkei von 2006, 2007 und 2008 lassen sich kaum Unterschiede in Bezug auf die Menschenrechte und die Kurdenfrage feststellen. Die Instabilität der türkischen Wirtschaft und Politik belastet auch die türkisch-europäischen Beziehungen.⁹¹⁰

Die EU wird nicht lange auf die Türkei warten, meinte Joost Lagendijk in seinem Interview mit der türkischen Zeitung Taraf vom 06.11.2008. Die Türkei betont ihre geoökonomische und geostrategische Bedeutung, die jedoch nicht ausreichen wird, um das Land in die EU zu führen.⁹¹¹

Die Türkei hatte sich lediglich 10 der 34 EU-Themen angenommen. Aus diesem Grund erklärte der EU-Kommissar für Erweiterung, Olli Rehn:

„Die Türkei muss die Reformen in jedem Bereich so schnell wie möglich realisieren, sonst wird es für sie nicht leicht sein.“⁹¹²

Rehn erklärte weiter im Interview am 10.06.2009 mit Hasan Cemal:

„[...] die EU erwartet von der Türkei, die Verbesserung der sozioökonomischen Lage der kurdischen Provinzen und auch andere Reformen so schnell wie möglich anzupacken [...]“⁹¹³

Also stellen die sozioökonomischen Defizite der kurdischen Provinzen ein entscheidendes Hindernis für den EU-Beitritt dar.

Die 21 kurdischen Provinzen nehmen im sozioökonomischen Bereich von den 81 Provinzen der Türkei die letzten 20 Plätze ein. In den kurdischen Provinzen lag das Bruttosozialprodukt pro Kopf 1995-2005 bei 7-16 Prozent des europäischen Durchschnitts, wobei das BSP pro

⁹⁰⁹ Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 103-108; Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 988-989.

⁹¹⁰ Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 103-108; Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 988-989.

⁹¹¹ Vgl. Lagendijk, Joost: „Önemli olmak yetmez“, (EU-Bericht von 2008 über die Türkei), *Taraf* vom 06.11.2008.

⁹¹² Rehn, Olli (der EU- Kommissar für die EU-Erweiterung): Interview mit Hasan Cemal, *Hürriyet* vom 10.06.2009.

⁹¹³ Rehn, Olli (der EU- Kommissar für die EU-Erweiterung): Interview mit Hasan Cemal, *Hürriyet* vom 10.06.2009.

Kopf in den am wenigsten entwickelten Gebieten Europas etwa 32 Prozent des EU-Durchschnitts beträgt.⁹¹⁴

Angesichts der EU-Forderungen könnte das GAP in mehrfacher Hinsicht hilfreich sein:

Es könnte die 21 kurdischen Provinzen entwickeln, deren BSP pro Kopf um das 2-5-fache wachsen soll.⁹¹⁵ Damit würde das GAP auch die Lösung der politischen Aspekte der Kurdenfrage erleichtern. Eine umfassende Lösung der Kurdenfrage wiederum könnte der Türkei zu einem wirtschaftlichen, politischen und sozialen Aufschwung verhelfen, der es ermöglicht, die EU-Bedingungen zu erfüllen.⁹¹⁶

Zur sozioökonomischen Entwicklung der GAP-Region gewährt auch die EU Finanzhilfen. Am 7. Dezember 2001 wurde ein entsprechender Vertrag zwischen der EU und dem Hohen GAP-Rat unterzeichnet, nach dem die EU ab 2002 in fünf Jahren 47 Millionen Euro für Projekte der dauerhaften sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Einheimischen bereitstellt. Auch aus dem europäischen Haushalt fließen Subventionen, nicht zuletzt in die Agrarprojekte der GAP-Region.⁹¹⁷

Die europäischen Finanzhilfen hatten bis Anfang 2008 eine Gesamthöhe von 11,333 Mrd. € erreicht.⁹¹⁸

Die EU könnte das GAP finanzieren, aber vor allem durch ihre Erfahrungen und Technik im Bereich des Wassermanagements, der Landwirtschaft, der Viehzucht und Industrie optimieren. Denn heute schon sind die bewässerten Landwirtschaftsflächen von Versalzung bedroht.

Es bleibt also zu hoffen, dass die Türkei das GAP tatsächlich zur Entwicklung der Region einsetzt und eine Wasserpolitik nach den Bestimmungen des Völkerrechts betreibt.

Mit dem EU-Beitritt der Türkei wäre die EU Nachbar von Syrien und Irak und beteiligt am Konflikt um das Wasser von Euphrat und Tigris.⁹¹⁹

⁹¹⁴ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 39; vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 48.

⁹¹⁵ Vgl. Budke/Wienecke, Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, S. 39; „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 48.

⁹¹⁶ Vgl. „Karlı bir yatırım“, *Newsweek/Türkei* vom 13.09.2009, S. 48; vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 57-58.

⁹¹⁷ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 57-58.

⁹¹⁸ Vgl. Yasar, Süleyman: *Taraf* vom 09.04.2008, <http://www.Taraf.com.tr/makale/333.htm>

⁹¹⁹ Vgl. Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 988-989.

4.4.2. Die EU als Beteiligter im Konflikt um Euphrat und Tigris

Euphrat und Tigris wurden von der EU erst am 14.04.2003 als Gegenstand der Beitrittsverhandlungen aufgenommen. Die EU forderte von der Türkei, den Wasserkonflikt im Rahmen der Wasser- und Umwelt-Regelungen der internationalen Abkommen zu lösen, die die Türkei allerdings nicht unterzeichnet hat. Die Türkei spielt auf Zeit, damit die Problematik erst nach ihrer Vollmitgliedschaft bewertet wird.⁹²⁰

Es ist unstrittig, dass Wasser und das GAP damit auch zu einem Thema der EU geworden sind. So wurden Euphrat und Tigris im Umweltbericht der EU-Kommission vom 06.10.2004 erwähnt und die Wasserknappheit in der Nahostregion unterstrichen:

„[...] das Wasser wird tendenziell in der Nahost-Region knapp und zu einem strategischen Thema der Region werden. Deshalb könnten die türkischen Wasserressourcen und Wasserprojekte (Euphrat und Tigris sowie das GAP), deren internationales Management und Nutzung sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Israel und mit seinen Nachbarn, mit dem türkischen Beitritt zu einem wichtigen Thema der EU werden [...]“⁹²¹

Ihr Interesse am Wasser in der Nahost-Region bewies die EU auch auf dem Gipfel von Brüssel vom 16. bis 17. Dezember 2004, auf dem sie erklärte, Verhandlungen mit der Türkei zur Vollmitgliedschaft ab dem 3. Oktober 2005 aufzunehmen und den von der EU-Kommission vorbereiteten Bericht zu akzeptieren. Die EU sprach verschiedenen Themen wie Menschen- und Minderheitenrechte, Demokratisierung, Kurdenfrage und Aufhebung des türkischen Embargos gegen Armenien an und betonte ihre Forderung, die Türkei müsse die Nutzung des Euphrat- und Tigriswassers unter Berücksichtigung des internationalen Völkerrechts regeln.⁹²²

Dies führte die türkische Politik zu Überlegungen, die Intentionen der EU in Frage zu stellen. Es wurde von der Türkei als „unfreundlich“ wahrgenommen, dass Israel neben Syrien und dem Irak mit diesem Bericht zu einem Partner der Wassernutzung gemacht wurde. Dies könne so interpretiert werden, dass die EU mit dem Euphrat- und dem Tigriswasser den Konflikt zwischen Israel, den Palästinensern und den arabischen Staaten lösen wolle.⁹²³

Dabei schlug die EU der Türkei vor, ihre Wasserpolitik wie die EU bei der Nutzung des Rheins und der Donau nach dem internationalen Wasserrecht zu betreiben, was aber das Ende der türkischen Hoffnungen auf die wirtschaftlichen und strategischen Vorteile des GAPs

⁹²⁰ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 175.

⁹²¹ Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 177.

⁹²² Vgl. Çakmak, Türkiye Avrupa İlişkileri, S. 988, 989.

⁹²³ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 178, 179.

bedeuten würde. Der Türkei wurde auch kein fester Termin für den Beitritt zugesagt, was sie als Misstrauen, „Feindlichkeit“ und als Verzögerungstaktik interpretierte.⁹²⁴

Der türkische Staat lehnt eine derartige Zusammenarbeit in der Wasserfrage mit Israel oder anderen Staaten *a priori* ab, wie z. B. den Erklärungen des türkischen Energieministers Hilmi Güler zu entnehmen ist:

„Die türkische Politik in Bezug auf das GAP und Euphrat und Tigris kann nur im Rahmen der türkischen geostrategischen Bedeutung und des türkischen Nationalinteresses betrieben werden.“⁹²⁵

Gleichzeitig aber könnte der Schluss gezogen werden, die EU werde im Nahen Osten auch mittels des Wassers und des GAPs selbst die Initiative ergreifen, um ihre Position dort zu stärken.⁹²⁶

4.4.3. Das GAP und die türkisch-europäischen Interessen in der Region

Die EU beabsichtigt, sich wie die anderen Großmächte USA, China und Russland in der internationalen Politik als Akteur zu behaupten und sich dafür die notwendigen Ressourcen wie Energie, militärische Stärke, Etablierung der demokratischen Rechte zu verschaffen.⁹²⁷ Bisher ist die EU nicht in der Lage, ohne amerikanische Hilfe eine Krise in Europa zu bewältigen wie sich im Kosovokrieg herausgestellt hatte.

Die EU zählt 454 Millionen Einwohner und erstreckt sich über eine Fläche von 3,987 Millionen Quadratkilometer. Sie ist die größte Wirtschaftsmacht der Welt, verfügt aber im Gegensatz zu den USA nicht über die entsprechende politische und militärische Stärke. Die Mitgliedschaft der Türkei könnte die EU einen entscheidenden Schritt voranbringen.⁹²⁸

Die Sicherung der Energieressourcen ist für die europäische Wirtschaft und Politik von großer Bedeutung. Augenscheinlich ist es für die EU kaum möglich, ohne die Unterstützung der USA den Zugang zu Energievorkommen zu sichern und für die eigene Sicherheit zu sorgen, was die Voraussetzung ist, um wirtschaftlich, politisch und militärisch zu einer Macht zu werden.⁹²⁹

⁹²⁴ Vgl. Çakmak, *Türkiye Avrupa İlişkileri*, S. 988, 989.

⁹²⁵ Yıldız, *GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler*, S. 179.

⁹²⁶ Vgl. Yıldız, *GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler*, S. 60-61; Firat News Agency: „AB Firat ve Dicle sularına ortak oluyor“: <http://www.firatnews.com/index.php?Rupel=nuce&nuceID=17759>, besucht am 01.12.2009; Verheugen, Günter (der Vizepräsident der europäischen Kommission): „Avrupa Bize Muhtaç“, *Taraf* vom 19.10.2009.

⁹²⁷ Vgl. Canbolat, *Türk Dış Politikası'nın Avrupa İlişkileri Çerçevesinde Geleceği*, S. 20.

⁹²⁸ Vgl. Çakmak, *Türkiye Avrupa İlişkileri*, S. 992.

⁹²⁹ Vgl. Canbolat, *Türk Dış Politikası'nın Avrupa İlişkileri Çerçevesinde Geleceği*, S. 19, 21.

Im Fall des türkischen EU-Beitritts könnte die EU in der geostrategisch und wirtschaftsstrategisch wichtigen Region Grenzen und dadurch Vorteile sichern. Daher wird eine demokratische Türkei politisch, wirtschaftlich und auch militärisch in der europäischen Politik eine bedeutende Rolle spielen.⁹³⁰

Wirtschaftsstrategisch ist die Türkei als Energieknotenpunkt für die Sicherung und Lieferung der Energien aus Mittelasien und dem Nahen Osten nach Europa bedeutsam. Sie grenzt auch an den energiereichen Irak, Syrien und den Iran. Das GAP könnte zudem mit seinen Lebensmittelprodukten die EU versorgen.⁹³¹

Sicherheitspolitisch könnte das Projekt mit seinen Infrastrukturen sowohl zu wirtschaftlichen als auch zu militärischen Zwecken als Ausgangsbasis in der strategisch wichtigen Region dienen.

Auch besteht die Möglichkeit, durch die GAP-Produkte und das Euphrat- und Tigriswasser sowohl die Türkei in die EU als auch Syrien und den Irak in das Weltsystem zu integrieren und die europäischen Werte in der Region zu etablieren, wodurch der Fundamentalismus beseitigt werden könnte.

Die Türkei verfügt über die größte Armee in der Nato nach den USA und über eine im Vergleich zu den anderen EU-Staaten junge Bevölkerung.

Strategisch könnte die EU im Fall des türkischen Beitritts in der Region die Rolle eines Wassermonopolisten einnehmen. Einerseits wird dies alles zur Sicherung der Energie für die europäische Wirtschaft erheblich beitragen, andererseits könnte die EU zu einem Bestandteil des Wasserkonfliktes in der Krisenregion werden (aber natürlich auch einen Beitrag zur Lösung des Konfliktes leisten).⁹³²

Politisch und wirtschaftlich könnte nicht nur die Türkei, sondern auch die EU durch die Lösung der Kurdenfrage in der Türkei ihren Aktionsradius in den energiereichen Staaten Iran, Syrien und Irak und im Kaukasus erweitern.

Die EU könnte ohne Hilfe der Türkei schwerlich in der Region ihren Einfluss als internationaler Akteur zur Realisierung ihrer o. g. Interessen durchsetzen. Umgekehrt könnte die Türkei ohne Lösung der Kurdenfrage nicht der EU beitreten. Der türkische EU-Beitritt

⁹³⁰ Vgl. Verheugen, Günter (der Vizepräsident der europäischen Kommission): „Avrupa Bize Muhtaç“, *Taraf* vom 19.10.2009.

⁹³¹ Vgl. Canbolat, Türk Dış Politikası'nın Avrupa İlişkileri Çerçevesinde Geleceği, S. 19.

⁹³² Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 60-61: Firat News Agency: „AB Firat ve Dicle sularına ortak oluyor“: <http://www.firatnews.com/index.php?Rupel=nuce&nuceID=17759>, besucht am 01.12.2009.

könnte durch das GAP sicherlich die Position der EU in der internationalen Politik wirtschaftlich, politisch und sicherheitspolitisch untermauern.⁹³³

Der türkische Staat beabsichtigt durch seine EU-Mitgliedschaft, an der europäischen Technologie und dem Wohlstand zu partizipieren. Auch will er die demokratischen Werte der EU im Lande einführen, um seine politischen, wirtschaftlichen und militärischen Strukturen in der Region zu stärken und ihre Sicherheit sowie territoriale Einheit zu gewährleisten, da nach dem Beitritt die EU für die türkischen Grenzen zuständig sein wird.⁹³⁴

Die Türkei hat große Schwierigkeiten als kemalistisch-nationalistisches Land, sich zu demokratisieren, die Menschenrechtslage zu verbessern und mit dem Liberalisierungsprozess Schritt zu halten. Sowohl die Kurden als auch die anderen religiösen Minderheiten wie Christen, Aleviten usw. sehnen sich nach dem türkischen EU-Beitritt, um endlich ihre politischen und kulturellen Rechte zu erhalten.⁹³⁵ Demokratisierung und Dezentralisierung der Türkei könnten sowohl die Handlungsfähigkeit der türkischen Politik und als auch die der EU in der internationalen Politik erweitern.

4.5. Das GAP und die türkisch-israelischen Interessen

Die türkisch-israelischen Beziehungen haben auf die Region und auf das GAP großen Einfluss. Israel leidet unter Wasserknappheit und steht mit den Nachbarn in diversen Konflikten bezüglich des Wassers. Demgegenüber ist die Türkei wasserreich, verfügt über fruchtbare Böden und billige Arbeitskräfte. Ihre politischen Strukturen und Interessen ermöglichen es ihr, mit Israel zusammenzuarbeiten.⁹³⁶

Die türkisch-israelischen Beziehungen, deren Geschichte eigentlich 1950 in der Regierungszeit von Adnan Menderes beginnt, schwanken seitdem zwischen Krise und strategischer Partnerschaft, wobei die Sicherheit der Akteure und das Wasser im Mittelpunkt der gegenseitigen Interessen stehen. Die Türkei hatte den israelischen Staat bereits neun Monate nach seiner Gründung anerkannt. Zunächst waren die Beziehungen jedoch relativ wenig entwickelt⁹³⁷ und wurden erst in den 70er und 80er Jahren intensiviert: Türkische Diplomaten waren von den armenischen Terrororganisationen ASALA (Armée Secrète Arménien pour la Libération de l'Arménie) und JCGA (Justice Commandos for the Genocide of Armenians) umgebracht worden. Die beiden Organisationen unterhielten Stützpunkte im Libanon; ihre

⁹³³ Vgl. Verheugen, Günter (der Vizepräsident der europäischen Kommission): „Avrupa Bize Muhtaç“, *Taraf* vom 19.10.2009.

⁹³⁴ Vgl. Canbolat, Türk Dış Politikası'nın Avrupa İlişkileri Çerçevesinde Geleceği, S. 18-19.

⁹³⁵ Vgl. Güsten/Seibert, Was stimmt?, S. 72-75 und 85-89.

⁹³⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 172.

⁹³⁷ Vgl. Hür, Ayşe: „90 Yıllardır kanayan yara: Filistin-4“, *Taraf* vom 09.01.2009.

Mitglieder wurden dort ausgebildet. Mit israelischer Unterstützung gelang es schließlich, beide zu zerschlagen.⁹³⁸

Die türkisch-israelischen Beziehungen entwickelten sich ab 1992 mit dem Amtsantritt des türkischen Tourismusministers Abdülkadir Ateş in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht. Nach gegenseitigen Besuchen der Staatspräsidenten und Minister in den Jahren 1994 und 1995 wurden am 23. Februar 1996 von der Refah-Yol-Regierung militärische und wirtschaftliche Verträge unterzeichnet. Die Ministerpräsidentin Tansu Çiller bezeichnete die Partnerschaft als „strategische Beziehung“⁹³⁹

Israel und israelische Firmen begannen, sich für das GAP und die türkischen Wasservorkommen zu interessieren.

4.5.1. Gründe für eine israelisch-türkische Partnerschaft

Gegenseitige Interessen in den Bereichen Wirtschaft und Sicherheit sprechen für eine Partnerschaft:

Israel benötigt vor allem die Türkei für ihre Legitimation und ihre Sicherheit in der Region. Israel ist von den arabischen Staaten und vom Iran isoliert. Die laizistisch-demokratischen Strukturen in der Türkei sowie die nichtarabische und auch nichtpersische Ethnizität sind daher gute Gründe für eine Partnerschaft.

Die Türkei hat zudem diverse Probleme mit ihren Nachbarn Irak, Iran und Syrien, mit denen auch Israel in militärischem Konflikt steht.⁹⁴⁰

Die Türkei ist in der Kurdenfrage auf die politische, militärische und technische Unterstützung durch Israel angewiesen, es soll auch bei der Auslieferung von Abdullah Öcalan zusammen mit den USA eine große Rolle gespielt haben.

Israel wiederum hat von der Türkei aus bessere Möglichkeiten, den Iran, Syrien und den Irak auszuspionieren.⁹⁴¹

Für die israelische Rüstungsindustrie stellt die Türkei einen lukrativen Markt dar. Israel bietet seine Hochtechnologie und das türkische Militär Truppen gegen die PKK auf. Um die PKK-Stellungen auszuspionieren, werden von der Türkei Drohnen aus Israel eingesetzt, welche von israelischen Offizieren gesteuert werden.⁹⁴²

⁹³⁸ Vgl. Hür, Ayşe: „90 Yıllardır kanayan yara: Filistin-4“, *Taraf* vom 09.01.2009.

⁹³⁹ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 39, 40, 41, 42.

⁹⁴⁰ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 41.

⁹⁴¹ Vgl. Chronologie der kurdischen Geschichte: Verband der kurdischen Studierenden aus Kurdistan, YXK, Köln 2008, S. 107.

⁹⁴² Vgl. Eksi, Özgür: *Hürriyet* vom 02.08.2007.

Die Stärke der jüdischen Lobby in den USA ist für die Türkei von großer Bedeutung, denn sie verschafft ihr günstige Kredite⁹⁴³ und bildet ein Gegengewicht zur armenischen und griechischen Lobby, um die amerikanische Politik im Sinne der türkischen Sicherheits- und Wirtschaftsinteressen zu beeinflussen. Die jüdische Lobby nutzt auch ihren Einfluss auf die amerikanischen Regierungen, damit die USA den türkischen Staat zu einer Annäherung an Israel bewegen.⁹⁴⁴

Die kemalistische Elite und das Militär insbesondere sind sich einig in der israelisch-türkischen Zusammenarbeit gegen den Fundamentalismus. Aus diesem Grund übten sie 1997 Druck auf die islamistisch ausgerichtete Regierung (Refah-Yol-Regierung) im Sinne einer Zusammenarbeit mit Israel aus.⁹⁴⁵

Einen wichtigen Faktor für die türkisch-israelischen Beziehungen stellen die amerikanischen Interessen in der Region dar.⁹⁴⁶

Die Realisierung der „Med-Stream“-Pipelines zwischen Ceyhan (Türkei) und Haifa (Israel), über die Elektrizität, Erdgas, Rohöl und Wasser geliefert werden sollen, würde die Beziehungen in hohem Maß verfestigen,⁹⁴⁷ sodass im Fall eines Frieden im Nahen Osten eine demokratische Türkei ihr Wasser bis nach Saudi-Arabien vermarkten könnte.

Für die Türkei könnte das israelische Know-how im Bereich des Wassermanagements und der Landwirtschaft von Nutzen sein. Umgekehrt ist sie mit ihren Wasserressourcen und billigen Arbeitskräften auch für Israel interessant,⁹⁴⁸ wobei einige Hindernisse diese Partnerschaft in Frage stellen.

4.5.2. Gründe der Krise in der türkisch-israelischen Partnerschaft

Verunsicherung in der israelischen Partnerschaft traten auf Grund der israelischen Haltung gegenüber Griechenland, Syrien, den Kurden im Nord-Irak sowie den Palästinensern auf:

Der israelische Staatspräsident Ezer Weizman erklärte bei einem Besuch auf Zypern, die türkisch-israelische Partnerschaft sei nicht gegen die griechisch-zypriotischen Beziehungen gerichtet, und Israel bot den Zyprioten die gleichen Waffensysteme an, die es bereits an die Türkei verkauft hatte.⁹⁴⁹

⁹⁴³ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, 44, 45.

⁹⁴⁴ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 213, 214.

⁹⁴⁵ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 42, 23.

⁹⁴⁶ Vgl. Birand, Mehmet Ali: „Türkiye de İsrail de birbirinden vazgeçemez“, *Hürriyet* vom 04.02.2009; Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 23.

⁹⁴⁷ Vgl. Hür, Ayşe: „90 Yıllardır kanayan yara: Filistin-4“, *Taraf* vom 09.01.2009.

⁹⁴⁸ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 172.

⁹⁴⁹ Vgl. Davutoğlu, Stratejik Derinlik, S. 423, 424, 425, 426.

In der militärischen Krise 1998 zwischen Syrien und der Türkei erklärte die israelische Seite ihre Neutralität, falls es zu einem Krieg kommen sollte, und zog ihre Soldaten von der syrischen Grenze zurück, um einen Frieden mit Syrien auf Kosten der Türkei zu schließen, was die Türkei im Nahen Osten vollends isolierte.⁹⁵⁰

Israel unterstützt die kurdischen Parteien im Nord-Irak, da ein kurdischer Staat im Nord-Irak Syrien und Iran destabilisieren könnte.⁹⁵¹ Die scharfe Kritik seitens Außenminister Abdullah Gül und Ministerpräsident Erdoğan an dieser Unterstützung beeinträchtigte das israelisch-türkische Verhältnis so weit, dass die USA und die jüdisch-amerikanische Lobby zu einer Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen aufriefen.

Jedenfalls blieb in der türkischen Politik ein Misstrauen gegen Israel haften.⁹⁵²

Ein weiterer Störfaktor in den Beziehungen ist das israelische Vorgehen gegen Araber und Palästinenser, das von der türkischen Gesellschaft aus religiösen und geschichtlichen Gründen genau verfolgt wird. Die Aktionen gegen die Palästinenser in Dschenin 2002 bezeichnete der türkische Ministerpräsident Bülent Ecevit als Völkermord, während Israel in seiner Replik auf den Kurdenkrieg und den Völkermord an den Armeniern hinwies.

Die israelische Politik gegenüber den Palästinensern stellt auch eine Belastung für die AKP-Regierung dar. Beim Besuch 2006 in Ankara erklärte der israelische Regierungssprecher Raanan Gissin, die türkische Seite solle keine scharfe Kritik mehr an Israel wegen dessen Vorgehen gegen die Palästinenser üben.⁹⁵³

Ende 2008 griffen israelische Einheiten den Gaza-Streifen an, wobei mehr als 1 000 Zivilisten ums Leben kamen. Sowohl von den arabischen Staaten als auch von der türkischen Gesellschaft wurde daraufhin die israelisch-türkische Partnerschaft in Frage gestellt, weshalb es am 01.02.2009 in Davos zu einer Auseinandersetzung zwischen dem israelischen Staatspräsident Simon Peres und Recep Tayyip Erdoğan kam. Die israelische Zeitung Yedioth berichtete, der Antisemitismus in der Türkei habe wegen der israelischen Palästina-Politik eine neue Dimension erreicht, die „Hürriyet“ erklärte die „Flitterwochen“ zwischen Israel und der Türkei für beendet. 70 % der israelischen Touristenbuchungen wurden storniert, und Israel behinderte die Finanzierung einiger türkischer Projekte.⁹⁵⁴

⁹⁵⁰ Vgl. Davutoğlu, *Stratejik Derinlik*, S. 423-424.

⁹⁵¹ Vgl. Kuloğlu, *Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve*, S. 213-214.

⁹⁵² Vgl. Kuloğlu, *Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve*, S. 213-214.

⁹⁵³ Vgl. Gissin M. Raanan (der israelische Regierungssprecher): „Apo'yla görüşsek ne hissedersiniz?“, *Hürriyet* vom 17.02.2006; „Ankara PKK benzetmesinden rahatsız“: *Hürriyet* vom 17.02.2006.

⁹⁵⁴ Vgl. „Türkiye-İsrail balayı bitti“: *Hürriyet* vom 02.03.2009.

Die Störfaktoren aus israelischer Sicht sind die guten türkisch-iranische Beziehungen und der Empfang der Hamasführung 2006, denn was für die Türkei die PKK ist, ist die Hamas für Israel. Der israelische Regierungssprecher Raanan Gissin erklärte:

„Diese Einladung schadet den Versuchen, den Terrorismus zu isolieren [...] Israel ist gegen Verhandlungen mit der terroristischen Organisation.“⁹⁵⁵

2007 überflogen israelische Flugzeuge türkischen Luftraum und bombardierten Ziele in Syrien, woraufhin Syrien beim türkischen Außenministerium eine Protestnote einlegte. Die türkisch-syrische Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft und Sicherheit wiederum wird von Israel scharf kritisiert, das mit der Aussetzung des Waffenverkaufs sowie der militärischen Hilfe gegen die PKK und der politischen Unterstützung in der EU und den USA drohte.⁹⁵⁶

Trotz dieser Krisen und Gründe, die die türkisch-israelische Partnerschaft immer wieder in Frage stellen,⁹⁵⁷ können die Akteure letztlich nicht aufeinander verzichten.⁹⁵⁸

Der türkische Journalist Mehmet Ali Birand gibt folgende Zusammenfassung:

„Eine Türkei, die eine gegen Israel gerichtete Politik betreibt, würde sich auch gegen die USA richten. Die USA aber würden für Israel auf die Türkei oder auf deren Regierung verzichten, und eine von den USA fallen gelassene Türkei verlöre ihre internationale Kreditwürdigkeit. Die Wirtschaft würde ruiniert, und das Land müsste vom EU-Beitritt Abschied nehmen. Die Kurdenfrage würde eine andere Dimension gewinnen, und die Gründung eines unabhängigen Kurdistan im Nord-Irak würde noch einfacher. Es wäre eine gute Gelegenheit für die PKK und für die Türkei, sich der Russland-Iran-Achse anzuschließen.“⁹⁵⁹

Und er fügt hinzu:

„Wenn auch beide Seiten die Beziehungen beenden wollten, würde die amerikanische Nahostpolitik es nicht zulassen.“⁹⁶⁰

Auch die israelisch-türkische Wasserpolitik plädiert für eine Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit und des GAPs.

Israel hat großes Interesse am GAP, es investiert dort und versucht auch, mithilfe des Euphrat- und Tigriswassers Frieden mit Syrien zu schließen, denn Israel würde die Golanhöhen an Syrien zurückgeben, wenn es die dortigen Wasserquellen nutzen könnte. Im

⁹⁵⁵ Gissin M. Raanan (der israelische Regierungssprecher): „Apo`yla görüşsek ne hissedersiniz?“, *Hürriyet* vom 17.02.2006; „Ankara PKK benzetmesinden rahatsız“, *Hürriyet* vom 17.02.2006.

⁹⁵⁶ Vgl. „İsrail`den Türkiye`ye gözdağı“, *Hürriyet* vom 28.04.2009.

⁹⁵⁷ Vgl. Phillips, Davit L.: „Türkiye`nin Batı`yla gergin bağları“, *Taraf* vom 01.02.2009.

⁹⁵⁸ Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu`daki Gelişmeler ve, S. 214.

⁹⁵⁹ Birand, Mehmet Ali: „Türkiye de İsrail de birbirinden vazgeçemez“, *Hürriyet* vom 04.02.2009.

⁹⁶⁰ Birand, Mehmet Ali: „Türkiye de İsrail de birbirinden vazgeçemez“, *Hürriyet* vom 04.02.2009.

Gegenzug müsste es allerdings dafür sorgen, dass die Türkei ausreichend Wasser an Syrien weiterleitet.⁹⁶¹

4.5.3. Die israelische Strategie zur Deckung seines Wasserbedarfs durch das Euphratwasser

Die israelisch-syrischen Beziehungen sind vor allem durch drei Faktoren belastet:

Erstens durch die Sicherheitsproblematik: Syrien verlangt den unverzüglichen Rückzug der israelischen Streitkräfte in Stellungen weit hinter der Grenze auf die Linien vom 4. Juni 1967. Zweitens durch das israelische Vorgehen in den palästinensischen Autonomiegebieten und drittens durch die Wasservorkommen auf den Golanhöhen, die etwa 30 Prozent des israelischen Bedarfs decken könnten.⁹⁶² (Israel leidet unter Wasserknappheit und konsumierte im Jahr 2000 105 Prozent seines Wasseraufkommens.)⁹⁶³

Israel kontrolliert 85 Prozent des Wassers in seiner Umgebung, d. h. auf den Golanhöhen bzw. die Flüsse Jordan, Hasbani, Litani und Wazzani. Wasserknappheit ist auch der Hintergrund des Konfliktes zwischen Israel auf der einen und Syrien, Jordanien sowie den Palästinensern auf der anderen Seite.⁹⁶⁴ Die israelische Führung versucht alles, um Syrien von einem Frieden entsprechend seinen Interessen zu überzeugen. Daher instrumentalisiert Israel auch die Türkei, die Kurdenfrage, Öl- und Wasserprobleme und das GAP.⁹⁶⁵

Anlässlich eines Friedengesprächs zwischen Israel und Syrien in Maryland Ende 1995 erklärte die israelische Delegation, Israel fordere in einem Friedensvertrag die Einstellung der syrischen PKK-Unterstützung. Anfang 1996 unterbreiteten dann die USA den Vorschlag, die Türkei in die Verhandlungen einzubeziehen.⁹⁶⁶

Israel versucht also, mittels des Euphrat- und des Tigriswassers einen Frieden mit Syrien zu schließen: Es würde sich im Rahmen eines Friedensvertrages von den Golan-Höhen unter der Bedingung zurückziehen, das dortige Wasser weiter nutzen zu können. Zum Ausgleich soll die Türkei Euphratwasser an Syrien liefern. Simon Perez sagte bei den Verhandlungen von 1995 und 2000: „Ohne Lösung der Wasserfrage wird es keinen Frieden mit Syrien geben.“ Doch die türkische Seite lehnte den Vorschlag eisern ab.⁹⁶⁷

Bei den Verhandlungen im Jahr 2000 verlangte Israel, einen Teil des Golan, in dem Wasserquellen liegen, zu behalten. Aus diesem Grund sind die Verhandlungen gescheitert.

⁹⁶¹ Vgl. Davutoğlu, *Stratejik Derinlik*, S. 425, 426.

⁹⁶² Vgl. Şen, *Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye*, S. 147, 148.

⁹⁶³ Vgl. Şen, *Ortadoğu`da su sorunu, bereketli Hilal veTürkiye*, S. 102.

⁹⁶⁴ Vgl. Yıldız, *GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler*, S. 172.

⁹⁶⁵ Vgl. Davutoğlu, *Stratejik Derinlik*, S. 388, 389.

⁹⁶⁶ Vgl. Scheuman, *Wasserkonflikt am Euphrat*, S. 41.

⁹⁶⁷ Davutoğlu, *Stratejik Derinlik*, S. 425-426.

Der israelische Generalstabschef Mose Yalon räumte im Jahr 2004 ein, Israel könne, vorausgesetzt, es gäbe ein endgültiges Friedensabkommen, die Golanhöhen an Syrien zurückgeben.⁹⁶⁸

Diese Strategie wird sowohl von den USA als auch von der EU (im Bericht der Europäischen Kommission zur Mitgliedschaft der Türkei) unterstützt.

Eine weitere Alternative für die israelische Politik bietet das kurdische Autonomiegebiet im Nord-Irak. Die amerikanische Irakinvasion entlastete sicherheitspolitisch Israel, verfügen doch die Kurden im Nord-Irak neben Ölreserven auch über große Wasserreserven. Durch den amerikanischen Einfluss im Nord-Irak oder einen kurdischen Staat unter dem Einfluss der USA und Israels könnte Israel mittels des Euphrat- und Tigriswassers seine Wasserdefizite decken und dadurch einen Frieden mit den Konfliktparteien ermöglichen, wobei dies allerdings auch einen neuen Konflikt hinsichtlich des Wassers mit der Türkei bedeuten könnte. Nach „Hürriyet“ vom 26.02.2004 warnte die Türkei Israel bereits wegen seines Ankaufs großer Flächen im Nord-Irak.⁹⁶⁹

Die türkische Politik fühlt sich durch die permanente Einmischung anderer Staaten gestört. Der türkische Umweltminister Veysel Eroğlu erklärte auf der Pressekonferenz im März 2009:

„Die grenzüberschreitende Wasserverteilungsfrage ist unsere Angelegenheit, die anderen Staaten mischen sich in diese Angelegenheit ein, was die Lösung erschwert [...]“⁹⁷⁰

Er fügte hinzu:

„Wir wollen die Problematik unter uns [Türkei, Irak und Syrien, d. Verf.] verhandeln.“⁹⁷¹

Die Türkei besteht nach wie vor entgegen den Forderungen der EU und USA auf der Realisierung ihrer Projekte wie der „Friedenspipeline“ und dem Export des Manavgatwassers.⁹⁷²

⁹⁶⁸ Vgl. Yalon, Mose (der israelische Generalstabschef): Özgür Politika vom 14.08.2004.

⁹⁶⁹ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 172; Ergon, Uğur: „İsrail'e Kuzey Irak'ta arazi satın alması uyarısı“: *Hürriyet* vom 26.02.2004.

⁹⁷⁰ „Su işine başkaları burnunu sokuyor“: *Milliyet* vom 18.03.2009.

⁹⁷¹ „Su işine başkaları burnunu sokuyor“: *Milliyet* vom 18.03.2009.

⁹⁷² Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 60-61.

4.5.4. Der Wasserelexport nach Israel und die israelischen Interessen am GAP

Die Türkei versucht, Alternativen in der Region für ihre Wasserprojekte zu finden, auch wegen der distanzierten Haltung der arabischen Länder gegenüber den Projekten. Sie baute 1987 den Manavgat-Staudamm zur Elektrizitätsproduktion und wollte das überschüssige Wasser von 180 Mio. m³ pro Jahr vermarkten.⁹⁷³

Das DSI (das türkische staatliche Wasserbauamt, Devlet su Isleri) unternahm den Bau einer Wasseraufbereitungsanlage, die ca. 147 Mio. \$ kostete und erst im Jahr 1999 fertiggestellt werden konnte.⁹⁷⁴ 90 Millionen m³ Trinkwasser und 90 Million m³ Nutzwasser können jährlich produziert werden, das sind 500 000 m³ am Tag.⁹⁷⁵

Als Kunde für das Wasser trat der israelische Staat auf, der im Jahr 2000 ein Wasserdefizit von 800 m³ aufwies. Israel, Jordanien und die Palästinenser interessierten sich seit 1989 für das Wasser des Manavgat-Flusses, dessen Trinkwasserqualität die israelische Firma Tahal im Juni 1990 als „gut“ bezeichnete.⁹⁷⁶

Der Report der israelischen Regierung von 1996 über „Die Zusammenarbeit bei den Entwicklungsoptionen in der Nahost- und den Mittelmeerregionen“ wies auf die Wasserknappheit in der Region hin. In ihm wurde vorgeschlagen, dass Israel, Ägypten, Jordanien und die Palästinenser mit dem Manavgatwasser ihre Wasserknappheit überwinden. Es könnte also auch zur Lösung des Wasserkonfliktes und somit zur Friedenssicherung zwischen Israel, Syrien und Jordanien beitragen.

Nach Israel sollte das Manavgatwasser über den Wasserweg mit riesigen Ballons transportiert werden. Im Gegenzug sollte Jordanien in gleichem Umfang Wasser aus dem Tiberias-See erhalten.⁹⁷⁷

Anlässlich des Besuches der türkischen Außenministerin Tansu Çiller 1996 in Jordanien erklärte der jordanische Minister Abdul Kerim el-Kabriti, dass auch ein jordanisches Interesse am Manavgatwasser bestehe, denn dieses solle die dramatische Wasserknappheit in Gaza überwinden. Nach den Berechnungen der englischen Firma Aquarius Development Group könnte das Wasser zu 0,08 \$ pro m³ und einschließlich Transportkosten zu 0,60-0,70 \$ pro m³ verkauft werden,⁹⁷⁸ was billiger wäre als Entsalzung. (Israel gewinnt seit 1980 durch

⁹⁷³ Vgl. Güngör, Dilek: „Su kaldırır bir anlaşma“, *Radikal* vom 05.03.2004.

⁹⁷⁴ Vgl. Güngör, Dilek: „Su kaldırır bir anlaşma“, *Radikal* vom 05.03.2004.

⁹⁷⁵ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 294-295.

⁹⁷⁶ Vgl. Şen, Ortadoğu` da su sorunu, bereketli Hilal ve Türkiye, S. 115; Pamukçu, Su Politikası, S. 294-295.

⁹⁷⁷ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 25, 26.

⁹⁷⁸ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 295, 296

Entsalzung 15 000m³ Süßwasser aus dem Roten Meer, was 1-1,5 \$ pro m³ kostet, von den dadurch verursachten Umweltschäden ganz zu schweigen.)

Auch im Jordan-Becken schwelt ein Streit ums Wasser. Viele Grundwasservorkommen sind hier schon geplündert, sodass vom Meer Salzwasser einströmt und die restlichen Vorräte ungenießbar zu machen droht.⁹⁷⁹

Die Kapazität des Manavgat beträgt 180 Million m³ Wasser im Jahr, obwohl der Bedarf der Nahostländer sich auf 800 Mio. bis 1 Milliarde m³/J beläuft. Diese Kapazität könnte z. B. für Zypern ausreichen.⁹⁸⁰

Israel bestand in der ersten Phase auf 250 Mio. m³/J, anschließend sollte die Exportkapazität auf 400 Millionen m³/J erhöht werden. Das Wasser sollte mit riesigen Ballons und Tankern über das Meer transportiert werden. Auch über den Preis bestand keine Einigkeit (die Türkei verlangte 1 \$ für 1m³), sodass das Projekt nicht realisiert werden konnte.⁹⁸¹ (Jordanien hatte sich ebenfalls distanziert.)⁹⁸²

Die Türkei und Israel beabsichtigen, eine Wasserpipeline zu verlegen, über die sowohl der israelische Wasserbedarf als auch derjenige der anderen unter Wasserknappheit leidenden Nahoststaaten gedeckt werden kann.⁹⁸³

Israel zeigte sein Interesse für das Manavgat-Wasser im neuen Jahrhundert erneut: Im März 2004 unterzeichnete es mit der Türkei einen Vertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren über den Verkauf von Wasser in einer Größenordnung von 50 Mio. m³/J. Das Wasser sollte mit großen Schiffen über das Meer nach Israel transportiert werden. Aber auch dieses Vorhaben konnte nicht in die Tat umgesetzt werden.⁹⁸⁴

Die Interessen der beiden Akteure am GAP stehen zum Großteil in Einklang miteinander. Die Türkei ist im Wassermanagement und in der Landwirtschaft auf Technik und Kapital aus Israel angewiesen, da 22 Prozent der bewässerbaren Landwirtschaftsfläche in der GAP-Region auf Grund des unentwickelten Wassermanagements durch Versalzung unbrauchbar geworden sind, obwohl bis Ende 2008 nur 15 Prozent der Bewässerungsprojekte realisiert werden konnten. Insbesondere kann Israel beim Anbau und der Verarbeitung der Mehrwertprodukte behilflich sein, was die Effizienz und den Umsatz des GAPs und der gesamten türkischen Wirtschaft erheblich steigern könnte.⁹⁸⁵

⁹⁷⁹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 292

⁹⁸⁰ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 296

⁹⁸¹ Vgl. Pamukçu, Su Politikası, S. 294-297; Denk, Erdal: „Orta Doğu'nun su sorunu“, *Radikal* vom 08.04.2000.

⁹⁸² Vgl. Denk, Erdal: „Orta Doğu'nun su sorunu“, *Radikal* vom 08.04.2000.

⁹⁸³ Vgl. Spiegelonline: „Die Türkei“: <http://www.spiegel.de/Wikipedia/Türkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

⁹⁸⁴ Vgl. Güngör, Dilek: „Su kaldırır bir anlaşma“: *Radikal* vom 05.03.2004.

⁹⁸⁵ Vgl. Boyacı, Nesrin (Expertin für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium): Interview vom 06.05.2009.

Vom 13. bis 14. Juli 2004 besuchte der israelische Ministerpräsident Ehud Olmert mit einer Unternehmergruppe die Türkei mit dem Ergebnis, dass im Jahr 2009 bereits mehr als 12 israelische Firmen an Wasserprojekten beteiligt waren und fünf weitere noch im selben Jahr Aufträge bekamen.⁹⁸⁶

Entgegen der internationalen syrisch-irakisch initiierten Blockade, das GAP zu finanzieren, investiert Israel in der GAP-Region und unterstützt die Türkei bei der Finanzierung des GAPs. Israelische Firmen kaufen Grundstücke in der GAP-Region.⁹⁸⁷ 95 israelische Bürger kauften bis zum Jahr 2004 Grundstücke mit einer Größe von insgesamt 61 946 Quadratmetern.⁹⁸⁸

Zugleich interessierten sich israelische Firmen Anfang 2009 für das vermintete Gebiet an der syrisch-türkischen Grenze, welches eine Größe von über 18 500 km² aufweist. Gegen die Minenräumung dieser Fläche wollten diese Firmen dieses Gebiet für 49 Jahre nutzen, was jedoch eine große Debatte in der türkischen Politik zwischen Opposition, Regierung und dem Militär auslöste.⁹⁸⁹ Natürlich wird Israel die Qualität und Quantität der Zusammenarbeit in der GAP-Region im Rahmen seiner Interessenpolitik von der Loyalität der Türkei abhängig machen, da Israel die arabischen Staaten als Bedrohung wahrnimmt. Dagegen stehen die Verlust- und Gewinnrechnungen, die die Türkei zur Herstellung einer Distanzpolitik zwischen den arabischen Staaten und Israel anstellen, zwischen den türkischen Beziehungen mit den Nahoststaaten und mit Israel.

4.5.5. Die Distanzpolitik im Rahmen der Sicherheitsinteressen und das GAP

Die türkisch-israelischen Beziehungen entwickelten sich einerseits wegen der Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen positiv, andererseits drohte durch diese engere strategische Partnerschaft die Verschlechterung der Beziehungen der beiden Akteure zu den arabischen Ländern des Nahen Ostens, wodurch ein möglicher Frieden mit den arabischen Nachbarn gefährdet sein könnte. Irgendwann aber muss Israel im Nahen Osten Frieden schließen. Dann könnte die Türkei in der Region isoliert sein. Der türkische Staat bringt durch eine enge

⁹⁸⁶ Vgl. Yıldız, GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, S. 273, 274; „İsrail’li bakan üç mesajla geliyor“: *Hürriyet* vom 08.07.2004.

⁹⁸⁷ Vgl. Büyükbaş, Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht, S. 44.

⁹⁸⁸ Den ausländischen Bürgern wurden 42.884 Grundstücke verkauft. Die Größe beträgt 273.408.382 Quadratmeter. Die Araber aus Syrien kauften meistens in zwei Regionen, in Hatay und in der GAP Region. Die syrischen Bürger kauften 245.852.582 Quadratmeter. In Hatay wurden von Syrern 114.033.913 Quadratmeter, in der GAP Region Mardin 49.991.629 Quadratmeter, in Gaziantep 23.004.187 Quadratmeter. In Adana 2.014.462 Quadratmeter, in Kilis 54.940.860 Quadratmeter. 200 libanesische Bürger kauften 3.718.000 Quadratmeter: vgl. *Hürriyet* vom 18.08.2004 und Ergun, Uğur: „İsrail’e Kuzey Irak’ta arazi satın alması uyarısı“: *Hürriyet* vom 26.02.2004.

⁹⁸⁹ Vgl. Hür, Ayşe: „Deniz’den Nehir’e: Arz-i Mevud“, *Taraf* vom 31.05.2009; Gül, Erdem: *Taraf* vom 03.06.2009.

Partnerschaft mit Israel die arabische Liga und die türkisch-muslimische Gesellschaft gegen sich auf, was auch die Realisierung der türkischen Wasserprojekte und der GAP-Ziele verunmöglicht.

Israel wird von der türkischen Führung nicht als treuer Partner angesehen, denn Israel nutzt sowohl die Konflikte zwischen Griechenland und der Türkei als auch zwischen der Türkei und Syrien, um seine eigenen Interessen Frieden mit Syrien oder Waffenverkäufe an die griechischen Zyprioten oder Griechenland – zu verfolgen. Die Türkei stellt sich auch gegen den Plan Israels, mithilfe kostenloser Lieferung von Euphrat- und Tigriswasser Frieden mit Syrien zu schließen, sondern beabsichtigt, das Wasser zu verkaufen.⁹⁹⁰

Eine weitere Ursache der Distanzpolitik ist in den Kurden zu sehen. Israel vermeidet durch eine direkte militärische Unterstützung der Türkei die direkte Konfrontation mit der PKK. Im Gegensatz zu den türkischen Interessen liegt es nicht im Interesse Israels, dass die PKK die Waffen niederlegt oder aufgelöst wird, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens ist die Türkei wegen des Kurdenkrieges wirtschaftlich und sicherheitspolitisch auf Israel angewiesen. Zweitens könnte eine starke Türkei durch die Lösung der Kurdenfrage und durch die Verbesserung der türkischen Beziehungen zu arabischen Staaten und zu Iran das Erbe des Osmanischen Reiches an- und wieder als Vorreiter der islamischen Welt in der Region auftreten. Dies könnte eine Gefahr für die israelische Nahostpolitik darstellen.⁹⁹¹ Deshalb könnte ein „Kurdistan“ die Rivalen Israels, Irak, Syrien und Iran und auch die Türkei schwächen und die israelische Sicherheit erhöhen.⁹⁹²

Dabei sprechen die Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen der Akteure für eine Zusammenarbeit in der Region. Zwischen Israel und der Türkei besteht ein vielversprechendes Potenzial, im Bereich der Sicherheit und des GAPs zusammenzuarbeiten. Das Wasser ist eine Trumpfkarte in den türkisch-israelischen Beziehungen.

Handel und Tourismus sind weitere Bereiche, worin die Akteure die Zusammenarbeit vertiefen könnten. Der bilaterale Handel betrug 2008 ca. 4 Milliarden US-Dollar, täglich gibt es 15 Flüge zwischen Israel und der Türkei nur nach Deutschland gibt es mehr.⁹⁹³

Diese Punkte führen die Türkei dazu, zwischen Israel und den arabischen Staaten eine Balance herzustellen, eben eine Distanzpolitik zwischen Israel und den arabischen Staaten zu betreiben. Das heißt einerseits, die Beziehungen mit den arabischen Staaten (Syrien, Irak, Libanon, Libyen) und Iran zu verbessern, das israelische Vorgehen gegen die Palästinenser zu kritisieren und zu Israel Distanz zu bewahren. Dies könnte Israel provozieren, da die Türkei

⁹⁹⁰ Vgl. Davutoğlu, *Stratejik Derinlik*, S. 423-426.

⁹⁹¹ Vgl. Cemal, Hasan: „Açılım konusunda Erdoğan doğru yolda mı? (4)“, *Milliyet* vom 16.01.2010.

⁹⁹² Vgl. Kuloğlu, Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve, S. 213-214.

⁹⁹³ Vgl. Birand, Mehmet Ali: „Türkiye’de İsrail’de birbirinden vazgeçemez“, *Hürriyet* vom 04.02.2009.

aus den israelisch-türkischen Beziehungen mehr Profit schlägt als Israel. Andererseits aber ist die Türkei auf die israelische Präsenz und Hilfe gegen ihre Rivalen in der Region angewiesen (Syrien, Irak, Russland und Iran), um ihre Interessenpolitik zu betreiben. Augenscheinlich wird das GAP die Beziehungen weiter prägen wie die türkische Interessenpolitik insgesamt. In diesem Kapitel wurde die wirtschaftliche, politische und militärische sowie die strategische Bedeutung des GAPs hinsichtlich der türkischen Partnerschaft mit den USA, EU und mit Israel herausgearbeitet. Diese Partnerschaft besteht gegen die Staaten in der Region Irak, Iran, Syrien und Russland und beruht auf dem Bestreben, die eigene Macht auf Kosten von Russland, China und Iran auszubauen.

IV. Fazit

Seit dem Ende des Kalten Krieges strebt die Türkei eine regionale Großmachtstellung an und betreibt eine entsprechende Interessenpolitik, um sich die dazu notwendigen Ressourcen zu verschaffen. Sie hat die wirtschaftliche, politische und strategische Bedeutung des „weißen Goldes“ (des Wassers) im wasserarmen Nahen Osten erkannt, das dem „schwarzen Gold“ (dem Öl) in der Region allmählich den Rang abläuft. Mit der Umsetzung des GAPs an Euphrat und Tigris ist sie dabei, sich die notwendigen Bestimmungsfaktoren einer regionalen Großmacht wie die entsprechende militärische Stärke, den wirtschaftlichen und technischen Entwicklungsstand und die natürlichen Ressourcen zu verschaffen sowie eine demokratische politische Kultur und eine Identität in ihrer Interessenpolitik zu entwickeln. Das GAP weist also wirtschaftliche, politische, strategische und auch militärische Aspekte auf, die in der lokalen, regionalen sowie internationalen Politik zum Tragen kommen und der Türkei den Weg zur regionalen Großmacht ebnen sollen.

Auf Ebene der lokalen Politik dient das GAP als Instrument der Wirtschafts- und Sicherheitspolitik. Seinen historischen Ausgangspunkt bildete die Absicht, Energie zu erzeugen und dadurch die Ausgaben für den Energieverbrauch zu senken.

In der Wirtschaftspolitik der Türkei wurden die nationalökonomischen Ziele des GAPs in den 90er Jahren weiterentwickelt. Es sollte bis 2010 unter Aufwendung von 32 Mrd. \$ vollendet werden, um dann wirtschaftlichen Profit (Energiegewinnung, Industrie-, Agrarproduktion und Tourismus) für den Zentralstaat abzuwerfen. Nach dem GAP-Masterplan soll es jährlich mit Energie-, Agrar- und Industrieprodukten sowie deren Export in die Staaten des Nahen Ostens zur türkischen Nationalökonomie einen Beitrag in Höhe von 17,1 Mrd. \$ leisten.⁹⁹⁴

Darüber hinaus verfügt das GAP über das Potenzial, Einnahmen durch Wasserexporte über die Wasserpipeline in die Nahoststaaten im Wert von 16,39 Mrd. \$ jährlich zu erzielen. Die Einnahmen würden insgesamt also 33,49 Mrd. \$ pro Jahr betragen. Ihre Höhe könnte mit Anbau und Verarbeitung von Mehrwertprodukten noch vervielfacht werden.⁹⁹⁵

Das GAP kann aber wegen technischer Mängel und finanzieller Schwierigkeiten bis 2010 nicht vollendet werden. Die Finanzierung durch die internationalen Institutionen wird nämlich von den Unterrainernstaaten Irak und Syrien blockiert, die der Türkei Verstöße gegen das internationale Recht vorwerfen. Auch die PKK behindert durch ihre Anschläge den Bau der Projekte wie die gesamte türkische Wirtschaft.

⁹⁹⁴ Vgl. Güven, Aslihan: Interview vom 06.05.2009.

⁹⁹⁵ Vgl. dazu das Kapitel „Wasser als wirtschaftliche und strategische Handelware“.

Die neuen Berechnungen des GAP-Aktionsplans von 2008 sehen nun die Fertigstellung des Projekts bis Ende 2013 vor, allerdings wären noch 20,54 Mrd. \$ aufzubringen, d. h., dass das Projekt nicht 32 Mrd., sondern 41,7 Mrd. \$ (1 \$=1,3 TL) kosten würde.

Übrigens boykottieren die arabischen Staaten auch die anderen türkischen Wasserbauprojekte und die GAP-Produkte.

Führt man sich diese Situation vor Augen, so kommt man zu dem Schluss, dass das GAP seine volkswirtschaftlichen Ziele nur erreichen kann, wenn die Wassernutzung und die Kurdenfrage im Rahmen des Völkerrechts geregelt werden.

In der Sicherheitspolitik der Türkei werden die sozioökonomischen, kulturellen und politischen Forderungen der Kurden, die ihnen nach dem Völkerrecht zustehen, seitens des Zentralstaates als die größte Gefahr wahrgenommen. Auf Forderungen nach Autonomie der PKK oder einer föderalistischen Lösung wird im Rahmen der „Terrorismusbekämpfung“ von türkischer Seite unentwegt mit Gewalt geantwortet. Die politischen und militärischen Aktionen der PKK zur Durchsetzung ihrer Ansprüche haben wirtschaftlich, politisch und militärisch erhebliche Auswirkungen auf die türkische Politik. Somit stellt die Kurdenfrage das größte Hindernis für die Türkei auf ihrem Weg zur regionalen Großmacht dar.

Nach offiziellen Angaben des türkischen Staates ist der „Terror“ durch die sozioökonomische Unterentwicklung der Region entstanden. Das GAP soll eben die sozioökonomische Situation der Provinzen in der GAP-Region deutlich verbessern und das Pro-Kopf-Einkommen in der Region um 209 Prozent anheben, um so der PKK die Basis zu entziehen.

Im Gegensatz zu den offiziellen Angaben aber werden die Bevölkerung in der Region durch das GAP sozioökonomisch unterentwickelt gehalten. Dadurch entsteht ein großer Druck, entweder die Region zu verlassen oder zum Dorfschützer zu werden. Das GAP soll der Vertreibung der Bevölkerung aus der Region und deren Assimilierung im Rahmen der kemalistischen Staatsideologie dienen und militärisch den türkischen Streitkräften eine effektive Bekämpfung der Arbeiterpartei PKK ermöglichen. Die Macht des Staates in den kurdischen Gebieten soll gestärkt werden, um der Bedrohung durch die PKK erfolgreicher entgegenzutreten, statt dass eine Lösung der Kurdenfrage nach dem Völkerrecht angestrebt würde.

Die Türkei ignoriert mit diesem repressiven Vorgehen sowohl sozioökonomische, gesellschaftliche und demokratische Rechte ihrer eigenen Bürger als auch die Interessen ihrer Nachbarstaaten in der GAP-Region. Dies wiederum schürt die Konflikte mit der kurdischen Bevölkerung und mit den Nachbarstaaten Irak und Syrien.

In der Regionalpolitik will die Türkei als Oberanrainerstaat im Rahmen ihrer regionalen Großmachtpolitik dem Irak und Syrien ihren wirtschaftlichen, politischen und sicherheitspolitischen Willen aufzwingen: So drohte die Türkei den Staaten Irak und Syrien aus Machtkalkül und wegen Sicherheitsinteressen an Euphrat und Tigris mehrmals mit militärischer Invasion und mit einer Unterbrechung der Wasserzufuhr.

Die wirtschaftliche Strategie der Türkei sieht vor, sowohl einen Teil des Euphrat- und Tigriswassers an den Irak und Syrien zu verkaufen, was im Widerspruch zum internationalen Wasserrecht steht, als auch, den irakischen und syrischen Markt für ihre Produkte sowie die Energieressourcen im Irak für ihre Wirtschaft zu sichern.

Sicherheitspolitisch werden die Unteranrainer durch das Euphrat- und Tigriswasser gegeneinander ausgespielt und je nach ihrer Loyalität oder Kooperation gegen die PKK seitens der Türkei mit Wasserzufuhr belohnt oder mit Wasserstopp bestraft, wobei sie die äußerste Gefährdung ihrer Nachbarn in Kauf nimmt. Es ist dabei nicht zu erkennen, dass die Türkei tatsächlich den Abschluss eines endgültigen Vertrages über die Wasserlieferung anstrebt.

In der internationalen Politik setzt die Türkei das Wasser und die GAP-Infrastruktur strategisch im Rahmen ihrer Partnerschaft mit den USA, der EU und Israel ein, um ihre wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsinteressen durchzusetzen.

In ihren Beziehungen mit den USA instrumentalisierte die Türkei das GAP wirtschaftlich, politisch und militärisch gegen die Unteranrainerstaaten, um die amerikanische und israelische Präsenz zu unterstützen sowie deren Finanzmittel zur Realisierung ihrer Projekte zu beziehen und deren politische, technische, und militärische Unterstützung zur Realisierung ihrer Interessenpolitik gegen die widerstrebenden Staaten Irak und Syrien zu erhalten.

In den Beziehungen mit Israel will die Türkei sowohl von der israelischen Militärtechnik profitieren als auch politische Unterstützung gegen die Arbeiterpartei PKK und ihre Rivalen erhalten. Die israelische Lobby verhilft der Türkei auch zu billigeren Krediten auf dem Finanzmarkt.

In den Beziehungen mit der EU soll das GAP den türkischen Beitritt in die EU soziökonomisch und politisch unterstützen, wobei der türkische EU-Betritt die Türkei dazu zwänge, den Wasserkonflikt mit den Unteranrainern im Rahmen des Völkerrechts zu lösen.

Auf Grund des Verstoßes gegen das internationale Wasserrecht wird die Finanzierung des GAPs durch die arabische Liga, die Weltbank und andere internationale Institutionen blockiert, was zur Verzögerung der Umsetzung des Projekts führt. Eine gerechte Wasserverteilung wird von diesen Staaten als unabdingbar betrachtet. Sie unterstützen die PKK

politisch und logistisch gegen die Türkei. Diese Umstände verhindern, dass die wirtschaftlichen Ziele des Projekts erreicht werden können.

Der Irak hat der Türkei bereits gedroht, militärische Maßnahmen zu ergreifen. Trotz der militärischen Überlegenheit der Türkei könnten der Irak, Syrien und die Kurden dem GAP erheblichen Schaden zufügen, das Wasser unbrauchbar machen und die geschlossenen Verträge annullieren.

Die PKK drückt mit politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln ihre Forderung nach einer Lösung der Kurdenfrage im Rahmen des Völkerrechts nachdrücklich aus und schränkt die wirtschaftliche und politische Handlungsfähigkeit der Türkei ein.

Vor diesem Hintergrund erscheint es als unmöglich, dass die Türkei ihr Ziel, regionale Großmacht zu werden, mit diesem unkooperativen und repressiven Verhalten erreichen kann. Vielmehr sollte sie eine Lösung der Kurdenfrage und eine Kooperation bei der Wassernutzung im Rahmen des Völkerrechts anstreben.

Der Irak und Syrien würden bei einer völkerrechtlichen Lösung des Wasserkonfliktes ihre wirtschaftlichen Sanktionen gegen die Türkei aufheben. Die Türkei könnte dann das GAP mit billigeren Krediten rechtzeitig finanzieren, sogar die wasserarmen arabischen Staaten könnten als Kreditgeber für andere Wasserprojekte der Türkei und als kaufkräftige Kunden für die GAP-Produkte wie Strom, Landwirtschaftserzeugnisse und Wasser auftreten.

Die militärischen Drohungen Iraks und Syriens gegen die Türkei wegen der Konflikte hinsichtlich des Wassers würden ausbleiben, und sie würden die PKK nicht mehr gegen die Türkei unterstützen.

Politisch würde die Türkei ihre Beziehung zu den anderen arabischen Staaten verbessern, sie würde ihre Identität verändern und das demokratische Element ihrer Kultur stärken.

Die Lösung der Kurdenfrage würde bedeuten, dass die Türkei wirtschaftlich, politisch und sicherheitspolitisch nicht mehr gegen ihre eigenen Bürger kämpft, sondern sie könnte die Kurden endgültig für sich gewinnen:

Sicherheitspolitisch gesehen würden die militärischen Angriffe der PKK gegen die territoriale Einheit und gegen die wirtschaftlichen Strukturen der Türkei, wie gegen das GAP und die Energiepipelines, ausbleiben. Auch könnten die Rivalen der Türkei die Kurdenfrage nicht mehr gegen sie instrumentalisieren.

Wirtschaftlich betrachtet könnte die Türkei das GAP realisieren, dadurch in der Region zur sozioökonomischen Entwicklung der Kurden beitragen und zu einer Wirtschaftsmacht werden, deren Leistung fast an die Wirtschaftsleistung Italiens heranreichen würde.⁹⁹⁶ Auch

⁹⁹⁶ Vgl. „Karlı bir yatırım“: *Newsweek*/Türkei vom 13.09.2009, S. 55.

Ausgaben für den Krieg gegen die PKK entfielen, was die wirtschaftliche Position der Türkei weiter verbesserte. Die freiwerdenden Gelder könnten für die Entwicklung der Region und der Türkei insgesamt eingesetzt werden. So schufen die neuen Investitionen in der Türkei eine Eigendynamik, auch in der türkischen Innen- und Außenpolitik, und könnten auch der Modernisierung und Stärkung der Streitkräfte dienen.

Innenpolitisch könnte ein friedliches Miteinander möglich werden und eine gesellschaftliche Geschlossenheit entstehen. An dieser Stelle ist zu unterstreichen, dass zwischen einer völkerrechtlichen Lösung der Kurdenfrage und der Demokratisierung der Türkei eine Wechselwirkung besteht, denn eine solche Lösung setzt einerseits eine demokratische, die Menschenrechte respektierende Türkei voraus und würde andererseits eben dieses demokratische Element in der türkischen Gesellschaft stärken.

In der Außenpolitik würde die Türkei die Sympathie der Kurden in den Nachbarstaaten gewinnen, deren Gebiete wasser- und ölfreich sind. Dadurch würde die wirtschaftliche, politische und militärische sowie die psychologische Handlungsfähigkeit der Türkei verbessert. Auf diese Weise könnte sich die Türkei also sämtliche entscheidenden Machtressourcen verschaffen: eine starke und stabile Wirtschaft, eine demokratische Kultur, starke Streitkräfte und eine stabile Innen- und Außenpolitik.

Ein solches Vorgehen der Türkei hätte eine enorme Ausstrahlung auf die gesamte Region. Das Land könnte auf diese Weise seinen wirtschaftlichen und politischen Nutzen optimieren und seine Sicherheit gewährleisten, was ihm den Weg zur Regionalgroßmacht ebnen würde.

Die Lösung der Kurdenfrage und die Lösung des Wasserkonfliktes würden also die strategische Position der Türkei als Knotenpunkt der Energiepipelines stärken, sie wirtschaftlich, politisch und militärisch zum Modellstaat und zur Brücke zwischen Ost und West machen. Sie könnte, ohne weitere Anstrengungen unternehmen zu müssen, eine Vorreiterrolle in der Region übernehmen.

Mit dem neuen Konzept von Ahmet Davutoğlu, dem Außenminister der AKP-Regierung, wurde der Kurs „die Türkei ist von Feinden umgeben“ in der Außenpolitik aufgegeben und unter der Devise „keine Probleme und optimale Zusammenarbeit mit den Nachbarn“ eine multilaterale Außenpolitik vorangetrieben, die zu einer Annäherung und Zusammenarbeit in wirtschaftlichen und militärischen Bereichen mit Russland, dem Iran und Syrien führte.⁹⁹⁷

Diese Kooperationsbereitschaft der türkischen Außenpolitik trägt augenscheinlich liberale Züge, die bisher aber nicht auf die Lösung der Kurdenfrage und des Wasserkonfliktes ausstrahlen. Demzufolge verweist das politische Verhalten der Türkei auf neorealistische

⁹⁹⁷ Vgl. Koçer/Çetinsaya, Türkiye Ortadoğu İlişkileri, S. 929.

Züge. Durch die Annäherung an Syrien, Russland und den Iran deckt die Türkei ihre Energiebedürfnisse ab und betreibt eine Distanzpolitik zwischen den USA und Israel einerseits und Russland, dem Iran, Syrien und Irak andererseits. Dadurch demonstriert sie, dass die USA und Israel für sie nicht die einzige Option bilden, stärkt ihre geostrategische Bedeutung und zwingt die USA und Israel in der Irak-Politik, die türkischen Wirtschafts- und Sicherheitsinteressen den Kurden und den Flussanrainern gegenüber zu berücksichtigen.

Das heißt: Es gibt in der türkischen Kurden- und Wasserpolitik nichts entscheidend Neues: Die Türkei vermeidet immer noch, sowohl die Kurdenfrage als auch die Wassernutzungsproblematik mit den Unterrainernstaaten Irak und Syrien im Rahmen des Völkerrechtes zu lösen.

Gegen die PKK werden immer noch Operationen durchgeführt, und Menschenrechtsverletzungen wie die Verurteilung von Kindern zu mehrjährigen Gefängnisstrafen gehören zu den Merkmalen der türkischen Politik. Durch die temporäre Erhöhung und Reduktion der Wasserzufuhr möchte die Türkei ihre Interessen durchsetzen und ist dabei nicht gewillt, einen Vertrag über die Wasserzufuhr abzuschließen, obwohl sie andererseits Handelsverträge, z. B. über Öl, anstrebt. Der türkische Staat meint, aus dem neorealistischen Verhalten in der Außen- und Wasserpolitik mehr Vorteile zu ziehen als aus liberalistischem oder konstruktivistischem Verhalten. Zur Durchsetzung ihrer Interessen nimmt die Türkei auch Konflikte mit Flussanrainern in Kauf. Die Wasserkarte wird als eine Option in der Hand der türkischen Interessenpolitik verbleiben.

V. Schlusswort

Die vorliegende Arbeit versucht, das regionale Großmachtstreben der Türkei am Beispiel des GAPs darzustellen. Das GAP soll dazu beitragen, sowohl die wirtschaftlichen Probleme des Landes zu überwinden als auch die Kurdenfrage nach türkischem Willen zu lösen. Überdies möchte die Türkei durch das GAP ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen gegenüber den Anrainerstaaten Irak und Syrien durchsetzen. Die Instrumentalisierung des Wassers als Machtinstrument und die sich daraus ergebenden Verhandlungen scheinen der Türkei den Weg zur regionalen Großmacht zu ebneten.

Nach dem Kalten Krieg neigte sich die bipolare Weltpolitik dem Ende zu. Länder wie die Türkei, die einige Machtressourcen besitzen, setzten nach dem Ende der Blockdisziplin ihre Machtpotenziale und wirtschaftliche Eigendynamik in ihrem regionalen Umfeld frei. Die Türkei möchte aus Sicherheitsgründen ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen in der Region durchsetzen. Sie beabsichtigt, die politischen Ereignisse in der Region gemäß ihren Interessen zu beeinflussen.

Dieses regionale Großmachtstreben der Türkei führte nach dem Zerfall der Sowjetunion zu neuen politischen Strukturen im Nahen Osten und im Kaukasus. Als westlicher Bündnis- und Stabilisierungspartner spielte die Türkei für die Status-quo-Politik in der Region eine immens wichtige Rolle.

Die Probleme des Landes gründen sich auf lokale und regionale Bedingungsketten, deren Wurzeln vorwiegend in seiner Geschichte zu finden sind. Im türkischen politischen System besitzt das Militär die Macht. Durch diese Machtposition sind die Angehörigen des Militärs politisch, wirtschaftlich und sozial privilegiert. Um diese Privilegien zu erhalten und sich weiter zu legitimieren, hat das Militär alle Mittel eingesetzt und wird sie weiter einsetzen. Es instrumentalisiert den Kemalismus und die Sicherheitsfrage, insbesondere den Fundamentalismus in der Innen- und Außenpolitik, denn hier stellt sich die Armee als Garant der Demokratie gegen den Islamismus dar.

Für die Europäische Union stellt es eine wichtige Aufgabe und für die türkische Gesellschaft eine große Herausforderung dar, das türkische Militär, das die zweitgrößte Armee der NATO unterhält, zu entmachten, indem die fortschrittlichen Parteien unterstützt und gestärkt werden. Der technische Stand der türkischen Armee entspricht nicht dem der Armee Israels oder der US-amerikanischen Armee, ist aber dem der meisten arabischen Ländern überlegen. Zur Modernisierung der Armee und der Rüstungsindustrie entsteht eine enge Zusammenarbeit mit Israel und der NATO, durch die die Türkei an strategischen Machtressourcen gewinnt.

Die Türkei verfügt von der Handelsbilanz her über keine produktive und stabile Wirtschaft, sie lebt vielmehr von Krediten. Dabei sind die Auslandsverschuldung und die Inflationsrate hoch. Wegen ihrer Brückenfunktion werden der Türkei allerdings großzügige Bedingungen bei der Kreditvergabe eingeräumt. In diesem Kontext ist es von Bedeutung, dass die israelische Lobby in den USA der Türkei wohlgesonnen ist. Die Gegenleistung besteht in der Kooperation mit Israel im Nahen Osten auf ökonomischer und sicherheitspolitischer Ebene. Die Türkei nutzt ihre Brückenfunktion zum Ausbau ihrer Macht in der Region: Die Allianz mit Israel wurde ausgebaut und Syrien dazu gezwungen, den PKK-Führer Abdullah Öcalan auszuweisen. Die griechische Republik Zypern wurde dazu gebracht, auf die geplante Stationierung russischer Luftabwehrraketen zu verzichten.

Der 25 Jahre währende Krieg gegen die PKK bedeutete für die Innen- und Außenpolitik, die Sicherheitspolitik und die Wirtschaftspolitik der Türkei eine erhebliche Belastung. Vor allem die Kurdenfrage verhindert es, dass die Türkei tatsächlich zur Regionalmacht aufsteigt. Die Forderung nach kultureller und politischer Autonomie, aufgestellt von der PKK, wurde vom Zentralstaat Türkei als größte innenpolitische Gefahr begriffen. So beantwortet die Türkei alle Ansprüche der PKK mit massiver Gewalt und Unterdrückung, die Medien werden zensiert und dem einzelnen Bürger seine Grundrechte vorenthalten.

Massive Menschenrechtsverletzungen und die Vernichtung von über 2 500 kurdischen Dörfern bildeten die Höhepunkte dieser Gewalttaten. In der Folge wurde seitens der Nachbarstaaten Irak, Iran, Syrien und Griechenland auf der Ebene der internationalen Politik immer wieder die Kurdenproblematik gegen die Türkei instrumentalisiert. Die militärische und finanzielle Hilfe für die Türkei wurde wegen Menschenrechtsverletzungen und der Vorgehensweise gegen die kurdische Bevölkerung des Öfteren blockiert, der türkische EU-Beitritt wurde aus diesem Grunde verhindert. Ohne die finanziellen Belastungen des Kurdenkonfliktes würde sich die Auslandsverschuldung der Türkei auf einem viel niedrigeren Niveau bewegen.

Diese oben genannten Probleme halten die Türkei nicht davon ab, den Weg zur regionalen Großmacht beschreiten zu wollen. Sie hat die machtpolitische Bedeutung des Wassers in der Region genau erkannt: War bisher das Öl ein äußerst wichtiges Instrument der Politik, so wird in Zukunft dem Wasser die bedeutendere Rolle zukommen, darin sind sich die Experten einig. Im Gegensatz zum Öl, welches weitgehend durch andere Energiequellen substituierbar ist, ist Wasser ein unersetzbares, lebenswichtiges Gut. Aus diesem Grunde birgt es auch ein großes Konfliktpotenzial, besonders in Gegenden, in denen sauberes Trinkwasser rar ist.

Die Türkei ist reich an Wasservorkommen. Zu deren Nutzung wird das Euphrat und Tigris betreffendes GAP in neun kurdischen Provinzen umgesetzt und soll wirtschaftlichen, strategischen, innen- und außenpolitischen Zwecken dienen.

Die Bedeutung des Projekts soll in vier Punkten zusammengefasst werden:

1) Das GAP als Lösung der wirtschaftlichen Probleme

Die Türkei hegt große Hoffnungen, durch das GAP ihre wirtschaftlichen Probleme lösen zu können. Dies erklärt sich daraus, dass die Wirtschaft eine unverzichtbare Machtressource darstellt. Verfügt ein Staat über eine starke Wirtschaft, so hat er auch die Möglichkeit, eine starke Armee aufzubauen und eine aktive Innen- und Außenpolitik zu betreiben. Die hohe Inflation und die massive militärische Unterdrückung bringen aber für die Staatskasse der Türkei erhebliche Legitimationsprobleme mit sich. Die wirtschaftliche Belastung behindert nicht nur eine aktive Außenpolitik, sondern auch die Rolle der Türkei als Protagonist in der Region. Ob das GAP den vorgesehenen wirtschaftlichen Aufschwung bringt, ist fraglich.

Die Erfüllung des Plans wurde wegen finanzieller Schwierigkeiten verzögert, außerdem können wegen der knappen Finanzen zu wenige High-tech-Maschinen eingesetzt werden. Es mangelt auch an der Qualifikation der Durchführenden. Allein das Versalzungsproblem der Böden zu beheben, erfordert ein umfangreiches Wassermanagement.

Die Beziehungen zu den Nachbarn, v.a. hinsichtlich der Wasserverteilungsfrage, müssten im Interesse des türkischen Exports verbessert werden, denn die Länder des Nahen Ostens stellen sowohl für die GAP-Produkte als auch für die Wasserpipelines einen wichtigen Markt dar.

Außerdem werden internationale Kredite an die Türkei seitens des Irak und Syriens blockiert. Die Kooperation der türkischen Seite ist also eine Voraussetzung für den Erfolg des Projekts. Das GAP kommt der Bevölkerung in der GAP-Region wirtschaftlich kaum zugute, vielmehr profitieren westliche und türkische Fachkräfte davon.

Für die türkische Wirtschaft ist es von überragender Bedeutung, dass die Kurdenfrage friedlich gelöst wird. Dazu wäre allerdings eine gezielte Förderung der kurdischen Landwirtschaft notwendig: Eine Bodenreform und die Unterstützung der Kurden in technischer und bildungsmäßiger Hinsicht lägen im Interesse der türkischen Wirtschaft; Ersteres schon deshalb, weil der spätfudalistische Großgrundbesitz wirtschaftlich und politisch überholt ist.

2) Das GAP und die Lösung der Kurdenfrage

Die Türkei möchte die Kurdenfrage auf machtpolitische Art und Weise lösen. Durch die Bewässerung und Energieerzeugung werden große Gebiete in Region überflutet. Viele

Familien werden sozial und wirtschaftlich durch das GAP ruiniert, was in den türkischen Großstädten für sozialen Sprengstoff sorgt.

Wenn die Türkei die Kurdenfrage nach demokratischen Kriterien lösen und den Kurden kulturelle Autonomie im Rahmen des Völkerrechtes gewähren würde, trüge sie erheblich zur Lösung des Konfliktes bei. Davon hängt die wirtschaftliche und politische Stabilität des Landes entscheidend ab.

Innenpolitisch ist die Türkei kein demokratisch entwickeltes Land im westlichen Sinne, denn auf politische und gesellschaftliche Krisen wird allzu oft mit Gewalt reagiert. Es ist bisher nicht gelungen eine demokratische Kultur im Lande tatsächlich zu etablieren, und es bleibt fraglich, ob die Türkei den Kurdenkonflikt mithilfe eines kemalistischen Staatsverständnisses lösen kann, da die machtpolitisch orientierte Innenpolitik bis heute die Teilautonomie einzelner Ethnien ablehnt. In ihrem eigenen Sicherheits- und Wirtschaftsinteresse sollte sie zu einem pluralistischen und demokratischen Staatsverständnis, wie es beispielsweise die Schweiz oder Spanien (Baskenlösung) besitzen, gelangen.

Zur Beilegung des Kurdenkonflikts wäre es wichtig, die ansässigen Bürger bei der wirtschaftlichen und politischen Nutzung des Projekts einzubeziehen. Da im GAP-Gebiet die Landwirtschaft unter Einsatz moderner Techniken und Mittel betrieben werden soll, was einen hohen Kapitalbedarf voraussetzt,⁹⁹⁸ würde eine Bodenreform alleine auch keine Lösung darstellen, denn die kurdische Landbevölkerung kann sich keine modernen Techniken und Betriebsmittel der Landwirtschaft leisten. Mit einer Bodenreform müssten also Subventionen, die Vergabe neuer Kredite für die Einheimischen und die Hebung ihres Bildungsniveaus einhergehen.

Eine friedliche Lösung des Kurdenkonfliktes würde erheblich zur Lösung der gesamten wirtschaftlichen und innenpolitischen Probleme der Türkei beitragen. Seine nichtdemokratische Beendigung würde auch deren Lösung auf unabsehbare Zeit verhindern. Eine friedliche Beilegung ergäbe noch einen weiteren Vorteil für die Türkei: Wie in der Vergangenheit die Anrainerstaaten könnte nun die Türkei den Kurdenkonflikt auf internationaler Ebene für ihre Interessen instrumentalisieren.

3) Das GAP als außenpolitisches Druckmittel

Euphrat und Tigris sind Lebensadern des Irak und Syriens. Durch das GAP ist es möglich, beide Flüsse unter Kontrolle zu bringen und Irak und Syrien von der Wasserzufuhr *de facto* abzuschneiden. Daher beinhaltet das Projekt ein großes Konfliktpotenzial.

⁹⁹⁸ Vgl. Güven, Ashihan: Interview vom 06.05.2009.

Die von der Türkei betriebene Außenpolitik wird am stärksten von den USA beeinflusst, ja, sie steht mit den Interessen und der Außenpolitik der USA in Einklang.

Aus politischen, militärischen und wirtschaftlichen Gründen ist für die Türkei eine Kooperation mit dem Nahen Osten einerseits und dem Westen andererseits gleichermaßen wichtig. Der Export von Gütern aus der GAP-Region setzt bessere Beziehungen zu den Nachbarländern voraus, die wiederum helfen könnten, die Kurdenfrage im türkischen Sinne zu lösen.

Die dauerhafte Sicherheit der Türkei kann nur gewährleistet sein, wenn die Wasserfrage (GAP) mit den Anrainerstaaten gerecht geregelt wird, denn ein militärischer Konflikt wegen der Wasserverteilung würde die Türkei in ihrem Streben nach einer regionalen Vormachtstellung um Jahrzehnte zurückwerfen. Sowohl die Lösung der Kurdenfrage als auch eine faire Lösung der Wasserfrage mit den Anrainerstaaten sind deshalb für die Türkei von großer politischer und wirtschaftlicher Bedeutung, weil der Nahe Osten ein geeigneter Markt wäre für Wasser, Strom und Agrarprodukte für die Produkte des GAPs.

Bei der Gesamtbetrachtung der dargestellten Problematik darf keinesfalls die EU-Perspektive unberücksichtigt bleiben: Für die EU ist es entscheidend, dass die Türkei als EU-Anwärter samt ihrer Brückenfunktion zwischen westlicher Welt und dem Nahen Osten die politischen und ökonomischen Probleme bezüglich des Kurden- und des Wasserkonfliktes mit den Nachbarstaaten friedlich löst die Türkei muss die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kriterien von Kopenhagen⁹⁹⁹ erfüllen, möchte sie Mitglied der EU werden.

4) Das GAP im globalen Kontext

Das GAP soll der türkischen Interessenpolitik im Rahmen ihrer Partnerschaft mit den USA, der EU und Israel einen strategischen Vorteil verschaffen, den die Türkei in der Region und in der internationalen Politik einsetzt.

In der türkischen Außen- und Innenpolitik spielen die türkisch-amerikanischen Beziehungen eine außerordentliche Rolle, die allerdings in folgendem Dilemma gefangen sind: Einerseits ist die Türkei bezüglich der Kreditvergabe, der Kurdenfrage und nicht zuletzt der armenischen Frage auf die türkisch-amerikanisch-israelische Unterstützung gegen ihre Rivalen Iran und Russland angewiesen,¹⁰⁰⁰ andererseits hat sie unter dieser Zusammenarbeit zu leiden, denn sie wird deswegen in der Region von den arabischen Staaten, Iran und Russland mit Isolation

⁹⁹⁹ Die Kriterien von Kopenhagen sind dieselben wie die der EU: Die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Kriterien, die von jedem Beitrittskandidat zur EU erfüllt werden müssen.

¹⁰⁰⁰ Vgl. Jeffrey, James (der amerikanische Generalkonsul in Ankara): PKK bir Yıldı Silah Birakmalı, *Taraf* vom 24.10.2009.

bedroht. Zusätzlich zeitigt die amerikanische Irak-Politik in hohem Maß negative Auswirkungen auf die türkische Sicherheits- und Wirtschaftspolitik.¹⁰⁰¹

Ein weiterer wichtiger Faktor, der in der türkischen Innen- und Außenpolitik eine bedeutende Rolle spielt, ist die EU, die zur Demokratisierung, Liberalisierung und Stabilisierung der türkischen Politik erheblich beiträgt. Die EU hat die Türkei trotz der langen Periode der Anwartschaft noch nicht als Vollmitglied aufgenommen, sie bietet ein Bild der Unentschlossenheit in dieser Frage und bewegt sich zwischen privilegierter Partnerschaft, Ablehnung und Vollmitgliedschaft.

Diese Türkei-Politik der Europäer und US-Amerikaner löste große Enttäuschungen in der türkischen Politik aus und hat ein tiefes Misstrauen gegenüber dem Westen zur Folge.

Die Türkei hat also berechtigterweise das Gefühl, von den NATO-Staaten nicht als vollwertiger Partner angesehen zu werden. Sie wird von ihnen und der EU überwiegend als „privilegierter Partner“ oder Lieferant „billiger Menschenkräfte“, die in Krisengebieten eingesetzt werden sollen, betrachtet. Der türkische Außenminister Ahmet Davutoğlu¹⁰⁰² hat seit seinem Amtsantritt als Außenminister im Mai 2009 die Richtlinien der türkischen Politik in der Region von der „Null-Problem-Politik“ zur „Gewinn-Politik“ umgestellt, um die regionale Vormachtstellung der Türkei als Akteur, der die politischen Entwicklungen bestimmt, zu untermauern. Diese politischen Leitlinien definierte er auf der Pressekonferenz vom 02.05.2009:¹⁰⁰³

Die neue Politik der Türkei wird versuchen, eine Balance zwischen der Verbesserung und Entwicklung der demokratischen Freiheiten zu finden, ohne aber die türkische Sicherheit zu gefährden. Die Türkei soll sich zu einem regionalen und internationalen Akteur entwickeln und neue Perspektiven zur Strukturierung der regionalen und internationalen Politik eröffnen, um die türkischen Interessen auf regionaler und globaler Ebene optimal durchzusetzen.¹⁰⁰⁴

Die neuen Perspektiven eröffnen den türkischen Politikern die Möglichkeit, einerseits durch den Hinweis auf ihre strategische Bedeutung und auf die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Ziele des GAPs so viel wie möglich amerikanische und europäische Unterstützung für ihre Wirtschaft und ihre Innen- und Außenpolitik, also für den Ausbau ihrer Machtposition in der Region zu erhalten, andererseits Seite ihre Beziehungen mit Syrien, Irak,

¹⁰⁰¹ Vgl. Arı, ABD'nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türk-Amerikan İlişkileri, S. 30-31.

¹⁰⁰² Vgl. Davutoğlu, Stratejik Derinlik, S. 236.

¹⁰⁰³ Vgl. Davutoğlu, Ahmet (der türkische Außenminister): Sendung, TRT2-Nachrichten, ausgestrahlt am 02.05.2009, 13:54 Uhr.

¹⁰⁰⁴ Vgl. Davutoğlu, Ahmet (der türkische Außenminister): Sendung, TRT2-Nachrichten, ausgestrahlt am 02.05.2009, 13:54 Uhr.

Iran und Russland in der Region weiterzuentwickeln, indem sie das GAP und das Wasser als eine Option behält, ohne einen endgültigen Vertrag zur Wassernutzung zu schließen.

Sicherheitspolitisch möchte die Türkei durch die Verbesserung der Beziehungen mit den Nachbarstaaten einerseits die grenzüberschreitenden Autonomiebestrebungen der PKK effektiver bekämpfen. Andererseits will sie die EU, die USA und Israel dazu bringen, der Türkei größere Unterstützung für die türkische Großmachtspolitik gegenüber den Rivalen Iran und Russland in der Region anzubieten und so zu verhindern, dass die Türkei sich mehr dem Iran und Russland zuwendet.

Wirtschaftsstrategisch nützt die Türkei vor allem die Konkurrenz zwischen Russland und dem Westen im Energiesektor geschickt aus. Im Rahmen der gemeinsamen Interessen und engen Zusammenarbeit mit den Akteuren im Westen und in der Region will sie ihre strategische Bedeutung in der internationalen Politik durch die Rolle als „Energievernetzer“ weiter ausbauen. Dabei wird die israelisch-amerikanische Unterstützung bei der Realisierung des größten nationalen Projektes, des GAPs, aus der türkischen Perspektive als äußerst wichtig eingeschätzt.

In diesem kompliziertem Machtspiel soll das GAP der Türkei neben der strategischen Bedeutung einen weiteren Vorteil verschaffen. Sie will durch das Projekt nicht nur innerhalb der Türkei die kurdische Bewegung schwächen, sondern sie zwingt auch den Irak und Syrien, nach türkischem Willen gegen die Kurden im Irak und gegen die PKK vorzugehen. Durch die Schwächung der kurdischen Bewegung soll auch erreicht werden, dass die anderen Staaten die Kurdenfrage nicht mehr gegen die Türkei instrumentalisieren können.

Auch sollen die Wasserknappheit im Nahen Osten und die irakische und syrische Abhängigkeit vom Euphrat- und Tigriswasser ausgenutzt werden, damit sowohl ihre Märkte als auch die irakische Energie für die türkische Wirtschaft gesichert werden. Durch ihren Einfluss auf Irak und Syrien, durch die Lösung der wirtschaftlichen Probleme und durch die Schwächung der kurdischen Bewegung möchte die Türkei sowohl aus der westlichen Perspektive ihre Rolle als „gleichberechtigter Partner“ und als „Stabilisator“ in der Region durchsetzen als auch als regionale Großmacht und bedeutender Akteur in der internationalen Politik auftreten, um ihre Machtposition in der internationalen Politik weiter auszubauen.¹⁰⁰⁵

Im zweiten Golfkrieg setzte die Türkei das GAP im Rahmen ihrer Partnerschaft zum ersten Mal als ein militärisches Instrument in einem internationalen Krieg ein. Seitdem setzt sie das GAP und seine Produkte vielfältig sowohl im Rahmen ihrer Partnerschaften ein als auch zu dem Zweck, ihre eigenen Interessen in der Region durchzusetzen.

¹⁰⁰⁵ Vgl. Davutoğlu, Ahmet (der türkische Außenminister): Sendung, TRT2-Nachrichten, ausgestrahlt am 02.05.2009, 13:54 Uhr.

Gleichzeitig versucht sie, ihre politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit Iran, Russland und Syrien zu verbessern. Dies ging so weit, dass trotz der Kritik der türkischen Armee und der kemalistischen Elite im April 2009 ein gemeinsames Manöver an der syrisch-türkischen Grenze durchgeführt und die wirtschaftliche Zusammenarbeit (in höherem Ausmaß als die türkisch-israelische) intensiviert wurde. Dies löste seitens der USA und Israels Kritik aus, bedeutete die Durchbrechung der amerikanischen Isolationspolitik und eröffnete dem GAP neue Einsatzmöglichkeiten in der Region.¹⁰⁰⁶

Unter Berücksichtigung all dieser Umstände ist es offensichtlich, dass die Ziele des GAPs und darüber hinaus die angestrebte Großmachtposition ohne eine Lösung der Kurdenfrage und ohne eine Regelung der Wassernutzung mit Irak und Syrien jeweils im Rahmen des Völkerrechtes eine Illusion bleiben werden.

¹⁰⁰⁶ Vgl. İsrail`den Türkiye`ye gözdagi, *Hürriyet* vom 28.04.2009.

Literaturverzeichnis

Monographien und Aufsätze

ABELEIN, Manfred: Außen- und Sicherheitspolitische Aspekte, in: Die Türkei und die Europäische Gemeinschaft. Südosteuropa Aktuell Gumpel, Werner (Hrsg.), Heft 3, Ludwigsburg 1998, S. 77-88.

AKŞİT, Niyazi: Tarih (die Geschichte), İstanbul 1983.

AL BAZ, İsmail/MATTES, Norbert: Ressourcen im Fruchtbaren Halbmond: Ein Überblick, in: INAMO: Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S. 16-17.

ALLAN, J/MALLAT, Chiblie: Water in the Middle East: Legal, political and commercial implications, London 1995.

ALT, Franz: Sonnige Aussichten: Wie Klimaschutz zum Gewinn für alle wird, München 2008

ARI, Tayyar: Türkiye Amerika İlişkileri, in: Çakmak, Haydar (Hrsg.): Türk Dış Politikası Analizi 1919-2008, Ankara 2008, S. 775-778.

ARI, Tayyar: Uluslararası İlişkiler Teoriler; Çatışma, Hegemonya, İşbirliği, Bursa 2008.

ARI, Tayyar: ABD'nin Soğuk Savaş Sonrası Politikası ve Türk-Amerikan İlişkileri, in: Laçiner, Sedat; Necefoğlu, Hacali; Özertem, Hasan, Selim (Hrsg.): Türk Dış Politikası, Ankara 2009, S. 25-33.

ARIBOĞAN, Deniz Ülke: Uluslar Arası İlişkiler Düşüncesi ve Tarihsel Gelişimi (Die Theorien der Internationalen Beziehungen und deren historische Entwicklung), İstanbul 2007.

ATAHANASSOPOULOU, Ekavi: Ankara foreign policy objectives after the end of the Cold War, in: Orient, 36 Jg, H 2/1995, Berlin 1995, S. 269-285.

AYBOĞA, Ercan: Das Wassertribunal vom (İstanbul Su Makemesi; Istanbul Water Tribunal) 10-11-14 März 2009: İstanbul: Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung.

AYDIN, Mustafa: Türkiye Rusya İlişkileri, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası Kurtuluş Savaşından Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, İstanbul 2001, S. 419-437.

AYTAR, Osman: ,“Kürdün MakusTalihi“ ve Güneydoğu Anadolu Projesi: Sorunlar ve gerçekler, İstanbul 1991.

BAŞKAYA, Fikret: Paradigmanın İflası, Resmi İdeolojinin Eleştirisine Giriş, İstanbul 2008.

BARANDAT, Jörg: Wasser. Regionaler Konfliktstoff weltweiter Bedeutung, Hamburg 1995.

BAYKAL, Senem/ARAT, Tuğrul: Türkiye Avrupa İlişkileri, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası Kurtuluş Savaşından Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, İstanbul 2001, S. 326-336.

BAZ, Ali, İsmail/MATTES, Norbert: Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, in: INAMO: Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S. 16-17.

BEACH, Heather: Transboundary freshwater dispute resolution: Theory, practice, and annotated references. Tokyo u.a. 2000.

BEDİRHANOĞLU, Şahismail: Diyarbakır ve bölgesinin Sosyo-Ekonomik yapısı: Nedenleri ve çözüm önerileri, in: Heinrich Böll Stiftung, Türkei (Hrsg.): Türkiye’de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, İstanbul 2009, S.184-195.

BEHERENS, Henning/NOACK, Paul: Theorien der Internationalen Politik, München 1984

BERBEROĞLU, Enis: Kod adı Yüksekova (Codename Yüksekova): Susurluk, Ankara Yüksekova fay hattı, İstanbul 1998.

BESCHORNER, Natasha: Water and instability in the Middle East; in: The international Institute for strategic Studies: Adelphi Paper, Nr. 273/1992, London 1992.

BEŞİKCİ, İsmail: Hayali Kürdistan`ın dirilişi, Köln 1997.

BLASCHKE, Björn: Das GAP-Projekt: Eine strategische Option für die Türkei als Regionalmacht, in: INAMO: Berichte und Analysen zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens, Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S. 34-38.

BOZDEMİR, Mevlüt: Armee und Politik in der Türkei, Frankfurt am Main 1988.

BUDKE, Alexandra/WIENECKE, Maik: Wasserkonflikte an Euphrat und Tigris: das GAP-Projekt und der Ilisu-Staudamm im Südosten der Türkei, in: Praxis Geographie; Band-Jahr: 38, 2008, Braunschweig 2008, S. 37-43.

BÖLÜKBAŞI, Süha: Turkey challenges Iraq and Syria: The Euphrates Dispute, in Journal of South Asian and Middle Eastern Studies; 16 Jg; H. 4/ 1993, Ankara 1993, S. 9-32.

BUHBE, Matthes: Türkei, Politik und Zeitgeschichte, Opladen 1996.

BUNDESMINISTERIUM für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): Wasser – Konflikte lösen, Zukunft gestalten. Schriftenreihe „Materialien“, Heft Nr. 99, Berlin 1999a.

BÜRGEL, Rudolf/SKUBSCH, Sabine: Die deutsche Türkei politik und ihre Auswirkungen auf „Kurdistan“, Stuttgart 1997.

BÜYÜKBAŞ, Hakkı: Die Türkei auf dem Weg zur regionalen Großmacht: Eine Untersuchung über die regionale Außenpolitik der Türkei nach dem Ende des Ost-West Konfliktes, Berlin 1998.

BAYSAL, Nurcan: Sosyo-Ekonomik Boyutuyla Kürt sorunu, in: Heinrich Böll Stiftung, Türkiye (Hrsg.): Türkiye’de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, İstanbul 2009, S.179-183.

ÇAKMAK, Haydar: Türkiye Avrupa İlişkileri, in: Çakmak, Hadar (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara 2008, S. 987-989.

ÇAKMAK, Haydar: Avrupa Güvenliği ve Türkiye, in: Laçiner, Sedat; Necefoglu, Hacali; Özertem, Hasan Selim (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara 2009, S. 259-275.

CANBOLAT, İbrahim: Türk Dış Politikası’nın Avrupa İlişkileri Çerçevesinde Geleceği, in: Laciner, Sedat; Necefoglu, Hacali; Özertem, Hasan Selim (Hrsg.): Türk Dış Politikası, Ankara 2009, S. 3-25.

ÇANDAR, Cengiz: Irak Kürdistanı ve AB: İki Çözüm Yönü, in: Heinrich Böll Stiftung, Türkiye (Hrsg.): Türkiye’de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, İstanbul 2009, S.166-172.

CAPONERA, Dante A.: The Legal-Institutional Issues Involved in the Solution Water Conflicts in the Middle East: The Jordan. In: Isaac, Jad/Shuval, Hillel: Water and Peace in the Middle East. Amsterdam u.a., 1994, S. 163-180.

CASİN, Hakkı Mesut: Türkiye İsrail İlişkileri, in: Çakmak, Haydar (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara 2008, S. 775-779.

CHRONOLOGIE der kurdischen Geschichte: Verband der kurdischen Studierenden aus Kurdistan, YXK, Köln 2008.

ÇOKMAK, Hasret: Türkiye Avrupa İlişkileri, in: Çakmak, Haydar (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara 2008, S. 995 - 999.

CZEMPIEL, Ernst-Otto: Die Disziplin “Internationale Beziehungen“ und die Bestimmung ihres Gegenstandes aus Knapp, Manfred/ Krell, Gert (Hrsg.): Einführung in die internationale Politik, München 1990, S. 3-25.

DAĞLI, Faysal: Wasserprojekte und Aufstandsbekämpfung, in :INAMO: Berichte und Analysen zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S. 46-48.

DAĞLIOĞLU, Perizat: Ökonomische Entwicklungsstrategien in der Türkei, München 1999.

DAVUTOĞLU, Ahmet: Stratejik Derinlik: Türkiye’nin uluslararası konumu, İstanbul 2001.

DECISION, Makers/HAIE, William: Turkish Politics and the Military, London und New York. in: Heper, Metin/Evin, Ahmet (1988): State, Democracy and the Military, Turkey in the 1980, Berlin und New York 1980.

DERSİMİ, Dr. Nuri: Hatıratım, İstanbul 1997.

DOMBROWSKY, Ines: Wasserprobleme im Jordanbecken. Perspektiven einer gerechten und nachhaltigen Nutzung internationaler Ressourcen, Frankfurt am Mainz 1995.

DTP (Demokratik Toplum Partisi- Demokratische Gesellschafts Partei): Kürtsorununa ilişkin Demokratik Cözüm Projesi“, İstanbul 2008.

DURTH, Rainer: Internationaler Streit ums Wasser: Konflikt- und Kooperationspotenzial am Euphrat, in: Orient, 36. Jg, H. 4/1995 Berlin 1995, S. 649-662.

EDIG, Annette von: Kriegsgrund Wasser: Verteilungskonflikte im Nahen Osten, in: Blätter für deutsche und internationale Politik (Bonn). 43, Bonn 1998, S. 995-1000.

EDIG, Annette van: Die Nutzung internationaler Wasserressourcen: Rechtsanspruch oder Machtinstrument? Die Beispiele des Jordans und der israelisch-palästinensischen Grundwasservorkommen, Baden-Baden 2001.

EU-Bericht von 1998 über die Türkei, S. 15-19, Berlin 1998.

FEIGL, Erich: Die Kurden, München 1995.

FILZMAIER, Peter/GEWESERLER, Leonere/HÖLL, Otmar/MANGOTT, Gerhard: Internationale Politik, Wien 2006, S. 179-198.

FIRAT, Melek/KÜRKCÜOĞLU, Ömer: Ortadoğu'yla İlişkiler, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası Kurtuluş Savaşından Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, İstanbul 2001, S. 124-152 und 550-564.

FLOTTAU, Heiko: Die Bande der Clans: Die arabische Welt besser verstehen, Freiburg im Breisgau 1992.

FREILG, Wirminghaus: Die Politik der Türkei in Zentralasien und Aserbaidschan, in: Deutschland und die Türkei: Gemeinsame Interessen in Europa, im Mittleren Osten und in Mittelasien, Gumpel, W. (Hrsg.), Südosteuropa Gesellschaft, München 1996, S. 3-94.

GUNTER, Michael M.: Uyuşmazlıkların haillinde uluslararası oyuncuların rolü; Türkiye ve Avrupa Birliği (Die Rolle der internationalen Akteure bei den Streitigkeiten), in: Heinrich Böll Stiftung, Türkei (Hrsg.): Türkiye'de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler (Die Kurden in der Türkei: Die Grundvoraussetzungen zum Friedensprozess), İstanbul 2009, S. 30-46, 155-165.

GÜMRÜKÇÜ, Harun: Birlik Yurttaşlığı-Acı İtiraf ve Türkler, İstanbul 1990.

GÜSTEN, Susanne/SEIBERT, Thomas: Was stimmt? Türkei, Die wichtigsten Antworten, Bundeszentrale für politische Bildung, Freiburg im Breisgau 2007.

HAFTENDORN, Helga: Zur Theorie außenpolitischer Entscheidungsprozesse, in: Rittberger, Volker (Hrsg.): Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen 1990, S. 401-423

HALBACH, Uwe: in: Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. Aktuelle Analyse, S 1-6: Nr. 6/1998, Köln 1998.

HAMPSON, Françoise: Staatsbürgerschaft, Ethnizität, Nationalität: Haben Völker ein Recht auf Staatlichkeit? In: Heintze, Hans-Joachim (Hrsg.): Selbstbestimmungsrecht der Völker – Herausforderung der Staatenwelt, Baden-Baden 1997.

HEINTZE, Hans-Jochim: Wasser und Völkerrecht, in: Barandat, Jörg (Hrsg.): Wasser – Konfrontation oder Kooperation: Ökologische Aspekte der Sicherheit am Beispiel eines weltweit begehrten Rohstoffs, Baden-Baden 1997.

HEINTZE, Hans-Jochim: Wege zur Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts der Völker innerhalb bestehender Staaten, in: Heintze, Hans-Joachim (Hrsg.): Selbstbestimmungsrecht der Völker - Herausforderung der Staatenwelt, Baden-Baden 1997.

HEINTZE, Hans-Jochim: Einführung in das Völkerrecht, Fern Universität, Hagen 2002

HELLMAN, G/ Wolf, R.: Systematische Theorien nach dem Ende des Ost –West Konfliktes, und Gärtner, H.: Neue Theorien der internationalen Politik im Widerstreit, in: ÖZP 1993/2, Wien 1993, S. 153-167 und 125-139.

HENDERSON, Conway W.: International Realties: Conflict und Cooperation at the Turn of the 21st Century New York 1998, S. 102-110

HILEL, Daniel: Rivers of Eden: The struggle for water and the quest for peace in the Middle East, New York 1994.

HUNTINGTON, Samuel. P.: Der Kampf der Kulturen: The Clash of Civilizations. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert, New York 1996.

HUNTINGTON, Samuel. P.: The Clash of Civilizations?: The Debate, New York 1995.

INSITITUT FÜR ENERGIE der Technischen Universität İstanbul'un Enerji Verimliliği Teknik Kitapçığı, in Heinrich Böll Stiftung, İstanbul 2008.

IŞIK, Fehim: Türiye'de Kürtler: Dil ve Kültür haklarının ve kullanımının yasal güvenceye alınması, in: Heinrich Böll Stiftung, Türkei (Hrsg.): Türkiye'de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, İstanbul 2009, S. 249-256.

İSTANBUL Water and Sewerage Administration (İstanbul su ve Kanalizasyon İdaresi, İSKİ): Der auf dem Wasserforum vom 2009 in İstanbul vorgelegte Bericht, İstanbul 2009.

JOINT EEA (European Environment Agency) –**JRC** (European Commission)-**WHO** (World Health Organization)–Report: In Impacts of Europe's changing climate- 2008 –based assement, Copenhagen 2008.

KAHRAMAN, Ahmet: Kürt isyanları, Köln 2001.

KAISER, Günter: Das Türkei-Konsortium der OECD-Länder, in. Außenpolitik-, 20. Jg. 1969, Stuttgart 1969.

KARADENİZ, Hinz-Heidi / STOODT, Rainer: Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser, in: Hinz-Karadeniz, Heidi / Stoodt, Rainer (Hrsg.): Die Wasserfälle: Vom Kampf um Öl zum

Kampf um Wasser, Aufstieg und Fall eines Großprojektes in Kurdistan, 1993 9a Gießen; Dies: Größer, höher, schneller. Das Südostanatolienprojekt: aus ebd. Giessen 1994.

KASIM, Kamer: Türkiye'nin Kafkasya Politikası: Fırsatlar ve Güvenlik Problemleri Avrupa Güvenliği ve Türkiye, in: Laçiner, Sedat; Necefoglu, Hacali; Özertem, Hasan, Selim (Hrsg.): Die türkische Aussenpolitik, Ankara 2009, S. 61-76.

KLAFF, Rene: Konfliktstrukturen und Außenpolitik im Nahen Osten: Das Beispiel Syrien, Berlin 1993.

KLIOT, Nurit: Water resources and conflict in the Middle East, u.a, London 1994.

KNEIFEL, Hans: Babylon: Das Siegel des Hammurabi, München 1994.

KOÇER, Gökhan/ÇETİNSAYA, Gökhan: Türkiye Ortadoğu İlişkileri, in: Çakmak, Haydar (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara 2008, S. 927-931.

KODAMAN, Bayram: Büyük Devletler ve Ortadoğu, in: Laciner, Sedat; Necefoglu, Hacali; Özertem, Hasan Selim: (Hrsg.): Türk Dış Politikası, Ankara 2009, S. 223-230.

KRÄMER, Gudrun: Die arabische Welt im 20. Jahrhundert, in: Noth, Albrecht Paul, Jürgen: Der islamische Orient, Grundzüge seiner Geschichte, Würzburg 1998.

KIRAN, Abdullah: Ortadoğu'da su: Bir çatışma yada Uzlaşma Alanı, İstanbul 2005

KREISER, Klaus: Kleines Türkei-Lexikon: Wissenswertes über Land und Leute, München 1991.

KRIPPENDORFF, Ekkehart: Ist Außenpolitik Außenpolitik?, in: Politische Vierteljahresschrift 4: 3, 1963, S. 243-266.

KULOĞLU, Armağan: Soğuk Savaş Döneminden Günümüze Ortadoğu'daki Gelişmeler ve Türkiye'nin Güvenliğine Etkileri, in: Laçiner, Sedat; Necefoglu, Hacali; Özertem, Hasan Selim (Hrsg.): Türk Dış Politikası, Ankara 2009, S. 207-223.

KURBAN, Dilek: Kürt Sorununda geçmiş, bugün ve gelecek: Adalet, Gerçek, Siyaset, in: Heinrich Böll Stiftung, Türkei (Hrsg.): Türkiye'de Kürtler: Barış süreci için temel gereksinimler, İstanbul 2009, S.55-71.

KURDISTAN Informations-Zentrum: Die kurdische Frage- Europa ist gefordert-, Köln 1998.

KURDISTAN, Komitee: Staudamm- und Bewässerungsprojekt an Euphrat und Tigris, Köln 1990.

KÜRSCHNER-PELKMANN, Frank: Wasser im Nahen Osten "Brot für die Welt", München Juli 2003.

LANDAU, Jacob M.: Political Institutions, in: Grothusen, Klaus-Detlev (Hrsg.): Südosteuropa-Handbuch, Türkei, Göttingen 1985, S. 248-261.

LÄNDERBERICHT Türkei: Schlagwort: Türkei; Sen, Faruk; Akkaya, Çiğdem Özbek, Yasemin (Hrsg.): Darmstadt 1998.

LOWI, Miriam R.: Rivers of conflict, rivers of peace, in: Journal of International Affairs; 49 Jg; H. 1/1995, Cambridge 1995, S. 123-144.

LOWI, Miriam R.: Water and power. The politics of a scarce resource in the Jordan River basin, Cambridge 1995.

MARAUHN, Thilo: Anspruch auf Sezession? In Heintze, Hans-Joachim (Hrsg.): Selbstbestimmungsrecht der Völker - Herausforderung der Staatenwelt, Bonn 1997, S. 105-121.

MARTIN, van Bruinessen: Agha, Shaikh and State: The social and political structures of Kurdistan, London 1992

MAUSER, Wolfram: Wie lange reicht die Ressource Wasser?: Vom Umgang mit dem blauen Gold, Frankfurt am Main 2007.

MEIER, Max Georg: Die Türkei zwischen Europa und Asien: Zwischen Tradition und Moderne, in: Politische Studien. 50. Jg, S. 70-77, Berlin September/Okttober 1999.

MERTENS, Ilja: Von einer Inneren Angelegenheit, die auszog, Europa das Fürchten zu lehren: Transatlantische politische Mobilisierung und das „Kurdenproblem“, Bielefeld 2000.

MEYER, Thomas: Von der Beherrschung der Natur zur Schadensbegrenzung: aus: Hinz-Karadeniz, Heidi/ Stoodt, Rainer (Hrsg.), Gießen 1993.

MORGENTHAU, Hans Joachim: in: Ari, Tayyar (Hrsg.): Uluslararası İlişkiler Teoriler; Çatışma, Hegemonya, İşbirliği (Die Theorien der internationalen Beziehungen; Herrschaft, Kooperation), Bursa 2008, 166-167.

NAFF, Thomas/MATSON, Ruth C.: Water in the Middle East. Conflict or Cooperation? Boulder, London 1984.

NOHLEN, Dieter: Staat und Politik; b.7, München 1998.

NOHLEN, Dieter: Boeckh, Andres (Hrsg.): Lexikon der Politik B.6: S. 308-321, München 1994.

NORDLINGER, Eric A.: Soldiers in Politics: Military Coups and Governments, Englewood Cliffs 1977.

OEHRING, Otmar: Die Türkei im Spannungsfeld extremer Ideologien (1973/1980), Eine Untersuchung der politischen Verhältnisse, Berlin 1984.

OFTERINGER, Ronald/ATMACA, Delal: Diyarbakır: Wasserknappheit und Epidemien im GAP-Gebiet, in: INAMO: Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996.

ONULDURAN, Ersin: Türk-Amerikan İlişkileri, in: Çakmak, Haydar: (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara 2008, S. 971-974.

ORAN, Baskın: Türkiye Amerika İlişkileri, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası Kurtuluş Savaşından Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, İstanbul 2001, S. 243-282.

ÖZCAN, Gencer: Türkiye Ortadoğu İlişkileri, , in: Çakmak, Haydar (Hrsg.): Türk Dış Politikası 1919-2008, Ankara 2008, S. 780-810.

PAMUKÇU, Konuralp: Su Politikası, İstanbul 2000.

PAWELKA, Peter: Die politische Ökonomie der Außenpolitik im Vorderen Orient, in: Boeckh, Andreas/ ders. (Hrsg.): Staat, Markt und Rente in der internationalen Politik; 1997 Opladen; ebenfalls in Orient, 35. Jg. 1994, Berlin 1994, S. 103-110.

ROTHER, Stefan: Normen, Identitäten und die Logik der Anarchie: Die ASEAN aus konstruktivistischer Perspektive: Freiburger Beiträge zu Entwicklung und Politik. Arnold Bergsträsser- Institut, Freiburg 2004.

RUMPF, Christian: Das türkische Verfassungssystem, Einführung mit vollständigem Verfassungstext, Wiesbaden 1996.

RUSTOW, Dankwart A.: Kemalism, in: Grothusen, Klaus-Detlev: Südosteuropa-Handbuch: Türkei, Göttingen, 1985, S. 237-247.

RÜLAND, Jürgen: Regionalmacht Indien? Südasien und die neue Weltordnung, in: Die Fredrich Ebert Stiftung (Hrsg.): Internationale Politik und Gesellschaft: International Politics and Society, Bonn 1994, S. 267-276.

SAGER, Wilhelm: Fluss ohne Mündung: Klimawandel, Wassermangel, Sicherheit, Bonn 2008.

SAGER, Wilhelm: Wasser, Rotbuch 3000, Hamburg 2001.

SAĞLAR, Fikri: Kod adı Susurluk; Derin İlişkiler (...), İstanbul 1998.

SCHEUMAN, Waltina: Wasserkonflikt am Euphrat: Dreht die Türkei dem Irak und Syrien den Wasserhahn zu? in: INAMO: Berichte und Analyse zu Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens, Projekt; Nr. 5/6 1996, Berlin 1996, S.38-46.

SCHIFFLER, Manuel: Colloquium „Wasser im Nahen Osten „, vom 17. -18. Juni 1995 in Berlin, in: Orient, 36 Jg. H. 4/1995, Berlin 1995, S. 591-598.

SCHIFFLER, Manuel: Das Wasser im Nahostfriedensprozess – Ansätze zu einer gerechten Aufteilung und Möglichkeiten zur Entschärfung der Wasserknappheit, in: Orient 36. Jg. (1995a), Nr. 4, Berlin 1995, S. 603-624.

SCHINDLER, Sylvie: Die Logik der Entwicklungsmanie, in: Hinz-Karadeniz, Heidi/ Stodt, Rainer (Hrsg.): Die Wasserfälle, Vom Krieg um Öl zum Krieg um Wasser: Aufstieg Fall eines Großprojektes in Kurdistan, Giessen 1993, S. 74-103.

SCHMIDT, G. Manfred: Wörterbuch zur Politik, Stuttgart 1995.

SCHULZE, Reinhard: Islamischer Internationalismus im 20. Jahrhundert, Untersuchungen zur Geschichte der Islamischen Weltliga, Leiden u.a., 1990.

SCHÜLER, Harald: Parlamentswahlen in der Türkei, in: Orient 37. Jg. (1996), Berlin 1996, S. 241-263.

SCHWEIZER, Gerhard: Die Türkei, Zerreißprobe zwischen Islam und Nationalismus, Stuttgart 2009.

ŞEN, Faruk: Türkei, 3. Auflage, München 1991.

ŞEN, Zekai: Wasserkonflikt im Nahen Osten, fruchtbarer Halbmond und die Türkei, Cidde 2006.

SOMMER, Gerlinde: Dr. Raban Graf von Westphalen (Hrsg): Staatsbürger Lexikon, München 1999.

SÖNMEZ, Mustafa: Doğu ve Güneydoğu Anadolu`da Sosyo-Ekonomik sorunlar ve çözüm önerileri: Güney Doğu Anadolu Belediyeler birliği, Diyarbakır 2008.

SÖNMEZOĞLU, Faruk: Türk Dış Politikası'nın Analizi, İstanbul 2004.

STEGMANN, Spuler: Türkei, in: Ende, Werner/Steinbach, Udo: Der Islam in der Gegenwart, 4. Auflage, München 1996.

STEINBACH, Udo: Die Geschichte der Türkei, Hamburg 2000.

STEINBACH, Udo: Politische Kultur, in: Grothusen, Klaus-Detlev (1989 Südosteuropa-Handbuch): Türkei, Göttingen 1996.

STEINBACH, Udo: Die Türkei im 20. Jahrhundert, Schwieriger Partner Europas, Bergisch Gladbach 1996.

STEINBACH, Udo: Das politische System, in: Bundeszentrale für politische Bildung (1989): Informationen zur politischen Bildung 223: Türkei, Bonn 1989.

SYNTHÉSE DE Connaissances IPTRID-Raport No.7 Février 2009: Coordination: Lévite, Hervé) Moderniser l'agriculture irrigée au Proche-Orient, Retour d'expérience sur l'engagement de la Mission Régionale Eau et-Agriculture (1993-2007), Rome 2009.

TELLAL, Erel: Türkiye Rusya İlişkileri, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası Kurtuluş Savaşından Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, İstanbul 2001, S. 540 – 546.

TIGRIS, Amed/RAZAZI, Nasir/GARDAWAN, Fahad: Coğrafya Kurdistanê, Örebro 1993.

TOPRAK, Binnaz: The State, Politics and Religion in Turkey, in: Heper, Metin/Evir Ahmet (1988): State, Democracy and the Military, Turkey in the 1980s, Berlin und New York 1998, S. 119-136.

TURAN, Liter: Political Parties and the Party System in Post-1983 Turkey, in: Hepe Metin/Evin, Ahmet (1988): State, Democracy and the Military, Turkey in the 1980s, Berlin und New York 1998, S. 63-80

UN-WATER-Report from 2008: Status Report on Integrated Water Resources Management and Water Efficiency Plans; Prepared for the 16th session of the Commission on Sustainable Development-May 2008.

ÜZGEL, İlhan: Kurtuluş Savaşından bugüne olgular belgeler yorumlar, in: Baskın, Oran (Hrsg.): Türk Dış Politikası Kurtuluş Savaşından Bugüne Olgular, Belgeler, Yorumlar; Cilt II: 1980-2001, İstanbul 2001, S. 243-282.

VALLIANATOS-Grapengeter: Die Wasserkrisen im Nahen Osten. Ihre Bedeutung in der Vergangenheit und in der Gegenwart: aus: Otto, Ingeborg/ Schmidt-Dumont, Marianne: Die Wasserfrage im Nahen und Mittleren Osten: Literatur seit 1985; Hamburg 1995, S.VI-XXV.

VALLIANATOS-Grapengeter, Ina M.: Der Nahostkonflikt im Prisma der Wasserproblematik: Wasserpolitik im Jordantal 1882-1967, Hamburg 1996.

WALTZ, Kenneth: in: Walser-Meier, Reinhard C. (Hrsg.): Die wissenschaftliche Untersuchung internationaler Politik, Struktureller Neorealismus, die „Münchener Schule“ und das Verfahren der „internationalen Konstellations-Analyse“, München 2004.

WALTZ, Kenneth: in: Ari, Tayyar (Hrsg.): Uluslararası İlişkiler Teoriler; Çatışma, Hegemonya, İşbirliği, Bursa 2008, 166-167.

WEBER, Max: Bürokrasi ve Otorite (Bürokratie und Autorität), Ankara 2006.

WEIHER, Gerhard: Die innenpolitische Rolle des Militärs, in: Grothusen, Klaus Detlev: Südosteuropa-Handbuch, Türkei, Göttingen 1985.

YILDIZ, Dursun: GAP, Bölgede Ekonomik, Stratejik ve Siyasal Gelişmeler, İstanbul 2009.

ZAROOR, Hisham/ISAAC, Jad: Nature's Apportionment and the Open Market: A Promising Solution to the Arab-Israeli Water Conflict. In: Water International 18 (1993), Nr. 1, Jerusalem 1993, S. 40-53.

ZELLER-MOHRLOK, Dagmar: Die Türkisch-Islamische Synthese, Bonn 1992.

Interviews

BİNİCİ, İbrahim: Abgeordneter der DTP aus Şanlıurfa, Mitglied der Landwirtschaftskommission des türkischen Parlaments: Interview im türkischen Parlament, Ankara 06.05.2009, (Tel: 0090 312 420 63 36).

BOYACI, Nesrin: Experte für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium: Interview in GAP-Präsidium, Ankara 06.05.2009, (Tel: 0090 312 409 22 17).

GÜVEN, Aslıhan: Strategical Planning, Monitoring Evaluation and Coordination General Coordinator of Republic of Turkey Prime Ministry Southeastern Anatolia Project Regional Development Administration: Interview in GAP-Präsidium, Ankara 06.05.2009, (Tel: 0090 312 409 22 17).

KARACA, Bilgin Gonca: Experte für Landwirtschaft und Bewässerung im GAP-Präsidium: Interview in GAP-Präsidium, Ankara 06.05.2009, (Tel: 0090 312 409 22 17).

Konferenz und Seminar

Das Wassertribunal: İstanbul Su Makemesi (İstanbul Water Tribunal): Ayboğa, Ercan, İlisu-Initiative Organisiert durch die Heinrich Böll Stiftung: 10.-11.-14. März 2009 in Istanbul.

Das fünfte Weltwasserforum: „Bridging Divides for Water“, 16.-22. März 2009 in İstanbul.

Das alternative Wasserforum: Neale, Johnaten und Hildyard, Nick: 20.-22. März 2009 in İstanbul.

Vorlesung: an der Bayerischen Beamtenfachhochschule der Polizei in Fürstfeldbruck, Barth, Peter: Fürstfeldbruck (Herbst 2002).

Deutsche und englische Zeitungen und Zeitschriften

Die Zeit vom 05.09.2009:	Welzer, Harald: Gewaltsame Ressourcenkämpfe sind nicht ausgeschlossen.
Die Zeit vom 16.07.2009:	Drieschner, Frank: Unser täglich Wasser.
Die Zeit vom 24.03.2009:	Mohr, Julia/Friederichs, Hauke
Die Zeit vom 03.05.2007:	Bittner, Jochen: Die Klima-Kriege.
Die Zeit vom 12.08.1999:	Jacop, Klaus: Kampf ums Wasser.

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 21.06.2007: Hermann, Rainer.

Informationsbulletin Kurdistan, 46/1992:	Blaschke, Björn, Das GAP-Projekt-Das grösste Staudammprojekt der Welt.
Informationsbulletin Kurdistan: 45/1992:	Blaschke, Björn, Das GAP-Projekt-Das grösste Staudammprojekt der Welt.
Informationsbulletin Kurdistan, 44/1992:	Blaschke, Björn, Das GAP-Projekt-Das grösste Staudammprojekt der Welt.

- Informationsbulletin Kurdistan, 39/40/1991: Blaschke, Björn, Landwirtschaft, Partei, Wasser, Wirtschaftspolitik, Kurdistan, Bodenreform, GAP.
- Newsweek/Türkei vom 13 September 2009: Eker, Mehdi: Der türkische Landwirtschaftsminister, Ortadogunun Gıda Pazarı (Lebensmittelsmarkt des Nahen Ostens): S. 56-57.
- Newsweek/Türkei vom 13 September 2009: Karlı bir yatırım (eine Gewinn bringende Investition), S. 43-55.
- Stuttgarter Zeitung vom 14.07.2009: Christian, Gottschalk: Freiheitskampf.
Stuttgarter Zeitung vom 11.07.2009: Fuchs, Dieter: Jeder Damm macht die Türkei stärker.
- Stuttgarter Zeitung vom 11.07. 2009: Höhler, Gerd: Noch ist Hasankeyf nicht vor dem Untergang sicher.
- Spiegel vom 24.05.2009: Steinvorth, Daniel: Wir mordeten nachts, während der Überstunden.
- Spiegel vom 04.05.2009: Rückrollen in den Krieg? S. 101
- Spiegel vom 08.12.2008: Steinvorth, Daniel, S. 142:
- Spiegel vom 16.08.2004: Vergeltung der Falken, S. 87.
- Spiegel vom 30.04.2001: Bednarz, Dieter/ Zahn Bernhardt, S. 145
- Spiegel vom 16.10.2000: S. 160.
- Spiegel vom 15.05.1997: S. 138-140
- Spiegel-Almanach – Weltjahrbuch 2001, Hamburg, S. 501
Spiegel-Almanach – Weltjahrbuch 2000, Hamburg, S. 510-511
Spiegel-Almanach – Weltjahrbuch 1999, Hamburg, S. 500-550
- TAZ vom 24.07.2009 Karayılan, Murat: Der Vorsitzende der KCK, die PKK will die Waffen schweigen lassen: von Rogg, Inga.

Türkische Zeitungen und Zeitschriften

- Hürriyet vom 13.10.2009: Gürcanlı, Zeynep: işte Suriye buluşmasının sonuçları.
- Hürriyet vom 05.06.2009: Gürcanlı, Zeynep.
- Hürriyet vom 18.05.2009: Ünal, Mustafa
- Hürriyet vom 28.04.2009: İsrail`den Türkiye`ye gözdağı.
- Hürriyet vom 16.03.2009: Talabani ve Prens Albert, Su Forumu`nda konuştu.
- Hürriyet vom 13.03.2009: Birand, Mehmet Ali
- Hürriyet vom 12.03.2009: Birand, Mehmet Ali
- Hürriyet vom 02.03.2009: Türkiye-İsrail balayı bitti
- Hürriyet vom 02.03.2009: Çekirge, Fatih
- Hürriyet vom 04.02.2009: Birand, Mehmet Ali: Türkiye de İsrail de birbirinden vazgeçemez.
- Hürriyet vom 22.11.2008: Çandar Cengiz
- Hürriyet vom 11.10.2008: Doğan, Yalçın
- Hürriyet vom 27.08.2008: Demirci, Recep

- Hürriyet vom 08.08.2008: Demirci, Recep
Hürriyet vom 31.07.2008: Ezer, Mehmet: Asi'ye dostluk barajı.
Hürriyet vom 27.05.2008: Erdoğan, GAP eylem planını açıkladı.
Hürriyet vom 03.03.2008: Der Bericht der EU über den Klimawandel vom 13.-14. März 2008
Hürriyet vom 27.01.2008: Erdoğan, Recep Tayip
Hürriyet vom 18.01.2008: İmrağ, Ramazan: Türk şirketi Kuzey Irak'a elektriği kesti.
Hürriyet vom 18.12.2007: Öztürk, Saygı: İsmet Paşa'nın Kürt
Hürriyet vom 02.08.2007: Ekşi, Özgür
Hürriyet vom 17.02.2006: Gissin M. Raanan (der israelische Regierungssprecher): Apo`yla görüşsek ne hissedersiniz?
Hürriyet vom 17.02.2006: Ankara PKK benzetmesinden rahatsız
Hürriyet vom 08.07.2004: İsrail`li bakan üç mesajla geliyor.
Hürriyet vom 07.01.2004: Birand, Mehmet Ali
Hürriyet vom 16.05.2003: Barçın, İnanç:
Hürriyet vom 25.12.2003: Hacıoğlu, Nerdun
Hürriyet vom 10.11.2003: Yılmaz, Mesut (der türkische Premierminister)
Hürriyet vom 09.07.2003: Doğan, Yalçın
Hürriyet vom 16.05.2003: Barçın, İnanç
Hürriyet vom 01.05.2003: Roth, Claudia
Hürriyet vom 16.08.2002: Ergun, Uğur
Hürriyet vom 08.08.2001: Öcalan, Abdullah
Hürriyet vom 17.07.1998: Özkök, Ertuğrul
Hürriyet vom 26.10.1997: Ergin, Sedat

Milliyet vom 16.01.2010: Cemal, Hasan: Açılım konusunda Erdoğan doğru yolda mı? (4).
Milliyet vom 10.06.2009: Rehn, Olli (der EU-Kommissar für die EU-Erweiterung): Interview mit Hasan Cemal.
Milliyet vom 19.03.2009: Savaşlardan çok susuzluk öldürecek.
Milliyet vom 18.03.2009: Der auf dem Wasserforum 2009 vorgelegte 3. UN-Wasserentwicklungsbericht.
Milliyet vom 18.03.2009: Aklımızı kullanalım.
Milliyet vom 18.03.2009: Su işine başkaları burnunu sokuyor.
Milliyet vom 16.03.2009: Eken, Güven
Milliyet vom 16.03.2009: Han Seung-Soo ist der Ministerpräsident von Süd Korea und der Vertreter der UN für Klimaänderung.
Milliyet vom 12.03.2009: Birand, Mehmet Ali: PKK'nın Tasfiye Planı gerçek mi?
Milliyet vom 11.03.2009: Birand, Mehmet Ali: Hillary ile 7 Konuda Büyük Pazarlık
Milliyet vom 16.05.2004: Naki, Özkan
Milliyet vom 17.03.2004: Aydın, Hasan
Milliyet vom 16.05.2002: Çakırözer, Utku
Milliyet vom 16.05.2002: Naki Özkan
Milliyet vom 09.08.2001: Cemal, Hasan

Özgür Politika vom 14.08.2004: Yalon, Mose (der israelische Generalstabschef).
Özgür Politika vom 20.08.2000: Özer, Ahmet

Radikal vom 12.10.2009: The Guardian vom 11.10.2009: Freedman, Seth: Erdoğan kırmızı çizgiyi aşıyor.
Radikal vom 07.07.2009: Ocak, Serkan.
Radikal vom 21.05.2009: Mardin'de katliam oldu.

- Radikal vom 24.03.2009: İskit, Temel.
Radikal vom 19.03.2009: Gözler Kürt Konferansında.
Radikal vom 09.09.2007: Kıran, Abdullah: Petrolde Yanmak, Suda Boğulmak.
Radikal vom 28.08.2006: Cemal, Muhammed Akif.
Radikal vom 05.03.2004: Güngör, Dilek: Su kaldırır bir anlaşma.
Radikal vom 07.10.2002: Erdem, Zihni: Ecevit`ten veda tarihi.
Radikal vom 14.04.2002: Selamoğlu, Ayfer.
Radikal vom 08.04.2000: Denk, Erdem: Orta Doğu`nun su sorunu.
- Taraf vom 24.10.2009: Jeffrey, James (der amerikanische Genralkonsul in Ankara): PKK bir Yıldı Silah Bırakmalı.
Taraf vom 19.10.2009: Verheugen, Günter (der Vizepräsident der europäischen Kommission): Avrupa bize Muhtaç.
Taraf vom 18.10.2009: Güneyde yeni bir dünya için.
Taraf vom 16.10.2009: Irak`a hiç bu kadar yakın olmamıştık.
Taraf vom 14.10.2009: Halep oradaysa Antep Burada.
Taraf vom 22.09.2009 Arınç, Bülent (der türkische Vizerpremierminister): Başka Ceylanlar Ölmeyecek.
Taraf vom 18.09.2009 Güneyde yeni bir dünya için.
Taraf vom 04.09.2009: Eroğlu, Veysel (der türkische Umweltminister): Su Konferansında su Sızmadı.
Taraf vom 21.07.2009. Aytaç, Önder.
Taraf vom 11.07.2009: Düzyol-Ezgi, Eylem.
Taraf vom 09.07.2009 Özdiñ, Sadun: Ordu Meclisten bilgi saklıyor.
Taraf vom 06.07.2009: Le Monde Diplomatique und Abdül Latif Raşid (der irakische Minister für Wasserressourcen): Türkiye ile Irak arasındaki su gerilimi tırmanıyor.
Taraf vom 23.06.2009: Yıldız, Taner (der türkische Energieminister).
Taraf vom 16.06.2009: Abdül Latif Raşid (der irakische Minister für Wasserressourcen): Su savaşlarına doğru.
Taraf vom 09.06.2009: Cengiz, Pelin: Silahlanma Kriz Tanımadı.
Taraf vom 08.06.2009: Neşe Düzel.
Taraf vom 03.06.2009: Gül, Erdem.
Taraf vom 01.06.2009: Cengiz, Pelin: Kürdistan petrolü Yolda.
Tarfaf vom 31.05.2009: Hür, Ayşe: Deniz`den Nehir`e: Arz-i Mevud.
Taraf vom 27.05.2009: Gül, Abdullah (der türkische Staatspräsident): Zaman kayıp ettikçe kürt sorunu büyüyor.
Taraf vom 19.05.2009: Reuters/ Sarjah
Taraf vom 18.05.2009: Laçiner, Sedat (der Vorsitzende des Instituts für strategisch-internationale Beziehungen und Sicherheit, USAK Uluslararası stratejik Araştırmalar Kurumu): Boru Hatları olan ülke Bölünmez.
Taraf vom 06.05.2009: Sincar, İbrahim: Devletin silahı ile Katliam.
Tarf vom 27.04.2009: Yaşar, Süleyman: IMF Tahvilleri satışa çıktı.
Taraf vom 08.04.2009: Çongar, Yasemin
Taraf vom 02.04.2009: Çiçek, Songül
Taraf vom 24.03.2009: Altan, Ahmet
Taraf vom 24.03.2009: İskit Temel.
Taraf vom 18.03.2009: Toprak, Ergülen: “Kürt cephesi Karıştı”
Taraf vom 02.03.2009: Merani, Ömer
Taraf vom 09.03.2009: Yaşar, Süleyman.

- Taraf vom 01.02.2009 Phillips, Davit L: Türkiye`nin Batı'yla gergin bağları.
 Taraf vom 30.01.2009: Kamalov, İlyas, Nabucco Projesinde Top artık Avrupa`da.
 Taraf vom 09.01.2009: Hür, Ayşe: 90 Yıldır kanayan yara: Filistin-4.
 Taraf vom 09-12 2008: Ertem, Cemil: "Yalan yanlış ekonomi haberleri üzerine".
 Taraf vom 16.11.2008: Hür, Ayşe: 1837-1938 Dersim`de neler oldu.
 Taraf vom 01.12.2008: Yaşar, Süleyman.
 Taraf vom 24.11.2008: Yaşar, Süleyman: Parayı İsviçre`de Kayıp ettiler Ankara`dan istiyorlar.
 Taraf vom 06.11.2008: Lagendijk, Joost: İlerleme Raporu: Önemli olmak yetmez (EU-Bericht von 2008 über die Türkei).
 Taraf vom 25.10.2008: Hür, Ayşe: Osmanlı`dan bugüne Kürtler ve Devlet-6.
 Taraf vom 09.10.2008: Arıkanoglu, Soner.
 Taraf vom 09.04.2008: Yaşar, Süleyman.
 Taraf vom 26.02.2008: Ertem, Cemil: Kerkük Tamam, Türkiye Kalıcı.
 Taraf vom 23.12.2007: Hür, Ayşe: Bu kaçınıcı İsyân, bu kaçınıcı Harekat?
- Vatan vom 24.10.2007: Yavuz, Ramazan: Kuzey Irak`a korku hakim.
- Zaman vom 15.10.2009: Irak`ın Toprak bütünlüğünü Destekliyoruz.
 Zaman vom 25.05.2009: Davutoğlu`ndan Suriye ve Irak`a su sözü.
 Zaman vom 19.05.2009: Gül, Abdullah (der türkische Staatspräsident).

Bildmedien

TRT 2- Nachrichten: ausgestrahlt am 02.05.2009, 13:54: Davutoğlu, Ahmet (der türkische Außenminister).

Kanal NTV-Nachrichten: ausgestrahlt am 12.05.2009, 21:00: Gül, Abdullah (der türkische Staatspräsident).

Kanal 24- Nachrichten: ausgestrahlt am 12.03.2009, 16:30 Uhr: Erdoğan, Recep Tayyip (der türkische Ministerpräsident).

Kanal Fox-Nachrichten: ausgestrahlt am 03.03.2009, 17:30 Uhr.

Kanal D-Nachrichten: ausgestrahlt am 14.04.2009, 19:30 Uhr: Başbuş, İlker (Der türkische Generalstabschef).

Kanal D-Nachrichten: ausgestrahlt am 30.01.2008, 19:00 Uhr.

Kanal 7 Nachrichten: ausgestrahlt am 17.04.2009, 00:30 Uhr.

Habertürk- Nachrichten: ausgestrahlt am 21.02.2009, 11:30 Uhr.

Habertürk: ausgestrahlt am 19.07.2009, 20:00: Tan, Altan (Historiker).

Habertürk: ausgestrahlt am 13.05.2009, 20:30: Türk, Ahmet (der Vorsitzende der DTP).

Internet

Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen, TürkeiFortschrittsbericht 2007:

[http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/keydocuments/2007/nov/turkeyprogress reports courtesy transl de.pdf](http://ec.europa.eu/enlargement/pdf/keydocuments/2007/nov/turkeyprogress_reports_courtesy_transl_de.pdf), abgerufen am 21.09.2008.

Auswärtige Amt: <http://www.auswaertigesamt.de/diplo/de/Außenpolitik/Themen/Menschenrechte/Download/IntZivilpakt.pdf>, abgerufen am 21.10.2008.

Büyükant, Yaşar: Der türkische Generalstabschef Presseerklärung des Generalstabs:
http://www.tsk.mil.tr/10_ARSIV/10_1Basin_Yayin_Faliyetleri/10-1/-Basin_Aciklamalari/2007/BA_13.htm, abgerufen am 20.08.2008.

Chomsky, Noam: Der neue Krieg gegen den Terror:
www.uni-kassel.de/fb10/frieden/themen/Terrorismus/chomsky2.html, besucht 12.10.2009.

Chomsky, Noam: „Warum sie uns wirklich hassen - Der Terror und die Fehler der Vergangenheit“:
<http://www.chomskyarchiv.de/artikel/warum-sie-uns-wirklich-hassen-der-terror-und-die>, abgerufen am 25.01.2010.

Chomsky, Noam: „Die übele Geißel des Terrorismus: Realität Konstruktion, Abhilfe“:
<http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/Terrorismus/chomsky5.html>, abgerufen 25.03.2010.

Constanze, Letsch: „Die Republik als fetisch“,
<http://www.Perlentaucher.de/Artikel/4006.html>, abgerufen am 13.07.2007. Soykan, Timur:

Crome, Erhard: „Absonderlichkeiten im strategischen Verhältnis zwischen der Weltmacht Nr. 1 und dem chinesischen Drachen“:
<http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/China/usa.html>, abgerufen 25.03.2010.

Daniel, Steinvorth:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,626351,00.html>, 24.05.2009.

Daniel, Steinvorth:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,603266,00.html>, 24.01.2009.

Denk, Erdal: www.radikal.com.tr/2000/04/08/yorum/01/ort.shtml.

Denk, Erdal: www.kurdforum.com/turkce/alim/alim3.htm, abgerufen am 25.10.2009.

E.M.und E.T. Takafuji; Hatami und Gleick: Data from the Pacific -Institute for Studies in Development, Environment, and Security database on Water and Conflict (Water Brief) 11/10/08: http://earthtrends.wri.org/pdf_library/data_tables/food_water_2008.pdf, abgerufen am 03.05.2009.

Encarta: http://de.encarta.msn.com/encyclopedia_761569233_2/Syrien.html, abgerufen am 01.07.2009.

Encyclopedia:
http://de.encarta.msn.com/fact_631504785/Irak.html, abgerufen am 01.07.2009.

Erdem, Tahrhan: <http://www.radikal.com.tr/Default.aspx?aType=RadikalYazarYazisi&ArticleID=892240&Yazar=TARHAN%20ERDEM&Date=>, Der türkische Minister für Landwirtschaft, abgerufen am 14.06.2009.

Ertürk, Ahmet (Der Vorsitzender der türkischen Zentralbank): „Batik bankaların Türkiye`ye maliyeti“:
<http://www.haberaktuel.com/batik-bankalarin-turkiyeye-maliyeti-haberi-236242.html>, abgerufen am 17.11.2009.

Europa Glossar: Beitrittskriterien (Kopenhagener Kriterien) [http:// europa. eu/ scadplus/ glossary/accession criteria copenhagen de.htm](http://europa.eu/scadplus/glossary/accession_criteria_copenhagen_de.htm), abgerufen am 13.10.2008.

Firatnews Agency: "Türk Barajları Ortadoğu' yu tehdit ediyor":

<http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=8037>, abgerufen 19.05.2009.

Firatnews Agency: "İrak' tan Ankara ve Tahran' a su uyarısı":

<http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=18358>, abgerufen 20.12.2009.

Firatnews Agency: „AB Firat ve Dicle sularına ortak oluyor“: <http://www.firatnews.com/index.php?rupel=nuce&nuceID=17759>, abgerufen am 01.12.2009.

Firatnews Agency: "Observer, Kürt petrolü gerilime neden oluyor":

<http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=9450>, besucht 14.06.2009.

Firatnews Agency: <http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=9425>

Firatnews Agency: <http://www.firatnews.org/index.php?rupel=nuce&nuceID=9450>.

GAP-Masterplan: www.gab.gov.tr/Turkish/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

Göç-Der: **Göç-Der -Bericht vom 27.05.2009**, Göç Edenler Sosyal Yardımlaşma ve Kültür Derneği (der Verein der Umgesiedelten für soziale und kulturelle Zusammenarbeit), <http://www.firatnews.com/index.php?rupel=nuce&nuceID=8475>, abgerufen am 15.10.2009.

Hatami, Haleh / Gleick, Peter H.: Data from the Pacific Institute for Studies in Development, Environment, and Security database on Water and Conflict (Water Brief) 11/10/08:

http://earthtrends.wri.org/pdf_library/data_tables/food_water_2008.pdf, abgerufen am 03.05.2009.

Der Hohe GAP-Rat (T.C. Başbakanlık Güneydoğu Anadolu Projesi Bölge Kalkınma İdaresi Başkanlığı): Güneydoğu Anadolu Projesi`nden son durum, September 2008: www.gap.gov.tr/Turkisch/Genel/sdurum.pdf, abgerufen am 20.08.2009.

Hür, Ayşe: <http://www.taraf.com.tr/haber/20161.htm>, abgerufen am 25.10.2008.

IHD-Bericht für 2008, (die türkische Menschenrechts Organisation): „Diyarbakır`da bir yılda 700 Çocuk gözaltına alındı“:

<http://www.firatnews.com/index.php?rupel=nuce&nuceID=8388>, abgerufen am 26.05.2009.

Inef.uni: http://inef.uni-due.de/page/documents/Beipackzettel_in_WeltTrends.pdf.

Kahraman, Hasan Bülent: Interview mit Neşe Düzel, <http://www.taraf.com.tr/makale/4517.htm>

Kemal, İlyas: <http://www.taraf.com.tr/haber/26715.htm>: Orta Dogu Araştırma Merkezi

Kurdforum: <http://www.kurdforum.com/turkce.htm>, abgerufen am 25.10.2009.

Kurdforum: www.kurdforum.com/turkce/alim/alim3.htm, abgerufen am 25.10.2009.

Kürschner-Pelkmann, Frank: der Kampf gegen die globale Wasserkrise, Aus Politik und Zeitgeschichte 25/2006, <http://www.wasser-und-mehr.de/doc/aktuell/068-parlament.html>, besucht am 01.10.2009.

Nachrichten vom Presse- und Informationsamt veröffentlicht: von der türkischen Nachrichtenagentur:

<http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/016-17.htm>,
abgerufen am 03.07.2009.

Nachrichten vom Presse- und Informationsamt veröffentlicht: von der türkischen Nachrichtenagentur:

<http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/021.htm>,
abgerufen am 03.07.2009.

Nachrichten vom Presse- und Informationsamt veröffentlicht: von der türkischen Nachrichtenagentur: www.byegm.gov.tr/Turkiye/german, abgerufen am 03.07.2009.

Nachrichten vom Presse- und Informationsamt veröffentlicht: von der türkischen Nachrichtenagentur: www.byegm.gov.tr/Turkiye/german/offen/184.htm. <http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/278-279.htm>, abgerufen am 03.07.2009.

Nachrichten vom Presse- und Informationsamt veröffentlicht: von der türkischen Nachrichtenagentur:

<http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/016-17.htm><http://www.byegm.gov.tr/YAYINLARIMIZ/kitaplar/turkiye2008/germany/021.htm>,
abgerufen am 03.07.2009.

Plant, G/ Gleick, Peter H.: Data from the Pacific Institute for Studies in Development, Environment, and Security database on Water and Conflict (Water Brief) 11/10/08:

http://earthtrends.wri.org/pdf_library/data_tables/food_water_2008.pdf, abgerufen am 03.05.2009 und <http://www.worldwater.org/conflictchronology.pdf>, abgerufen am 15.10.2009.

Popp, Maximilian: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,514169,00.html>, abgerufen am 29.10.2007

Pro Asyl: Die Türkei und die Minderheitenrechte am Beispiel der kurdischen Sprache, [www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/firi_redakteure/Newsletter_Anhaenge/126/Die Tuerkei_und_kurdischeSprache.rtf](http://www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/firi_redakteure/Newsletter_Anhaenge/126/Die_Tuerkei_und_kurdischeSprache.rtf):

Rasid, Abdül Latif (der irakische Minister für Wasser): Radikal vom 25.05.2009: <http://www.radikal.com.tr/Radikal.aspx?aType=RadikalHaberDetay&ArticleID=937506&CategoryID=100>, abgerufen am 07.08.2009

Simonis, Udo E.: „Weltbevölkerung, Wasserdargebot und Wassernachfrage“: Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2008:

<http://www.berlininstitut.org/onlinehandbuchdemografie/entwicklung/umwelt/ressourcen/wasser.html>, abgerufen am 15.7.2009.

Soykan, Timur: „Tepkide ölçü kaçıyor“:

<http://www.radikal.com.tr/haber.php?haberno=237118>, abgerufen am 20.04.2008.

Spiegelonline: Die Türkei, <http://www.spiegel.de/wikipedia/Tuerkei.html>, abgerufen am 21.07.2009.

Spiegelonline: „Folgen der globalen Erwärmung“:

http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/dokument.html?titel=Folgen+der+globalen+%20Erw%C3%A4rmung&id=Folgen_der_globalen_Er

w%C3%A4rmung&top=Wikipedia&suchbegriff=globale+%20erw%%20C3%A4rmung%20
&quellen=&qcrubrik= natur, abgerufen am 20.08.2009.

Spiegelonline: „Verlobungsmassaker mit 44 Toten“:

<http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,630373,00.html>, 14.06.2009.

Spiegelonline:

<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/dokument.html?titel=T%C3%BCrkei&id=T%C3%BCrkei&top=Wikipedia&suchbegriff=t%C3%BCrkei&quellen=%2BBX%2C WIKI%2C %2BSP%2C%2BMM%2CALME%2CSTAT%2C%2BMEDIA&qcrubrik=>

Spiegelonline: „Erdoğan-Partei AKP gewinnt die Kommunalwahlen: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,616166,00.html> , 29.03.2009.

Spiegelonline: <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/27/55/dokument.html?titel=Mesopotamien&id=54355572&top=Lexikon&suchbegriff=Mesopotamien&quellen=&qcrubrik=natur>

Spiegelonline:

<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/27/55/dokument.html?titel=Mesopotamien&id=54355572&top=Lexikon&suchbegriff=Mesopotamien&quellen=&qcrubrik=natur>

Spiegelonline: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,630373,00.html>.

Spiegelonline: <http://wissenspiegel.de/wissen/dokument/27/55/dokument.html?titel=Mesopotamien&id=54355572&top=Lexikon&suchbegriff=Mesopotamien&quellen=&qcrubrik=natur>

Spiegelonline: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,616166,00.html>

Das Staatliche Amt für Außenhandel (Dış Ticaret Müsteşarlığı, DTM):

<http://www.dtm.gov.tr/htmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR><http://www.dtm.gov.tr/dtmweb/index.cfm?action=detayrk&yayinID=1116&icerikID=1225&dil=TR>, abgerufen am 07.08.2009.

Taraf vom 04.04.2009: <http://www.taraf.com.tr/haber/31081.htm>, 08.05.2009.

Taraf vom 24.11.2008: <http://www.taraf.com.tr/haber/22169.htm>, abgerufen am 27.04.2009

Theory-Talks: Siehe: <http://www.theory-talks.org/2008/04/theory-talk-3.html>.

Töpfer, Klaus (Der Exekutivdirektor des UN-Umweltprogramms, UNEP):

<http://www.scinexx.de/dossier-detail-86-4.html>, abgerufen am 20.08.2009.

Türsab (Türkiye Seyahat Acentaları Birliği, ASSOCIATION OF TURKISH TRAVEL AGENCIES): <http://www.tursab.org.tr/content/turkish/istatistikler/gostergeler/63TSTG.asp>, abgerufen am 13.07.2009.

Two Steps Forward, One Step Back, qantara:

http://www.Qantara.de/webcom/show_article.php/_c-476/_nr-881/_1/i.html?PHPSESSID=5

Uwe, Rolf und Yıldız Ekrem: http://de.wikipedia.org/wiki/Kurdistan#cite_note-rolf-2.

Ünal, Mustafa: Hürriyet von 18.05.2009, <http://www.Hurriyet.com.tr/gundem/11739078.asp?gd=229>

Wikipedia: „Wasserverfügbarkeit“: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wasserknappheit>, abgerufen am 20.08.2009.